

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

September 1970

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Sommer 1970
5	Überblick
10	Geld und Kredit
21	Öffentliche Finanzen
27	Allgemeine Konjunkturlage
36	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
38*	Mindestreservenstatistik
42*	Zinssätze
46*	Kapitalmarkt
52*	Öffentliche Finanzen
60*	Allgemeine Konjunkturlage
66*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 10. September 1970

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Die Wirtschaftslage im Sommer 1970

Überblick

Die Konjunkturlage

5

Die konjunkturelle Lage in der Bundesrepublik ist weiterhin durch eine Überforderung des inländischen Produktionsapparates gekennzeichnet. Zum einen zeigt sich das in dem ausgeprägten Mangel an Arbeitskräften, dem über das Normale hinausgehenden Grad der Kapazitätsauslastung und den unverhältnismäßig langen Lieferfristen in vielen Bereichen der Wirtschaft. Zum anderen lassen wichtige Indikatoren für Marktspannungen, nämlich die Preise als Indiz für die Verfassung der Gütermärkte und die Löhne als Symptom für die Arbeitsmarktlage, nicht erkennen, daß sich die bestehende Überforderung bereits vermindert hat. Zwar sind die Erzeugerpreise der Industrie in den letzten Monaten etwas schwächer gestiegen als zu Beginn dieses Jahres, aber manches deutet darauf hin, daß es sich hier nur um eine vorübergehende Beruhigung handelt, die sich nach dem Abschluß neuer Tariflohnverträge für einige große Wirtschaftsbereiche, zumindest fürs erste, wohl nicht fortsetzen dürfte. Die Verbraucherpreise und die Effektivlöhne – beides allerdings Indikatoren, die auf konjunkturelle Veränderungen immer nur mit einer zeitlichen Verzögerung zu reagieren pflegen – stiegen in letzter Zeit ungeschwächt weiter. Zu diesem Befund einer stark inflatorisch beeinflussten Expansion der Wirtschaft paßt auch, daß die wichtigsten monetären Größen, die Kreditgewährung der heimischen Banken und die Geldbestände der Wirtschaft, weiter stark gewachsen sind.

Dieses Bild der Hochkonjunktur, das in den hier wiedergegebenen groben Umrissen die Wirtschaft der Bundesrepublik seit längerem kennzeichnet, bedarf nun allerdings hinsichtlich der jüngsten Tendenzen auf der Nachfrageseite der Ergänzung. Unter den wichtigsten Triebkräften hat sich hier inzwischen eine bemerkenswerte Verschiebung ergeben, die nach früheren Erfahrungen, deren Anwendung auf die gegenwärtige Situation freilich problematisch ist, für die Spätphase der Hochkonjunktur typisch wäre. Auf der einen Seite läßt der Frühindikator der Nachfrage, der Auftragseingang bei der Industrie nämlich, erkennen, daß sich die Bestellungen im Unternehmensbereich abzuschwächen beginnen. Entscheidend war hier, wie im Berichtsteil über die allgemeine Konjunkturlage näher dargelegt wird, daß die Unternehmen verschiedentlich schon seit Monaten einen Abbau ihrer Lagerbestände anstreben und neuerdings auch die Inlandsbestellungen von Gütern für Ausrustungsinvestitionen verminderten. Andererseits steigt aber nun die private Verbrauchsnachfrage eher stärker als vordem, und überdies setzt sich der Aufwärtstrend der Nachfrage der öffentlichen Hand ungeschwächt fort. Zieht man außerdem die im Moment zwar stagnierende, längerfristig aber vermutlich wieder zunehmende Auslandsnachfrage mit in Betracht, so ergibt sich, daß sich mit der Gewichtsverschiebung zwischen den einzelnen Nachfragekomponenten der Anstieg der Gesamtnachfrage nur leicht abgeschwächt hat. Immerhin ist nun der

6 Bestand an unerledigten Aufträgen in der Wirtschaft nicht mehr weiter gestiegen und bei anhaltend wachsenden Kapazitäten kann sich daher die Lieferfähigkeit allmählich wieder verbessern. Insoweit sind erste Anzeichen für den Beginn einer konjunkturellen Auflockerung zu erkennen; sie lassen sich überdies durch manche anderen Symptome ergänzen, etwa durch eine geringe Abnahme der Zahl der offenen Stellen oder auch durch verstärkte Bemühungen um das Auslandsgeschäft in einigen Branchen.

Ob diese Anzeichen wirklich schon der erhoffte „Silberstreifen am Horizont“ sind, der ein Abebben der inflatorischen Tendenzen ankündigt, wird freilich erst die Zukunft erweisen. Eine bloße Übertragung der Erfahrungen aus früheren Spätphasen der Konjunktur auf die Gegenwart verbietet sich allein schon deshalb, weil der Fortgang der Weltkonjunktur derzeit eher noch schwieriger zu beurteilen ist als sonst. Zwar gibt es Symptome für eine Verlangsamung der Expansion in einigen wichtigen Industrieländern (Frankreich, Großbritannien, Italien), zum Teil aber mag dies mehr auf politische oder andere „exogene“ Faktoren zurückzuführen sein als auf endogene konjunkturelle Kräfte. Außerdem scheint in den USA die leichte Konjunkturabschwächung beendet zu sein. Insbesondere hält auch der Inflationstrend in der Welt unvermindert an. Die Bundesrepublik hat sich ihm nunmehr stark genähert und hat ihn bei den besonders schnell reagierenden Großhandelspreisen industrieller Produkte sogar erreicht (vgl. Tabelle). Die Konjunktur in der Bundesrepublik wird jedenfalls von der Preisentwicklung im Ausland bisher noch keineswegs gebremst, wengleich durch die Aufwertung der D-Mark die frühere Preisdiskrepanz beseitigt erscheint. Würden sich die Preissteigerungen im Ausland im bisherigen Maß fortsetzen, bliebe auch künftig ein beträchtlicher außenwirtschaftlicher Spielraum für die Überwälzung von Kostenerhöhungen in der Bundesrepublik.

Wenn sich dagegen die Weltkonjunktur spürbar abschwächt und damit schließlich auch die Preissteigerung in anderen Ländern – was das Ziel der Wirtschaftspolitik vieler Länder ist –, wäre eher damit zu rechnen, daß die Konjunktur in der Bundesrepublik nach dem Muster früherer Zyklen nun in eine Beruhigungsphase einmündet. Anders als im Konjunkturaufschwung und in der Frühphase der Hochkonjunktur spielt die Tariflohnentwicklung in solchen Spätphasen der Konjunktur eine durchaus eigenständige Rolle. Zum einen bestehen rein produktionstechnisch in der jetzigen Situation weit weniger Möglichkeiten als vordem, Lohnerhöhungen durch Produktivitätssteigerungen zu kompensieren. Zum anderen aber wächst die Neigung, bei Tariflohnverhandlungen auf Grund der noch angespannten Arbeitsmarktsituation und der zum Teil erheblichen freiwilligen Lohnzugeständnisse der Arbeitgeber möglichst hohe Lohnforderungen zu stellen. Schon bisher ist die Lohnkostenbelastung der Unternehmen sprunghaft gestiegen. Im

Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten Ländern

Land	1966 = 100				Veränderung gegen Vorjahr in %	
	1968	1969	1970		1970	
			1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Index der Großhandelspreise industrieller Produkte 1)						
Frankreich 2)	97,5	107,3	115,3	117,9	+ 11,1	+ 11,5
Großbritannien 3)	105,2	109,3	113,3	115,4	+ 5,1	+ 6,1
Schweden	101,1	106,3	112,1	113,6	+ 8,3	+ 8,4
Niederlande 4)	103,3	107,9	111,8	112,5	+ 4,3	+ 5,0
Vereinigte Staaten von Amerika	104,1	107,6	110,3	111,3	+ 3,7	+ 3,8
Osterreich	103,6	106,1	108,9	111,1	+ 3,6	+ 5,6
Italien	100,0	103,5	109,7	111,0	+ 8,9	+ 9,0
Belgien	99,3	103,3	108,0	109,0	+ 6,6	+ 6,0
Schweiz	100,1	103,1	107,0	108,3	+ 5,6	+ 5,8
Japan	101,5	103,4	107,0	108,2	+ 4,9	+ 5,3
Ausgewählte Länder insgesamt 5)	102,2	106,5	110,8	112,2	+ 5,7	+ 6,3
Bundesrepublik Deutschland 6)	99,0	101,1	105,8	106,5	+ 6,1	+ 6,4
Preisindex für die Lebenshaltung						
Japan	109,4	115,4	121,5	123,1	+ 8,4	+ 7,7
Frankreich	107,4	113,8	118,1	119,7	+ 5,6	+ 5,8
Großbritannien	107,3	113,1	116,9	119,7	+ 5,0	+ 5,8
Niederlande	107,3	115,3	117,7	119,5	+ 3,4	+ 3,4
Vereinigte Staaten von Amerika	107,2	112,9	117,2	119,0	+ 6,2	+ 6,1
Schweden	106,3	109,2	114,2	116,1	+ 5,9	+ 6,9
Osterreich	106,9	110,2	113,1	114,1	+ 3,9	+ 4,2
Belgien 7)	105,7	109,7	112,7	113,7	+ 4,3	+ 4,1
Italien	105,1	107,9	111,2	112,7	+ 4,7	+ 5,1
Schweiz	106,5	109,2	111,1	112,0	+ 2,3	+ 3,0
Ausgewählte Länder insgesamt 5)	107,1	112,5	116,5	118,3	+ 5,6	+ 5,7
Bundesrepublik Deutschland	103,3	106,0	109,1	109,9	+ 3,6	+ 3,8

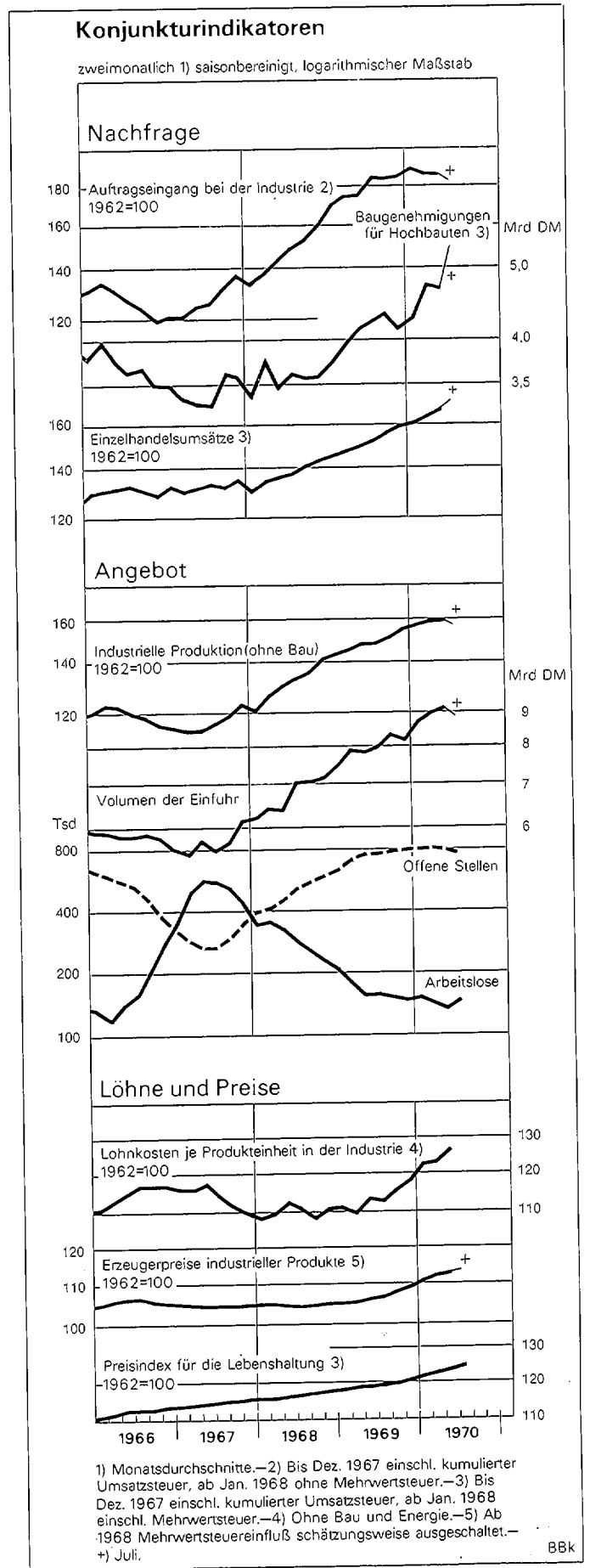
1 Angaben für das 2. Vj. 1970 teilweise geschätzt. – 2 Nur Halbwaren. – 3 Nur Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie. – 4 Nur Fertigwaren; Mehrwertsteuereinfluß ausgeschaltet. – 5 Gewogen mit dem jeweiligen Anteil der Ausfuhr dieser Länder an der Weltausfuhr im Zeitraum 1963 bis 1969. – 6 Erzeugerpreise industrieller Produkte; Mehrwertsteuereinfluß ausgeschaltet. – 7 Index der Verbraucherpreise (u. a. ohne Miete).

zweiten Quartal d. J. waren die durchschnittlichen Effektivverdienste um 14 1/2 % höher als ein Jahr zuvor; sie sind damit gut dreimal so stark gestiegen wie die Produktivität (4 1/2 %). Die Lohnkosten je Produkteinheit sind in dieser Zeit um fast 10 % gewachsen, also weit mehr als die Preise. Die Gewinnmargen wurden damit – nach dem Anstieg von Löhnen und Gehältern je Umsatzeinheit zu urteilen – reduziert, und zwar innerhalb der letzten 12 Monate fast ebenso schnell, wie sie in den drei Jahren von 1966 bis 1969 gestiegen waren (vgl. S. 33). Die jüngsten Lohnforderungen liegen keineswegs unter, sondern, zusammen mit den geforderten Nebenleistungen, eher über denen, die noch vor kurzem gestellt und bewilligt wurden. Vielfach wird mit diesen Forderungen zwar angestrebt, einen Teil der übertariflichen Lohn- und Gehaltsbestandteile tariflich zu verankern, so daß es nicht zu einem gleichhohen Anstieg der Effektivverdienste kommen müßte. Abgesehen von besonderen Vereinbarungen über derart motivierte Anhebungen der Tariflöhne (sog. Vorweganhebungen) sprechen aber frühere Erfahrungen dagegen, daß sich die „Lohndrift“, außer in Rezessionsperioden, ganz abbauen läßt. Der

Anstieg der Tariflöhne stellt m. a. W. bei guter Konjunktur immer die Untergrenze für die Zunahme der Effektivverdienste dar.

Wie schon erwähnt, ist derzeit schwer abzuschätzen, wie groß von der internationalen Preisentwicklung her gesehen der Spielraum für Preiserhöhungen ohne nachteilige Konsequenzen für den Absatz ist. Wäre er sehr erheblich und würde er gänzlich genutzt, bedeutete das eine Fortsetzung der bisher schon zu hohen Preissteigerungsraten mit all den Konsequenzen, die derartig hohe Geldentwertungsraten haben: Keine oder nur noch geringe Realeinkommenssteigerungen für Bezieher von längerfristig gebundenen Einkommen, wie öffentliche Unterstützungen und Ausbildungsbeihilfen, private Renten und Erträge von Geldvermögen. Außerdem wäre die Fortsetzung hoher Preissteigerungsraten gleichbedeutend damit, daß sich der Realwert der Geldersparnisse weiter verringert, eine Tendenz, die schon jetzt zu der Abnahme der Sparquote der privaten Haushalte mit beigetragen haben dürfte (vgl. S. 30).

Wahrscheinlicher aber ist, daß sich die Preise auf etwas längere Sicht nicht mehr im bisherigen Umfang erhöhen lassen werden, weil möglicherweise der Preisauftrieb in anderen Ländern nachläßt, vor allem aber weil die wirtschaftspolitischen Instanzen in der Bundesrepublik dem inflatorischen Trend – gemäß ihrer eindeutigen Verpflichtung, für ein stabiles Preisniveau zu sorgen (§ 1 des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes und § 3 des Bundesbankgesetzes) – mit den ergriffenen wirtschafts- und kreditpolitischen Maßnahmen entgegenwirken. Bei nur beschränkter Möglichkeit, die Kostensteigerungen in den Preisen zu überwälzen, werden aber die Gewinnmargen zwangsläufig weiter sinken. Nach allen früheren Erfahrungen – die überdies bei einer weniger schnellen Gewinnschrumpfung gemacht worden sind, als sie sich gegenwärtig vollzieht – sind die Investitionen stark von der Veränderung der aktuellen Gewinnlage und den weiteren Gewinnerwartungen abhängig. Würden aber die Investitionen stärker zurückgehen, mehr jedenfalls als zunächst zur Normalisierung der Konjunktur und Verstetigung des Wachstums erwünscht und nötig ist, können tiefere Rückwirkungen auf die Beschäftigung nicht ausbleiben. Überhöhte, den Produktivitätsfortschritt weit übertreffende Lohnsteigerungen beschwören daher in der gegenwärtigen Konjunkturphase nicht nur die Gefahr weiterer Preiserhöhungen herauf, sondern bedrohen längerfristig auch die Vollbeschäftigung. Wichtige Industrieländer werden gegenwärtig mit dem wirtschaftspolitisch höchst bedenklichen Problem der Stagnation bei trotzdem weitergehender Inflation konfrontiert. Die Weichen, ob es zu einer solchen Entwicklung in der Bundesrepublik kommt oder nicht, werden nach aller Erfahrung in einer solchen Phase der Hochkonjunktur gestellt, wie sie jetzt erreicht scheint. Wenn je, so ist es nun angezeigt, darauf hinzuweisen, daß lohnpolitische Entscheidungen der Sozialpartner, die diese Gefahren



8 außer acht lassen, den weiteren Wirtschaftsablauf in eine bedenkliche Richtung drängen können.

Wirtschafts- und kreditpolitische Maßnahmen

In Erkenntnis der unveränderten Gefahr für die Preisstabilität und Kontinuität des Wirtschaftsablaufs haben Bundesregierung und Bundesbank seit Juli weitere konjunkturpolitische Maßnahmen ergriffen. Die Bundesregierung gewann die Zustimmung des Gesetzgebers zur Einführung eines befristeten und später rückzahlbaren 10%igen Zuschlags zur Einkommen- und Körperschaftsteuer. Da die Einnahmen hieraus den öffentlichen Haushalten für Ausgaben nicht zur Verfügung stehen – sie werden sofort nach Eingang bei der Bundesbank stillgelegt –, ist mit dieser Art von „Zwangsparsnis“ zweifellos ein restriktiver Effekt auf die Gesamtnachfrage verbunden, wenn er auch wegen einer möglicherweise gegenläufigen Bewegung der freiwilligen privaten Ersparnis nicht genauer quantifiziert werden kann. Außerdem machte die Bundesregierung von der ihr durch das Stabilitäts- und Wachstumsgesetz übertragenen Vollmacht Gebrauch, die degressiven Abschreibungen für in der Zeit von Juli 1970 bis Ende Januar 1971 vorgenommene Neuinvestitionen auszusetzen und hierfür nur die zunächst niedrigeren linearen Abschreibungen zuzulassen. Damit wird die Auftragsvergabe für Investitionsgüter zumindest etwas verzögert, möglicherweise aber – wenn sich zwischenzeitlich die Konjunktur abkühlen sollte – im Endeffekt auch vermindert.

Die Einführung des Konjunkturzuschlages – er soll im Verlauf eines Zahlungszeitraums von 11 Monaten rd. 5 Mrd DM erbringen – hat neben der Wirkung auf die Güternachfrage auch erhebliche Konsequenzen für die Bankenliquidität. Da der Konjunkturzuschlag Sonderkonten bei der Bundesbank zuzuführen ist, wirkt er liquiditätsmindernd auf den Bankenapparat. Freilich werden – zumindest in den vor uns liegenden Monaten von 1970 – die Gebietskörperschaften in den normalen Kassentransaktionen (ohne den Konjunkturzuschlag) mit nicht unbeträchtlichen Defiziten abschließen, die vorwiegend durch Kredite zu finanzieren sind (Näheres vgl. S. 21 ff.). Die Erhebung des Konjunkturzuschlages wird aber die damit verbundenen expansiven Wirkungen weitgehend aufwiegen. Die Einführung des Konjunkturzuschlages ist daher, für sich betrachtet, eine wichtige antizyklische Maßnahme.

Die Bundesbank hat seit Juli den Einsatz ihrer kreditpolitischen Instrumente gleichfalls in verschiedener Weise variiert mit dem Ziel, den im Frühjahr erreichten Grad der Restriktion, sichtbar am inländischen Zinsniveau und an der Anspannung der Bankenliquidität, möglichst aufrechtzuerhalten. Die Bankenliquidität war in den Sommermonaten durch hohe kurzfristige Kapitalimporte und zeitweise auch durch spekulativ bedingte Devisenzuflüsse erhöht worden. Die Bundesbank hat in

diesem Zusammenhang vor allem folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Ab 1. Juli wurden die auf den gesamten Bestand an mindestreservspflichtigen Verbindlichkeiten zu haltenden Mindestreserven um 15 % erhöht.
2. Ab 16. Juli wurden der Diskontsatz der Bank von 7 1/2 auf 7 % und der Lombardsatz von 9 1/2 auf 9 % gesenkt.
3. Ab 1. September haben die Banken zusätzlich zu den „Bestandsreserven“ auch Reserven auf den Zuwachs an mindestreservspflichtigen Verbindlichkeiten („Zuwachsreserven“) zu unterhalten, die freilich zusammen mit den Bestandsreserven die gesetzlichen Höchstgrenzen von 30 % bei Sichteinlagen, 20 % bei Termineinlagen und 10 % bei Spareinlagen nicht überschreiten dürfen. Der Zuwachsreservesatz beträgt 40 % bei Sicht- und Terminverbindlichkeiten und 20 % bei Spareinlagen. Bemessungsgrundlage ist der Zuwachs der mindestreservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Reservemonat gegenüber dem Durchschnittsstand im zweiten Quartal 1970. Die seit herige Zuwachsreserve für Auslandsverbindlichkeiten wurde gleichzeitig aufgehoben; Auslandsverbindlichkeiten unterliegen hinsichtlich des Zuwachses nun (ebenso wie schon bisher für den Bestand) den allgemein geltenden Sätzen. (Wegen der besonderen Maßnahmen zur Regelung von Härtefällen im Zusammenhang mit der Einführung der Zuwachsreserve wird auf S. 12 verwiesen.)

Durch die Mindestreserveerhöhungen, die ab Juli und ab September d. J. wirksam wurden, dürfte den Banken insgesamt Liquidität in Höhe von 7 Mrd DM entzogen werden, davon schätzungsweise 3 1/2 Mrd DM im September. Dieser Liquiditätsentzug entspricht nicht ganz den marktmäßigen Liquiditätszuflüssen, die die Banken seit dem Frühjahr zu verzeichnen hatten (rd. 9 Mrd DM). Alles in allem dürfte die Liquiditätsquote des Bankenapparates damit im September unter sonst gleichen Umständen auf knapp 6 % sinken, aber den bisher niedrigsten Stand vom März d. J. nicht erreichen.

Wie schon erwähnt, dienten diese Maßnahmen im wesentlichen der Neutralisierung der Liquiditätszuflüsse zum Bankenapparat, die aus den Überschüssen im Zahlungsverkehr mit dem Ausland stammten. Sieht man einmal von den, in ihrer Größe nicht bekannten, spekulationsbedingten Zuflüssen im Juni und Juli ab (Wechselkursfreigabe in Kanada, Lira-Krise u.a.m.), so resultierte der Devisenzustrom im wesentlichen aus der Aufnahme von kurzfristigen Krediten deutscher Firmen im Ausland, sei es durch Aufnahme von Finanzkrediten, sei es durch Verschiebung der Zahlungsziele im Waren- und Dienstleistungsverkehr. Die übrigen Transaktionen der Wirt-

schaft und der Banken mit dem Ausland waren dagegen weitgehend ausgeglichen.

Das wichtigste Motiv für die Kreditaufnahme im Ausland war zweifellos, daß sich die Zinsen auf den ausländischen Kreditmärkten in dieser Zeit, jedenfalls für kurzfristige Kredite, ermäßigten und damit unter das inländische Zinsniveau sanken. Den unerwünschten Wirkungen dieser Geldzuflüsse auf die inländischen Kreditmärkte konnte — bei Aufrechterhaltung der Freizügigkeit des Kapitalverkehrs und innerhalb des Systems fester Wechselkurse — nur auf zwei Wegen begegnet werden: Durch die Einebnung des Zinsgefälles und durch Neutralisierung der Zuflüsse über liquiditätspolitische Maßnahmen. Mit der Senkung des Diskont- und Lombardsatzes im Juli und mit den wiederholten Mindestreserve-Erhöhungen wurden beide Wege beschritten. Das binnenwirtschaftliche Ziel war jeweils das gleiche: Eine Liquiditätsausweitung im Inland möglichst zu unterbinden. Dabei war von vornherein klar, daß angesichts der Überforderung der heimischen Wirtschaft bewußte Zinssenkungen nur in engen Grenzen als kreditpolitisches Mittel eingesetzt werden könnten, denn bei einer stärkeren Senkung des inländischen Zinsniveaus wäre mit einer Abkühlung der Investitionstätigkeit, die zur Konjunkturstabilisierung unerlässlich erscheint, kaum zu rechnen. Den Mindestreservemaßnahmen zur Kompensation der Liquiditätszuflüsse mußte daher weitgehend der Vorzug gegeben werden.

Wenn demgegenüber eingewandt wird, die Bundesbank habe keine echte Chance, die Liquiditätszuflüsse aus dem Ausland durch liquiditätspolitische Maßnahmen zu neutralisieren, denn solche Maßnahmen riefen alsbald erneut starke Liquiditätszuflüsse hervor, so wird hier — obgleich eine gewisse Tendenz in dieser Richtung unverkennbar ist — doch wohl die Wirkung der mindestreservepolitischen Maßnahmen unter- und die Elastizität der ausländischen Kreditmärkte überschätzt. Durch die neueingeführte Zuwachsmindestreserve lösen Geldzuflüsse aus dem Ausland, sobald sie zu mehr Verbindlichkeiten der deutschen Banken führen — gleichviel ob gegenüber Ausländern oder deutschen Nichtbanken — automatisch eine zusätzliche Mindestreservepflicht aus. (Wollte man einen ähnlichen Effekt durch Anhebung der Bestandsreserve erzielen, so würde u. U. in jedem Monat ein neuer Beschluß erforderlich sein.) Die Neutralisierung von Liquiditätszuflüssen aus dem Ausland ist damit weitgehend gewährleistet. Zum anderen aber steht nicht jedem inländischen Kreditnehmer der ausländische Kapitalmarkt offen, so daß die Kreditaufnahme im Inland nicht in beliebigem Umfang durch Auslandskredite ersetzt werden kann. Überdies sind Rückkopplungseffekte von einer Härtung der Bedingungen auf dem heimischen Kreditmarkt auf die internationalen Kreditmärkte nicht ganz auszuschließen. Die deutsche Position am Euro-Geldmarkt ist zwar, etwa im Vergleich zur amerikanischen, von untergeordneter Bedeutung, aber offensichtlich nicht

ohne jeden Einfluß. Neben Beispielen in der weiter zurückliegenden Vergangenheit ließe sich darauf verweisen, daß seit Anfang September das Anziehen der Geldmarktsätze in der Bundesrepublik alsbald von einer gewissen Verteuerung am Euro-Geldmarkt begleitet war, obgleich sich in dieser Zeit die Geldmarktsätze in den USA nicht nennenswert verändert haben.

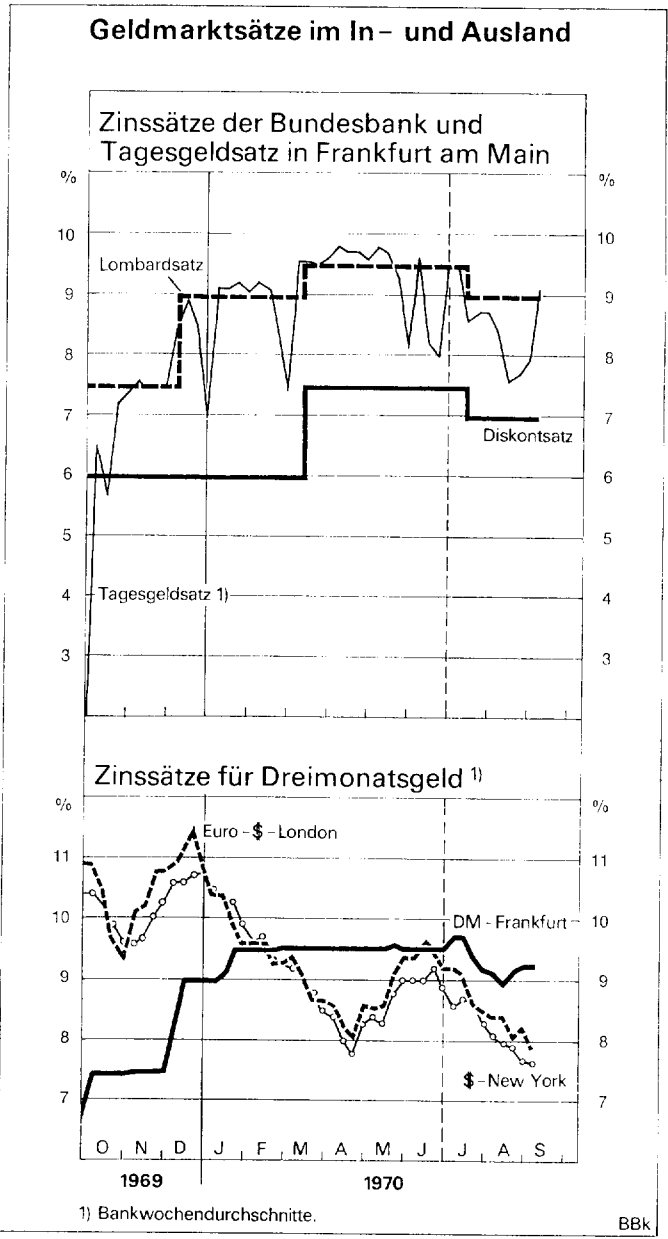
Trotz der zum Teil starken Gegenwirkungen aus dem Ausland ist das Zinsniveau in der Bundesrepublik in der Zeit von Frühjahr 1970 bis zum September im Endergebnis nur geringfügig gesunken. Die Renditen für festverzinsliche Wertpapiere sind seit ihrem Höhepunkt Mitte d. J. nur um knapp $\frac{1}{2}$ % zurückgegangen; die meisten Zinsen, die den Kreditnehmern von den Banken berechnet wurden, sind jedoch, wenn überhaupt, in der Regel weniger herabgesetzt worden. Das inländische Zinsniveau konnte somit gegenüber den zeitweilig erheblich stärkeren Zinssenkungstendenzen im Ausland mit marktkonformen kreditpolitischen Mitteln weitgehend abgeschirmt werden. Der Kreditpolitik gelang es also durchaus, das Kreditangebot im Inland relativ knapp zu halten, ein Ziel, das es weiterhin anzustreben gilt. Es hieße die Fortsetzung der inflatorischen Tendenzen von der monetären Seite her erleichtern, wenn trotz Fortdauer der konjunkturellen Anspannung den Forderungen auf spürbare Lockerung der Kreditpolitik entsprochen würde. Immer noch ist der Grad der monetären Expansion, insbesondere die Ausweitung der Geldbestände (einschließlich der kurzfristigen Termineinlagen), zu groß. Hierin prägt sich aber nicht allein aus, daß die Banken im Verlauf dieses Jahres in den kurzen Perioden bis zur Neutralisierung von Geldzuflüssen aus dem Ausland zeitweilig über zuviel Liquidität verfügten, sondern bis zu einem gewissen Grade handelt es sich auch noch um Spätfolgen der Aufblähung der liquiden Mittel der Nichtbanken in der Zeit vor der Aufwertung. Ein guter Teil der jüngsten Ausweitung des Geldvolumens resultiert nämlich daraus, daß die damals zu den Banken als längerfristige Termingelder gelegten Mittelüberschüsse in kurzfristige Anlagen — und zwar weitgehend in die zum „Geldvolumen“ rechnenden Termingelder mit bis zu 89 Tagen Laufzeit, die seit längerem überproportional zunehmen — umgewandelt wurden. Mit fortschreitendem Abschmelzen dieser Bestände wird aber auch diese Quelle der Anreicherung der liquiden Mittel der Wirtschaft an Bedeutung verlieren.

Die Liquiditätsanspannung im Bankenapparat hat sich in den Monaten Juni bis August merklich verringert. Diese Milderung war außenwirtschaftlich bedingt. Im Juni war es erstmals seit der Aufwertung im Herbst v. J. zu größeren Liquiditätszugängen bei den Banken auf Grund von Devisenzuflüssen gekommen. Die Bundesbank suchte die Liquidisierung der Banken durch eine Mindestreserveerhöhung im Juli auszugleichen, doch setzten sich die Zuflüsse in diesem Monat und in geringerem Umfange auch im August fort, so daß die Liquiditätsreserven der Banken gleichwohl weiter stiegen. Ende August betragen die freien Liquiditätsreserven¹⁾ der Banken rd. 22,1 Mrd DM, verglichen mit 18,9 Mrd DM Ende Mai. Gemessen am Einlagenvolumen beliefen sich die Liquiditätsreserven auf 7,3 %; sie waren damit nicht nur erheblich höher als Ende März 1970, als die Liquiditätsbeengung am größten und die Liquiditätsquote auf 5,3 % gesunken war, sondern auch höher als in allen übrigen Monaten seit Dezember vorigen Jahres.

Angesichts der nach wie vor bestehenden konjunkturellen Spannungen mußte sich die Bundesbank bemühen, den früheren Restriktionsgrad möglichst wiederherzustellen. Sie führte daher mit Wirkung vom September eine Mindestreserve auf den Zuwachs an Bankeinlagen ein, durch die die Bankenliquidität wieder annähernd auf den durchschnittlichen Stand im ersten Halbjahr 1970 zurückgeführt werden soll. Um das Zinsgefälle zum Ausland etwas zu verringern und auf diese Weise die Geldimporte zu vermindern, hatte die Bank schon vorher – mit Wirkung vom 16. Juli – ihren Diskontsatz von 7 1/2 auf 7 % und ihren Lombardsatz von 9 1/2 auf 9 % gesenkt.

Vor der Einführung der Zuwachsmindestreserve waren die Zinssätze am inländischen Geldmarkt unter dem Einfluß der Liquiditätsanreicherung bei den Banken und der Senkung der Bundesbankzinssätze fühlbar zurückgegangen. So ist der Tagesgeldsatz im August auf durchschnittlich 7,9% gesunken gegen 9,2% im Mai und 8,8 % im Juni und Juli. Die Sätze für Monats- und Dreimonatsgeld, die im Mai mit durchschnittlich 9,4 bzw. 9,6 % nur wenig über dem Tagesgeldsatz gelegen hatten, blieben im Juni und Juli bei Schwankungen im Verlauf des Monats noch auf diesem Niveau, lagen aber im August um 0,4 bis 0,5 Prozentpunkte niedriger. Ende August und Anfang September machte sich jedoch der Liquiditätsentzug durch die Zuwachsreserve bereits am Geldmarkt bemerkbar. Der Tagesgeldmarkt versteifte sich wieder, und der Tagesgeldsatz überschritt leicht den Lombardsatz. Auch der Satz für Monatsgeld zog auf über 9 % an. Die Spitzensätze vom Frühjahr d. J. wurden freilich nicht wieder erreicht.

An den internationalen Geldmärkten setzten sich ab Mitte Juni die schon zu Jahresanfang zu verzeichnenden



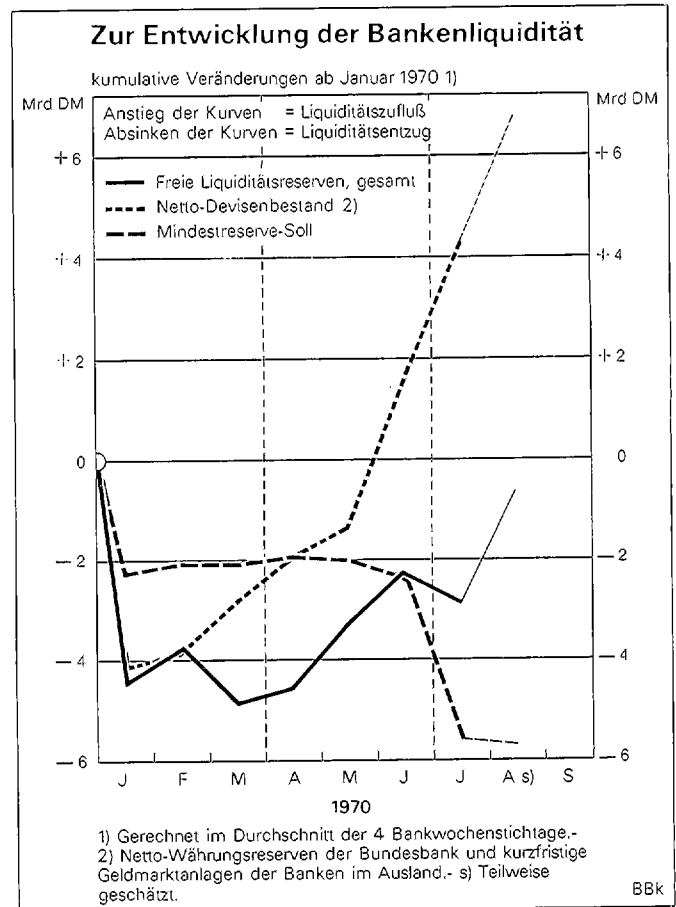
Zinssenkungstendenzen fort, nachdem im April und Mai der Zinstrend wieder nach oben gerichtet gewesen war. Gegenwärtig liegt daher das Zinsniveau am deutschen Geldmarkt um rd. 1 % über den Sätzen des Eurogeldmarktes. Kurssicherungskosten spielen zur Zeit nur eine untergeordnete Rolle. Ohne Zweifel geht von diesem Zinsgefälle ein Anreiz zu Mittelverlagerungen in die Bundesrepublik aus. Allerdings war schon seit April, als die Zuwachsmindestreserve für Auslandsverbindlichkeiten der Banken eingeführt wurde, die direkte Kreditaufnahme der Banken im Ausland rentabilitätsmäßig uninteressant geworden, soweit damit der Stand der Auslandsverbindlichkeiten der Banken am 6. März bzw. im Durchschnitt der Stichtage des Februar überschritten worden wäre. Die jetzt eingeführte generelle Zuwachsmindestreserve wirkt in dieser Hinsicht eher noch schärfer, denn die Bezugsbasis für die Berechnung des Zuwachses ist in der Regel ungünstiger, und außer-

¹ D. s. Zentralbankguthaben, Bestände an inländischen Geldmarktpapieren, ausländische Geldmarktanlagen und unausgenutzte Rediskontkontingente abzüglich Mindestreserve-Soll und Lombardverpflichtungen der Banken gegenüber der Bundesbank.

dem wurde der Zuwachsreservesatz von 30 % auf 40 % heraufgesetzt. Die deutschen Banken haben daher derzeit kaum die Möglichkeit, das Zinsgefälle zu den internationalen Geldmärkten zur Kreditaufnahme im Ausland zu nutzen. Sie werden freilich in zunehmendem Maße dazu neigen, ihre Geldanlagen im Ausland zu vermindern und diese Mittel mit höherem Zinsertrag im Inland anzulegen. Die freien Liquiditätsreserven erhöhen sich aber durch solche „Repatriierungen“ von bisher im Ausland angelegten Geldern nicht, sondern sie werden nur umgeschichtet.

Die in den letzten Monaten registrierten *Devisenzuflüsse* zum Bankensystem waren (wie im Abschnitt „Zahlungsbilanz“ näher ausgeführt wird) in der Tat nur in geringem Maße auf Kreditaufnahmen der Banken zurückzuführen. Ursächlich waren bei geringen Leistungsbilanzüberschüssen vielmehr die Geld- und Kapitalimporte inländischer Nichtbanken, wobei zeitweilig auch spekulative Einflüsse mit im Spiel gewesen sein dürften. Soweit die Initiative zu Kapitaleinfuhren auf deutscher Seite lag, hing sie natürlich mit der Verknappung auf den inländischen Kreditmärkten zusammen. Eine solche Tendenz zur teilweisen Kompensation binnenwirtschaftlicher Restriktionsmaßnahmen durch Auslandskredite ist unter den gegenwärtigen Umständen, insbesondere bei relativ niedrigen Zinssätzen im Ausland, unvermeidlich. Dem Ausweichen inländischer Kreditnehmer auf ausländische Kreditmärkte sind jedoch sowohl auf der Seite der ausländischen Geldgeber als auch bei den inländischen Kreditnehmern Grenzen gesetzt, die mitunter schon nahezu erreicht sein mögen. Anders als vor der Aufwertung der D-Mark, als die Geldanlage in D-Mark einen hohen Aufwertungsgewinn versprach, bestehen daher gegenwärtig durchaus Chancen, eine an den binnenwirtschaftlichen Notwendigkeiten orientierte Liquiditäts- und Zinspolitik zu betreiben, auch wenn dies zu wiederholter Liquiditätsabschöpfung zwingt. Die neu eingeführte Zuwachsmindestreserve „automatisiert“ diese Abschöpfung gleichsam, denn die Einlagenbildung wird nicht zuletzt auch durch Liquiditätszuflüsse aus dem Ausland gespeist.

Zu den Bestimmungsfaktoren, die dem Bankenapparat liquide Mittel zuführten, zählten neben den Devisentransaktionen (mit 8 1/4 Mrd DM) zeitweise auch die *Kassentransaktionen der öffentlichen Haushalte*. Bund und Länder verringerten in den Monaten Juli und August ihre im Juni stark gestiegenen – nicht in Form der Konjunkturausgleichsrücklage gebundenen – Guthaben bei der Bundesbank beträchtlich. Außerdem hat vor allem der Bund zur Überbrückung kurzfristigen Liquiditätsbedarfs in den letzten beiden Monaten mehrfach für einige Tage Kassenkredite bei der Bundesbank aufgenommen. Insgesamt haben die öffentlichen Kassentransaktionen (einschließlich der Geldmarktverschuldung öffentlicher Stellen gegenüber dem Bankensystem) in der Dreimonatsperiode Juni bis August d. J. den Banken



allerdings nur in geringem Umfang Liquidität zugeführt (1/4 Mrd DM). Dagegen hat der *Bargeldumlauf*, der sich insbesondere im Juli wegen des Reiseverkehrs besonders stark erhöhte, den Banken Liquidität in Höhe von rd. 1 1/4 Mrd DM entzogen. Im Ergebnis sind die Banken durch alle marktmäßigen Einflüsse zusammengenommen von Juni bis August um 7 1/2 Mrd DM verflüssigt worden (vgl. im einzelnen die Tabelle auf S. 12).

Durch *kreditpolitische Maßnahmen* sind diese Liquiditätszuflüsse in der Zeit von Juni bis August nur zu zwei Dritteln aufgewogen worden. Von Bedeutung war vor allem, wie schon erwähnt, die lineare Erhöhung der Mindestreservesätze mit Wirkung vom Juli um 15 %; hierdurch erhöhten sich die bei der Bundesbank zu unterhaltenden Mindestreserven um rd. 3 Mrd DM. Das Mindestreserve-Soll (ohne Geldinstitute der Post) dürfte im August rd. 21,7 Mrd DM oder 3,7 Mrd DM mehr als im Mai d. J. (rd. 18 Mrd DM) betragen haben. Außerdem hat die Bundesbank Geldmarktpapiere – im wesentlichen Mobilisierungspapiere, daneben aber auch Vorratsstellenwechsel – an solche öffentlichen Stellen abgegeben, die nicht zur Einlage ihrer flüssigen Mittel bei der Bundesbank verpflichtet sind. Zu einer geringen Liquiditätsminderung bei den Banken hat ferner der im Mai gefaßte -kreditpolitische Beschluß der Bundesbank geführt, ab Juni die Rediskontkontingente der Kreditinstitute um den Zuwachs der nicht bilanzierten Ver-

Entwicklung der Bankenliquidität		
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten; Mrd DM		
Position	1970	
	März/Mai	Juni/Aug. (ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren		
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 1,3	— 1,3
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —) darunter: Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	— 1,4	+ 0,1
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,0	+ 0,2
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 2,4	+ 8,2
5. Sonstige Faktoren	+ 1,0	+ 0,3
Insgesamt	+ 0,7	+ 7,5
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren		
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	+ 0,1	— 3,7
2. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	— 0,3	— 0,8
3. Kürzung der Rediskontkontingente	—	— 0,3
Insgesamt	— 0,2	— 4,8
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	+ 0,5	+ 2,7
davon:		
1. Überschußguthaben 4)	+ 0,5	+ 0,1
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 0,2	+ 1,1
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 0,1	— 0,1
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	+ 0,4	+ 0,8
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 0,3	+ 0,8
IV. Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums		
in Mrd DM	18,9	22,1
in % des Einlagenvolumens	6,5	7,3

1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — ts Teilweise geschätzt.

bindlichkeiten aus Pensionsgeschäften mit Ausländern gegenüber Ende März zu kürzen.

Ab September wird die Bankenliquidität, wie bereits erwähnt, außer durch die saisonübliche Versteifung vor allem durch die am 12. August d. J. beschlossene und am 27. August leicht modifizierte Mindestreserve auf den Einlagenzuwachs eingeschränkt werden. Die Banken haben ab 1. September 40 % des Zuwachses an mindest-reservepflichtigen Sicht- und Terminverbindlichkeiten und 20 % des Zuwachses an Spareinlagen gegenüber dem Durchschnittsstand dieser Verbindlichkeiten in den Monaten April bis Juni 1970 zusätzlich zur normalen „Bestandsreserve“ — wie sie sich bei Anwendung der

seit Juli 1970 geltenden Reserve-Sätze auf den jeweiligen Stand der reservspflichtigen Verbindlichkeiten ergibt — auf Girokonto bei der Bundesbank einzulegen. Diese Regelung gilt mit der Maßgabe, daß dadurch die gesetzlichen Höchstgrenzen für die Mindestreserve (30 % der Sichtverbindlichkeiten, 20 % der befristeten Verbindlichkeiten und 10 % der Spareinlagen) nicht überschritten werden. Um darüber hinaus besondere Härten in Einzelfällen zu vermeiden, wird der durch die Zuwachsreserve bedingte Anstieg des Reserve-Solls im September auf 25 % und im Oktober auf 30 % der „Bestandsreserve“ begrenzt. Dabei kann der für die Zuwachsrechnung ermittelte Basisbetrag für Spareinlagen um 60 % der am 1. Juli 1970 freigewordenen prämiengünstigen Spareinlagen erhöht werden. Die 30 %-Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten wurde dagegen mit Ablauf des 31. August aufgehoben, denn die neue „Zuwachsreserve“ gilt für sämtliche Arten von Verbindlichkeiten. Das Reserve-Soll dürfte damit im September um schätzungsweise etwa 3,5 Mrd DM wachsen und zusammen mit der Mindestreserveerhöhung vom Juli den Nettozufluß aus dem Ausland während der letzten drei Monate weitgehend kompensieren.

Die Liquiditätszuflüsse ermöglichten den Banken bis Ende August, ihre Refinanzierungskredite bei der Bundesbank — vor allem die Lombardkredite — zu vermindern. Im Tagesdurchschnitt des Monats August betrugen die Lombardverpflichtungen der Kreditinstitute gegenüber der Bundesbank nur noch 0,2 Mrd DM; sie waren damit um etwa 1¼ Mrd DM niedriger als im Mai d. J. (1,4 Mrd DM). Ende August sind sie allerdings wieder auf 1,1 Mrd DM gestiegen, und auch im bisherigen Verlauf des September griffen die Banken wieder verstärkt auf den Lombardkredit der Bundesbank zurück, um ihre Zentralbankguthaben auf das nunmehr erforderliche höhere Niveau zu bringen. Am 10. September hatten sie den Lombardkredit mit 2 Mrd DM in Anspruch genommen. Außerdem hatten die Banken in den Monaten Juni bis August ihren Rediskontkredit bei der Bundesbank zurückgeführt, so daß sich die unausgenutzten Rediskontkontingente aus diesem Grunde etwas erhöht hatten. Der Rediskontspielraum der Banken hat sich aber auch dadurch erweitert, daß die Banken im Hinblick auf das Wachstum ihrer Eigenmittel von der Bundesbank höhere Rediskontkontingente erhielten; Ende August belief sich der unausgenutzte Rediskontspielraum daher auf rd. 6 Mrd DM. Daneben haben die Banken ihre Bestände an inländischen Geldmarktpapieren erstmals seit längerer Zeit wieder stärker aufgestockt, und zwar um rd. 1,1 Mrd DM, während sie ihre im Ausland gehaltenen Reserven, die sie bisher meist geschont hatten, reduzierten (um 0,1 Mrd DM). Einmal dürfte hierfür der sinkende Zinstrend im Ausland bestimmend gewesen sein; zudem hat die Bundesbank Mitte Juli erstmals wieder Mobilisierungstitel an Kreditinstitute abgegeben. Seither haben Banken längerlaufende Mobilisierungspapiere in Höhe von knapp ½ Mrd DM übernommen.

Monetäre Analyse

Unter dem Einfluß der anhaltenden konjunkturellen Anspannung auf der einen Seite und der Zunahme der Bankenliquidität auf der anderen Seite hat sich die monetäre Expansion in der Bundesrepublik in den Sommermonaten weiter beschleunigt. Die Bankkredite an inländische Nichtbanken, die in den ersten Monaten d. J. wegen der beengten Liquiditätslage der Banken verlangsamt zugenommen hatten, wuchsen nunmehr fast doppelt so stark wie vor einem Jahr, als allerdings spekulative Zuflüsse aus dem Ausland den Bedarf der Wirtschaft für Bankkredite vermindert hatten. Aber auch in diesem Jahr strömten in den Sommermonaten aus dem Ausland wieder große, wenn auch nicht so hohe Beträge herein wie während der bisher größten DM-Spekulation vor einem Jahr. Den kräftigen Expansionsfaktoren stand andererseits nur eine relativ schwache Geldkapitalbildung bei den Banken gegenüber, denn die private Sparneigung hat nachgelassen und Unternehmen haben längerfristige Termineinlagen in liquidere Formen überführt. Eine starke Zunahme der Geldbestände der Wirtschaft, die sicher über das mit der Wiedergewinnung der Preisstabilität zu vereinbarende Maß hinausging, war die Folge.

Insgesamt sind die *Kredite* der zur Bankenstatistik berichtenden Kreditinstitute und der Bundesbank (einschließlich der in Form von Wertpapierkäufen gewährten Kredite) an inländische Nichtbanken in den drei Monaten Mai bis Juli d. J. um 15,2 Mrd DM und damit um gut 7 Mrd DM mehr als vor einem Jahr gestiegen. Wie erwähnt, ist bei dem Vergleich mit dem Vorjahr zu berücksichtigen, daß im Mai 1969 inländische Nichtbanken erhebliche Devisenzuflüsse aus dem Ausland verzeichnet hatten, die zum Teil eine Kreditaufnahme bei inländischen Banken überflüssig machten oder den Empfängern erlaubten, Bankkredite abzudecken. Aber auch im Vergleich zu 1968, als die gesamten Bankkredite nur um wenig mehr als 10 Mrd DM zugenommen hatten, war die jüngste Kreditexpansion sehr hoch.

Zu der Kreditausweitung in diesem Jahr haben sowohl der private als auch der öffentliche Sektor beigetragen. Die Kredite des Bankensystems an inländische *Unternehmen und Privatpersonen* stiegen von Ende April bis Ende Juli um rd. 13 Mrd DM und damit erheblich stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres, als sie sich um rd. 9,5 Mrd DM erhöht hatten; in den Monaten Mai bis Juli 1968 hatten sie noch etwas schwächer — um 8,4 Mrd DM — zugenommen. Deutlich bevorzugt wurden in der Berichtsperiode kürzere Fristen, weil die Wirtschaft angesichts des hohen Zinsniveaus die langfristige Verschuldung etwas scheute. So wuchsen die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private in den Monaten Mai bis Juli um 4,8 Mrd DM gegen 2,1 bzw. 2,3 Mrd DM in der entsprechenden Zeit der beiden Vorjahre, und die mittelfristigen Ausleihungen

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens		
Mio DM (Zunahme: +; Abnahme: -)		
Position	Mai bis Juli	
	1969	1970 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	+ 8 052	6) +15 183
1. Deutsche Bundesbank	- 164	+ 1 330
2. Kreditinstitute	+ 8 216	6) +13 853
davon:		
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9 552	+12 834
Kurzfristige Kredite	+ 2 126	+ 4 609
Mittel- und langfristige Kredite	+ 7 082	+ 8 136
Bestände an Wertpapieren aus Emissionen inländischer Unternehmen	+ 344	6) + 89
an öffentliche Haushalte	- 1 336	+ 1 019
Kurzfristige Kredite	- 2 029	+ 17
Mittel- und langfristige Kredite 1)	+ 874	+ 1 505
Bestände an Wertpapieren aus Emissionen inländischer öffentlicher Haushalte	- 181	6) - 503
II. Netto-Forderungen der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	+ 7 590	6) + 5 105
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen, insgesamt 2)	+ 6 745	6) + 4 034
darunter:		
Spareinlagen und Sparbriefe	+ 3 527	+ 1 235
Termingelder 3)	+ 1 381	+ 310
Umlauf an Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	+ 1 078	6) + 1 778
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	- 1 315	+ 550
V. Sonstige Einflüsse 4)	- 4 291	- 4 275
VI. Bargeldumlauf und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate = Geldvolumen (Saldo I + II + V - III - IV)	+ 5 921	+11 429
davon:		
Bargeldumlauf 5)	+ 1 265	+ 1 553
Sichteinlagen	+ 3 538	+ 4 093
Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate	+ 1 118	+ 5 783

1 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 2 Enthält außer den genannten Positionen noch Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute und der Deutschen Bundesbank. — 3 Mit Laufzeiten von 3 Monaten und länger; einschl. durchlaufender Kredite. — 4 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. — 5 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 6 Nach Ausschaltung von Abschreibungen auf die Bestände an festverzinslichen Wertpapieren. — p Vorläufig.

erhöhten sich um fast 2,7 Mrd DM gegen nur rd. 1 Mrd DM im gleichen Dreimonatsabschnitt der beiden Vorjahre. Dagegen nahmen Wirtschaft und Private mit 5,5 Mrd DM etwas weniger neue langfristige Darlehen bei den Banken auf als vor einem Jahr (6,1 Mrd DM). Nicht zuletzt hat die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei Banken nachgelassen, zum Teil sicher auch deshalb, weil die Bausparkassen, die von der Kreditrestriktion unmittelbar nicht betroffen sind, auf Grund der sprunghaften Ausweitung ihres staatlich stark geförderten Sparaufkommens zinsgünstige Darlehen in rasch wachsendem Umfang gewähren konnten. So haben sie im zweiten Quartal ihre Auszahlungen um 42 % und ihre Finanzierungszusagen um 38 % erhöht, während Sparkassen und Realkreditinstitute im zweiten Vierteljahr 1970 etwas weniger Hypotheken auszahlten als im gleichen Vorjahrsquartal; die Hypothekenzusagen dieser Institute betragen nur drei Viertel des Vorjahrsniveaus.

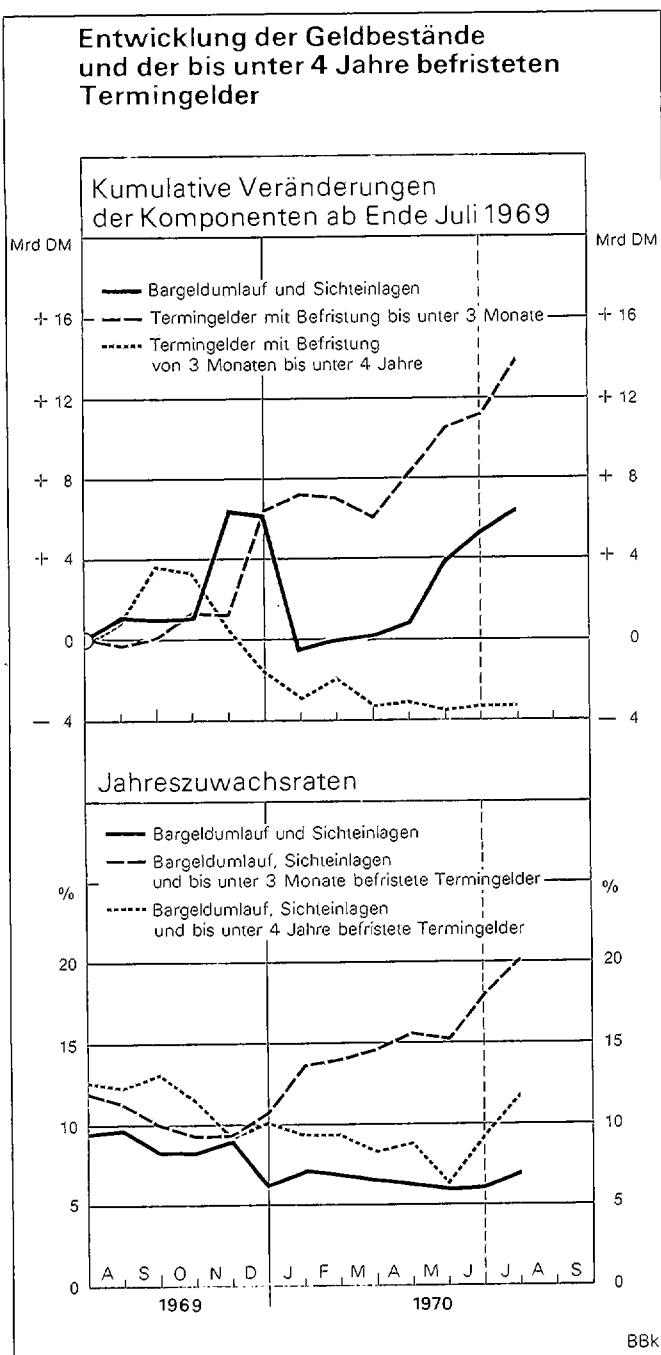
14 Auch die inländischen *öffentlichen Haushalte* haben ihre Verschuldung beim Bankensystem in den Monaten Mai bis Juli insgesamt um 2,2 Mrd DM erhöht, während sie vor einem Jahr per Saldo für insgesamt 1,5 Mrd DM Bankschulden getilgt hatten. Dabei haben sie ausschließlich längerfristige Kredite bei Banken aufgenommen, und zwar für knapp 1,8 Mrd DM gegen 1,1 Mrd DM vor Jahresfrist; ihre kurzfristige Verschuldung bei den Geschäftsbanken, die in den Monaten Mai bis Juli 1969 infolge der hohen Tilgung von Geldmarkttiteln abgenommen hatte (um 2,0 Mrd DM), blieb dagegen in diesem Jahr praktisch unverändert. Zudem haben der Bund und einige Länder zeitweilig verstärkt auf Kassenkredite der Bundesbank zurückgegriffen, so Ende Juli mit 1,7 Mrd DM gegen 0,3 Mrd DM Ende April. Allerdings sind in der gleichen Zeit die *Zentralbankguthaben der öffentlichen Haushalte* um 550 Mio DM gestiegen, die ein Jahr zuvor um 1,3 Mrd DM abgenommen hatten. Das hängt mit der Aufstockung der Konjunkturausgleichsrücklage im Juni d. J. zusammen, der der Bund in diesem Monat 750 Mio DM und die Länder 360 Mio DM zuführten. Insgesamt sind bisher knapp 3 Mrd DM in die Konjunkturausgleichsrücklage eingelegt worden.

Die *Wertpapierbestände der Banken* haben sich in den letzten Monaten nur wenig erhöht, und zwar von Ende April bis Ende Juli um insgesamt 230 Mio DM gegen fast 1,9 Mrd DM ein Jahr zuvor. Bemerkenswert ist allerdings, daß sich mit der Auflockerung der Bankensliquidität im Juli auch sogleich ein deutlicher Tendenzwandel beim Wertpapiererwerb der Banken anbahnte. Während die Banken im Mai und Juni ihre Wertpapierportefeuilles – vor allem die Bestände an öffentlichen Anleihen – verringert hatten, haben sie im Juli wieder für 610 Mio DM Wertpapiere erworben, fast genausoviel wie vor einem Jahr (650 Mio DM). Gekauft haben die Banken fast ausschließlich Bankschuldverschreibungen, und zwar in dem betrachteten Dreimonatszeitraum für 760 Mio DM gegen 1,7 Mrd DM vor einem Jahr; die Wertpapierbestände aller übrigen Kategorien sind, mit Ausnahme der Dividendenwerte, die um 170 Mio DM zunahm, gesunken. Die Wertpapierkäufe der Banken in den letzten Monaten haben also lediglich die Interbankverschuldung erhöht; die dem gegenüberstehenden langfristigen Kredite an Nichtbanken sind bereits in den oben mitgeteilten Zahlen der Kreditexpansion enthalten. Wertpapiere, die von inländischen Nichtbanken emittiert wurden, haben die Banken im Berichtszeitraum nicht gekauft, sondern im Gegenteil die Bestände um 0,4 Mrd DM verringert.

Die Kapitalimporte der Wirtschaft und die vorübergehend wieder aufflackernde Devisenspekulation haben – bei gleichzeitigem Rückgang der privaten deutschen Kapitalexporte – die inländischen Nichtbanken per Saldo stark verflüssigt. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland*, deren Anstieg diese Vorgänge widerspiegelt, erhöhten sich in den

Monaten Mai bis Juli um 5,1 Mrd DM gegen 2,3 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Es besagt demgegenüber wenig, daß im vergleichbaren Vorjahrszeitraum die Netto-Forderungen des Bankensystems an das Ausland noch stärker, nämlich um per Saldo 7,6 Mrd DM, gestiegen waren, denn diese Zeitspanne umfaßt die Spekulationswelle vom Mai 1969, die alle früheren Maßstäbe übertroffen hatte. Da die Kreditinstitute in diesem Jahr die ihnen zugeflossenen Devisen weitgehend auf die Bundesbank übertrugen, haben ausschließlich die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank zugenommen, und zwar um 8,5 Mrd DM; die Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute sind dagegen – in der Abgrenzung der Monetären Analyse, die die Auslandsaktiva und -passiva der Banken aller Fristen einschließt – um 3,4 Mrd DM gesunken. (Über die Ursachen für den Zustrom von Auslandsgeld vgl. im einzelnen die Ausführungen im Abschnitt „Zahlungsbilanz“.)

Von der *Geldkapitalbildung* bei den Banken sind in den Monaten Mai bis Juli, wie erwähnt, nur vergleichsweise geringe kontraktive Wirkungen auf die monetäre Entwicklung ausgegangen. Insgesamt erhöhten sich die auf drei Monate und länger bei Banken festgelegten Mittel einschließlich Spareinlagen (sowie Kapital und Rücklagen der Banken) in den Monaten Mai bis Juli 1970 nur um 4,0 Mrd DM gegen fast 6,8 Mrd DM in der gleichen Zeit der beiden vorangegangenen Jahre. Zu einem erheblichen Teil geht die Abschwächung der Geldkapitalbildung darauf zurück, daß weniger Spargelder bei den Banken eingegangen sind. So wuchsen die *Spareinlagen* von Ende April bis Ende Juli lediglich um knapp 1 Mrd DM, während sie in der gleichen Zeit von 1969 und 1968 mehr als dreimal so stark zugenommen hatten. Die Sparguthaben von öffentlichen Haushalten verringerten sich dabei sogar um 440 Mio DM, aber auch Privatpersonen haben mit 1,5 Mrd DM per Saldo weniger als halb soviel auf Sparkonten eingezahlt wie im Vorjahr. Im Juli ist der Spargeldeingang praktisch zum Stillstand gekommen, die Guthaben auf Sparkonten nahmen entgegen der Tendenz im gleichen Monat aller früheren Jahre sogar geringfügig – um 100 Mio DM – ab. *Sparbriefe* wurden gleichfalls weniger abgesetzt als in den vergangenen Jahren, nämlich 270 Mio DM gegen 400 und 330 Mio DM in den Monaten Mai bis Juli von 1969 und 1968. Nur zum Teil hing diese Entwicklung damit zusammen, daß die Sparer ihre Mittel zur Erlangung höherer Zinsen anderen Anlageformen zuführten. Das ist allem Anschein nach auch mit den Mitteln, die zur Jahresmitte aus auslaufenden Prämienparverträgen frei wurden, nur zu einem Teil geschehen. Insgesamt wurden von den prämienebegünstigten Sparkonten im Juli 3,1 Mrd DM abgebucht gegen 2,1 Mrd DM ein Jahr zuvor. Dem Bankensystem als Ganzem bot sich freilich ein teilweiser Ausgleich dieser Ausfälle durch den verstärkten Absatz von – durchweg höher verzinslichen – *Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken*. Die Banken setzten in den hier betrachteten drei Monaten mit fast



1,8 Mrd DM bedeutend mehr Inhaberschuldverschreibungen bei Nichtbanken (privaten Haushalten, Unternehmen, institutionellen Anlegern und Ausländern) ab als in den gleichen Monaten der beiden vorangegangenen Jahre (jeweils rd. 1 Mrd DM). Daß hiermit – und auch unter Einschluß des Erwerbs von Wertpapieren, die Nichtbanken emittierten – kein voller Ausgleich für das Nachlassen des Kontensparens erzielt wurde, wird auf S. 30 näher belegt.

Auch die auf drei Monate und länger festgelegten *Termingelder*, die in der Monetären Analyse dem „Geldkapital“ zugerechnet werden, haben im Berichtszeitraum mit insgesamt 310 Mio DM erheblich schwächer zugenommen als vor einem Jahr (1,4 Mrd DM). Einmal

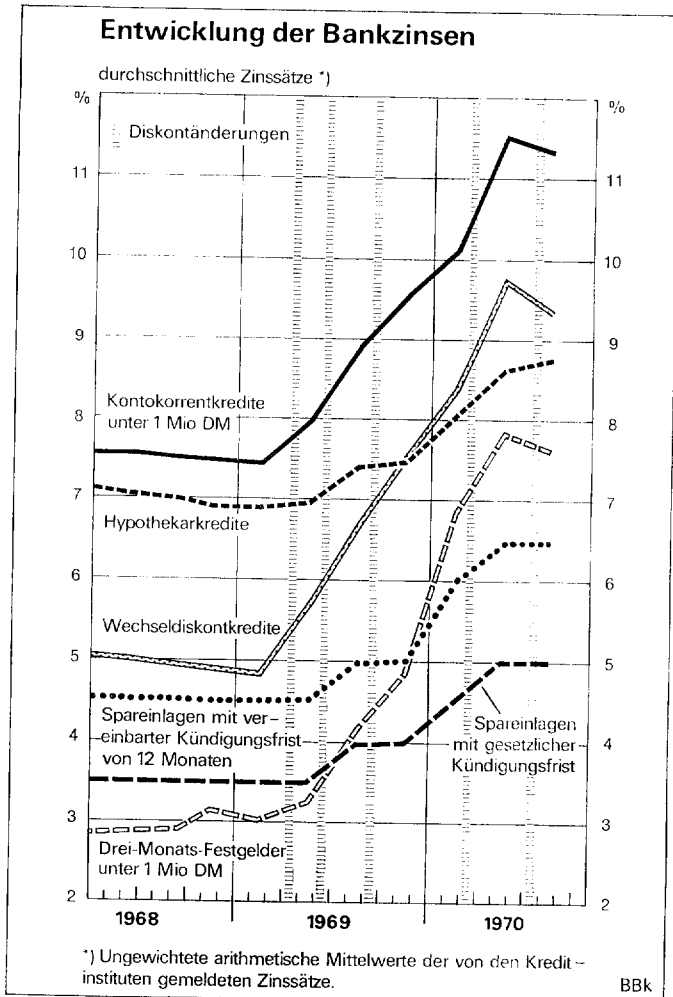
sind die für vier Jahre und länger zu Banken gelegten Gelder (durchlaufende Gelder, Namensschuldverschreibungen der Banken usw.) in den Monaten Mai bis Juli nur halb so stark gestiegen wie ein Jahr zuvor, nämlich um 0,5 Mrd DM gegen 1 Mrd DM. Ferner haben Unternehmen und Privatpersonen in den Monaten Mai bis Juli ihre Gelder mit Laufzeit von 1 bis unter 4 Jahre, die vor einem Jahr nur um 200 Mio DM abgenommen hatten, um fast 1 Mrd DM abgebaut. Gelder mit Befristung von 3 Monaten bis zu 1 Jahr stockten diese Einleger dagegen um rd. 600 Mio DM auf, während sie diese im vorigen Jahr um 240 Mio DM abgebaut hatten. Es hat also innerhalb der Termingelder weiterhin eine Verlagerung zu den kürzeren Fristen stattgefunden.

Diese Tendenz zeigt sich noch deutlicher, wenn man die Entwicklung der *Geldbestände* in den Händen inländischer Nichtbanken in die Betrachtung miteinbezieht. Bargeldumlauf (ohne die Kassenbestände der Kreditinstitute), Sichteinlagen und Termingelder der inländischen Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate haben sich in den Monaten Mai bis Juli um 11,4 Mrd DM und damit fast doppelt so stark erhöht wie vor einem Jahr; sie waren zusammengenommen Ende Juli gut 20 % höher als ein Jahr zuvor. Dabei sind Bargeldumlauf und Sichteinlagen zusammen mit 5,6 Mrd DM in der Berichtszeit nur wenig stärker als in der vergleichbaren Vorjahrszeit gewachsen, so daß sie Ende Juli nur um 7 % höher waren als ein Jahr zuvor. Bei den bis unter 3 Monate befristeten Termingeldern²⁾ war dagegen der Anstieg mit 5,8 Mrd DM gut fünfmal so stark wie vor einem Jahr (1,1 Mrd DM). Ganz offensichtlich scheuten sich vor allem Wirtschaft und Private, von denen fast 4,6 Mrd DM dieser Gelder stammen, ihre Bankeinlagen auf längere Fristen festzulegen, sei es, weil sie damit rechnen, diese Mittel bald für Investitions- oder Konsumausgaben zu benötigen, sei es, daß sie sich etwa für Wertpapierkäufe liquide halten wollen. Andererseits wirken die hohen Zinsen für befristete Einlagen dahin, daß die unverzinslichen Kassenbestände – vor allem die Sichteinlagen – auf ein Minimum beschränkt werden, so daß das Wachstum der Sichteinlagen und des Bargeldes allein die wirkliche Anreicherung der Wirtschaft mit Liquidität nicht voll zum Ausdruck bringt. Es ist daher seit einiger Zeit recht schwierig, eine scharfe Grenze zwischen „Geld“ und „Geldkapital“ zu ziehen und das Ausmaß der monetären Expansion quantitativ exakt zu bestimmen. Daß aber die flüssigen Mittel der Wirtschaft insgesamt immer noch stärker steigen, als es den realen Wachstumsmöglichkeiten der Wirtschaft entspricht, und daß die Kreditpolitik daher weiter eine restriktive Linie verfolgen muß, ist angesichts der geschilderten Entwicklung nicht zweifelhaft.

Bankzinsen

Der Anstieg der Bankzinsen, der im Frühjahr 1969 eingesetzt und sich im zweiten Quartal 1970 noch beschleunigt

²⁾ Weniger als 1 Monat befristete Termingelder werden den Sichteinlagen zugerechnet.



hatte, hat sich in den letzten Monaten, über die statistische Angaben vorliegen, nicht weiter fortgesetzt. Nach den Ergebnissen der Zinserhebung bei einer Auswahl von Banken im August haben sich die kurzfristigen Kreditzinsen und die Sätze für Termingelder gegenüber dem Mai d. J. vielmehr leicht ermäßigt, wozu die Herabsetzung des Bundesbankdiskontsatzes von $7\frac{1}{2}$ auf 7% und die immerhin fühlbare Auflockerung der Bankliquidität den Anstoß gaben (vgl. das obenstehende Schaubild). Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM kosteten im August durchschnittlich $0,2\%$ ³⁾ weniger als im Mai d. J. Fast die Hälfte aller Institute berichtete einen Zinssatz von $11\frac{1}{2}\%$, also Bundesbankdiskontsatz plus $4\frac{1}{2}\%$, was der alten Standardkondition vor der Zinsliberalisierung entspricht. Für Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) wurden im August durchschnittlich $\frac{3}{8}\%$ weniger verlangt als drei Monate zuvor; die normalerweise angewandten Zinssätze lagen zwischen $8\frac{1}{2}$ und $10\frac{1}{2}\%$. Dagegen waren im August die Zinssätze im Realkreditgeschäft geringfügig höher als im Mai. Offensichtlich wirkte sich der Anstieg der Sparzinsen sowie der Kapitalmarktrendite im Frühsommer im Hypothekengeschäft erst mit Verzögerungen aus. Erststellige Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten im August

– von Extremwerten abgesehen – effektiv zwischen $8,1$ und $9,5\%$.

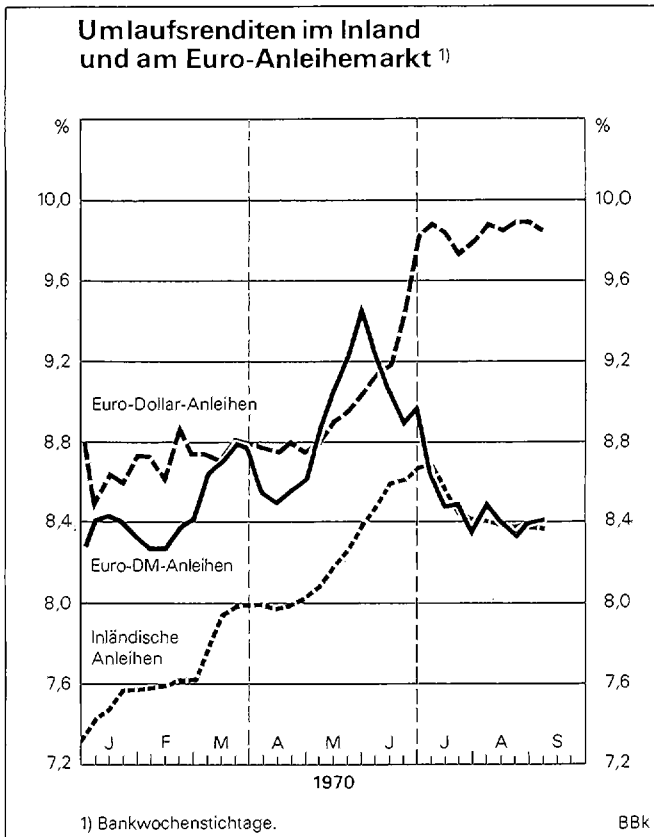
Unter den Einlagenzinsen zeichnete sich bis vor kurzem bei den Termingeldern ein leichter Zinsrückgang ab. Im August wurden von der Nichtbankenkundschaft herein-genommene Festgelder unter 1 Mio DM mit 3 Monaten Laufzeit im Durchschnitt $\frac{1}{4}\%$ niedriger verzinst als ein Vierteljahr zuvor. Die angewandten Zinssätze streuten dabei im wesentlichen zwischen $6\frac{1}{2}$ und $8\frac{1}{2}\%$. An der Verzinsung der Spareinlagen hat sich nur wenig geändert. Für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wurden im August, ebenso wie schon im Mai, weit überwiegend 5% und für Jahresspareinlagen $6\frac{1}{2}\%$ Zins vergütet. Lediglich bei Spareinlagen mit längerer Laufzeit sind die Zinsen in einigen Fällen herabgesetzt worden. Spargelder mit einer Kündigungsfrist von 4 Jahren und länger wurden üblicherweise mit 7 bis $7\frac{3}{4}\%$ verzinst. Mit Inkrafttreten der Zuwachsmindstreserve ist das Zinsgefüge erneut in Bewegung geraten. Teils scheinen die Banken die höhere Mindestreservebelastung zusätzlicher Einlagen durch eine Verminderung der Habenzinsen wettmachen zu wollen, teils aber zwingt der erhöhte Liquiditätsbedarf zu neuen Zinszugeständnissen an die Gläubiger. Erfahrungsgemäß dürfte eine Liquiditätsverknappung die Zinsen tendenziell eher steigen lassen.

Wertpapiermärkte

Die Wertpapiermärkte in der Bundesrepublik haben sich seit der Jahresmitte etwas aufgelockert. Sowohl am Renten- wie auch am Aktienmarkt sind die Kurse unter Schwankungen gestiegen, und gleichzeitig haben die Emissionen merklich zugenommen. Die Rendite der Rentenwerte (täglich ermittelte Durchschnittsrendite einer Auswahl relativ häufig gehandelter Papiere), die im Juni den Nachkriegshöchststand von $8,8\%$ erreicht hatte, ging bis Ende Juli auf $8,4\%$ zurück und ermäßigte sich auch im August geringfügig weiter. Die „Einmalemittenten“ statteten freilich auch in den letzten Monaten ihre Anleihen mit einem Nominalzins von $8\frac{1}{2}\%$ aus, aber in Anbetracht der lebhaften Nachfrage konnten die Emissionskurse leicht heraufgesetzt werden. Während die Mitte Juli aufgelegte Anleihe der Bundesbahn über 280 Mio DM eine Rendite von fast 9% aufwies, lagen die Emissionsrenditen der am 11. August emittierten $8\frac{1}{2}\%$ igen Bundesanleihe im Betrage von 410 Mio DM und die der Ende August begebenen Hamburg-Anleihe von 100 Mio DM mit je $8,7\%$ deutlich niedriger. Alle neuen Anleihen wurden glatt abgesetzt und teilweise schon vor Verkaufsbeginn im Telefonverkehr der Banken zu höheren als den Ausgabekursen gehandelt. Gegenwärtig notieren die $8\frac{1}{2}\%$ igen Anleihen der öffentlichen Hand bei $100\frac{1}{4}$ bis $100\frac{1}{2}\%$ und damit um bis zu 2 Punkten über den ursprünglichen Ausgabekursen.

Ausschlaggebend für die Marktauflockerung im Juli war, daß sich die Zinserwartungen geändert hatten. Allge-

³ Errechnet auf der Basis ungewichteter arithmetischer Mittelwerte.



mein herrschte nach den seitens der Bundesregierung ergriffenen konjunkturpolitischen Maßnahmen und der kurz darauf vorgenommenen Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes der Bundesbank die Ansicht vor, daß mit einer Verschärfung der Kreditpolitik nicht mehr zu rechnen sei. Auch im Hinblick auf die Zinssenkungstendenzen im Ausland und die leichte Auflockerung der Kreditpolitik in den USA wurde der Zinshöhepunkt für erreicht, wenn nicht gar für überschritten gehalten. Die Anleger gaben infolgedessen ihre bisher geübte Zurückhaltung gegenüber den festverzinslichen Wertpapieren auf und drängten verstärkt an den Markt, um sich durch rechtzeitige Käufe den hohen Zins für die Zukunft zu sichern oder um Kursgewinne zu erzielen.

Mit der Mindestreserveerhöhung vom 12. August wurde der Optimismus bezüglich des Fortgangs der Zinssenkung freilich gedämpft; zugleich dürften die Banken veranlaßt worden sein, wieder mehr Zurückhaltung gegenüber dem Wertpapiererwerb zu üben. Andererseits blieben die Ansprüche an den Markt weiter hoch, was um so stärker ins Gewicht fiel, als im August, anders als im Juli, keine Sonderfaktoren, wie z. B. der große Kupontermin, das Kapitalangebot verstärkten. Wenn sich damit die Zinssenkung verlangsamte, ja Anfang September sogar zum Stillstand kam, so widerspricht das nicht den konjunkturpolitischen Erfordernissen, die zur Dämpfung der Kreditnachfrage weiterhin ein relativ hohes Zinsniveau angezeigt erscheinen lassen. Die Bundesbank war daher auch im August bemüht, zeitweilig stärkeren Zinssen-

kungstendenzen durch Verkauf eigener Wertpapierbestände sowie von Interventionsbeständen öffentlicher Emittenten am offenen Markt entgegenzuwirken.

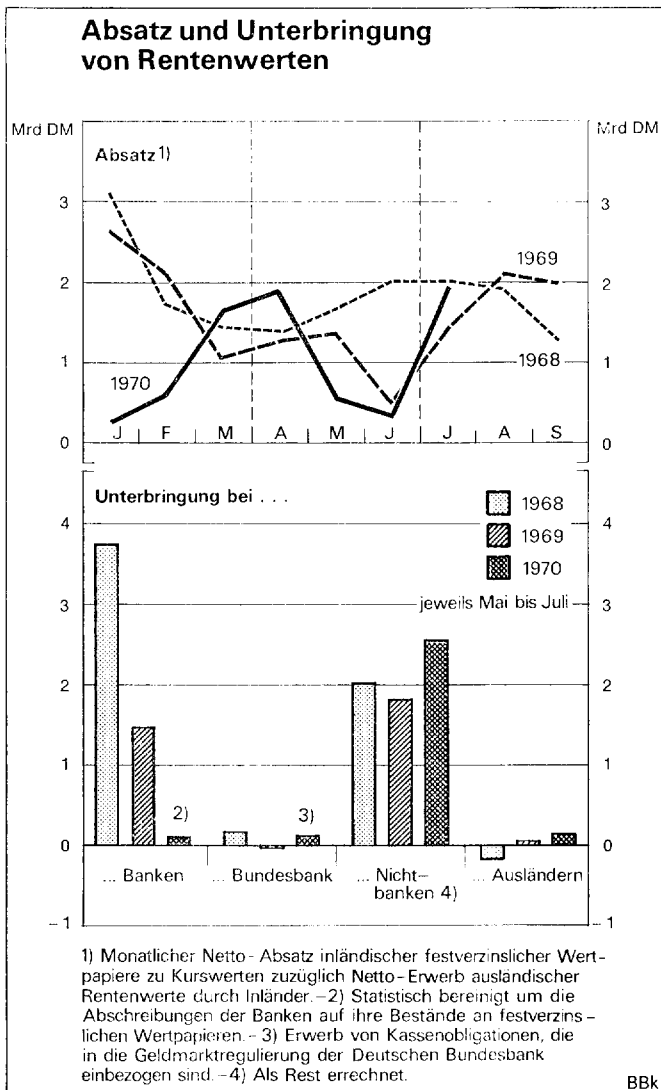
Absatz und Unterbringung von Rentenwerten

Insgesamt erreichte der Netto-Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere zuzüglich des Netto-Erwerbs ausländischer Rentenwerte durch Inländer in den drei Monaten Mai bis Juli – zu Kurswerten gerechnet – 2,9 Mrd DM; das war rd. ein Drittel weniger als in den vorangegangenen drei Monaten Februar bis April und auch um rd. 400 Mio DM weniger als im entsprechenden Zeitraum vor einem Jahr. Jedoch entfielen allein 2,0 Mrd DM oder rd. zwei Drittel des Gesamtabsatzes auf den Monat Juli, während die Monate Mai und Juni noch ganz im Zeichen des Kursdruckes bei geringer Aufnahmebereitschaft des Marktes gestanden hatten und hier zusammengenommen nur für 950 Mio DM netto Rentenwerte untergebracht worden waren.

Die im Juli stark gewachsene Ergiebigkeit des Rentenmarktes wurde vor allem von den öffentlichen Emittenten genutzt. Sie traten im Juli erstmals seit April wieder mit neuen Emissionen an den Markt heran, nachdem in den beiden vorangegangenen Monaten wegen der schwachen Marktverfassung keine Neuemissionen möglich gewesen waren. Insgesamt erzielten öffentliche Stellen einen Netto-Absatz von etwas über 1/2 Mrd DM, während in den beiden Vormonaten zusammengenommen für insgesamt fast 300 Mio DM öffentliche Anleihen getilgt bzw. im Wege der Kursstützung zurückgenommen wurden.

Dem absoluten Betrag nach profitierten die Bankschuldverschreibungen von der verbesserten Marktlage am meisten. Im Vordergrund standen dabei Kommunalobligationen, also Schuldtitel, deren Gegenwert neben den Gemeinden auch den großen öffentlichen Haushalten und den Sondervermögen des Bundes zufließt. Indirekt handelt es sich hierbei also auch um eine öffentliche Kreditnachfrage. Insgesamt wurden im Juli für 790 Mio DM Kommunalobligationen abgesetzt nach 500 bzw. 380 Mio DM in den beiden vorangegangenen Monaten. Zusammen genommen betrug der Netto-Absatz von Kommunalobligationen in den letzten drei Monaten rd. 1,7 Mrd DM; er war damit um rd. 200 Mio DM höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, wenn er auch nicht ganz an das Ergebnis der unmittelbar vorangegangenen Monate Februar bis April 1970 (1,9 Mrd DM) heranreichte.

Nach wie vor wurden dagegen nur relativ wenig Pfandbriefe verkauft. Ihr Absatz stieg zwar im Juli unter dem Einfluß der allgemeinen Marktauflockerung ebenfalls an – auf rd. 200 Mio DM nach 90 bzw. 35 Mio DM in den beiden Vormonaten –, doch ist seine Bedeutung der absoluten Größenordnung nach weiterhin gering: Im Ge-



Das Gesamtergebnis des hier betrachteten Dreimonatszeitraums belief er sich auf nur 320 Mio DM oder weniger als die Hälfte des im gleichen Vorjahrszeitraum untergebrachten Betrages (890 Mio DM). Auch in der unmittelbar vorangegangenen Dreimonatsperiode Februar bis April war der Absatz an Pfandbriefen etwas höher gewesen (knapp 400 Mio DM). Wie sehr sich innerhalb des Gesamtabsatzes von Schuldverschreibungen der Realcreditinstitute die Gewichte verschoben haben, wird deutlich, wenn man den Pfandbriefabsatz mit dem Absatz von Kommunalobligationen vergleicht: Der Pfandbriefabsatz betrug im Berichtszeitraum nur noch knapp ein Fünftel des Verkaufserlöses von Kommunalobligationen, während er in allen Jahren bis einschließlich 1966 größer als der von Kommunalobligationen gewesen war.

Wirtschaftsunternehmen haben den Rentenmarkt in der hier betrachteten Zeitspanne nicht in Anspruch genommen. Der Umlauf an Industrieobligationen hat im Gegenteil durch Tilgungen um insgesamt gut 100 Mio DM abgenommen, nachdem er in der Vorperiode, in der eine größere Wandelanleihe emittiert worden war, um 380

Mio DM gestiegen war. Normale festverzinsliche Industrieobligationen sind dagegen schon seit längerem nicht mehr begeben worden.

Wieder belebt hat sich in letzter Zeit aber der Absatz von DM-Anleihen ausländischer Emittenten. Im Juli wurden drei solcher Anleihen im Nominalwert von 400 Mio DM aufgelegt, verglichen mit 100 bzw. 80 Mio DM in den beiden Vormonaten, aber freilich 580 Mio DM im Juli vor einem Jahr, als die Wirtschaft der Bundesrepublik starke spekulativ bedingte Geldzuflüsse aus dem Ausland zu verzeichnen hatte. In den Monaten Mai bis Juli 1970 erwarben deutsche Anleger ausländische DM-Anleihen im Betrage von fast 300 Mio DM netto; das entspricht rd. der Hälfte der während der gleichen Zeit begebenen DM-Auslandsanleihen von insgesamt 580 Mio DM. Ausländer, die neuerdings wieder stärkeres Interesse am Erwerb von auf D-Mark lautenden ausländischen Anleihen zeigen, müssen demnach fast ebensoviel DM-Auslandsanleihen gekauft haben wie Inländer. Der Kaufanreiz dürfte dabei sowohl in dem relativ hohen Zinsertrag als auch in währungsspekulativen Überlegungen zu suchen sein, die anscheinend im Zusammenhang mit der Freigabe des kanadischen Wechselkurses erneut Bedeutung erlangten. Bemerkenswert ist im übrigen die Tatsache, daß sich zwischen DM- und \$-Anleihen wieder ein Zinsgefälle herausgebildet hat, das sogar größer ist als in den zwei Jahren vor der Aufwertung der D-Mark: Während auf D-Mark lautende Auslandsanleihen im Durchschnitt etwa die gleiche Rendite aufweisen wie inländische Anleihen, liegt die Rendite der Euro-\$-Anleihen gegenwärtig bei 9,9 %, d. h. 1 1/2 Prozentpunkte höher als die der DM-Anleihen. Dabei dürfte freilich auch eine Rolle gespielt haben, daß einige Euro-\$-Anleihen notleidend geworden sind. Demgegenüber hat sich bei den Emittenten von DM-Auslandsanleihen bisher keinerlei Anlaß für irgendwelche Bonitätszweifel ergeben.

Zu den Erwerbern von Rentenwerten haben im Juli erstmals seit April auch wieder die Kreditinstitute gehört, die für 570 Mio DM Rentenwerte kauften, nachdem sie ihre Bestände im Mai und Juni per Saldo um knapp 1/2 Mrd DM vermindert hatten. Im Gesamtergebnis der Monate Mai bis Juli verblieben damit Netto-Käufe der Banken in Höhe von 100 Mio DM, verglichen allerdings mit 1 Mrd DM in der vorangegangenen Dreimonatsperiode und 1,5 Mrd DM in der vergleichbaren Periode des Vorjahres. Die Bankenkäufe im Juli waren sicher durch die veränderten Zinserwartungen, daneben aber wohl auch dadurch beeinflusst, daß sich die Liquiditätslage der Institute aufgrund von stärkeren Devisenzuflüssen im Juni und Juli merklich verbessert hatte.

Die weitaus wichtigste Käufergruppe am Rentenmarkt waren jedoch auch in den vergangenen Monaten die inländischen Nichtbanken, die im Juli allein für 1,3 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere und damit erheblich mehr als im Mai und Juni (760 bzw. 480 Mio DM) kauften. Auch

das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahrsmonats wurde im Juli noch um rd. 400 Mio DM übertroffen. Im Gesamtergebnis der Monate Mai bis Juli haben Nichtbanken für rd. 2,6 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere oder eine halbe Mrd DM weniger als in den unmittelbar vorangegangenen drei Monaten gekauft, aber immer noch um fast die Hälfte mehr als im Vorjahr. Stärkeres Interesse am Rentenerwerb dürften vor allem die privaten Anleger gezeigt haben. Es ist zwar möglich, daß sich neuerdings auch die institutionellen Anleger, insbesondere also die Versicherungsunternehmen, wieder stärker dem Wertpapiermarkt zugewandt haben. Bis zur Jahresmitte (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) war das jedoch noch nicht der Fall. Die Versicherungen haben vielmehr im zweiten Quartal nur für etwa 300 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere gekauft und damit knapp halb soviel wie im ersten Quartal, während die privaten Haushalte in der gleichen Zeit mit 2,1 Mrd DM um die Hälfte mehr Rentenwerte erworben haben als im ersten Quartal d. J. Wie in anderem Zusammenhang näher ausgeführt wird (vgl. Abschnitt „Allgemeine Konjunkturlage“), ist zwar die Ersparnis in bezug auf das verfügbare Einkommen, die sogenannte „Sparquote“, spürbar gesunken. Die Sparer sind aber zugleich in zunehmendem Maße renditebewußter geworden, denn dem Rückgang des Kontensparens stand eine beträchtliche Zunahme des Wertpapiersparens gegenüber. In jüngster Zeit könnte sich der Zug zum Wertpapier noch dadurch verstärkt haben, daß einige Kreditinstitute nach der letzten Mindestreserveerhöhung aus Rentabilitätsrücksichten zeitweise dazu neigten, die Habenzinsen für Termin- und längerlaufende Spareinlagen herabzusetzen.

Ausländische Anleger haben in den letzten Monaten für 150 Mio DM netto deutsche Rentenwerte gekauft gegen 20 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres (von Februar bis April 1970 hatten umgekehrt sogar die Verkäufe geringfügig – um 20 Mio DM – überwogen). Käufe dieses Umfangs waren schon seit längerem nicht mehr zu beobachten gewesen.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt ist der Kursrückgang, der Ende November v. J. eingesetzt und unter Schwankungen bis zur Mitte d. J. angehalten hatte, Anfang Juli von einer Kursenerholung abgelöst worden. Zwar ist der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100), der am 27. Mai d. J. mit 118 seinen tiefsten Stand erreicht hatte, nach vorübergehender Befestigung im Juni am Ende der ersten Juli-Woche erneut auf 119 zurückgefallen, aber dann hat er sich bis Mitte August auf 131 erholt und ist seitdem nur geringfügig – auf 129 am 7. September – gesunken. Die stärksten Kurssteigerungen verzeichneten Kaufhauswerte (+ 19%) und Bankaktien (+ 15%), die vordem die größten Einbußen erlitten hatten. Auch die Aktien der Energiewirt-

schaft, des Steinkohlenbergbaus sowie der Bauwirtschaft wiesen mit 15 bzw. 13% eine überdurchschnittliche Steigerung auf. Weniger stark als die Gesamtheit aller Aktien stiegen dagegen die Kurse der Farbenwerte (+ 2%) sowie der Aktien des Maschinenbaus (+ 4%), während die Stahlaktien sogar um 2% im Kurse nachgaben. Die Tatsache, daß die Kurserholung am Aktienmarkt mit der am Rentenmarkt zusammenfällt, deutet darauf hin, daß die Hoffnung auf Zinssenkung auch eine der Ursachen für den Kursanstieg am Aktienmarkt gewesen ist. Außerdem dürfte die zeitweilige Kurserholung an wichtigen Auslandsbörsen im Juli, insbesondere in New York, zu der Kursbefestigung in der Bundesrepublik beigetragen haben. Konjunkturrell sind dagegen eher Anzeichen erkennbar, die eine Kursabschwächung motivieren könnten, denn die Gewinne der Wirtschaft kommen durch die starken Kostensteigerungen, insbesondere von der Lohnseite her, zunehmend unter Druck.

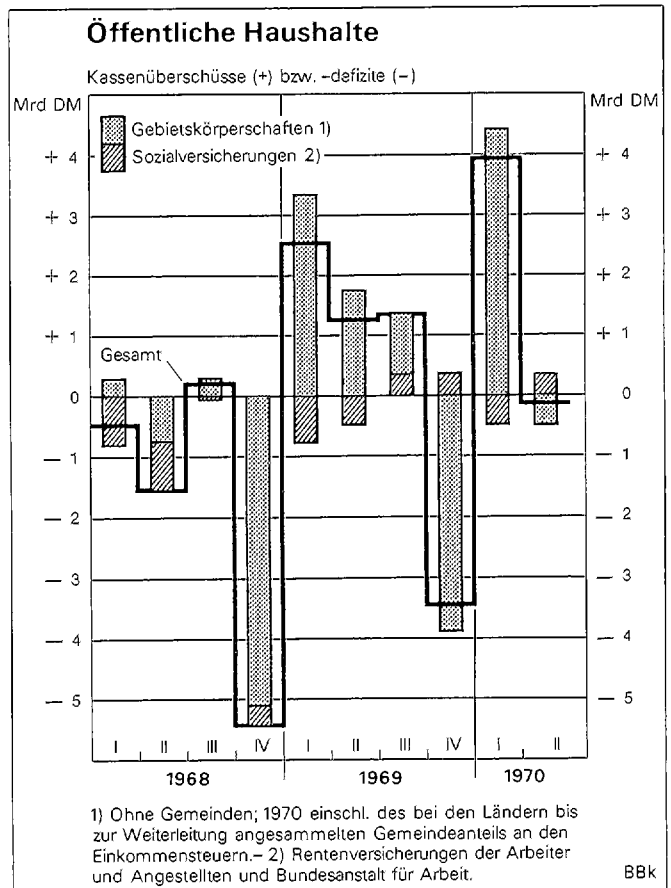
Die Emissionen von inländischen Aktien waren im Berichtszeitraum mit 730 Mio DM Kurswert nicht ganz so hoch wie in der Vorperiode (830 Mio DM), aber etwas höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (700 Mio DM). Das Schwergewicht lag dabei, ebenso wie bei den festverzinslichen Wertpapieren, im Juli, in dem allein für 410 Mio DM Kurswert neue Aktien an den Markt kamen. Wesentlich geringer als in der Vorperiode war dagegen der Netto-Erwerb ausländischer Dividendenwerte durch Inländer. Er belief sich auf nur 220 Mio DM, verglichen mit 1,1 Mrd DM in den Monaten Februar bis April und fast 1,4 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Faßt man die Emissionen inländischer Aktien und den Netto-Erwerb ausländischer Werte zusammen, so ergibt sich, daß der Kapitalmarkt durch die Emission inländischer Aktien und den Erwerb ausländischer Dividendenwerte in den letzten drei Monaten mit 950 Mio DM nur etwa halb so stark beansprucht wurde wie in der Vorperiode (knapp 2,0 Mrd DM) oder in der gleichen Zeit des Vorjahres (rd. 2,1 Mrd DM). Der Netto-Erwerb ausländischer Dividendenwerte beschränkte sich ausschließlich auf Beteiligungen (440 Mio DM), während bei den Portfoliotransaktionen die Verkäufe gegenüber den gleichzeitigen Käufen leicht überwogen. Von größerer Bedeutung war jedoch, daß inländische Anleger in den letzten drei Monaten erstmals seit längerem per Saldo keine ausländischen Investmentzertifikate mehr gekauft, sondern solche Titel für rd. 200 Mio DM abgestoßen haben. Zu einem Teil kamen diese Abgaben dadurch zustande, daß inländische Anleger aufgrund eines Umtauschgebots einer ausländischen Kapitalanlagegesellschaft ausländische Zertifikate in solche eines nach deutschem Recht geführten Fonds tauschten. In dem Umfang, in dem solche Tauschtransaktionen stattfanden, stiegen andererseits die Absatzziffern der deutschen Fonds. Die deutschen Investmentfonds setzten in der Zeitspanne von Mai bis Juli insgesamt für rd. 260 Mio DM Investmentanteile ab gegen 430 Mio DM in der Vorperiode und 790 Mio DM im entsprechenden Vorjahrs-

20 zeitraum. Der Rückgang dürfte einerseits durch die bis zur Jahresmitte anhaltende Börsenschwäche im In- und Ausland bedingt gewesen sein, zum anderen spiegelt sich hierin aber auch die durch die Vorgänge bei der IOS-Gruppe ausgelöste Vertrauenskrise wider. Von dem Gesamtbetrag von 260 Mio DM entfielen etwa drei Viertel auf Aktienfonds und ein Viertel auf die im Vorjahr besonders favorisierten Rentenfonds. Im Juli hat sich das Verkaufsergebnis bei den Rentenfonds wieder etwas gebessert; von den Absatzzahlen des Vorjahrs ist es aber nach wie vor weit entfernt.

Gesamtentwicklung im zweiten Quartal

Die Kassenlage der öffentlichen Haushalte hat sich im zweiten Quartal dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert, nachdem sie sich schon im ersten Vierteljahr 1970 nicht mehr so stark verbessert hatte wie zuvor. Betrachtet man die zentralen öffentlichen Haushalte mit den Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammen – das sind diejenigen öffentlichen Haushalte, über die neuere Angaben vorliegen –, so ergab sich im zweiten Quartal ein geringes Defizit (0,1 Mrd DM), während ihre Einnahmen vor Jahresfrist die Ausgaben um 1,3 Mrd DM übertrafen hatten; im ersten Quartal 1970 hatten sie noch um 1,4 Mrd DM höhere Überschüsse erzielt als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Verschlechterung der Kassenabschlüsse geht ausschließlich auf die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften zurück, sie betraf also nicht die Sozialversicherungen. Die zentralen staatlichen Haushalte – Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen – wiesen im zweiten Quartal ein Kassendefizit von 0,5 Mrd DM auf gegen Überschüsse in Höhe von 1,8 Mrd DM ein Jahr zuvor. Über die Gemeinden liegen zwar keine ausreichenden statistischen Angaben vor, doch dürfte den verfügbaren Anhaltspunkten nach ihre Einbeziehung die defizitäre Tendenz eher noch verstärken. Die Finanzlage der Sozialversicherungen – namentlich der gesetzlichen Rentenversicherungen – hat sich dagegen weiter verbessert. Im zweiten Quartal übertrafen die Einnahmen der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten die Ausgaben um fast 1/2 Mrd DM, während in der gleichen Vorjahrszeit noch ein Defizit von 0,4 Mrd DM entstanden war. Diese Verbesserung ist überwiegend auf die im System liegende antizyklische Einnahmen- und Ausgabenentwicklung und nicht auf wirtschaftspolitische Maßnahmen zurückzuführen.

Die ungünstigere Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte im zweiten Quartal ist hauptsächlich dadurch bedingt, daß die *Ausgaben* merklich stärker stiegen als zuvor. Bund und Länder haben im zweiten Quartal im Vergleich zu 1969 zusammen etwa 13 % mehr ausgegeben gegen 7 % im ersten Vierteljahr. Weiter kräftig zugenommen haben die Personalausgaben, wobei sich die Anhebung der Löhne und Gehälter aller öffentlichen Bediensteten ab Jahresbeginn um 8 % (mindestens aber um 100 DM monatlich) und daneben strukturelle Verbesserungen sowie Stellenvermehrungen ausgewirkt haben. Die übrigen Ausgaben sind stark beschleunigt abgeflossen, so zum Beispiel die Sachaufwendungen für Verteidigung und die Zahlungen für den Agrarbereich sowie für Bildung und Wissenschaft beim Bund und die Ausgaben für Sachinvestitionen bei den Ländern (letzteres gilt auch für die Gemeinden). Die Ausgaben der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie der Bundesanstalt für Arbeit zusammengenommen nahmen im zweiten Quartal ebenso wie im vorangegan-



genen Dreimonatsabschnitt um 10 % zu, darunter die Rentenausgaben um knapp 9 %.

Auf der *Einnahmenseite* stieg das Steueraufkommen der Gebietskörperschaften langsamer als zuvor, während die Beitragseinnahmen der Sozialversicherungen außerordentlich kräftig zunahmen. Die *Steuereinnahmen* erhöhten sich im zweiten Quartal um 8,5 % und damit weniger als im ersten Quartal (knapp 10 %). In diesen Zuwachsraten, die angesichts der gegenwärtigen Konjunktursituation niedrig erscheinen, wirkten sich verschiedene Sonderfaktoren aus. Die Erträge aus der Gewerbesteuer blieben abermals – wenn auch weniger als im vorangegangenen Vierteljahr – hinter dem Vorjahrsaufkommen zurück (um 5 %), da den hohen Vorauszahlungen und beschleunigten Abschlußzahlungen, die die Gemeinden Ende 1969 angesichts der bevorstehenden Neuverteilung der Steuererträge vereinnahmt hatten, jetzt relativ geringe Eingänge folgen. Für das Aufkommen aus allen übrigen Steuern (außer den reinen Gemeindesteuern) liegen statistische Angaben inzwischen bis Juli vor. In den vier Monaten April bis Juli wuchsen diese Steuereinnahmen nur um 10,5 % gegen knapp 13 % im ersten Quartal. Besonders fiel ins Gewicht, daß das Aufkommen aus den Einkommensteuern den Vorjahrsbetrag nur um knapp 12 % übertraf und somit die Erwartungen nach der letzten Steuerschätzung im Mai nicht erfüllte. Zwar sind die Lohnsteuererträge außerordentlich kräftig, nämlich um 38 % gewachsen,

was vor allem mit der starken Lohnexpansion, die wegen der Progression des Tarifs zu einer ständigen Zunahme der individuellen Einkommensbelastung führt, und überdies auch mit der weiter gestiegenen Beschäftigtenzahl zusammenhängt. Dem steht aber – ausgeprägter noch als im ersten Quartal – eine rückläufige Entwicklung der Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer (– 15 %) und der Körperschaftsteuer (– 14 %) gegenüber. Das verringerte Aufkommen aus veranlagten Steuern läßt sich zum Teil damit erklären, daß die Arbeiten an der Veranlagung 1968 durch die Vermögensteuerhauptveranlagung 1969 und durch die bevorzugte Durchführung der Einkommensteuerveranlagung 1969, soweit sie Erstattungsfälle betrifft, verzögert wurden; aber auch eine Stagnation oder gar ein Rückgang der laufenden Vorauszahlungen ist nicht auszuschließen. Das Aufkommen aus den übrigen Steuern entsprach im großen und ganzen den Erwartungen. So wuchsen die Einnahmen aus den Umsatzsteuern um 9 %; gemessen an der kräftigen Zunahme des Verbrauchs mag dies wenig erscheinen, aber die Nettoeinnahmen aus dem Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung sind weggefallen, und die Ausgleichsregelungen für die Landwirtschaft anläßlich der Aufwertung der Mark gehen zum Teil zu Lasten des Umsatzsteueraufkommens, so daß sich das „eigentliche“ Umsatzsteueraufkommen konjunkturgemäß entwickelt haben dürfte. Die Eingänge aus Zöllen und Verbrauchsteuern erhöhten sich um 10 %.

Im Gegensatz zu den Steuereinnahmen haben die *Beitragseinnahmen* der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie der Bundesanstalt für Arbeit in den Monaten April bis Juli beschleunigt zugenommen; aus ihnen gingen 27 % mehr ein als in der gleichen Vorjahrszeit (nach einem Zuwachs von 22 % im ersten Quartal). Zum kleineren Teil ist dieser Anstieg darauf zurückzuführen, daß ab Jahresbeginn der Beitragssatz zu den beiden großen Rentenversicherungszweigen um einen Prozentpunkt (auf 17 % der Arbeitsentgelte) erhöht sowie die Bemessungsgrenze für die Beiträge an die Bundesanstalt für Arbeit heraufgesetzt wurde; größtenteils war er eine Folge der Lohnentwicklung.

Die *Verschuldung* der Gesamtheit der Gebietskörperschaften ist im zweiten Quartal um fast 1 Mrd DM gewachsen, da die zentralen Haushalte ihr Kassendefizit von – wie erwähnt – 0,5 Mrd DM durch Nettokreditaufnahmen in etwa gleicher Höhe finanzierten und die Gemeinden sich ebenfalls mit etwa 1/2 Mrd DM verschuldeten. Gut 1 Mrd DM wurden in Form von Schuldscheindarlehen beschafft (darunter 3/4 Mrd DM von Banken), außerdem nahm die Verschuldung aus Anleihen um 0,5 Mrd DM zu. Dagegen sind die kurzfristigen Schulden weiter verringert worden. Allerdings wurde der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen nur noch um 1/4 Mrd DM und damit weniger als in den vorangegangenen Quartalen reduziert, da die 1967 und Anfang 1968 eingegangenen kurzfristigen

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)

Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: –)

Schuldart	2. Vierteljahr		
	1968	1969	1970
Buchkredite der Bundesbank	+ 0,01	–	+ 0,10
Geldmarktpapiere 1)	– 0,25	– 1,72	– 0,10
Kassenobligationen	–	– 0,30	– 0,16
Anleihen	+ 0,50	– 0,20	+ 0,47
Bankkredite	+ 1,71	+ 0,76	+ 0,77
Sonstige Schulden 1)	– 0,99	– 0,74	– 0,12
Insgesamt	+ 0,97	– 2,20	+ 0,95

* Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. – 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. – Differenzen in den Summen durch Runden.

Verbindlichkeiten nun weitgehend abgebaut sind. Den Buchkredit der Bundesbank nahmen die öffentlichen Haushalte Ende Juni mit 0,2 Mrd DM geringfügig stärker in Anspruch als Ende März. Gleichzeitig waren aber die *Einlagen* der zentralen Haushalte bei der Bundesbank Ende Juni um 0,2 Mrd DM höher als Ende März. Zwar hatten Bund und Länder im Juni wie vorgesehen ihren Konjunkturausgleichsrücklagen erneut rd. 1,1 Mrd DM zuzuführen. Gleichzeitig aber bauten sie ihre frei verfügbaren Kassennittel fast im gleichen Umfang ab. Die Bildung der Konjunkturausgleichsrücklagen hat insoweit zu einer – konjunkturpolitisch durchaus positiv zu bewertenden – Blockierung schon vorher gebildeter öffentlicher Zentralbankguthaben geführt.

Aussichten für das zweite Halbjahr

Namentlich auf Grund der im Juli zusätzlich beschlossenen fiskalpolitischen Maßnahmen zur Dämpfung der Inlandskonjunktur werden die öffentlichen Haushalte in ihrer Gesamtheit im zweiten Halbjahr – anders als im zweiten Quartal – kassenmäßig voraussichtlich günstiger abschließen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Vor allem die Einführung eines – später rückzahlbaren – 10 %igen *Zuschlags auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer* (für die Zeit von August 1970 bis Juni 1971) ist hier von Bedeutung. Der Wirtschaft und den privaten Haushalten dürften durch diesen Konjunkturzuschlag insgesamt etwa 5 Mrd DM und bis zum Jahresende allein gut 2 Mrd DM entzogen werden, die auf Sonderkonten der Länder bei der Bundesbank stillzulegen sind. Weil der Konjunkturzuschlag (bis spätestens Ende März 1973) zurückgezahlt werden muß und weil der Staat über diese Mittel auch zwischenzeitlich nicht verfügen kann, rechnen die einzelnen Gebietskörperschaften die auf gekommenen Beträge überhaupt nicht zu ihren Einnahmen (sondern sie werden von den Ländern, auf deren Konten sie eingehen, quasi treuhänderisch verwaltet). Konjunkturpolitisch bildet die Stilllegung dieser Mittel ein erwünschtes Gegengewicht zu der leichten Verschlechterung der Kassenabschlüsse, die – ohne den Kon-

junkturzuschlag gerechnet — bei den *Gebietskörperschaften* in der zweiten Jahreshälfte abermals zu erwarten ist. Vermutlich wird sich das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer weiterhin schwach entwickeln, und die Erträge aus der Gewerbesteuer werden im vierten Quartal weit hinter dem Vorjahrsbetrag zurückbleiben, der aus den bereits erwähnten Gründen ganz ungewöhnlich hoch gewesen war. Gleichzeitig dürften die Ausgaben — auch wenn die beschlossenen Sperrungen beibehalten bleiben — nicht unbedeutend zunehmen.

Neben dem Konjunkturzuschlag werden die günstigeren Kassenabschlüsse der *Sozialversicherungen* das Gesamtbild der finanziellen Entwicklung der öffentlichen Haushalte im zweiten Halbjahr positiv beeinflussen. Das Kassenergebnis der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengenommen dürfte sich — jeweils im Vergleich zum Vorjahr — in der zweiten Jahreshälfte noch deutlicher verbessern als in den beiden ersten Quartalen. Die konjunkturbedingte Tendenz zum Entstehen ansehnlicher Überschüsse wird nämlich wegen verschiedener Sondereinflüsse erst im zweiten Halbjahr in den Kassenergebnissen voll sichtbar werden: Bei den Rentenversicherungen fällt beim Vergleich mit 1969 ins Gewicht, daß die Bundeszuschüsse im laufenden Jahr wieder in gleichen Monatsbeträgen gezahlt werden, nachdem sie im Vorjahr stärker in die erste Jahreshälfte verlagert worden waren; ferner wird die Bundesanstalt für Arbeit, deren Haushalt im ersten Halbjahr durch ungewöhnlich hohe Schlechtwettergeldzahlungen belastet wurde, in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich günstiger abschließen als vor Jahresfrist. Es erscheint kreditpolitisch erwünscht, daß die Sozialversicherungen einen Teil der Überschüsse bzw. ihrer bereits zur Zeit verfügbaren flüssigen Mittel in Mobilisierungspapieren anlegen; die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte hat Anfang September 250 Mio DM solcher Titel übernommen, während die Bundesanstalt für Arbeit schon im Laufe des zweiten Halbjahres 1969 500 Mio DM Mobilisierungstitel erworben hatte.

Für *das Jahr 1970 als Ganzes* zeichnet sich ab, daß die öffentlichen Haushalte insgesamt lediglich deshalb einen höheren Überschuß erzielen dürften als 1969 (rd. 2 Mrd DM), weil sich die Finanzlage der Sozialversicherungen mit der Konjunktur quasi „automatisch“ ändert. Die Gebietskörperschaften dagegen werden voraussichtlich trotz der seit Jahresbeginn zur konjunkturpolitischen Gegensteuerung ergriffenen finanzpolitischen Maßnahmen kassenmäßig ungünstiger abschließen als im Vorjahr, und zwar wohl auch dann, wenn man ihren eigenen Einnahmen das Aufkommen aus dem Konjunkturzuschlag hinzurechnet. Der weitere Abbau des Umlaufs an Geldmarkttiteln und ihr Ersatz durch langfristige Kredite, die Bildung von Konjunkturausgleichsrücklagen (im ersten Halbjahr) und nunmehr die Erhebung des bei der Bundesbank stillzulegenden Konjunkturzuschlags wirken

aber verknappend auf die Bankenliquidität, womit die restriktive Linie der Bundesbankpolitik unterstützt wird, wie dies freilich auch schon im Vorjahr durch den beträchtlichen Abbau der kurzfristigen Verschuldung weit hin der Fall gewesen war.

Die Haushalte im einzelnen

Bundshaushalt

Entwicklung von Juni bis August

In den letzten drei Monaten, über die bei Abschluß dieses Berichts Angaben vorliegen, den Monaten Juni bis August, schloß der Bund kassenmäßig ungünstiger ab als vor Jahresfrist. Einnahmen und Ausgaben glichen sich ungefähr aus, nachdem im gleichen Vorjahrszeitraum ein Kassenüberschuß von 0,2 Mrd DM entstanden war. Schon im zweiten Quartal hatte der Bund mit knapp 0,2 Mrd DM nur noch einen geringen Kassenüberschuß erzielt, verglichen mit 1,7 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Faßt man die ersten acht Monate 1970 zusammen, so übertrafen die Einnahmen zwar weiterhin die Ausgaben, da diese regelmäßig erst in der zweiten Jahreshälfte stärker abfließen. Der Kassenüberschuß war aber in den ersten acht Monaten dieses Jahres mit 0,9 Mrd DM ganz erheblich kleiner als in der gleichen Zeit des Vorjahres, in der er 2,7 Mrd DM betragen hatte. Gemessen an dieser Veränderung hat die Haushaltsführung des Bundes also nicht restriktiv, sondern — entsprechend dem Abbau der Überschüsse — expansiv auf den gesamten Einkommenskreislauf gewirkt.

Die Entwicklung in den letzten drei Monaten verlief sehr unterschiedlich. Im Juli allein stiegen die Ausgaben um 28 %, im Juni dagegen um 6 %, und im August nahmen sie sogar um 6 % ab. Die genannten Zuwachsraten waren stark davon beeinflusst, ob in diesen Monaten oder in den entsprechenden Vorjahrsmonaten Sonderauszahlungen zu leisten waren oder nicht. So sind nach den vorliegenden Teilangaben die Ausgaben im Juli hauptsächlich deshalb so stark gewachsen, weil in diesem Monat ein Großteil der Zuschüsse an die Landwirtschaft, die als Teil des Aufwertungsausgleichs im Haushalt für 1970 mit insgesamt 920 Mio DM veranschlagt sind, ausgezahlt wurde. Dagegen blieben die Ausgaben im August vor allem deshalb hinter dem Vorjahrsbetrag zurück, weil damals erhebliche Devisenausgleichszahlungen zu leisten gewesen waren. Insgesamt sind die Ausgaben in den ersten acht Monaten von 1970 zusammengenommen mit 9 1/2 % etwa ebenso stark gestiegen, wie es der Haushaltsplan des Bundes im ganzen Jahr vorsieht (9 % nach Abzug der gesperrten Ausgabeansätze in Höhe von 440 Mio DM). Die Kasseneinnahmen dagegen erhöhten sich von Juni bis August um gut 8 %; in den ersten acht Monaten zusammengenommen wuchsen sie um 5 1/2 % und damit erheblich weniger als für das ganze Jahr veranschlagt ist (knapp 9 %). Namentlich

24 die Steuereinnahmen blieben bisher, pro rata temporis betrachtet, hinter den Planansätzen zurück.

Obwohl im Dreimonatsabschnitt Juni bis August kein Kassenüberschuß entstand, nahm der Kassenbestand während dieser Zeit um rd. 0,8 Mrd DM zu, weil im Juni die zweite Rate der obligatorischen Konjunkturausgleichsrücklage (750 Mio DM) auf das Sonderkonto bei der Bundesbank eingezahlt wurde. Andererseits ist in dem gleichen Dreimonatsabschnitt die Verschuldung des Bundes um 0,7 Mrd DM gewachsen, und daneben wurden Einnahmen aus Münzgutschriften (0,1 Mrd DM) erzielt. Die Neuverschuldung erfolgte vor allem im Juli, also erst nach der Aufbringung der zweiten Rate der Konjunkturausgleichsrücklage. Zum einen nahm der Bund den Buchkredit der Bundesbank in Anspruch, und zwar Ende August mit 0,7 Mrd DM um 0,5 Mrd DM stärker als Ende Mai. Zum anderen stiegen auch die längerfristigen Verpflichtungen aus Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bundesschatzbriefen in den Monaten Juni bis August um 0,8 Mrd DM. Gleichzeitig verringerten sich der Umlauf an Kassenobligationen (um 0,2 Mrd DM) und die Verschuldung gegenüber der Bundesbank aus der Nachkriegswirtschaftshilfe (um 0,3 Mrd DM).

Aussichten bis zum Jahresende

Der Bundeshaushaltsplan sieht für das ganze Jahr 1970 – unter der Voraussetzung, daß die gesperrten Haushaltsansätze bis zum Jahresende nicht freigegeben werden – einen Kassenüberschuß von 1,6 Mrd DM vor. Von diesen Mitteln sollen 1,5 Mrd DM als obligatorische Konjunkturausgleichsrücklage und 0,1 Mrd DM freiwillig als Sonderrücklage bei der Bundesbank stillgelegt werden. Auch wenn die genannten Sperren aufrechterhalten werden, erscheint es aber fraglich, ob der Bund in diesem Jahr einen Kassenüberschuß erzielen wird. Denn einmal flossen 1970 kassenmäßig noch erhebliche Ausgaben zu Lasten des Haushalts 1969 ab; zum anderen dürften die Steuereinnahmen hinter den Haushaltsansätzen zurückbleiben, vor allem weil – wie geschildert – die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer erheblich weniger als erwartet erbringen werden. Der Kassenabschluß dürfte sich daher gegenüber 1969 (Überschuß 1,7 Mrd DM) beträchtlich verschlechtern. Da der Bund in diesem Jahr in den ersten acht Monaten bereits um 1,8 Mrd DM ungünstiger abgeschlossen hat als in der gleichen Zeit von 1969, wird sogar ein Defizit für das gesamte Jahr nur zu vermeiden sein, wenn die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr sich in den Monaten September bis Dezember nicht mehr fortsetzt. In konjunkturpolitischer Sicht bedarf dieses Bild freilich insofern der Ergänzung, als der Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern restriktiv wirkt; diese Einnahmen werden aber – wie erwähnt – nicht als Haushaltseinnahmen gezählt, und sie können auch dem Bundeshaushalt nicht anteilig zugerechnet werden.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Position	Januar/August		August	
	1969	1970 p)	1969	1970 p)
	Mio DM			
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	50 586	53 361	6 014	6 593
2) Ausgänge	47 920	52 494	7 037	6 651
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 2 666	+ 867	- 1 023	- 58
4) Sondertransaktionen 1)	3	10	2	-
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 2 663	+ 857	- 1 024	- 58
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 236	+ 1 486	+ 263	- 20
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 2 475	+ 391	+ 1 301	+ 11
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 344	- 1 052	-	- 337
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 62	- 335	-	-
c) Schatzwechsel	- 150	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 3 953	- 636	- 190	-
e) Kassenobligationen	+ 420	- 310	+ 470	- 100
f) Bundesschatzbriefe	+ 135	+ 263	+ 5	+ 12
g) Anleihen	- 365	+ 628	+ 80	+ 444
h) Bankkredite	+ 3 136	+ 1 798	+ 883	- 19
i) Schuldbuchforderungen	- 376	- 121	-	-
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 212	+ 335	+ 52	+ 12
l) Sonstige Schulden	- 127	- 179	+ 2	-
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	86	242	12	27
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	+ 38	+ 4	+ 26	-
5) Summe 1 - 2 - 3 + 4	+ 2 663	+ 857	- 1 024	- 58
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 16,4	+ 5,5	+ 13,3	+ 9,6
2) Ausgänge	+ 5,3	+ 9,5	+ 19,9	- 5,5

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. - 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. - 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. - 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. - Differenzen in den Summen durch Runden. - p) Vorläufig.

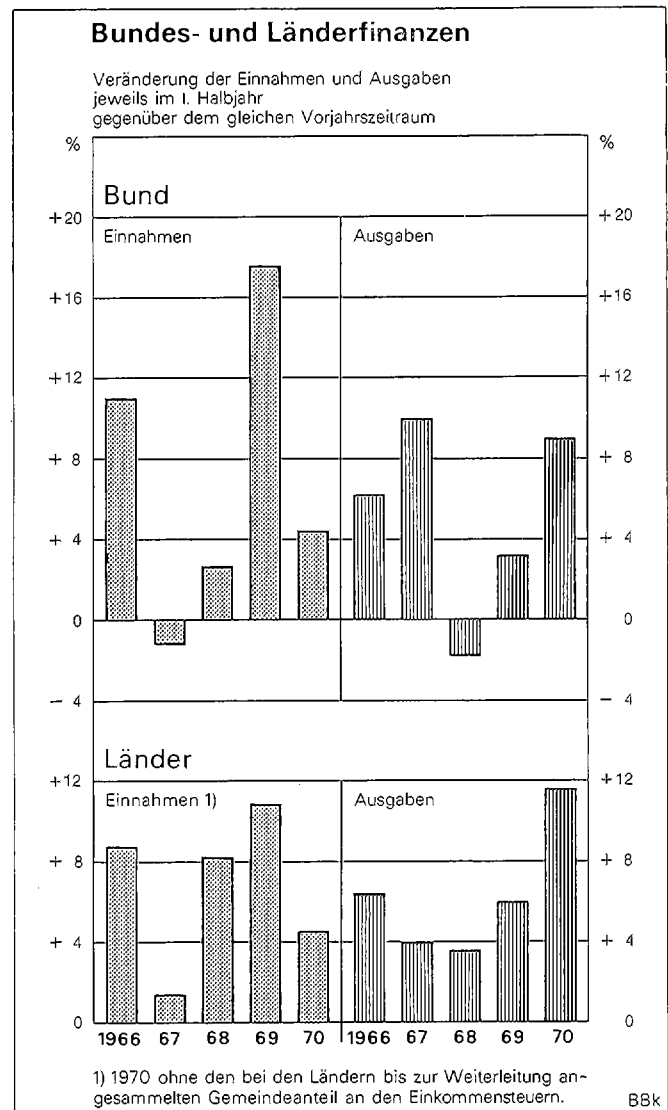
Schließt der Bund 1970 ungefähr ausgeglichen statt mit dem geplanten Kassenüberschuß von 1,6 Mrd DM ab, so wird er einen Nettokreditbedarf von etwa 1½ Mrd DM haben, während nach dem Haushaltsplan keine Nettoverschuldung zu erwarten war. Dieser Betrag entspräche der Zuführung zur Konjunkturausgleichsrücklage. Die Verschuldung des Bundes würde noch weiter steigen, wenn noch in diesem Jahr eine „Bildungsanleihe“ aufgelegt wird. Von der im Haushaltsgesetz enthaltenen Ermächtigung in Höhe von 1 Mrd DM soll zumindest im Betrage von 300 Mio DM Gebrauch gemacht werden. Die Mittel aus einer solchen Anleihe sollen erst im nächsten Jahr ausgegeben werden. Die Neuverschuldung des Bundes

im Jahre 1970 dürfte sich ausschließlich durch Aufnahme längerfristiger Darlehen und durch Begebung von Anleihen vollziehen. Damit verbunden ist eine weitere Konsolidierung kurzfristiger Kredite, die gleichzeitig zu einer Verminderung der freien Liquiditätsreserven der Banken führt. Da auch die Konjunkturausgleichsrücklage selbst und die Einlage der Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag bei der Bundesbank – gegebenenfalls auch die Anlage des Gegenwerts für die Bildungsanleihe bei der Bundesbank – restriktiv auf die Bankenliquidität wirken, wird die Kreditpolitik der Bundesbank von dieser Seite her spürbar unterstützt.

Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1971

Die Bundesregierung hat im Juli den Entwurf des Bundeshaushaltsplans für 1971 verabschiedet. Die Ausgaben und Einnahmen sowie die volkswirtschaftlichen Grundannahmen sind gegenüber der im Januar 1970 für die Jahre 1969 bis 1973 beschlossenen Finanzplanung kräftig heraufgesetzt worden. Für das Jahr 1971 wird jetzt ein Wachstum des nominalen Bruttosozialprodukts um 7 1/2 % angenommen. Das Ausgabenvolumen beträgt 100,1 Mrd DM; es liegt um 12,1 % über dem um die Zuführung an die Konjunkturausgleichsrücklagen (1,6 Mrd DM) gekürzten Haushalts-Soll von 1970. Wenn die in diesem Jahr gesperrten Ausgabenansätze bis zum Jahresende nicht freigegeben werden, so wäre die Zuwachsrate bei den Ausgaben 1971 noch höher (12,5 %) und läge um fünf Prozentpunkte über dem für das gleiche Jahr erwarteten Zuwachs des nominalen Bruttosozialprodukts. Besonders stark sollen im nächsten Jahr die Ausgaben in den Bereichen Bildung und Wissenschaft, Verkehr sowie Städtebau und Wohnungswesen zunehmen. Die Einnahmen sind demgegenüber mit 97,2 Mrd DM veranschlagt worden. Die Steigerungsrate im Vergleich zum Haushalts-Soll 1970 beträgt rd. 7 1/2 %. Dabei sind die von Regierung und Parlament im Juli beschlossenen steuerpolitischen Maßnahmen – abgesehen vom Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern – bereits berücksichtigt, so vor allem, daß die Verdoppelung des Arbeitnehmerfreibetrags und der Abbau der Ergänzungsabgabe 1971 noch nicht in Kraft treten sollen.

Aus den für 1971 veranschlagten Einnahmen und Ausgaben ergibt sich ein Kassendefizit von 2,9 Mrd DM, von dem 2,7 Mrd DM durch Nettokreditaufnahme und 0,2 Mrd DM durch Einnahmen aus der Prägung von Scheidemünzen gedeckt werden sollen. Demnach würde sich der Kassenabschluß 1971 gegenüber 1970 erheblich verschlechtern. Aus heutiger Sicht erscheint es fraglich, ob sich diese Tendenz mit den weiterhin notwendigen Bemühungen zur Wiedergewinnung des wirtschaftlichen Gleichgewichts und der Preisstabilität vereinbaren lassen wird.



Länder

Entwicklung im zweiten Vierteljahr

Im zweiten Vierteljahr (neuere Daten sind noch nicht verfügbar) entstand bei den Ländern ein Kassendefizit in Höhe von gut 0,3 Mrd DM, während in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Überschuß von knapp 0,6 Mrd DM erzielt worden war¹⁾. Der Kassenabschluß fiel im zweiten Vierteljahr vor allem deshalb ungünstiger aus, weil die Länder ihre Ausgaben kräftig erhöhten. Neben dem Personalbereich, der einen erheblichen Teil der Mehrausgaben beanspruchte, haben die Sachinvestitionen um über ein Drittel höhere Mittel erfordert, obwohl sich gerade hier die von den Ländern verfügbaren Konjunktursperren bremsend entgegen auswirken müssen. Die Zuweisungen an die Gemeinden sind dagegen nur wenig gestiegen, nachdem sie im ersten Vierteljahr sogar rückläufig gewesen waren. Insgesamt nahmen die Ausgaben gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 14 % und damit stärker zu als im ersten Quartal (9 %). Sie wuchsen auch weit kräftiger als die Einnahmen, die lediglich

¹ Anders als in den ersten drei Monaten dieses Jahres ist das aus der Veränderung der Kassenmittel und der Verschuldung errechnete Kassenergebnis kaum dadurch verfälscht, daß der Gemeindeanteil an den Einkommensteuern zunächst auf den Länderkonten angesammelt wird, bis er an die Gemeinden abgeführt wird. Zwar ging auf den Länderkonten erneut ein Vierteljahresbetrag dieser Einnahmen ein, die Länder leiteten demgegenüber aber in etwa gleicher Höhe die aus dem ersten Vierteljahr stammenden Beträge an die Gemeinden weiter.

um 4 % höher waren als vor Jahresfrist. An Steuern vereinnahmten die Länder freilich fast 10 % mehr als ein Jahr zuvor, während das Aufkommen im ersten Vierteljahr nur um 5 % über den entsprechenden Vorjahresbeträgen gelegen hatte. Der Anstieg hat sich in den Monaten April bis Juni vor allem deshalb beschleunigt, weil den Ländern erstmals ein Vierteljahresbetrag der Gewerbesteuerumlage von den Gemeinden zufließt. Anders als der Bund haben die Länder aus der Steuerneuverteilung bisher keine Einbußen erlitten, und im ganzen Jahr 1970 werden sie davon sogar wahrscheinlich etwas begünstigt werden, zumal die Stadtstaaten hinsichtlich ihrer kommunalen Steuereinnahmen von der Umverteilung zugunsten der Gemeinden ebenfalls profitieren. Die übrigen Einnahmen der Länder, die bei ihnen eine größere Rolle als beim Bund spielen, sind im Berichtszeitraum dem absoluten Betrage nach gesunken. Dabei handelt es sich freilich teilweise um ein Pendant zu dem durch die Steuerneuverteilung nicht beeinträchtigten Wachstum ihrer Steuereinnahmen, denn im Zusammenhang mit der Finanzreform hat der Bund die Ergänzungsweisungen und Sonderzuweisungen für Strukturmaßnahmen an die Länder stark reduziert bzw. eingestellt; noch mehr fiel allerdings der Rückgang der Verwaltungseinnahmen der Länder (aus Gebühren u. ä.) ins Gewicht.

Die Verschuldung der Länder verringerte sich im zweiten Vierteljahr um knapp 0,3 Mrd DM; namentlich die Verpflichtungen aus Bankkrediten und Ausgleichsforderungen gingen zurück. Die Länder mußten also nicht nur das Kassendefizit, sondern auch den – freilich bescheidenen – Betrag an Tilgungen durch Rückgriff auf ihre Kassenbestände finanzieren. Die gesamten Guthaben bei der Bundesbank sanken somit von Ende März bis Ende Juni um 0,7 Mrd DM auf 3,4 Mrd DM. Stärker noch verminderten sich die frei verfügbaren Kassenmittel, denn die Länder hatten als zweite Rate knapp 0,4 Mrd DM der Konjunkturausgleichsrücklage zuzuführen bzw. auf sie umzubuchen.

Betrachtet man das erste Halbjahr als Ganzes, so haben die Länder die auf sie entfallende Konjunkturausgleichsrücklage 1970 in Höhe von 1 Mrd DM ohne Nettokreditaufnahme aufgebracht, ja sie haben darüber hinaus per Saldo Schulden getilgt. Dies war den Ländern jedoch nur möglich, weil sie vom März ab über Mittel aus dem Gemeindeanteil an den Einkommensteuern in Höhe von gut 1 1/2 Mrd DM verfügen, die sie erst im Dezember voll an die Gemeinden weitergeleitet haben werden. In den einzelnen Ländern war die Situation freilich sehr unterschiedlich: Während einige ihre Rücklagen auch ohne Inanspruchnahme der Mittel aus dem Gemeindeanteil an den Einkommensteuern aus eigenen Einnahmen zu finanzieren vermochten, haben andere trotz dieser zusätzlichen Mittel in geringem Umfang Buchkredite bei der Bundesbank in Anspruch genommen.

Weitere Aussichten

Nach den Ergebnissen des ersten Halbjahres zu urteilen, werden die Länder im ganzen Jahr 1970 nicht mehr so günstig abschließen wie im vergangenen Jahr, in dem ein Kassenüberschuß von fast 1 1/2 Mrd DM erzielt worden war. Dies dürfte vor allem darauf beruhen, daß ihre Steuereinnahmen allem Anschein nach nicht so stark zunehmen werden, wie dies noch im Mai bei der letzten offiziellen Schätzung angenommen wurde: Während damals für das laufende Jahr ein Zuwachs der Steuereinnahmen der Länder um 13 % erwartet wurde, betrug er im ersten Halbjahr 1970 nur 7 %; selbst wenn das Steueraufkommen im zweiten Halbjahr beschleunigt wachsen sollte, ließe sich diese Differenz sicher nicht voll ausgleichen. Wenn andererseits die Ausgaben auch im zweiten Halbjahr – wie in der ersten Jahreshälfte – um 11 % zunehmen, würden die Länder ihre Aufwendungen stärker ausweiten, als dies nach den Haushaltsplänen unter Abzug der Konjunktursperren zu erwarten wäre (9 %). Ausgeschlossen ist dies schon deshalb nicht, weil aus vorangegangenen Jahren noch beträchtliche Ausgabenreste bestehen. Die Kassenabschlüsse der Länder – in denen ebenso wie beim Bund die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag nicht sichtbar werden – dürften sich in der zweiten Hälfte von 1970 im Vergleich zum Vorjahr merklich verschlechtern. Das gilt ganz besonders für das vierte Quartal, in dem der Einkommensteueranteil der Gemeinden nicht nur – wie im zweiten und dritten Quartal – für das jeweils vorangegangene, sondern auch für das laufende Vierteljahr an die Kommunen abzuführen ist. Nach dem Schuldenabbau im ersten Halbjahr werden deshalb die Länder im zweiten Halbjahr per Saldo Kredite aufnehmen müssen. Aufs ganze Jahr gesehen dürften daher auch die Konjunkturausgleichsrücklagen der Länder nur teilweise aus Überschüssen, teilweise aber aus Krediten oder durch Umbuchung freier Kassenbestände aufgebracht werden.

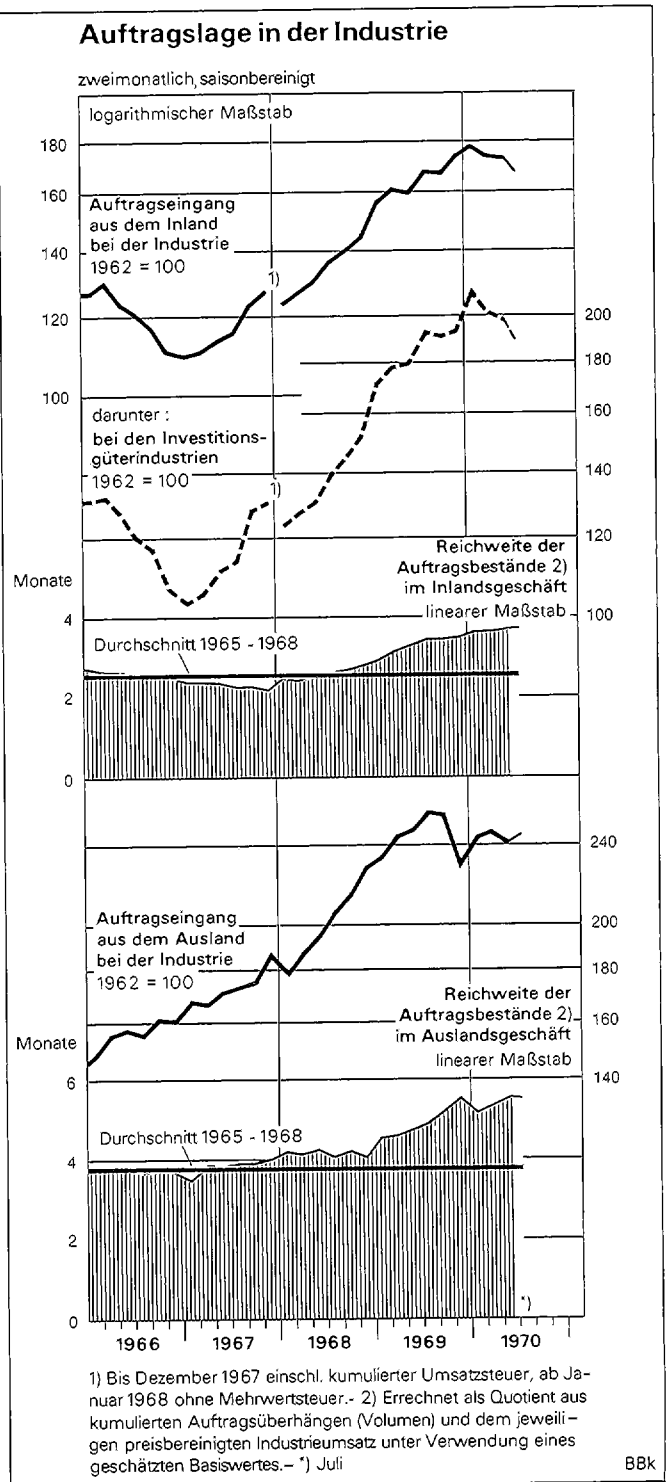
Allgemeine Konjunkturlage

Die Produktionsmöglichkeiten der Wirtschaft in der Bundesrepublik waren auch in den letzten Monaten überfordert, und die inflatorischen Tendenzen hielten an. Das Konjunkturbild begann sich jedoch stärker zu differenzieren. Eine bisher besonders wichtige Triebkraft auf der Nachfrageseite, nämlich die inländische Investitionsnachfrage, ließ erste Anzeichen der Abschwächung erkennen, jedenfalls wenn man hierfür den Auftragseingang bei den Investitionsgüterindustrien als indikativ ansieht. Bereits vordem war zu beobachten gewesen, daß die Vorräte auf einigen Gebieten zu stark gewachsen waren, so daß eine korrigierende Bewegung in Gang kam, die sich abschwächend auf die Nachfrage auswirkte. Ein eindeutiger Konjunkturumschwung wird jedoch mit alledem noch nicht eingeleitet, was schon daraus hervorgeht, daß sich der starke Aufwärtstrend der Verbrauchsnachfrage ungebrochen, neuerdings eher beschleunigt fortgesetzt hat. Wenn sich die Nachfrage auf einigen Gebieten abschwächte, so hat das jedenfalls bisher lediglich dazu beigetragen, daß der Auftragseingang in der Industrie auf das Niveau der gleichzeitigen Auslieferungen zurückgeführt wurde oder, anders ausgedrückt, daß der Bestand an unerledigten Aufträgen nicht mehr weiter gewachsen ist. Die Auftragsbestände sind jedoch nach wie vor weit höher, als sie in vorangegangenen Boomperioden jemals waren. Nur wenn sich die jetzt erstmals erkennbaren Abschwächungstendenzen in den Investitionsplanungen und im Lagerzyklus fortsetzen, so daß sie schließlich auch den Anstieg der Einkommen und damit den des privaten Verbrauchs etwas abbremsen würden, wird sich das konjunkturelle Klima allmählich abkühlen können. Die wirtschaftspolitischen Instanzen streben dies seit langem an. Die bevorstehenden Tarifverhandlungen in einigen größeren Wirtschaftsbereichen sind daher in doppelter Hinsicht wichtig. Einerseits entscheidet ihr Ergebnis über die Tendenz der künftigen privaten Verbrauchsnachfrage und damit weithin auch über den künftigen Anstieg der Verbraucherpreise. Zum anderen aber ist die Entwicklung der Lohn- und Gehaltskosten längerfristig der wichtigste Bestimmungsfaktor für die Ertragslage der Unternehmen; eine starke Schrumpfung der Gewinnmargen könnte die Investitionsneigung beeinträchtigen und damit letztlich auch die Beschäftigung.

Nachfrageentwicklung

Investitionsnachfrage

Die Investitionsnachfrage der Unternehmen hat sich in der Berichtszeit konjunkturell nicht weiter erhöht; gemessen an den *Bestellungen von Ausrüstungsgütern* bei der Industrie ist sie in letzter Zeit, insbesondere im Juli, sogar zurückgegangen. Den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die Inlandsaufträge bei den Investitionsgüterindustrien in den Monaten Mai bis Juli wertmäßig noch um 6%, dem Volumen nach blieben sie jedoch geringfügig hinter dem Vorjahrsniveau zurück. Die Inlandsbestellungen spiegeln freilich nicht die gesamte



Nachfrage nach Investitionsgütern wider, denn in letzter Zeit wurde ein zunehmender Teil der Investitionsgüter aus dem Ausland eingeführt. Andererseits zeigen aber auch die Planungen von gewerblichen Bauten saisonbereinigt keine Zunahme mehr, jedenfalls sind die Baugenehmigungen für Wirtschaftsgebäude in den Monaten Mai/Juli d. J. dem Volumen nach nicht mehr gewachsen.

An den starken konjunkturellen Spannungen im Investitionsgüterbereich hat sich indessen durch das leichte

28 Nachlassen der Inlandsnachfrage bisher nur wenig geändert. Die Bestellungen bei den Investitionsgüterindustrien sind noch bis Mitte dieses Jahres saisonbereinigt deutlich über die gleichzeitigen Umsätze hinausgegangen, und erst im Juli war das nicht mehr der Fall. Die durch Auftragsbestände gesicherte Produktionsdauer belief sich im Juni d. J. nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts unverändert auf 5,7 Monate gegen 5,4 Monate ein Jahr zuvor. Im Juli mag sich das etwas geändert haben. Aber die Angaben für diesen Monat sind mit Vorsicht zu beurteilen, da hier nämlich der Saison einfluß (Betriebsferien) nur schwer zutreffend auszuschalten ist. Im übrigen begann im Juli die Frist für die zeitweise Aussetzung der degressiven Abschreibung, was zur Folge haben dürfte, daß ein Teil der Investitionen – oder genauer gesagt: die Auftragsvergabe hierfür – bis zum Auslaufen dieser Regelung (Ende Januar 1971) verschoben wird.

Abgesehen von solchen temporären Einflüssen dürften die Investitionsplanungen der Wirtschaft aber auch aus längerfristig wirkenden Gründen verringert worden sein. Im Vordergrund steht dabei die Verschlechterung der *Gewinnlage*. In der Industrie beispielsweise waren die Lohnkosten je Produkteinheit im Mai/Juni d. J. saisonbereinigt um 3 % höher als im Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres, und den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie um gut 12 %. Die Erzeugerpreise der Industrie konnten aber binnen Jahresfrist nur um etwa die Hälfte dieses Satzes erhöht werden. Die Gewinnmargen sind daher merklich gesunken, was sich auch darin zeigt, daß die Lohnquote, gemessen am Umsatz, stark zunahm. Überdies ist die Fremdfinanzierung von Investitionsprojekten erneut teurer und in mancher Hinsicht auch schwieriger geworden. In nächster Zeit werden die verfügbaren Mittel der Unternehmen – wie die der Privatpersonen – auch dadurch vermindert, daß der Konjunkturzuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer aufzubringen ist. Es ist daher zu vermuten, daß sich die Anlageinvestitionen, wie dies die Frühindikatoren bereits andeuten, nun allmählich abschwächen werden und damit eine Normalisierung der Nachfrage-Angebotsrelation eingeleitet wird.

Zum Abbau der Übernachfrage würde auch beitragen, wenn der Umschwung des *Lagerzyklus* von längerer Dauer wäre. Bei einzelnen Branchen halten solche Tendenzen in der Tat schon einige Zeit an. So sind Händler und Verarbeiter von Stahlerzeugnissen gegenwärtig bestrebt, die Bestände an Walzstahlfertigerzeugnissen nicht weiter wachsen zu lassen; sie schränkten deshalb ihre Bestellungen bei der Walzstahlindustrie erheblich ein – in den Monaten Mai bis Juli d. J. um 15 % gegenüber dem Vorjahr –, obgleich der Endverbrauch an Stahl weiter steigt. Die Tatsache, daß die Einfuhr von Vormaterialien in den letzten Monaten konjunkturell nicht mehr zugenommen hat, spricht ebenfalls für zurückhaltende Lagerdispositionen bei Grundstoffen. Auch im Einzel-

Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Aus-rüstungs-investitionen
1968 1. Vj.	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5	-10
2. "	+ 1,5	+ 2,5	- 0,5	+ 8
3. "	+ 4	+ 1,5	+ 2,5	+ 9
4. "	+ 3,5	+ 2	+ 2,5	+ 4,5
1969 1. Vj.	+ 1,5	+ 3	+ 3,5	+ 7
2. "	+ 4,5	+ 2	+ 1,5	+ 6,5
3. "	+ 3,5	+ 2	+ 1	+ 6,5
4. "	+ 2,5	+ 3,5	+10,5	+ 4,5
1970 1. Vj.	+ 2	+ 3,5	- 0,5	+ 5,5
2. "	+ 5,5	+ 2	+ 3	+ 6,5
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bau-investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozial-produkt) Einfuhr
1968 1. Vj.	+ 2,5	+ 5,5	+ 2	+ 3,5
2. "	+ 1,5	- 3	+ 2	- 0
3. "	+ 3,5	+ 9,5	+ 3	+ 8,5
4. "	+ 5	+ 5,5	+ 4	+ 1,5
1969 1. Vj.	- 7	- 2,5	+ 0,5	+ 6,5
2. "	+10	+ 9,5	+ 4	+ 5
3. "	+ 6	+ 4,5	+ 4	+ 3
4. "	+ 0	- 3,5	+ 3	+ 0,5
1970 1. Vj.	- 4	+ 3,5	+ 0,5	+ 8
2. "	+24	+ 5,5	+ 6	+ 1,5

^{p)} Vorläufige Ergebnisse.

handel setzte sich die seit längerem zu beobachtende Zurückhaltung bei der Lageraufstockung fort. Die Bestellungen von Verbrauchsgütern bei den inländischen Produzenten übertrafen jedenfalls in den letzten Monaten den entsprechenden Vorjahrsstand weit weniger, als es beim Endabsatz der Fall war.

Außerhalb des Unternehmenssektors dürfte die Investitionsbereitschaft in der Berichtszeit zwar noch gewachsen sein, aber nicht mehr so stark wie vordem. So sind die *Bauplanungen der öffentlichen Hand* in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt nur noch wenig gestiegen. Allerdings sind nur Tiefbauaufträge zurückhaltender vergeben worden; sie waren von Mai bis Juli d. J. lediglich um 1 % höher als vor Jahresfrist, während sie in den Monaten Januar bis April den entsprechenden Vorjahrsstand noch um 6 1/2 % übertroffen hatten. Die Baugenehmigungen für öffentliche Gebäude sind dagegen, gemessen an den veranschlagten Baukosten, in den letzten Monaten konjunkturell gestiegen; von Mai bis Juli wurden um 29 % mehr Baugenehmigungen erteilt als ein Jahr zuvor gegenüber einer Zunahme von 18 % in den ersten vier Monaten dieses Jahres. Auch wenn man die erheblichen Preissteigerungen für Bauleistungen ausschaltet, läßt sich hier kein Rückgang der öffentlichen Investitionsnachfrage erkennen.

Die Planungen von *Wohnbauten* sind in der Berichtszeit nach wie vor sehr umfangreich gewesen. Die Baugenehmigungen für Wohnbauten waren in den Monaten Mai

bis Juli d. J. saisonbereinigt erneut höher als in den vorangegangenen Monaten. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde den veranschlagten Baukosten nach um 19 % und in cbm umbautem Raum um 8 % überschritten. In Anbetracht der hohen Kreditkosten einerseits (die freilich nicht für die beträchtlichen, von Bausparkassen bereitgestellten Mittel gelten) und des starken Anstiegs der Baupreise andererseits ist die weitere Zunahme der Wohnungsbauplanungen bemerkenswert. Sie scheint nicht zuletzt auf die zunehmende Neigung, Sachvermögen zu bilden, zurückzugehen.

Ausfuhr

Die Auslandsnachfrage ist in letzter Zeit — gemessen an den *Auftragseingängen bei der Industrie* —, sieht man von gewissen monatlichen Schwankungen ab, saisonbereinigt nicht mehr gestiegen, sondern hielt sich auf dem im Frühjahr erreichten Stand. Bei den Investitionsgüterindustrien sind in den letzten Monaten saisonbereinigt merklich weniger Exportorders eingegangen als vordem. Dagegen buchten die Verbrauchsgüterindustrien mehr Auslandsaufträge. Auch die Stahlindustrie nahm neuerdings wieder mehr Bestellungen aus dem Ausland herein als noch im Frühjahr dieses Jahres. In beiden Bereichen trägt die Zunahme der Auslandsnachfrage dazu bei, den Rückgang der Inlandsnachfrage teilweise zu kompensieren.

Die im allgemeinen ruhigere Bestelltätigkeit des Auslands in der Bundesrepublik dürfte einmal auf die wirtschaftliche Entwicklung in den wichtigsten Abnehmerländern zurückzuführen sein. Der Konjunkturaufschwung hielt zwar in einigen westeuropäischen Ländern, mit denen die Bundesrepublik wirtschaftlich besonders eng verflochten ist, an (z. B. in der Schweiz und in Österreich). In einigen größeren Volkswirtschaften Westeuropas wächst jedoch die Nachfrage neuerdings langsamer (z. B. in Frankreich und in Großbritannien). In den USA ist zwar die rezessive Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktionstätigkeit zum Stillstand gekommen; aber zusätzliche Nachfrageimpulse dürften von dort bisher auf die Bundesrepublik nicht ausgehen. Die Abschwächung der Nachfrage in einzelnen Abnehmerländern betraf vor allem Investitionsgüter. Verbrauchsgüter werden dagegen — entsprechend der Entwicklung in diesen Ländern — verstärkt nachgefragt.

Angesichts der hohen Rückstände an unerledigten Bestellungen im Auslandsgeschäft blieben die Exportlieferungen der deutschen Wirtschaft in den letzten Monaten von den jüngsten Tendenzen bei den Bestellungen unberührt. Wie im Berichtsteil „Zahlungsbilanz“ näher dargestellt wird, nahm die *Warenausfuhr* in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt weiter, wenngleich merklich schwächer zu als bisher; sie übertraf den vergleichbaren Vorjahrsstand um 9 %. Die *Auftragsbestände* der Industrie sind weiterhin so hoch, daß die Exporte auch

steigen könnten, selbst wenn die Auftragseingänge zurückgingen. Die Reichweite der unerledigten Exportaufträge betrug, in Produktionsmonaten gerechnet, Mitte 1970 rd. 5 1/2 Monate; sie hat sich damit gegenüber dem Höchststand in den letzten Monaten des vergangenen Jahres kaum vermindert.

Verbrauchsnachfrage

Der private Verbrauch hat in den letzten Monaten als Expansionsfaktor weiter an Bedeutung gewonnen. Im zweiten Quartal d. J. haben die privaten Haushalte ihre *Verbrauchsausgaben* saisonbereinigt weiter sehr kräftig ausgedehnt; das Vorjahrsniveau übertrafen die Aufwendungen für den Konsum in dieser Zeit um 11 1/2 %. Allerdings spielte dabei die Verteuerung der Lebenshaltung eine große Rolle. Fast ein Drittel der Verbrauchszunahme gegenüber dem Vorjahr diente dem Ausgleich von Preissteigerungen; „real“ hat der private Verbrauch daher nur um etwa 7 1/2 % zugenommen, was freilich immer noch mehr ist als der Anstieg des realen Sozialprodukts. Die „Verbrauchsquote“ hat damit wieder zugenommen, nachdem sie in den zurückliegenden zwei Jahren des Investitionsbooms abgenommen hatte. Im Juli scheint nach den bisher verfügbaren Informationen der private Verbrauch eher stärker gestiegen zu sein als vordem.

Wie schon seit längerem, bevorzugten die Konsumenten auch im zweiten Quartal 1970 vor allem dauerhafte Verbrauchsgüter. Gemessen an den Umsätzen des Einzelhandels, wurden in dieser Zeit für Hausrat und Wohnbedarf 15 1/2 % und für Elektroartikel, optische Geräte und Uhren rd. 16 % mehr ausgegeben als vor einem Jahr. Die Zulassungen neuer Kraftfahrzeuge, die die Entwicklung der privaten Autokäufe recht gut widerspiegeln, lagen um fast 20 % über dem Niveau der gleichen Vorjahrszeit. Aber auch bei Bekleidung, Wäsche und Schuhen, also Gütern des weniger elastischen Bedarfs, ergab sich ein beträchtliches Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr (12 1/2 %). Unter den übrigen, nicht den Einzelhandel berührenden Verbrauchsausgaben haben in den Monaten April bis Juni die Ausgaben für Wohnungsnutzung — aufgrund weiterer Mietsteigerungen sowie aufgrund der Zunahme und Verbesserung des Wohnungsbestandes — weiter kräftig (gegenüber dem Vorjahr um 10 1/2 %) zugenommen. Außerdem waren in dieser Zeit die Reiseausgaben sehr hoch; allein die Reiseausgaben von Inländern im Ausland übertrafen das Vorjahrsniveau um 23 %. An Nahrungs- und Genußmitteln wurden dagegen im zweiten Vierteljahr nur rd. 7 1/2 % mehr umgesetzt als ein Jahr zuvor, dabei spielte eine Rolle, daß diese Produkte nur relativ wenig im Preis stiegen.

Die starke Ausweitung der privaten Verbrauchsausgaben stand in engem Zusammenhang mit der ebenfalls sehr kräftigen Zunahme der Arbeitsverdienste. In den Monaten April bis Juni sind in der Gesamtwirtschaft, saison-

30 bereinigt betrachtet, fast 4% mehr *Bruttolöhne und -gehälter* gezahlt worden als im Vorquartal; das Vorjahrsniveau übertraf die Bruttolohn- und -gehaltssumme in der gesamten Wirtschaft um rd. 17%. Da die Lohn- und Gehaltsempfänger aber gleichzeitig 30% mehr Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen hatten, verblieben den Arbeitnehmern „nur“ knapp 14% mehr Nettoeinkommen als ein Jahr zuvor. Andere Personenkreise hatten freilich nicht so starke Einkommenssteigerungen zu verzeichnen. So sind den privaten Haushalten in der Berichtszeit aus öffentlichen Kassen – u. a. wegen des antizyklisch wirkenden Systems der Rentendynamik – nur rd. 8% mehr Renten, Unterstützungen und Pensionen als vor einem Jahr zugeflossen. Die Entnahmen der Selbständigen für ihren Privatverbrauch und für private Ersparnis dürften im zweiten Quartal 1970 gegenüber dem Vorjahr noch weniger gewachsen sein. Ihre im Vergleich zur Entwicklung der Arbeitseinkommen geringe Zunahme dürfte einmal auf die etwas ungünstigeren Ertragsverhältnisse der Unternehmen zurückzuführen sein. Zum anderen scheint im Hinblick auf die bestehenden Finanzierungsschwierigkeiten und die hohen Kosten der Kreditbeschaffung ein größerer Teil der Gewinne für Finanzierungszwecke in den Unternehmen belassen worden zu sein. Faßt man alle Einkommenskomponenten zusammen, so dürften den privaten Haushalten im zweiten Quartal 1970 rd. 10% mehr Einkommen für Verbrauch und Ersparnis zur Verfügung gestanden haben als ein Jahr zuvor.

Wenn somit das *verfügbare Einkommen* weniger stark wuchs als der private Verbrauch, so indiziert das einen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte; unsere Berechnung ergibt für das zweite Quartal d. J. eine Sparquote von 8,5% des verfügbaren Einkommens gegenüber 9% in der gleichen Vorjahrsperiode. Dem absoluten Werte nach ging die private Ersparnis im zweiten Quartal 1970 um rd. 2% über das gleiche Vorjahrsergebnis hinaus. Faßt man, um Zufälligkeiten, wie die unterschiedliche Lage des Osterfestes, auszuschalten, beide Quartale zusammen, so ergibt sich eine deutliche Abnahme des absoluten Betrags der privaten Ersparnis um 3% gegenüber der gleichen Zeit von 1969.

Daß die starke Steigerung der Arbeitseinkommen nicht auch in der laufenden Ersparnis einen deutlicheren Niederschlag gefunden hat, dürfte zum einen darauf zurückzuführen sein, daß in den zurückliegenden Monaten vor allem die Bezieher kleinerer und mittlerer Einkommen mehr verdient haben als zuvor, also Einkommensbezieher, die im Durchschnitt eine niedrigere Sparquote aufweisen als die Bezieher höherer Einkommen. Zum anderen war das Sparverhalten der privaten Haushalte im zweiten Quartal 1970 offensichtlich auch von der Erwartung weiter steigender Preise beeinflusst. Hier dürfte zumindest ein wichtiger Grund für das auffallend schwache Mittelaufkommen auf Sparkonten bei Banken

Zur Entwicklung der Ersparnisbildung der privaten Haushalte*)

Mrd DM				
Posten		1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.
Laufende Ersparnis	1970	11,5	8	20
	1969	12,5	8	20,5
Veränderung in % 1)	1970/69	— 5	+ 2	— 3
nachrichtlich				
Sparquote (%) 1)	1970	12,5	8,5	10,5
	1969	14,5	9	11,5
Geldvermögensbildung	1970	9,5	8	17,5
	1969	11	9	19,5
Veränderung in % 1)	1970/69	—14	— 8	—11
darunter				
Spareinlagen	1970	4	2	6,5
	1969	5	3,5	8,5
Erwerb von Rentenwerten	1970	1,5	2	3,5
	1969	1,5	1	2,5
Erwerb von Aktien	1970	1	0	1
	1969	0,5	1	1,5

* Teilweise geschätzte Ergebnisse. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Errechnet aufgrund von nicht gerundeten Zahlen.

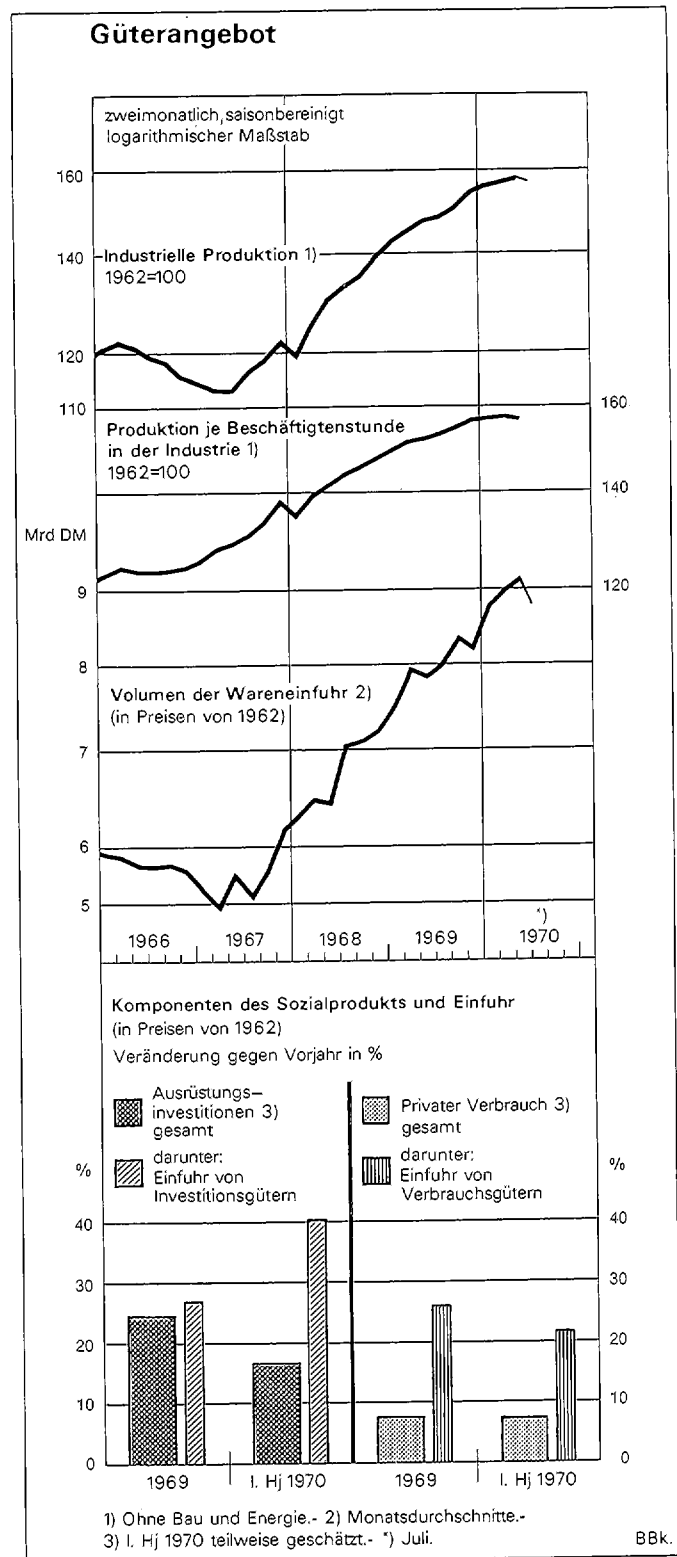
zu suchen sein, das um gut 1 Mrd DM oder rd. ein Drittel hinter dem Vorjahrsergebnis zurückblieb. Wie schon im vorangegangenen Quartal, beruhte dieser Rückgang bemerkenswerterweise nicht auf einem Nachlassen der Gutschriften, sondern darauf, daß in größerem Umfang vorhandene Spareinlagen abgehoben wurden. Die verstärkten Käufe langlebiger Konsumgüter und anderer Sachwerte spielten hier vermutlich ebenso eine Rolle wie der Wechsel in höher verzinsliche Geldanlagen, vor allem in festverzinsliche Wertpapiere. Im zweiten Quartal wurden jedenfalls rd. 2 Mrd DM oder mehr als doppelt soviel wie in der gleichen Vorjahrszeit am Rentenmarkt angelegt. Am Aktienmarkt haben die privaten Anleger dagegen in den Monaten April bis Juni bedeutend weniger Mittel eingesetzt als vor einem Jahr; vor allem der Absatz von Investmentzertifikaten, der hier mit eingerechnet wird, ist auf einen Bruchteil seines vergleichbaren Vorjahrsvolumens geschrumpft. Insgesamt gesehen hat damit die Zunahme des Wertpapiersparens den Rückgang des Kontensparens nicht aufgewogen. Besonders stark hat im zweiten Quartal 1970 das Bausparen zugenommen. Entgegen früheren Erfahrungen stiegen die Bauspareinlagen im zweiten Quartal netto um fast eine viertel Milliarde DM an. Das gesamte Aufkommen an privaten Spargeldern bei den Bausparkassen – wozu vor allem die Einzahlungen auf Bausparkonten und die Tilgungszahlungen von Bauspardarlehen rechnen – ging im zweiten Quartal 1970 um fast ein Drittel über den Vorjahrsbetrag hinaus. Hier wirkt sich die in den Vertragsabschlüssen schon seit längerem erkennbare Neigung der Sparer aus, ihre Geldanlagen bei Bausparkassen – sei es, um zinsgünstige Baudarlehen zu erlangen, sei es, um die hier besonders vorteilhaften staatlichen Förderungsmaßnahmen zu nutzen, vielfach wohl beides zugleich – zu Lasten anderer Sparformen zu verstärken. Für die „echten“ Bausparer ist dies freilich im wesentlichen nur ein Vorstadium zum Erwerb von Sachvermögen, nicht dagegen eine längerfristige Geldanlage.

Güterangebot

Inländische Produktion

Die inländische Produktion ist in den letzten Monaten, sieht man von witterungsbedingten Einflüssen ab, merklich verlangsamt gewachsen. Dies gilt vor allem für die *industrielle Erzeugung* (ohne Bau), die in der Berichtszeit saisonbereinigt nur noch wenig zunahm; der entsprechende Vorjahrsstand wurde in den Monaten Mai bis Juli um 7 1/2 % übertroffen gegen 9 % in den ersten vier Monaten dieses Jahres. Diese Entwicklung dürfte vor allem darauf beruht haben, daß sich die Industrieproduktion wegen der Vollausslastung der Kapazitäten nur noch in dem Umfang steigern läßt, in dem neue Anlagen die Produktionsreife erlangen und zusätzliche Arbeitskräfte gewonnen werden können. Die Kapazitätsgrenzen traten besonders deutlich in den Investitionsgüterindustrien zutage. Die Produktion konnte hier in der Berichtszeit saisonbereinigt nicht mehr erhöht werden, während sie vordem unter dem Druck der immer noch sehr langen Lieferfristen überdurchschnittlich stark ausgeweitet worden war. Nur in Teilbereichen dürfte bisher eine rückläufige Nachfrage die Ursache für Produktionseinschränkungen gewesen sein. So ist beispielsweise die Erzeugung von Eisen und Stahl saisonbereinigt etwas gesunken, und auch einzelne Verbrauchsgüterindustrien haben – namentlich im Juli – ihre Produktion eingeschränkt. Diese Produktionsverminderungen waren weitgehend lagerzyklisch bedingt und insgesamt relativ geringfügig. Das vorherrschende Bild war nach wie vor das einer extrem hohen Kapazitätsauslastung. Sie belief sich nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts in der verarbeitenden Industrie im Juli 1970 auf 90 % gegenüber 91 1/2 % im April d. J. Auch nach diesem Rückgang, der teilweise saisonbedingt war, wurden die Produktionsanlagen noch immer stärker genutzt als in früheren Konjunkturzyklen. Die Produktivität in der Industrie konnte in der Berichtszeit freilich nur noch wenig gesteigert werden: Die Produktion je Beschäftigtenstunde ging im ersten Halbjahr 1970 nur noch um 4 % über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus gegen 7 % im gesamten Jahr 1969.

Einen Sonderfall stellt die *Bauindustrie* dar. Nach den langanhaltenden witterungsbedingten Behinderungen in den ersten Monaten d. J. ist die Bauproduktion nun kräftig erhöht worden; das entsprechende Vorjahrsresultat wurde in den Monaten Mai bis Juli um 7 % übertroffen. In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* dürfte die Erzeugung in der Berichtszeit ebenfalls konjunkturell gestiegen sein. Dies gilt namentlich für den Handel und die anderen Dienstleistungsbereiche, auf deren Wertschöpfung sich die kräftige Expansion des privaten Verbrauchs zweifellos günstig ausgewirkt hat. Vermutlich ist aber auch hier der Produktionsanstieg langsamer geworden, da in den nichtindustriellen Wirtschaftszweigen der Arbeitskräftemangel besonders ausgeprägt ist. Die



Zahl der Beschäftigten hat hier nämlich, anders als in der Industrie, seit Ende vergangenen Jahres konjunkturell praktisch nicht mehr zugenommen.

Arbeitsmarkt

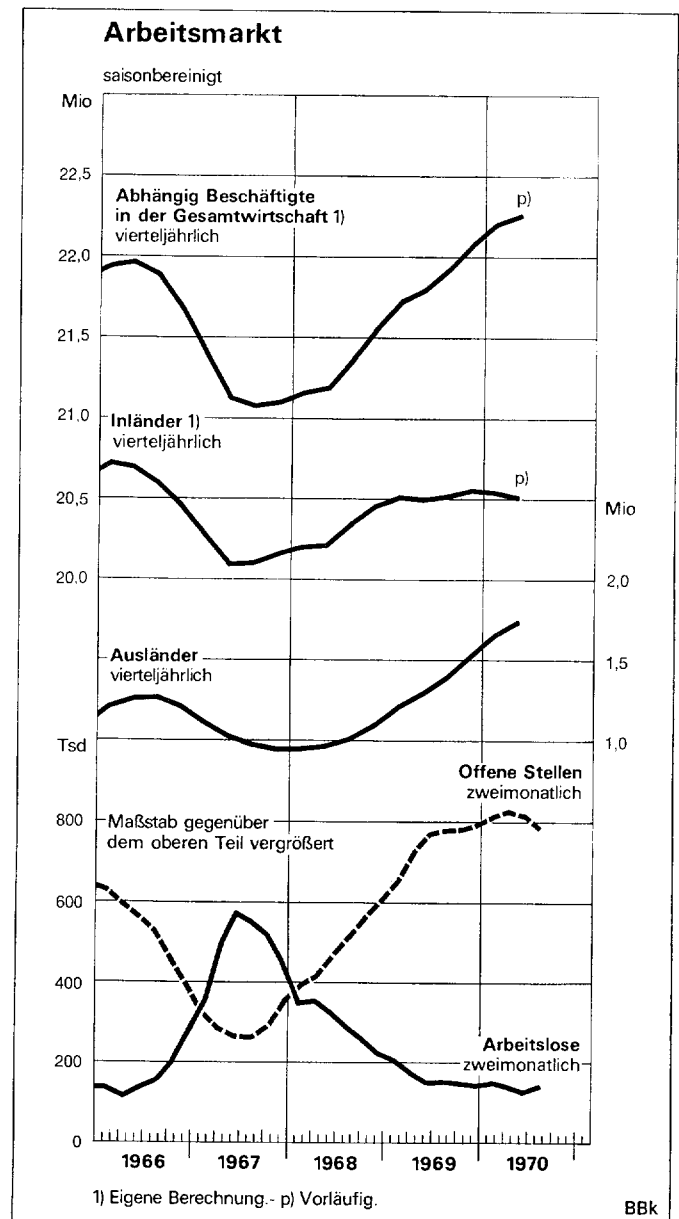
Schlaglichtartig wird die konjunkturelle Lage durch die Situation am Arbeitsmarkt beleuchtet, der auch in den

letzten Monaten durch ein krasses Mißverhältnis zwischen angeforderten und verfügbaren Arbeitskräften gekennzeichnet war. Saisonbereinigt betrachtet, entfielen im August d.J. gut 5 offene Stellen auf einen Arbeitslosen. Wenngleich diese Relation im zweiten Quartal 1970 noch ungünstiger gewesen war (6:1), hat sich inzwischen der Grad der Überforderung des Arbeitsmarktes doch nicht wesentlich verringert. Immerhin paßt es durchaus in das gegenwärtige Konjunkturbild, daß in den Sommermonaten die Zahl der *offenen Stellen*, entgegen der Saisontendenz, leicht zurückgegangen ist (sie belief sich Ende August auf 853 000) und daß die Zahl der unbesetzten Arbeitsplätze damit in der Berichtszeit erstmals etwas niedriger als ein Jahr zuvor war. Indessen dürfte hier auch die sehr erfolgreiche Anwerbung zusätzlicher ausländischer Arbeitnehmer eine große Rolle spielen. Schon Ende Juni waren in der Bundesrepublik mehr als 1,8 Mio Ausländer beschäftigt gegenüber rd. 1,4 Mio vor Jahresfrist, und seither hat sich diese Zahl sicher weiter erhöht. An dem Restbestand an Arbeitslosen, aus dem bereits seit längerem praktisch keine Arbeitskräfte mehr gewonnen werden können, hat sich auch in letzter Zeit wenig geändert. Die Zahl der registrierten *Arbeitslosen*, die im zweiten Quartal mehr als saisonüblich zurückgegangen war, ist aber bis Ende August 1970, anders als sonst in dieser Jahreszeit, geringfügig gestiegen. Sie belief sich zu diesem Zeitpunkt auf knapp 100 000 und war damit noch etwas niedriger als vor Jahresfrist; die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug Ende August 0,7 % gegenüber 0,6 % Ende Juni d. J.

Einfuhr

Das inländische Güterangebot ist in den letzten Monaten wieder in verstärktem Umfang durch Einfuhren ergänzt worden. Das Volumen der *Wareneinfuhr* hat nach dem ungewöhnlich raschen Wachstum zu Jahresbeginn in den letzten Monaten zwar etwas langsamer zugenommen; gleichwohl stieg es in den Monaten Mai/Juni saisonbereinigt um 2 % gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatsabschnitt und damit rascher als die gesamtwirtschaftliche Produktion. Daß die Einfuhr im Juli relativ schwach war, sollte nicht überbewertet werden, weil hier gewisse Sondereinflüsse (Hafenarbeiterstreik in Großbritannien, Befürchtungen hinsichtlich einer Lira-Abwertung) eine Rolle gespielt haben dürften. Die wertmäßigen Warenimporte haben sich in den Monaten Mai/Juni konjunkturell etwas stärker erhöht und übertrafen den entsprechenden Vorjahrsstand um gut 11 1/2 %.

Das im Vergleich zu den Wintermonaten ruhigere Wachstum der Einfuhrwerte ist einmal darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr von *Ernährungsgütern* – nach Ausschaltung der Saisonschwankungen – in der letzten Zeit nicht gestiegen ist. Zum anderen waren die Importe von *Verteidigungsgütern* im Durchschnitt der Monate Mai/Juli nicht höher als in den vorangegangenen drei Monaten. Dagegen hat die kommerzielle Einfuhr von *Gütern der*



gewerblichen Wirtschaft weiter zugenommen, wenn auch – unter dem Einfluß der konjunkturellen Veränderungen im Inland – etwas langsamer als im Frühjahr d. J. Im Zusammenhang mit dem schwächeren Anstieg der industriellen Produktion ließ der zusätzliche Bedarf an ausländischen *Vormaterialien* (Rohstoffe, Halbwaren, Fertigwaren-Vorerzeugnisse) nach. Überdies dämpften die schon mehrfach beschriebenen lagerzyklischen Tendenzen, verstärkt durch die Kreditverteuerung, die Einfuhren dieser Güter.

Unverändert groß aber blieben die Angebotslücken bei Fertigwaren. Die Einfuhr von kommerziellen *Fertigwarenerzeugnissen* nahm daher in den Monaten Mai/Juni saisonbereinigt beträchtlich zu und übertraf den vergleichbaren Vorjahrsstand um reichlich ein Viertel. Das schwächere Juli-Ergebnis dürfte von den genannten Sonderfaktoren beeinflusst worden sein. Besonders ragt

die Zunahme der Einfuhr von Investitionsgütern hervor, die im ersten Halbjahr 1970 gegenüber der Zeit vor Jahresfrist dem Volumen nach rd. 40 % betrug. Hier, wie auch bei den Verbrauchsgüterimporten, wirkte sich zweifellos aus, daß sich die Wettbewerbsfähigkeit der ausländischen Anbieter durch die D-Mark-Aufwertung und die Franc-Abwertung nicht unwesentlich verbessert hat.

Lohnentwicklung

Weite Teile der Wirtschaft standen im zweiten Quartal 1970 im Zeichen von Lohnbewegungen, die hinter den vorangegangenen sehr starken Tariflohnhebungen nicht zurückblieben. So wurden in der Bauindustrie die tariflichen Stundenentgelte ab 1. Mai d. J. um 10 % heraufgesetzt, nachdem sie erst fünf Monate zuvor um 6 % angehoben worden waren. In der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in der Chemischen Industrie lagen die vereinbarten Steigerungssätze zwischen 13 und 16 % (von denen in der Chemischen Industrie allerdings rd. 5 % als „kostenneutrale Voranhebung“ nach dem Willen der Tarifpartner nicht auf die Effektivverdienste durchschlagen sollten). Infolge dieser hohen Steigerungsraten übertraf das Tariflohn- und -gehaltsniveau in den Monaten April bis Juni 1970 den Stand der gleichen Vorjahrszeit auf Wochenbasis wie schon in den ersten drei Monaten d. J. um 10 1/2 % und auf Stundenbasis um gut 11 %. Im Juli wuchs der Abstand zum Vorjahr auf fast 12 % bzw. 12 1/2 %. Die Tarifverdienststeigerungen geben jedoch das Ausmaß der Lohnexpansion nur unvollständig wieder, denn die Arbeitgeber hatten – nicht zuletzt unter dem Eindruck der anhaltenden Spannungen am Arbeitsmarkt – nach wie vor übertarifliche Lohn- und Gehaltszuschläge zu zahlen. Die Lohndrift, d. h. der Abstand zwischen den Steigerungsraten der Tarif- und der Effektivverdienste, betrug in den Monaten April bis Juni, wie im Vorquartal, rd. 3 1/2 Prozentpunkte.

Insgesamt haben somit die *Effektivverdienste* der Arbeitnehmer in der Berichtszeit den Vorjahrsstand um rd. 14 1/2 % und damit um ebensoviel wie in den ersten drei Monaten d. J. übertroffen. Mit Lohnsteigerungen dieses Ausmaßes konnte die gesamtwirtschaftliche Produktionsleistung bei weitem nicht Schritt halten. Die Durchschnittsverdienste nahmen während dieser zwölf Monate mehr als dreimal so schnell zu wie die Produktivität, denn das Produktionsergebnis je Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft dürfte sich in der gleichen Zeitspanne nur um 4 1/2 % erhöht haben. Die Lohnkosten, je Produkteinheit gerechnet, sind somit im zweiten Quartal um fast 10 % gestiegen (gegen allerdings 10 1/2 % in dem durch ungünstige Witterungsverhältnisse beeinflussten Vorquartal). In der Industrie, für sich betrachtet, war das Mißverhältnis zwischen Produktivität und Lohnkostenbelastung noch krasser. Hier war nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung für Mai und Juni der Lohn- und Gehaltsaufwand je Produkteinheit sogar um 12 % größer als im Vorjahr. Es steht außer Zweifel,

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft ^{p)}				
Zunahme gegen Vorjahr in %				
Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift ¹⁾
	auf Stundenbasis	auf Wochenbasis		
1967	4,0	2,9	3,2	0,3
1968	4,0	3,9	6,1	2,1
1969	6,8	6,3	9,3	2,8
1968 1. Vj.	2,4	2,2	3,7	1,5
2. "	4,0	3,9	5,5	1,5
3. "	4,8	4,7	7,2	2,4
4. "	4,8	4,8	7,4	2,5
1969 1. Vj.	5,9	5,5	7,0	1,4
2. "	6,3	5,8	9,2	3,2
3. "	6,2	5,7	8,0	2,2
4. "	9,0	8,2	12,6	4,1
1970 1. Vj.	11,4	10,8	14,5	3,3
2. "	11,2	10,6	14,4	3,4
Juli	12,5	11,8	-	-

¹⁾ Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Wochenbasis). – ^{p)} Vorläufige Ergebnisse.

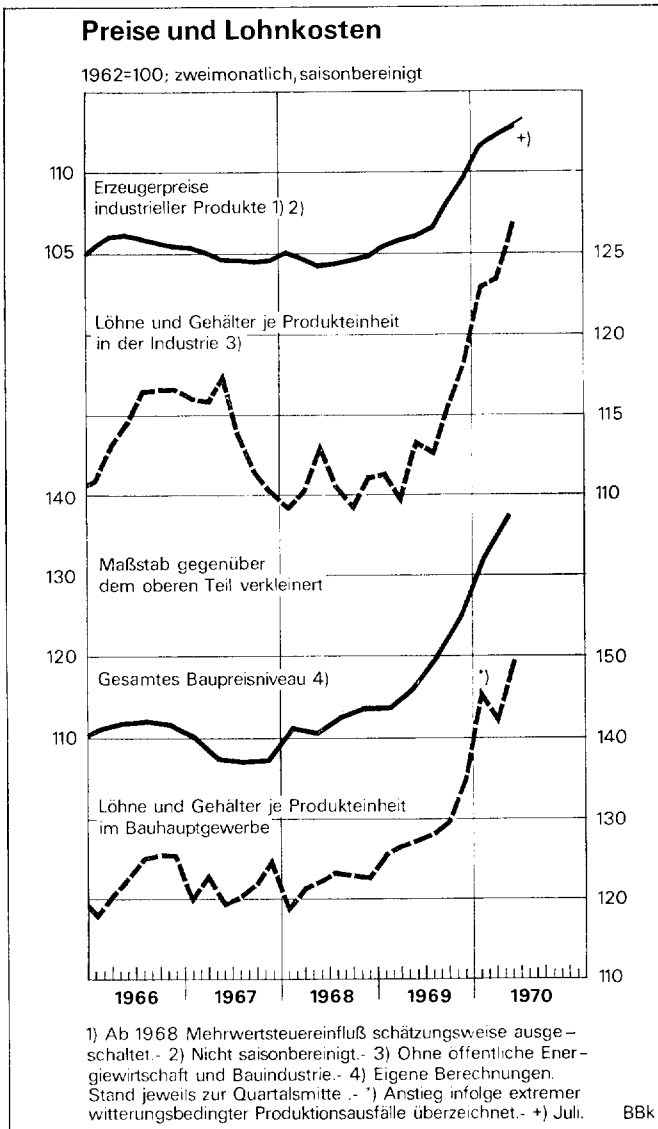
daß Kostenerhöhungen dieser Größenordnung einen Sachzwang zur Erhöhung der Preise schaffen, wenngleich die Konkurrenzsituation im Vergleich zum Ausland und teilweise auch im Inland nicht eine völlige Überwälzung dieser Kostensteigerungen erlauben wird. Schon bisher sind die Gewinnmargen erheblich eingeengt worden, und zweifellos wird sich diese Tendenz zunächst weiter fortsetzen. Die Gewinnmargen schrumpfen dabei weit schneller, als sie sich während des vorangegangenen Booms vergrößert hatten. Ein Indiz hierfür ist die Entwicklung des Lohn- und Gehaltsaufwands je Umsatzeinheit in der Industrie. Er lag um die Jahresmitte 1970 um rd. 7 % über dem Vorjahr und war wieder annähernd so groß wie in der zweiten Jahreshälfte 1966, dem höchsten Stand während des letzten Konjunkturzyklus¹⁾. Der im Zuge des Konjunkturaufschwungs der letzten Jahre zu beobachtende Rückgang dieser Relation bis etwa zur Jahresmitte 1969 wurde also innerhalb von nur zwölf Monaten wieder ausgeglichen.

Preise

Der Preisauftrieb in der Bundesrepublik hat sich in den Sommermonaten, insgesamt betrachtet, ungeschwächt fortgesetzt. Auf den einzelnen Produktions- und Verteilungsstufen waren allerdings unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. So sind die industriellen Erzeugerpreise etwas langsamer, die Verbraucherpreise in jüngster Zeit aber eher beschleunigt gestiegen.

Die *industriellen Erzeugerpreise* haben sich in den Monaten Mai bis Juli weiter erhöht, und zwar um 0,7 % gegen 0,9 % in den Monaten Februar bis April und 2,4 % von November 1969 bis Januar 1970. Der Vorjahrsabstand des Index betrug im Juli d. J. 6,4 %, d. h. ebensoviel wie bereits drei Monate zuvor. Eine gewisse Dämpfung des Preisauftriebs ging vom *Grundstoffbereich* aus, dessen Erzeugerpreise von April bis Juli um 0,2 % gesunken

¹⁾ Statistische Veränderungen dieses Anteilssatzes durch den Übergang zur Mehrwertsteuer Anfang 1968 wurden bei diesem Vergleich soweit wie möglich ausgeschaltet.



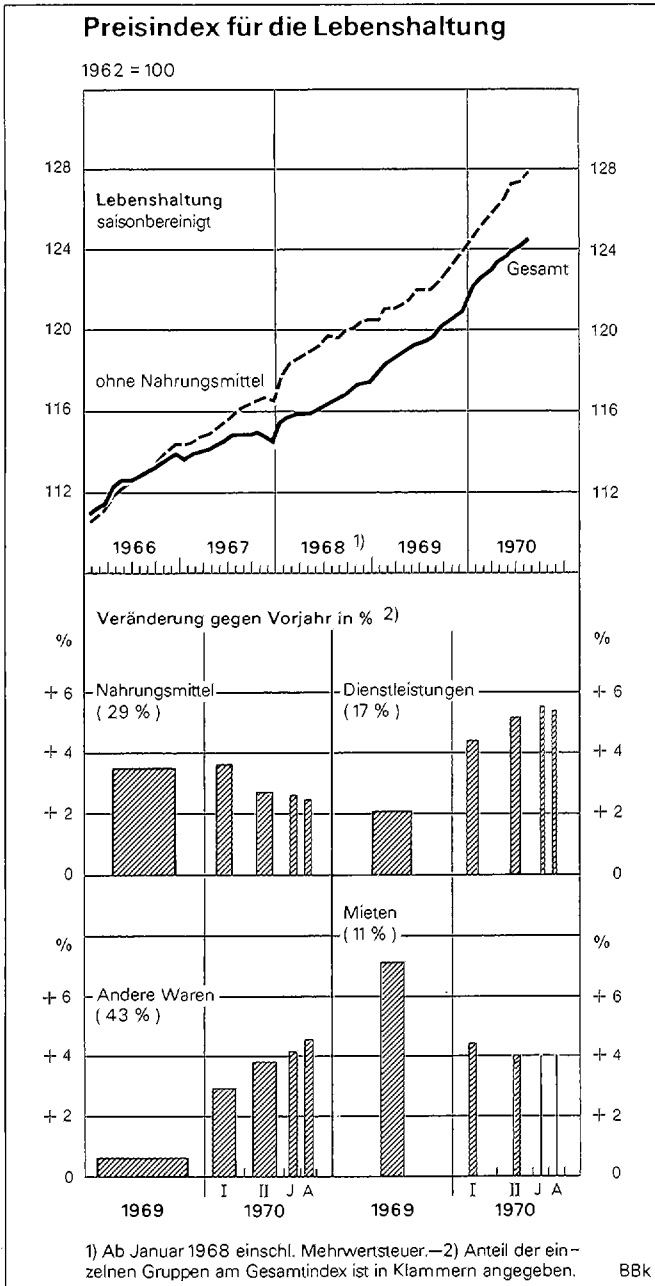
sind, was ausschließlich auf der Verbilligung weltmarkt-abhängiger Metalle beruhte. Nicht weltmarkt-abhängige Rohstoffpreise sind dagegen auch in diesen drei Monaten gestiegen (+ 0,9%). Stärker heraufgesetzt wurden in der Berichtszeit die Preise für fertige *Investitionsgüter* (+ 1,3%). Der Vorjahrsabstand hat sich hier weiter vergrößert und betrug im Juli 10,1%. Im einzelnen wurden Enderzeugnisse des Stahl- und Maschinenbaus um 2,9% bzw. 1,2% teurer; davon entfiel jeweils etwa die Hälfte allein auf den Juli, also den Monat, in dem erstmals vermögenswirksame Leistungen aufgrund tarifvertraglicher Vereinbarungen an die Beschäftigten in der Metallindustrie gewährt wurden. Weiterhin stark sind in den Monaten Mai bis Juli auch die Preise für *fertige Verbrauchsgüter*, insbesondere für Schuhe und Bekleidung, gestiegen (+ 0,8%); gegenüber dem Vorjahr belief sich die Erhöhung auf 5%. Daß die Preissteigerungen in den letzten Monaten, obgleich beträchtlich, nicht ebenso groß waren wie z. B. um die Jahreswende 1969/70, hing z.T. sicher damit zusammen, daß in diese Zeit keine „großen“ Tariflohnerhöhungen fielen, die erfahrungsgemäß zum

Anlaß für Preiskorrekturen genommen werden, wenn die Marktlage es zuläßt. In den nächsten Monaten, in denen insbesondere die Metallarbeiterlöhne heraufgesetzt werden, wird sich dies jedoch ändern. Schon jetzt lassen die Befragungen der Unternehmer über erwartete Preisveränderungen erkennen, daß mit einer Beschleunigung des Preisanstiegs gerechnet wird. Die Erhöhung der Automobilpreise im August durch namhafte Hersteller wirft bereits gewisse Schatten voraus.

Die Baupreise, die bereits zu Beginn d. J. extrem stark gestiegen waren, haben sich im Frühjahr weiter kräftig erhöht. Das gesamte *Baupreisniveau*, d. h. der Durchschnitt aller Preise für Bauleistungen, ist von Februar bis Mai (neuere Angaben liegen noch nicht vor) um gut 4 1/2% gestiegen; der Vorjahrsabstand hat infolgedessen von 16 1/2% im Februar auf 18 1/2% im Mai zugenommen. Innerhalb der letzten zwölf Monate war der Preisauftrieb damit etwa so stark wie in den vorangegangenen sieben Jahren zusammengenommen. Die jüngsten Baupreissteigerungen dürften hauptsächlich mit der 10%igen Anhebung der Tariflöhne im Bauhauptgewerbe zum 1. Mai d. J. zusammenhängen, die freilich ohne eine entsprechende Marktverfassung nicht in dem erreichten Maße hätte überwältigt werden können. Da neue Tarifabschlüsse voraussichtlich erst zum Frühjahr 1971 anstehen, erscheint fürs erste eine Abschwächung des Preisauftriebs möglich.

Der seit Ende vergangenen Jahres zu beobachtende Rückgang der Agrarpreise, der vor allem auf der DM-Aufwertung beruhte, ist in der Berichtszeit vorübergehend durch Sonderbewegungen unterbrochen worden. Der *Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* war im Juli — nach Ausschaltung jahreszeitlicher Schwankungen — praktisch ebenso hoch wie drei Monate zuvor; den vergleichbaren Vorjahrsstand hat er im Juli leicht unterschritten. Im einzelnen wurden pflanzliche Produkte, die zum Teil bereits aus diesjährigen Ernten stammten, in der Zeit von April bis Juli saisonbereinigt um knapp 8 1/2% teurer. Dieser ungewöhnlich starke Anstieg war offensichtlich darauf zurückzuführen, daß Obst und Gemüse infolge des kalten Frühjahrswetters nur verzögert auf den Markt kamen. Die Erzeugerpreise tierischer Produkte sind dagegen in den Monaten Mai bis Juli, hauptsächlich wegen des reichlicheren Angebots, saisonbereinigt merklich gesunken.

Auf der Verbraucherstufe hat sich der konjunkturelle Preisauftrieb fortgesetzt. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* ist in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt um 0,6% gestiegen, und im August hat er erneut um 0,3% zugenommen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde im August um 4,1% übertroffen (nach + 3,8% im April). Der Preisauftrieb wäre noch stärker ausgefallen, wenn sich nicht die Nahrungsmittel weiterhin relativ wenig verteuert hätten; die Lebensmittelpreise waren im August nur noch



reisen die kräftigen Verteuerungen im Inland teilweise kompensieren konnte.

Der Mietenanstieg hat sich in den Monaten Juni bis August entgegen einer in letzter Zeit häufig geäußerten Auffassung nicht beschleunigt. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr belief sich in dieser Zeit unverändert auf 4 % und war damit nicht nur geringer als der Preisauftrieb bei den übrigen Nichternährungsgütern, sondern blieb auch merklich hinter den Mietsteigerungen von gut 6 1/2 % im Mittel der Jahre 1962 bis 1969 zurück, in denen — im Gegensatz zum laufenden Jahr — das Mietenniveau durch allmähliche Anpassung der zunächst noch gestoppten Mieten für Altbauten an die Marktmieten kräftiger angehoben worden war. Die sehr starke Erhöhung der Baukosten in letzter Zeit wird allerdings die Mieten der jüngst erstellten Wohnungen erheblich steigen lassen. Für das Mietenniveau als Ganzes ist das zunächst nicht sehr erheblich, denn die jährliche Bauleistung erhöht den Wohnungsbestand (bei ca. 500 000 Baufertigstellungen) um weniger als 3 %. Spätere Rückwirkungen auf die Mieten für schon existierende Wohnungen sind aber infolge der Kommunikation der Märkte möglich. Der amtlichen Statistik zufolge sind solche Auswirkungen bisher nicht zu erkennen.

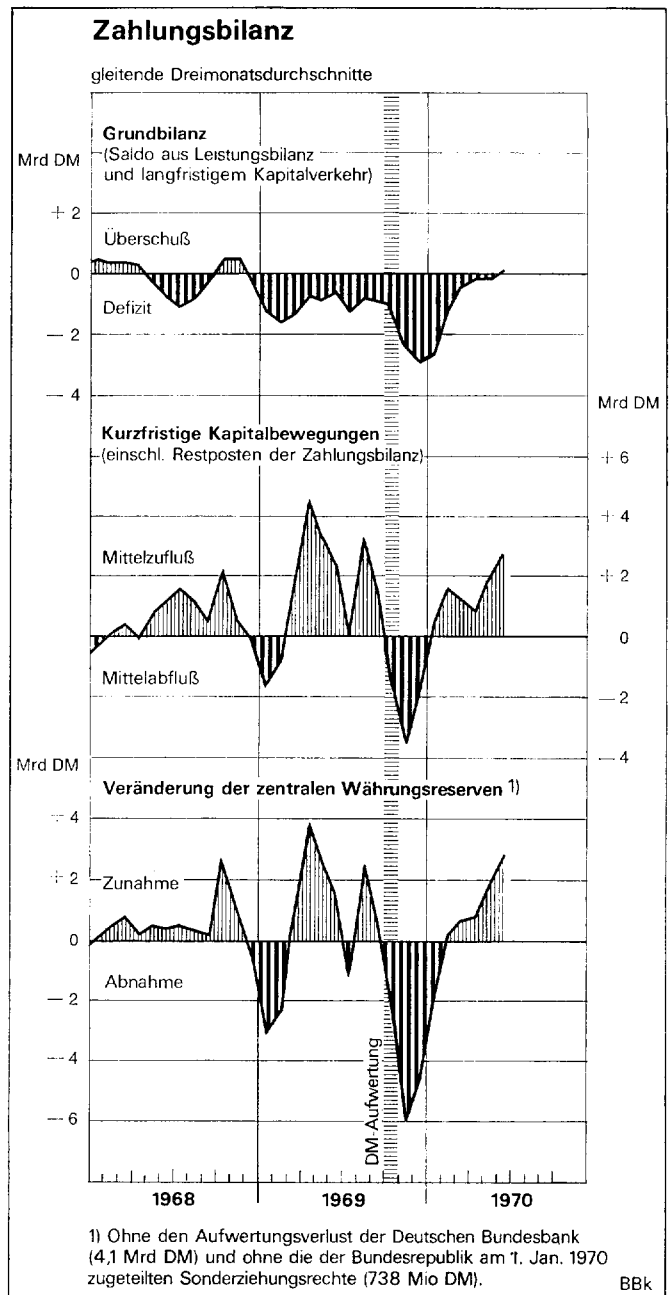
um 2,5 % höher als vor Jahresfrist. Außerhalb des Ernährungssektors sind die Preise dagegen nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen erneut stark gestiegen. Mit einer Verteuerung dieser Güter um 4,7 % innerhalb der letzten zwölf Monate wurde im August d. J. die höchste Jahressteigerungsrate im letzten Konjunkturzyklus (4,3 %) überschritten. Nochmals kräftig erhöht haben sich in der Berichtszeit die Verbraucherpreise für gewerbliche Erzeugnisse, da Schuhe, Bekleidung und teilweise auch Kraftfahrzeuge merklich teurer wurden; gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat waren die Preise im August um durchschnittlich 4,6 % höher. Nach wie vor aufwärts gerichtet blieben ebenfalls die Preise für Dienstleistungen, vor allem für Reparaturen. Sie lagen im August knapp 5 1/2 % über dem Vorjahr, wobei die aufwertungsbedingte Verbilligung von Auslands-

Zahlungsbilanz

36 Die Überschüsse der Bundesrepublik aus dem Leistungsverkehr mit dem Ausland haben in letzter Zeit weiter abgenommen. Zwar war der Aktivsaldo im Warenverkehr von Mai bis Juli 1970, den letzten drei Monaten, für die vollständige Unterlagen über die Zahlungsbilanz vorliegen, mit 4,2 Mrd DM geringfügig höher als in den drei vorangegangenen Monaten, doch sind rund drei Viertel dieses Überschusses durch Defizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen der Bundesrepublik an das Ausland (hauptsächlich Überweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte sowie Wiedergutmachungsleistungen) aufgezehrt worden. Der Überschuß der Bilanz der laufenden Posten, die alle Leistungstransaktionen umfaßt, ist daher von Mai bis Juli auf 1,1 Mrd DM gesunken gegen annähernd 1,5 Mrd DM im gleichen Vorjahrsabschnitt (im Vergleich zu den Monaten Februar bis April d. J. ist der Überschuß wegen der Außenhandelsentwicklung leicht gestiegen). Parallel hierzu hat sich der langfristige Kapitalexport der Bundesrepublik, vor allem infolge der restriktiven Kreditpolitik, beträchtlich verringert. Hatte die langfristige Kapitalausfuhr in den ersten drei Monaten nach der DM-Aufwertung noch den Rekordbetrag von 9,2 Mrd DM erreicht und von Februar bis April 1970 immerhin noch 2,5 Mrd DM betragen, so ist sie im Zeitraum Mai/Juli auf 0,9 Mrd DM geschrumpft. Ins Gewicht fallende Kapitalexporte waren, wie in einem der folgenden Abschnitte näher ausgeführt wird, nur noch im öffentlichen Sektor zu verzeichnen. Da der Kapitalexport stärker zurückging als der Einnahmeüberschuß aus den laufenden Transaktionen, kam die Grundbilanz (das ist das zusammengefaßte Ergebnis von laufender Rechnung und langfristigem Kapitalverkehr) in den letzten Monaten erstmals seit Ende 1968 wieder in ein ungefähres Gleichgewicht.

Gleichwohl sind die Währungsreserven der Bundesbank in den Monaten Mai bis Juli um 8,6 Mrd DM und im August um weitere 0,8 Mrd DM gestiegen. Diese Devisenzuflüsse waren fast ausschließlich auf kurzfristige Kapitalimporte zurückzuführen, vor allem auf die Repatriierung von Auslandsanlagen der Kreditinstitute, auf Kreditaufnahmen deutscher Firmen im Ausland und auf Verschiebungen der Zahlungsmodalitäten im Außenhandel (terms of payment) zugunsten der Bundesrepublik. Die kreditpolitisch beabsichtigte Liquiditätsverknappung im Inland trug hierzu ebenso bei wie zeitweilige spekulative Überlegungen im Ausland, die durch die Kursfreigabe des kanadischen Dollar Anfang Juni erstmals ausgelöst und durch Vermutungen über eine Vergrößerung der Bandbreiten für Wechselkurse und Abwertungsgerüchte um einige Währungen weiter genährt wurden.

Die Zunahme der zentralen Währungsreserven der Bundesrepublik ist also nicht Ausdruck einer Überschußposition in der Grundbilanz und damit nicht bezeichnend für den harten Kern der deutschen Zahlungsbilanz, sondern die Folge einer starken Zunahme der kurzfristigen



Geldbeschaffung der Bundesrepublik im Ausland, die je nach dem Zinsgefälle und den Spekulationsbewegungen schnell zum Stillstand kommen und sich unter Umständen ins Gegenteil verkehren kann.

Bilanz der laufenden Posten

Außenhandel

Der Außenhandelsüberschuß der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten, wie erwähnt, leicht erhöht. Von Mai bis Juli 1970 betrug er 4,2 Mrd DM gegen 3,9 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten (und 4,3 Mrd DM im vergleichbaren Vorjahrsabschnitt). Im Juli allein hat der Außenhandel den außerordentlich hohen Überschuß von rund 2 Mrd DM aufgewiesen. Das

Juli-Ergebnis dürfte aber durch einige Sonderfaktoren beeinflusst gewesen sein, so durch die Lira-Spekulation und die Streiks in Italien, die die deutschen Importe aus Italien offenbar stärker getroffen haben als die Exporte der Bundesrepublik dorthin. Auch der Hafenarbeiterstreik in Großbritannien mag das statistische Bild des Außenhandels etwas verzeichnet haben.

Der deutsche Außenhandel ist aber in jüngster Zeit auch von einigen konjunkturellen Veränderungen, über die im Abschnitt „Allgemeine Konjunkturlage“ bereits berichtet wurde, beeinflusst worden. Offensichtlich sind die *Importe* in die Bundesrepublik in den letzten Monaten in einigen Bereichen nicht mehr so stark wie im Frühjahr gewachsen. So war die Einfuhr von Vormaterialien (Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnisse) in den Monaten Mai bis Juli 1970 nur noch um 6 % höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit; saisonbereinigt haben diese Importe seit Anfang 1970 überhaupt nicht mehr zugenommen. Die schon früher beschriebenen Tendenzen zur Einschränkung der Lagerhaltung wirkten sich hier ebenso aus wie die Tatsache, daß die inländische Produktion – und damit auch der Bedarf an Vorprodukten aus dem Ausland – langsamer als im Frühjahr wächst. Abgeschwächt haben sich in den letzten Monaten ferner die ernährungswirtschaftlichen Importe, und schließlich reichten auch die Rüstungseinfuhren nicht mehr ganz an den Umfang der vorjährigen Beschaffungen heran. Von den freilich noch immer großen konjunkturellen Spannungen im Inland geht jedoch ein unverändert kräftiger Sog nach ausländischen Fertigwaren (Enderzeugnisse) aus. Die seit der Aufwertung günstiger gewordenen Preise ausländischer Produkte fördern die Nachfrage nach solchen Waren weiterhin. In ihren Heimatwährungen gerechnet haben die ausländischen Anbieter zwar ihre Preise seit dem Herbst vergangenen Jahres zum Teil kräftig erhöht. Infolge der DM-Aufwertung sind aber die Einkaufspreise der deutschen Importeure, in DM gerechnet, niedriger als im Herbst 1969: So lagen die Einkaufspreise für Auslands-güter im Juli 1970 um 2,2 % (und die Durchschnittswerte der Einfuhr um 2,9 %) unter denen vom September 1969. Auch wenn in Rechnung gestellt wird, daß die im November 1968 eingeführte Einfuhrsubvention von zumeist 4 % anlässlich der Aufwertung weggefallen ist – so daß die tatsächlichen „Einstandspreise“ der deutschen Importeure derzeit um durchschnittlich 1 bis 2 % höher sind als im September 1969 –, hat sich die Wettbewerbsposition des Auslands in der Bundesrepublik verstärkt, denn für die im Inland erzeugten und abgesetzten Produkte sind die Preise sehr viel mehr gestiegen (auf der Erzeugerstufe verteuerten sich beispielsweise von September 1969 bis Juli 1970 fertige Verbrauchsgüter um 4 1/2 % und fertige Investitionsgüter um 8 1/2 %). Auf dieser Basis konnten die ausländischen Lieferanten ihre Marktanteile ausweiten; zweifellos haben sie damit einen noch stärkeren Preisauftrieb im Inland verhindert.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM	1970 p)			Zum Vergleich: Mai bis Juli 1969
	Position	Mai bis Juli	Februar bis April		Januar bis Juli
A. Bilanz der laufenden Posten				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	31 703	30 731	71 168	29 116
Einfuhr (cif)	27 470	26 812	62 882	24 856
Saldo	+ 4 233	+ 3 919	+ 8 286	+ 4 260
Dienstleistungsbilanz	— 852	— 972	— 2 042	— 728
Übertragungsbilanz	— 2 244	— 1 974	— 4 971	— 2 077
Saldo der laufenden Posten	+ 1 137	+ 973	+ 1 273	+ 1 455
B. Kapitalbilanz				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 768	— 353	— 657	— 1 466
b) Wirtschaftsunternehmen und Private	— 565	— 1 773	— 3 261	— 1 821
c) Öffentliche Hand	— 1 076	— 389	— 1 599	— 45
Saldo	— 873	— 2 515	— 5 517	— 3 332
Kurzfristiger Kapitalverkehr (einschl. Restposten)				
a) Kreditinstitute	+ 2 519	+ 1 337	+ 3 331	— 723
b) Unternehmen	+ 5 937	+ 2 364	+ 11 003	+ 7 782
Finanzkredite	+ 2 452	+ 1 162	+ 3 661	+ 929
Restposten	+ 3 485	+ 1 202	+ 7 342	+ 6 853
c) Öffentliche Hand	— 116	— 188	— 251	— 2
Saldo	+ 8 340	+ 3 513	+ 14 083	+ 7 057
Saldo der gesamten Kapitalleistungen (einschl. Restposten)	+ 7 467	+ 998	+ 8 566	+ 3 725
C. Saldo aller Transaktionen in laufender Rechnung und im Kapitalverkehr (A + B)	+ 8 604	+ 1 971	+ 9 839	+ 5 180
D. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	—	—	+ 738	—
E. Saldo der Devisenbilanz 1)	+ 8 604	+ 1 971	+ 10 577	+ 5 180
Nachrichtlich: Grundbilanz 2)	+ 264	— 1 542	— 4 244	— 1 877

1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte). — 2 Saldo aus laufenden Posten der Zahlungsbilanz und langfristigem Kapitalverkehr. — p Vorläufig.

Die *Exporte* der Bundesrepublik waren von Mai bis Juli 1970 um 9 % höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Da aber die deutschen Exporteure seitdem die Ausfuhrpreise um rund 2 % erhöht haben (was für die ausländischen Abnehmer in heimischer Währung gerechnet wegen der DM-Aufwertung eine durchschnittliche Verteuerung der Bezüge aus der Bundesrepublik um reichlich 11 % bedeutet), haben die Ausfuhren real betrachtet nur um 7 % gegenüber dem Vorjahrsstand zugenommen, verglichen mit 10 % in den Monaten Februar bis April. Auch saisonbereinigt betrachtet hat sich die Ausfuhrerweiterung merklich verringert. Es ist nicht anzunehmen, daß dies bereits mit Schwächetendenzen in der laufenden Auslandsnachfrage (siehe hierzu Seite 29) zusammenhängt, denn die Bestände an unerledigten Exportaufträgen sind noch sehr hoch. Entscheidend war wohl, daß die Produktion nicht mehr so schnell wie vordem gesteigert werden konnte. Aber sicherlich spielt

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

Ländergruppe/Land	Jan./Juli		Veränderung	
	1969	1970	Jan./Juli 1970 gegen Vorjahr	
	Mio DM		%	
Ausfuhr insgesamt	64 349	71 168	+ 6 819	+ 10,6
Einfuhr insgesamt	56 006	62 882	+ 6 876	+ 12,3
Saldo	+ 8 343	+ 8 286	- 57	
EWG-Mitgliedsländer				
Ausfuhr	25 931	28 821	+ 2 890	+ 11,1
Einfuhr	24 516	27 955	+ 3 439	+ 14,0
Saldo	+ 1 415	+ 866	- 549	
Belgien-Luxemburg				
Ausfuhr	5 207	5 846	+ 639	+ 12,3
Einfuhr	4 959	6 037	+ 1 078	+ 21,7
Saldo	+ 248	- 191	- 439	
Frankreich				
Ausfuhr	8 995	8 956	- 39	- 0,4
Einfuhr	7 643	8 220	+ 577	+ 7,5
Saldo	+ 1 352	+ 736	- 616	
Italien				
Ausfuhr	5 234	6 498	+ 1 264	+ 24,1
Einfuhr	5 584	6 125	+ 541	+ 9,7
Saldo	- 350	+ 373	+ 723	
Niederlande				
Ausfuhr	6 495	7 521	+ 1 026	+ 15,8
Einfuhr	6 330	7 573	+ 1 243	+ 19,6
Saldo	+ 165	- 52	- 217	
EFTA-Mitgliedsländer				
Ausfuhr	14 308	16 076	+ 1 768	+ 12,4
Einfuhr	8 658	9 487	+ 829	+ 9,6
Saldo	+ 5 650	+ 6 589	+ 939	
darunter:				
Großbritannien				
Ausfuhr	2 689	2 523	- 166	- 6,2
Einfuhr	2 240	2 465	+ 225	+ 10,1
Saldo	+ 449	+ 58	- 391	
Österreich				
Ausfuhr	2 675	3 124	+ 449	+ 16,8
Einfuhr	1 185	1 325	+ 140	+ 11,8
Saldo	+ 1 490	+ 1 799	+ 309	
Schweiz				
Ausfuhr	3 580	4 395	+ 815	+ 22,8
Einfuhr	1 742	1 876	+ 134	+ 7,7
Saldo	+ 1 838	+ 2 519	+ 681	
Vereinigte Staaten von Amerika				
Ausfuhr	6 025	6 259	+ 234	+ 3,9
Einfuhr	5 827	6 926	+ 1 099	+ 18,9
Saldo	+ 198	- 667	- 865	
Kanada				
Ausfuhr	700	639	- 61	- 8,5
Einfuhr	704	933	+ 229	+ 32,7
Saldo	- 4	- 294	- 290	
Übrige Industrieländer				
Ausfuhr	3 288	3 975	+ 687	+ 20,8
Einfuhr	2 599	2 966	+ 367	+ 14,1
Saldo	+ 689	+ 1 009	+ 320	
Entwicklungsländer				
Ausfuhr	11 096	12 087	+ 991	+ 8,9
Einfuhr	11 545	12 192	+ 647	+ 5,6
Saldo	- 449	- 105	+ 344	
Staatshandelsländer				
Ausfuhr	2 852	3 177	+ 325	+ 11,4
Einfuhr	2 100	2 372	+ 272	+ 13,0
Saldo	+ 752	+ 805	+ 53	

* Ausfuhr erfaßt nach Verbrauchsländern, Einfuhr erfaßt nach Herstellungsländern. Weitere Außenhandelszahlen sind aus Tabelle IX, 2 im Statistischen Teil ersichtlich.

auch eine Rolle, daß der Inlandsabsatz weiter kräftig gestiegen ist.

Die Außenhandelszahlen in jeweiligen Preisen bringen überdies nicht genügend zum Ausdruck, daß sich, nicht zuletzt durch die Aufwertung, der Exportüberschuß real, d.h. dem Volumen der gehandelten Waren nach, spürbar vermindert hat. Von Preisveränderungen bereinigt hat der Ausfuhrüberschuß in den ersten sieben Monaten von 1970 nur 6,4 Mrd DM betragen, verglichen mit 8,7 Mrd DM ein Jahr zuvor. Vom Volumen her gesehen ist der Überschuß somit binnen Jahresfrist um ungefähr 2¼ Mrd DM gesunken, und dementsprechend hat sich das reale

Güterangebot im Inland durch die Außenhandelsentwicklung relativ erhöht.

Die *Regionalstruktur des deutschen Außenhandels* weist im bisherigen Verlauf von 1970 einige bemerkenswerte Verschiebungen auf, die im wesentlichen auf die weiteren Differenzierungen in der konjunkturellen Lage der wichtigsten Partnerländer zurückgehen. In den ersten sieben Monaten von 1970 erzielte die Bundesrepublik noch mehr als früher ihre Exportüberschüsse im Verkehr mit den Mitgliedsländern der Europäischen Freihandelszone. Die Zunahme beschränkte sich fast ganz auf die Schweiz und auf Österreich. Gegenüber diesen beiden Ländern hat sich der deutsche Ausfuhrüberschuß um 1 Mrd DM auf 4,3 Mrd DM erhöht. Der Exportüberschuß gegenüber Großbritannien ist dagegen auf beinahe ein Zehntel des entsprechenden Vorjahrsbetrages zusammengeschrumpft. Insgesamt verblieb aber im Außenhandel mit den EFTA-Ländern eine Zunahme des Überschusses um reichlich 0,9 Mrd DM auf 6,6 Mrd DM.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz gegenüber den Partnerländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist dagegen in den ersten sieben Monaten von 1970 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 0,5 Mrd DM auf 0,9 Mrd DM gesunken. Der Verringerung des Überschusses gegenüber Belgien-Luxemburg, Frankreich und den Niederlanden um reichlich 1,2 Mrd DM stand dabei eine Aktivierung der deutsch-italienischen Handelsbilanz um 0,7 Mrd DM gegenüber. Die deutschen Exporte nach Italien nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 24 % zu, die deutschen Bezüge aus Italien aber nur um 10 %, da politische Unruhen und Streiks die Lieferfähigkeit Italiens beeinträchtigten.

Passiviert hat sich auch die Handelsbilanz gegenüber den Vereinigten Staaten. Die Importe der Bundesrepublik aus den USA waren von Januar bis Juli 1970 um 19 % größer als vor einem Jahr, während die deutschen Exporte in die Vereinigten Staaten nur um 4 % zugenommen haben. Die Handelsbilanz mit den USA, die vor einem Jahr noch einen Überschuß von 0,2 Mrd DM aufgewiesen hatte, war daher von Januar bis Juli des laufenden Jahres mit beinahe 0,7 Mrd DM im Defizit, womit sich im Außenhandel mit den USA wieder die vor 1968 gültige Relation zwischen Einfuhr und Ausfuhr herausbildete. Die konjunkturelle Stagnation in den USA dürfte für die starke Passivierung ausschlaggebend gewesen sein.

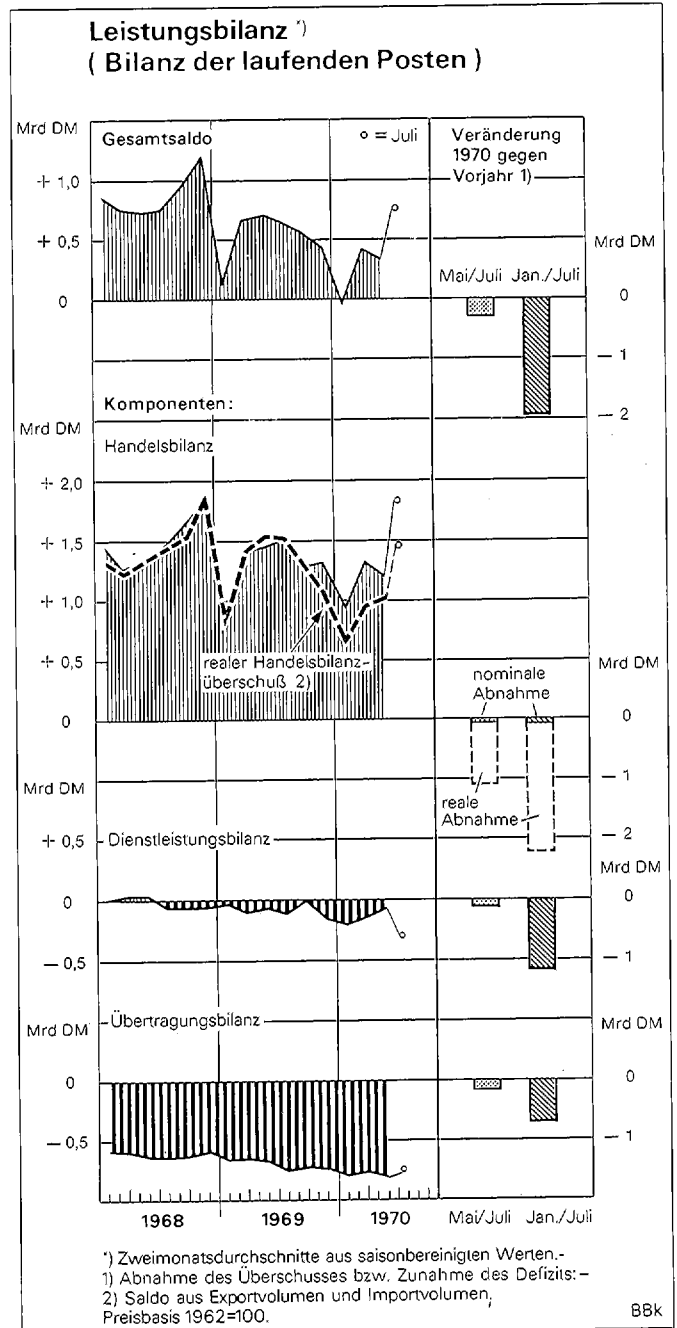
Dienstleistungen

Die Dienstleistungsbilanz ist in letzter Zeit sehr stark ins Defizit geraten. Von Januar bis Juli 1970 wies sie einen Fehlbetrag von reichlich 2 Mrd DM auf, wodurch ein Viertel des gleichzeitig im Warenverkehr erzielten Überschusses kompensiert worden ist; im Zeitraum Januar/Juli des vergangenen Jahres hatte das Defizit

850 Mio DM betragen. Allerdings haben sich die Passivierungstendenzen seit dem Frühjahr nicht weiter verstärkt. Von Mai bis Juli wurden nach vorläufigen Berechnungen für ausländische Dienstleistungen rund 850 Mio DM mehr ausgegeben als die eigenen Dienstleistungen erbrachten. Das Defizit war damit etwas geringer als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (970 Mio DM), während nach dem saisonalen Rhythmus früherer Jahre eine Vergrößerung des Ausgabeüberschusses zu erwarten gewesen wäre, vor allem wegen des Auslandsreiseverkehrs; der entsprechende Vorjahrsbetrag (Defizit von 730 Mio DM) wurde allerdings auch in den letzten Monaten übertroffen. In der Abschwächung des Dienstleistungsdefizits vom Frühjahr zum Sommer des laufenden Jahres spiegelt sich vor allem wider, daß in den ersten Monaten von 1970 in erheblichem Umfang Kapitalerträge an das Ausland überwiesen wurden, die 1969 wegen der erwarteten DM-Aufwertung zum Teil aufgeschoben worden waren. Das Defizit der Reiseverkehrsbilanz hat auch in der Berichtszeit beträchtlich zugenommen. Außer bei den Kapitalerträgen ergab sich eine gegenläufige Tendenz aber auch bei den Einnahmen von fremden Truppen. An dem Bild einer im Grunde genommen hoch passiven Dienstleistungsbilanz hat sich hierdurch jedoch nur graduell etwas geändert.

Im einzelnen: Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland sind von Mai bis Juli 1970 mit 2,9 Mrd DM um 0,5 Mrd DM (oder 21 %) größer gewesen als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Einnahmen der Bundesrepublik von fremden Besuchern, die sich im Zeitraum Mai/Juli auf annähernd 1,2 Mrd DM beliefen, sind zwar ebenfalls gewachsen, gingen aber nur um gut 5 % über den entsprechenden Vorjahrsbetrag hinaus. Der Passivsaldo der gesamten Reiseverkehrsbilanz vergrößerte sich daher von 1,3 Mrd DM im Zeitraum Mai/Juli des Jahres 1969 auf annähernd 1,8 Mrd DM in den gleichen Monaten des laufenden Jahres. Für das gesamte Jahr 1970 wird sich nach den derzeit übersehbaren Entwicklungstendenzen im Auslandsreiseverkehr ein Defizit in der Größenordnung von 5 bis 5½ Mrd DM ergeben, verglichen mit 3,9 Mrd DM im Jahre 1969. Außer auf die kräftige Einkommensexpansion im Inland geht diese verstärkte Passivierung zweifellos auch auf die DM-Aufwertung zurück, durch die Reisen Deutscher im Ausland zumindest relativ verbilligt, Reisen von Ausländern in der Bundesrepublik dagegen verteuert worden sind.

Den mehr strukturellen Passivierungstendenzen im Auslandsreiseverkehr hat zum einen die erwähnte Aktivierung der Kapitalertragsbilanz entgegengewirkt. Einerseits sind die Einnahmen der Bundesrepublik aus Geld- und Kapitalanlagen im Ausland – Zinsen, Dividenden und Gewinne aus Kapitalbeteiligungen – nicht zuletzt als Folge der hohen langfristigen Kapitalexporte der vergangenen Jahre stark gestiegen; mit insgesamt 1,5 Mrd DM waren sie von Mai bis Juli fast doppelt so groß wie in den vorangegangenen drei Monaten und um 0,5 Mrd



DM größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Andererseits haben sich in den letzten Monaten die Ertragszahlungen an das Ausland, die im Frühjahr 1970 infolge von hohen – früher zum Teil aufgeschobenen – Gewinnausschüttungen deutscher Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner stark angeschwollen waren, tendenziell zurückgebildet (Mai bis Juli: nicht ganz 1,5 Mrd DM). Die gesamte Kapitalertragsbilanz schloß daher im Berichtsabschnitt mit einem – wenn auch kleinen – Einnahmeüberschuß ab, während sie in den vorangegangenen drei Monaten mit 615 Mio DM und von Mai bis Juli 1969 mit 240 Mio DM passiv gewesen war. Die jüngste Entwicklung muß freilich nicht typisch für die längerfristigen Tendenzen im Bereich der Kapitalertragszahlungen sein, zumal ein anhaltender Rückgang des

40 Zinsniveaus im Ausland die Einnahmenseite alsbald stärker tangieren würde.

Entlastet wurde die Dienstleistungsbilanz in den letzten drei Monaten auch durch einen Anstieg der Einnahmen von fremden Truppen, die in dieser Zeit mit 1,6 Mrd DM um rund 200 Mio DM größer waren als vor einem Jahr. Wie in dem Abschnitt über den langfristigen Kapitalverkehr noch ausgeführt wird, standen diesen höheren Einnahmen von fremden Truppen allerdings beträchtliche Kapitalexporte des Bundes und der Kreditanstalt für Wiederaufbau nach den USA im Rahmen des deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens gegenüber, so daß sich aus der Gesamtheit der politisch motivierten Transaktionen mit den Stationierungsmächten für die deutsche Zahlungsbilanz keine Aktivierungs-, sondern Passivierungstendenzen ergaben.

Leistungen in Form von Übertragungen

Auch bei den Leistungen der Bundesrepublik an das Ausland in der Form von Übertragungen hat das Defizit zugenommen. Von Mai bis Juli d. J. belief es sich auf reichlich 2,2 Mrd DM oder 270 Mio DM mehr als in den vorangegangenen drei Monaten und 170 Mio DM mehr als in den Monaten Mai bis Juli 1969. Die verstärkte Passivierung beruhte in der Hauptsache darauf, daß infolge der weitgehenden Ausschöpfung des inländischen Arbeitskräftereservoirs die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte ständig zugenommen hat, und gleichlaufend hiermit die Überweisungen dieses Personenkreises ins Ausland gestiegen sind. Ende Juni 1970 erreichte die Zahl der Gastarbeiter nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit einen neuen Höchststand von 1,8 Millionen gegen 1,3 Millionen Ende Juni 1969. Die Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitskräfte sind von rund 720 Mio DM in den Monaten Mai bis Juli 1969 auf schätzungsweise 1 060 Mio DM in der gleichen Zeit des laufenden Jahres (also um beinahe 50 %) gestiegen. Die Rücksendungen jugoslawischer Arbeitskräfte, deren Zahl im Sommer 1970 mit 389 000 erstmals an der Spitze der Ausländer vor den Italienern (375 000) stand, haben sich gegenüber den Monaten Mai bis Juli 1969 sogar verdoppelt (von 120 auf 240 Mio DM). Die sonstigen privaten Einkommensübertragungen, in erster Linie Unterstützungszahlungen, Renten und Pensionen, wuchsen gegenüber dem Sommer des vergangenen Jahres um 100 Mio DM auf 300 Mio DM, so daß die privaten Übertragungen insgesamt um 450 Mio DM auf annähernd 1,4 Mrd DM zugenommen haben.

Die öffentlichen Übertragungen, die sich von Mai bis Juli 1970 auf 870 Mio DM beliefen, waren dagegen geringer als vor einem Jahr, weil diesmal keine Zahlungen des Bundes an den EWG-Agrarfonds stattfanden. Von derartigen Zufallsschwankungen im Auszahlungsrhythmus abgesehen, lagen die öffentlichen Einkommens- und Ver-

mögensübertragungen an das Ausland ungefähr auf dem vorjährigen Niveau. Für die gesamte Übertragungsbilanz bedeutet dies, daß sich ihr Defizit von Sondereinflüssen bereinigt und auf Jahresrate umgerechnet derzeit auf ungefähr 10 bis 11 Mrd DM beläuft, verglichen mit 8,4 Mrd DM im Jahre 1969. Gerade diese starke Passivierung macht deutlich, daß im Falle der Bundesrepublik die Zahlungsbilanzlage nicht allein nach den Überschüssen in der Handelsbilanz beurteilt werden kann, sondern daß die Defizite der Dienstleistungs- und der Übertragungsbilanz ebenso in Betracht gezogen werden müssen, zumal die Überschüsse in der Handelsbilanz bis zu einem gewissen Grade ohne die Defizite in den anderen Bereichen gar nicht erzielt werden könnten; man denke hier nur an den inneren Zusammenhang zwischen den auch dem Export zugute kommenden Produktionsleistungen der Gastarbeiter und dem durch die Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitskräfte bedingten Defizit der Übertragungsbilanz.

Langfristiger Kapitalverkehr

Der langfristige Nettokapitalexport der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten deutlich verringert. Von Mai bis Juli betrug er nur noch 0,9 Mrd DM gegen 2,5 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (Mai bis Juli 1969: 3,3 Mrd DM). Zu dieser Abnahme, durch die im ganzen gesehen die Kapitalausfuhr auf ein Maß zurückgeführt wurde, das auch auf längere Sicht beibehalten werden kann, hat einmal beigetragen, daß die neuen deutschen Kapitalanlagen im Ausland nicht mehr ganz so hoch wie in den ersten Monaten von 1970 waren. Zum anderen war von Bedeutung, daß die Einfuhr langfristiger Mittel aus dem Ausland laufend zugenommen hat. Beide Entwicklungstendenzen sind in erster Linie eine Folge der restriktiven Kreditpolitik, die zunächst darauf abzielte, die inländische Liquidität zu verknappen und nun bemüht ist, den erreichten Knappheitsgrad aufrechtzuerhalten.

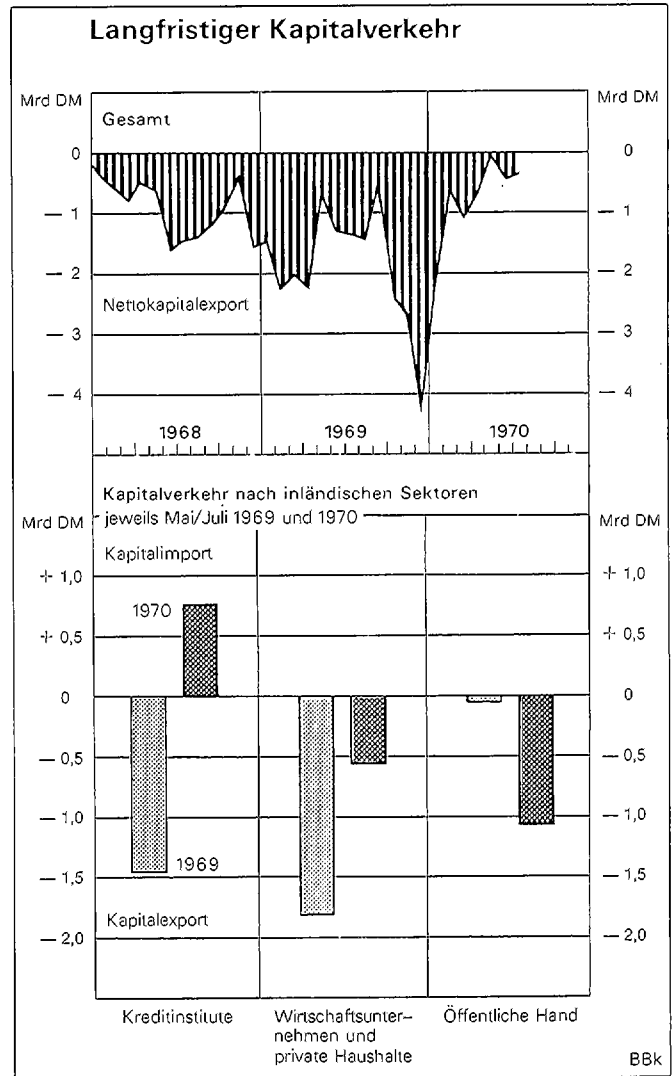
Im einzelnen sah das statistische Bild des langfristigen Kapitalverkehrs in den Monaten Mai bis Juli 1970 wie folgt aus: Die *Kreditinstitute*¹⁾ haben unter dem Druck der beengten Liquiditätslage nicht nur ihre Neuanlagen im Ausland, vor allem ihre Kreditgewährung an Ausländer, weiter verringert (von 0,6 Mrd DM im Zeitraum Februar bis April auf 0,3 Mrd DM in den anschließenden drei Monaten), einzelne Banken sind auch zu beträchtlichen Kapitalimporten übergegangen. Die Aufnahme langfristiger Auslandskredite durch deutsche Banken (und im Inland ansässige Filialen ausländischer Banken) betrug von Mai bis Juli rund 1 Mrd DM, was fast fünfmal so viel wie in den vorangegangenen drei Monaten war. Zum größten Teil dürfte es sich dabei um Kredite mit einer Laufzeit von mehr als 4 Jahren gehandelt haben, da so terminierte Verbindlichkeiten nicht der Mindestreserve unterliegen. Die neu aus dem Ausland hereingekommenen Mittel waren also weit größer als das

¹ Ohne die Kreditanstalt für Wiederaufbau, deren langfristige Kapitaltransaktionen wegen ihres besonderen Charakters beim Kapitalverkehr öffentlicher Stellen berücksichtigt werden.

„Aktivgeschäft“ der Banken. Die Kreditinstitute haben daher im Berichtsabschnitt netto für rund 0,8 Mrd DM langfristiges Kapital aus dem Ausland importiert, verglichen mit Nettokapitalexporten von knapp 0,4 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten. Ein Vergleich mit dem Jahre 1969, in dem die Banken dem Ausland beinahe 11 Mrd DM langfristige zur Verfügung stellten, besagt hier wenig, denn der Kapitalexport war damals weithin nur eine „Wiederausfuhr“ der spekulationsbedingten und daher vielfach nur kurzfristigen Geldzuflüsse aus dem Ausland gewesen.

Ähnlich tiefgehend wie bei den Bankentransaktionen ist die Zäsur bei den *Portfoliotransaktionen in ausländischen und inländischen Wertpapieren*. Die Portfoliokäufe ausländischer Wertpapiere durch inländische Nichtbanken (hauptsächlich wohl private Haushalte) betragen von Mai bis Juli 1970 nur noch knapp 130 Mio DM gegen 1 Mrd DM im Zeitraum Februar/April. Daß es überhaupt noch zu Mittelabflüssen durch Erwerb ausländischer Wertpapiere kam, hing ausschließlich damit zusammen, daß das inländische Publikum wieder in etwas größerem Umfang DM-Auslandsanleihen kaufte, die in dieser Zeit, vor allem im Juli, wieder stärker aufgelegt wurden. Die Portfoliokäufe ausländischer Aktien, die von Februar bis April 1970 immerhin noch 370 Mio DM (netto) betragen hatten, hörten dagegen auf, und bei den Transaktionen in ausländischen Investmentzertifikaten waren sogar die Rückgaben derartiger Papiere durch Inländer an das Ausland um 200 Mio DM größer als die Neuanlagen, was zu einem entsprechenden Kapitalrückfluß aus dem Ausland führte. Ausländer haben dagegen neuerdings verstärkt deutsche Wertpapiere gekauft, vor allem festverzinsliche Wertpapiere, und zwar in den Monaten von Mai bis Juli im Betrage von 145 Mio DM (netto). Die Bilanz aller privaten Portfoliotransaktionen in ausländischen und inländischen Wertpapieren schloß von Mai bis Juli 1970 mit einem wenn auch kleinen Nettokapitalimport (100 Mio DM) ab, während sich von Februar bis April noch ein Nettokapitalexport von 1,1 Mrd DM ergeben hatte.

Der langfristige Nettokapitalexport der *Wirtschaftsunternehmen*, bei dem zu Beginn dieses Jahres noch der Eindruck bestand, daß er durch die Geldverknappung nicht so unter Druck geraten sei wie beispielsweise der Kapitalexport der Banken, hat sich in letzter Zeit ebenfalls abgeschwächt. Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland waren von Mai bis Juli mit 570 Mio DM um 170 Mio DM niedriger als in den vorangegangenen drei Monaten, und bei den langfristigen Kredittransaktionen haben die Mittelabflüsse (Februar bis April: 230 Mio DM) aufgehört. Lediglich dem Umstand, daß die Kapitalimporte in der Form ausländischer Direktinvestitionen in der Bundesrepublik in letzter Zeit ebenfalls nicht mehr ganz so hoch waren wie Anfang 1970 ist es zuzuschreiben, daß die gesamten industriellen Nettokapitalexporte noch schätzungsweise 500 Mio DM erreichten.



Während somit alle Bereiche des privaten langfristigen Kapitalverkehrs mehr oder weniger deutliche Spuren der restriktiven Kreditpolitik zeigen, weisen die *öffentlichen* langfristigen Kapitaltransaktionen, die im wesentlichen von politischen Entscheidungen abhängen, ein völlig anderes Bild auf. Von Mai bis Juli 1970 belief sich die Kapitalausfuhr der öffentlichen Hand auf 1,1 Mrd DM; das war fast dreimal so viel wie in den vorhergehenden drei Monaten und beträchtlich mehr als vor einem Jahr (Mai bis Juli 1969: 45 Mio DM). Abgesehen von den öffentlichen langfristigen Krediten an Entwicklungsländer (250 Mio DM), die verhältnismäßig kontinuierlich fließen, wurden in letzter Zeit einige Sondertransaktionen abgewickelt, die ausschließlich den Vereinigten Staaten zugute kamen. Es handelte sich dabei um Zahlungen von insgesamt 800 Mio DM im Rahmen des derzeit laufenden deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens. Davon entfielen 275 Mio DM (75 Mio US-\$) auf die Überweisung der zweiten Rate des in diesem Abkommen vereinbarten zehnjährigen Darlehens des Bundes an die USA über insgesamt 250 Mio US-\$ und 320 Mio DM auf den Erwerb von Forderungen der amerikanischen Export-Import Bank durch die Kredit-

Hauptsalden des langfristigen Kapitalverkehrs nach inländischen Sektoren ¹⁾				
Mio DM				
Position	1970			Zum Vergleich: Mai bis Juli 1969
	Mai bis Juli	Februar bis April	Januar bis Juli	
1. Kreditinstitute				
Direktinvestitionen	+ 43	+ 51	+ 94	-- 12
Portfoliointvestitionen	+ 75	-- 49	+ 102	+ 150
darunter:				
DM-Auslandsanleihen	+ 63	-- 60	+ 27	+ 462
Kredite und Darlehen	+ 650	-- 355	-- 853	-- 1 604
Insgesamt	+ 768	-- 353	-- 657	-- 1 466
2. Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte				
Direktinvestitionen	-- 501	-- 376	-- 1 498	-- 119
Portfoliointvestitionen	+ 19	-- 1 057	-- 1 047	-- 1 518
DM-Auslandsanleihen	-- 359	-- 148	-- 536	-- 833
Sonstige ausländische festverzinsliche Wertpapiere	+ 35	-- 263	-- 310	-- 9
Ausländische Aktien	-- 4	-- 368	-- 451	-- 255
Ausländische Investmentzertifikate	+ 202	-- 190	-- 67	-- 567
Inländische Wertpapiere ²⁾	+ 145	-- 88	+ 317	+ 145
Kredite und Darlehen	+ 9	-- 230	-- 469	-- 69
Sonstiges	-- 92	-- 110	-- 247	-- 115
Insgesamt	-- 565	-- 1 773	-- 3 261	-- 1 821
3. Öffentliche Hand				
Kredite an Entwicklungsländer	-- 252	-- 157	-- 541	-- 37
Kredite an die USA ³⁾	-- 794	-- 117	-- 911	--
Sonstiges	-- 30	-- 115	-- 147	-- 8
Insgesamt	-- 1 076	-- 389	-- 1 599	-- 45
4. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr				
	-- 873	-- 2 515	-- 5 517	-- 3 332

¹ Deutsche Investitionen im Ausland (–) jeweils saldiert mit ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik (+); Nettokapitalexport: –, Nettokapitalimport: +. – ² Die Angaben über inländische Wertpapiere enthalten Transaktionen in Stücken aller privaten und öffentlichen Emittenten. – ³ Kredite im Rahmen des Devisenausgleichsabkommens; einschl. der Zwischenanlage von KfW-Mitteln in längerfristigen US-Staatspapieren.

anstalt für Wiederaufbau (KfW) und den Bund. Außerdem transferierte die KfW 200 Mio DM, die für deutsche Direktinvestitionen in den USA vorgesehen sind, zur Zwischenanlage in längerfristigen Staatspapieren in die Vereinigten Staaten²⁾. Seit Jahresanfang belaufen sich die langfristigen Kapitalleistungen auf Grund der Devisenausgleichsvereinbarungen mit den USA auf insgesamt 950 Mio DM.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Während der langfristige Nettokapitalexport in den letzten Monaten, wie gezeigt, stark abgenommen und sich die vordem hoch passive Grundbilanz infolgedessen ungefähr ausgeglichen hat, ist es bei den kurzfristigen Kapitaltransaktionen zu hohen Geldzuflüssen in die Bundesrepublik gekommen. Von Mai bis Juli 1970 belief sich dieser Mittelzustrom auf insgesamt 8½ Mrd DM (einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz). Maßgeblich hierfür war, daß inländische Kreditinstitute und Wirtschaftsunternehmen ihren heimischen Liquiditäts-

bedarf verstärkt durch Inanspruchnahme ausländischer Finanzierungsquellen und Rückgriff auf eigene Auslandsanlagen zu decken versuchten. Vor allem bei Wirtschaftsunternehmen lag dies um so näher, als kurzfristige Mittel auch unter Einrechnung von Kurssicherungskosten im Ausland billiger (und in größeren Beträgen wohl auch leichter verfügbar) waren als im Inland. Die Tendenz zu kurzfristigen Kapitalimporten wurde im Juni und Juli noch durch gewisse spekulative Bewegungen akzentuiert. So war es im Anschluß an die mit Wirkung vom 1. Juni 1970 vorgenommene Wechselkursfreigabe des kanadischen Dollar zu einer gewissen Unsicherheit an den internationalen Devisenmärkten gekommen, die durch die Schwächeneigung der italienischen Lira, durch die Bekanntgabe des hohen amerikanischen Zahlungsbilanzdefizits im zweiten Quartal 1970 und durch eine gewisse skeptischere Einschätzung der weiteren Aussichten des englischen Pfundes verstärkt wurde.

Den statistischen Meldungen zufolge haben inländische *Wirtschaftsunternehmen* von Mai bis Juli 1970 kurzfristige Finanzkredite im Betrage von 2,3 Mrd DM im Ausland aufgenommen (und die eigenen Auslandsanlagen um 0,2 Mrd DM verringert); dabei ist nicht auszuschließen, daß inländische Kreditinstitute bei der Mittelbeschaffung ihre Verbindungen zu ausländischen Instituten zur Verfügung stellten, zumal der mit der Kreditaufnahme verbundene Liquiditätszuwachs auch den Banken, zumindest indirekt, zugute kam³⁾. Die Verbindlichkeiten aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite im Ausland erreichten damit Ende Juli 9,3 Mrd DM. Ihnen standen entsprechende kurzfristige Auslandsaktiva der inländischen Wirtschaftsunternehmen in Höhe von 2,4 Mrd DM gegenüber, so daß sich allein für den beschränkten Kreis der zu den Finanzkrediten meldepflichtigen Firmen – etwa 900 Unternehmen – eine kurzfristige Nettoauslandsverschuldung von 6,8 Mrd DM ergab, verglichen mit 3,2 Mrd DM Ende 1969, dem niedrigsten Stand nach der DM-Aufwertung. Darüberhinaus sind den Unternehmen aber auch in erheblichem Umfang Mittel zugeflossen, die statistisch nicht erfaßt werden konnten. Für derartige Zuflüsse spricht, daß der Restposten der Zahlungsbilanz in der Zeit von Mai bis Juli 1970 einen Aktivsaldo von beinahe 3½ Mrd DM aufwies. Freilich kann dieser Aktivsaldo nicht in vollem Umfang mit Nettokapitalimporten gleichgesetzt werden, weil sich im Restposten der Zahlungsbilanz, der als Differenz zwischen den von der Statistik im einzelnen registrierten Leistungs- und Kapitaltransaktionen auf der einen und der Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank auf der anderen Seite ermittelt wird, auch sonstige statistische Lücken sowie Ermittlungsfehler niederschlagen. Neben unerfaßten Kreditaufnahmen spielten in den letzten Monaten auch spekulativ bedingte Verschiebungen der Zahlungsmodalitäten im Außenhandel (terms of payment) zugunsten der Bundesrepublik eine Rolle. Dafür spricht vor allem, daß der Restposten im Juni und Juli, als die Devisenmärkte

² Im Rahmen des deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens vom 19. August 1969 wird bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau ein Betrag bis zu 600 Mio DM zur Verfügung stehen, der für Finanzierungshilfen zugunsten deutscher Direktinvestitionen in den Vereinigten Staaten verwendet werden kann. Es handelt sich dabei um Mittel, die von der KfW am Kapitalmarkt zu beschaffen und zunächst befristet in US-Staatspapieren anzulegen sind. Diese Mittel können in Finanzierungshilfen für deutsche

Direktinvestitionen umgewandelt werden, insbesondere für Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen, die selbst nur schwer Zugang zum Kapitalmarkt haben.

³ Die vom 1. April bis Ende August 1970 geltende 30 %ige Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten hat die über Wirtschaftsunternehmen aus dem Ausland zu deutschen Banken geflossenen Gelder nicht erfaßt, da diese Gelder sich im deutschen Bankenapparat als Inlandsverbindlich-

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank*) (einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte)				
Mio DM				
Position	Bestand		Veränderung	
	1970		1970	
	30. April	31. Aug.	1. Jan. bis 30. April	1. Mai bis 31. Aug.
Goldbestand	14 929	14 931	— 2	+ 2
Frei verfügbare bzw. leicht mobilisierbare Guthaben in US-Dollar	8 147	16 878	+ 5 908	+ 8 731
Guthaben in sonstigen frei konvertierbaren Währungen 1)	180	206	— 3 435	+ 26
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	1 970	3 304	+ 868	+ 1 334
a) Sonderziehungsrechte	840	915 5)	+ 840	+ 75
b) Automatische Ziehungsrechte in der Goldtranche	1 130	2 389	+ 28	+ 1 259
c) AKV-Kredite	—	—	—	—
DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes	2 000	2 000	— 2 000	—
a) kurzfristig	—	—	—	—
b) mittelfristig 2)	2 000	2 000	— 2 000	—
Schuldverschreibungen der Weltbank	1 722	1 895	+ 174	+ 173
Sonstige beschränkt verwendbare Auslandsforderungen 3)	355	267	—	— 88
Auslandsverbindlichkeiten (Abnahme: +) 4)	962	1 778	+ 460	— 816
Reserven insgesamt (netto)	28 341	37 703	+ 1 973	+ 9 362

* Weitergehende Aufgliederung s. Tab. IX, 6 im Statistischen Teil. — 1 Einschl. Swap-Kredite an die Banque de France und die Bank of England. — 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den USA übernommen. — 3 Bilaterale Forderungen aus früher an die Europäische Zahlungsunion gewährten Krediten sowie mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des britischen Schatzamtes. — 4 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungspapiere. — 5 Davon 738 Mio DM am 1. Januar 1970 zugeteilt.

dem abgerufen. In Höhe der den IWF-Mitgliedern über den Fonds zur Verfügung gestellten DM-Beträge — die von den begünstigten Ländern vorwiegend zum Kauf von US-Dollar aus den Beständen der Bundesbank verwendet wurden —, erhielt die Bundesrepublik automatische Ziehungsrechte auf den Fonds. Diese Ziehungsrechte werden zu den zentralen Währungsreserven gerechnet, weil sie bei Vorliegen eines Zahlungsbilanzbedarfs jederzeit mobilisiert werden können. Außerdem ist die Bundesbank in der Berichtsperiode vom Internationalen Währungsfonds zur Übernahme von Sonderziehungsrechten (SZR) in Höhe von 75 Mio DM bestimmt worden. Im Gegensatz zu der erstmaligen Zuteilung von Sonderziehungsrechten am 1. Januar 1970 im Betrage von 202 Mio SZR = 738 Mio DM handelt es sich hierbei um den Erwerb neuer Reservemedien gegen Hergabe von Dollar im Rahmen des auf dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung beruhenden Zahlungsverkehrs, also nicht um einen Anteil aus der Schöpfung zusätzlicher internationaler Liquidität. Der Gesamtbestand der Bundesbank an zugeteilten und erworbenen Sonderziehungsrechten belief sich Ende August auf 915 Mio DM. Weitere Einzelheiten zu den Währungsreserven können der nebenstehenden Tabelle entnommen werden.

min-Interventionspolitik war es, das Devisenangebot am Kassamarkt tendenziell zu mildern.

Wegen der gleichwohl hohen Kassamarktinterventionen sind vor allem die Dollarguthaben der Bundesbank gewachsen, und zwar von Anfang Mai bis Ende August um den Gegenwert von 8,7 Mrd DM. Verhältnismäßig stark hat sich aber auch die deutsche Reserveposition im Internationalen Währungsfonds erhöht. Die automatischen Ziehungsrechte in der Goldtranche, die Ende vergangenen Jahres zur devisenmäßigen Finanzierung des Rückstroms spekulativer Auslandsgelder mit 2,2 Mrd beansprucht worden waren, sind von Mai bis August 1970 wieder um annähernd 1,3 Mrd DM gewachsen. Ursächlich hierfür war vor allem, daß der IWF im Zuge seiner Politik, größere Ziehungen seiner Mitgliedsländer durch Rückgriff auf Länder mit hohen oder stark wachsenden Reserven zu finanzieren (und damit ein gewisses „recycling“ zu betreiben), die Bundesrepublik zur Finanzierung einer italienischen Ziehung mit 706 Mio DM und verschiedener Ziehungen Südafrikas mit 265 Mio DM in Anspruch nahm. Außerdem wurden weitere rund 330 Mio DM für Ziehungen von neun anderen IWF-Mitglie-

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens 2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität 6*

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank 8*

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute 10*
2. Aktiva 12*
3. Passiva 14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten 16*
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen 18*
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten 20*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen 22*
8. Aktiva der Bankengruppen 24*
9. Passiva der Bankengruppen 26*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten 28*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten 30*
12. Spareinlagen 32*
13. Schatzwechselbestände 33*
14. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten 33*
15. Wertpapierbestände 34*
16. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern 34*
17. Bausparkassen 35*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 36*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken 36*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen 36*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen 37*

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze 38*
2. Reserveklassen 40*
3. Reservehaltung 40*

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls 42*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt 42*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps 43*
4. Privatkontsätze 43*
5. Geldmarksätze in Frankfurt am Main nach Monaten 43*
6. Soll- und Habenzinsen 44*
7. Diskontsätze im Ausland 45*
8. Geldmarksätze im Ausland 45*

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Unterbringung von Wertpapieren 46*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 47*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 48*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 48*
5. Veränderung des Aktienumlaufs 49*
6. Renditen inländischer Wertpapiere 49*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 50*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften 51*

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 52*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 52*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder 53*
4. Ausgleichsforderungen 53*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 54*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 55*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen 56*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 57*
9. Verschuldung des Bundes 58*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 59*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 59*

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 60*
2. Index der Industriellen Nettoproduktion 61*
3. Arbeitsmarkt 61*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie 62*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung 63*
6. Einzelhandelsumsätze 63*
7. Preise 64*
8. Masseneinkommen 65*
9. Tarif- und Effektivverdienste 65*

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 66*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern 67*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland 68*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) 68*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland 69*
6. Angaben zur Zentralen Währungsposition 70*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 72*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland 72*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse 73*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds 74*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III Geld-
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute				
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristl.			
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen					darunter Wertpapiere		
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 264	+ 2 716	+ 548	+ 1 253	+24 021	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 782	+ 6 069	+ 748	+ 2 002	+ 731	+ 1 271	+ 1 322	+28 078	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	- 210	- 1 541	+ 1 331	+ 1 144	+28 743	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 8 355	+ 415	+ 3 241	+ 1 710	+ 1 531	+ 1 143	+30 494	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 5 123	+ 284	+ 4 839	+ 1 621	+28 577	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+11 249	+ 7 358	+ 3 891	+ 6 829	+41 877	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 175	x) + 1 314	x) + 1 633	x) + 590	- 3 005	-10 547	x) + 7 542	x) +11 867	+37 878	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 671	+ 1 773	+ 2 898	+ 1 051	+13 252	
2. "	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 383	+ 1 268	+ 115	+ 1 768	+ 6 815	
3. "	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 3 196	+ 1 194	+ 2 002	+ 2 781	+ 7 432	
4. "	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 999	+ 3 123	- 1 124	+ 1 229	+14 378	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 147	+ 870	+ 1 320	+ 96	+ 321	- 7 369	+ 7 690	+ 2 973	+14 142	
2. "	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 488	+ 7 879	x) + 1 608	x) + 1 968	+ 8 545	
3. "	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 940	+ 7 420	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 8 836	
4. "	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 754	-18 477	x) + 7 223	x) + 5 229	+ 6 255	
1970 1. Vj.	+ 6 881	- 2 014	+ 8 895	+ 7 716	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 175	+ 185	+ 990	x) + 1 881	+ 5 402	
2. "	+14 223	+ 415	+13 808	+12 898	- 142	+ 910	- 285	+ 4 330	+ 5 400	- 1 070	- 139	+ 4 814	
1968 Jan.	+ 139	- 2 268	+ 2 407	- 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 2 663	- 670	+ 3 333	+ 285	+ 5 844	
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	+ 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 1 124	+ 1 161	- 37	+ 367	+ 4 897	
März	+ 2 671	- 246	+ 2 917	+ 2 759	- 237	+ 158	+ 35	+ 884	+ 1 282	- 398	+ 399	+ 2 511	
April	+ 1 313	- 324	+ 1 637	+ 948	+ 120	+ 689	+ 201	+ 514	+ 14	+ 500	+ 277	+ 2 861	
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 465	- 499	+ 964	+ 383	+ 3 525	
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	- 8	+ 404	+ 1 753	- 1 349	+ 1 108	+ 4 299	
Juli	+ 636	- 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 913	+ 58	+ 855	+ 1 133	+ 2 826	
Aug.	+ 4 337	- 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	+ 528	+ 158	+ 372	+ 937	+ 2 784	
Sept.	+ 4 848	- 28	+ 4 874	+ 3 455	+ 226	+ 1 419	+ 70	+ 1 755	+ 980	+ 775	+ 711	+ 1 822	
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 687	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 255	- 501	+ 756	+ 437	+ 3 613	
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 167	+ 4 098	+ 7 226	- 3 160	+ 238	+ 1 822	
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 5 334	+ 5 438	+ 654	- 102	+ 128	- 2 322	- 3 602	+ 1 280	+ 554	+ 8 943	
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 368	+ 188	+ 1 190	- 5 150	+ 6 340	+ 555	+ 7 072	
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 312	+ 242	+ 1 161	- 50	- 224	- 673	+ 449	+ 1 307	+ 4 859	
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	- 1 207	- 42	- 645	- 1 546	+ 901	+ 1 111	+ 2 211	
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 1 370	+ 2 611	- 1 241	+ 1 037	+ 2 845	
Mai	+ 988	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 9 278	+11 000	- 1 722	+ 72	+ 5 070	
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 788	- 156	- 1 180	- 5 732	x) + 4 572	x) + 859	+ 730	
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	- 528	+ 45	x) - 573	+ 623	+ 945	
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 161	+ 2 095	x) - 1 934	+ 679	+ 3 614	
Sept.	+ 3 899	- 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 307	+ 5 280	x) + 27	+ 195	+ 4 277	
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	- 2 263	x) - 5 260	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 141	
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	x) + 8 364	- 97	x) + 174	- 44	- 4 565	- 7 069	x) + 2 504	+ 1 313	- 1 692	
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 9 813	x) + 2	x) - 1 259	x) - 208	-10 928	- 8 148	- 4 778	x) + 2 784	+ 5 806	
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 842	- 977	+ 1 819	x) + 1 226	+ 1 176	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 185	- 125	+ 650	- 775	x) + 32	+ 3 577	
März	+ 1 215	- 1 955	+ 3 170	+ 2 587	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 458	+ 512	- 54	x) + 623	+ 649	
April	+ 3 114	+ 60	+ 3 054	+ 2 554	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 957	+ 651	+ 1 306	- 71	+ 2 213	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	- 275	+ 357	+ 1 086	- 729	- 49	+ 982	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 619	
Juli p)	+ 4 074	+ 975	+ 3 099	+ 2 490	+ 120	+ 609	- 6	+ 2 732	+ 3 755	- 1 023	- 625	+ 1 433	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausge-

schaltet. - 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank“ - 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Ober-

nahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Entwicklungslieferkredite der KfW. - 3 Vgl. Tab. III, 6. -

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen							VI. Bargeldumlauf 6) und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen) (Saldo: I + II + V - III - IV)					Zeit
Termingelder mit Befristung von 3 Monaten und darüber		Spar-einlagen	Sparbriefe	Inhaber-schuldver-schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück-lagen 4)	IV. Zentral-bank-einlagen in-ländischer öffent-licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5)	Insgesamt	Bargeld-umlauf 6)	Sicht-einlagen in-ländischer Nicht-banken	Termin-gelder in-ländischer Banken mit Befristung bis unter 3 Monate	
von 3 Monaten bis unter 4 Jahren 3)	von 4 Jahren und darüber											
+ 1 088	+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 820	+ 4 874	+ 1 269	+ 3 138	+ 467	1963
+ 371	+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 913	+ 6 058	+ 2 376	+ 3 023	+ 657	1984
+ 825	+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 824	+ 5 499	+ 1 767	+ 3 805	- 73	1965
+ 5 953	+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 964	+ 515	+ 1 224	- 130	- 579	1966
+ 2 659	+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 373	+ 11 526	+ 631	+ 7 671	+ 3 224	1967
+ 10 928	+ 1 485	+ 20 454	+ 1 589	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	- 951	+ 7 222	+ 959	+ 4 572	+ 1 691	1968
+ 3 347	+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 953	+ 11 201	+ 2 102	+ 3 661	+ 5 238	1969
+ 4 718	+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 4 055	- 9 262	- 368	- 6 425	- 2 469	1968 1. Vj.
+ 1 682	+ 181	+ 2 863	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 831	+ 4 702	+ 925	+ 3 434	+ 343	2. "
+ 1 573	+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 758	- 1 783	+ 2 046	- 144	+ 1 620	+ 570	3. "
+ 2 955	+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 248	+ 5 718	+ 9 736	+ 546	+ 5 943	+ 3 247	4. "
+ 3 899	+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 438	+ 796	+ 2 727	- 1 713	- 8 944	- 7	- 5 908	- 3 029	1969 1. Vj.
+ 2 223	+ 958	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 517	+ 5 950	+ 1 031	+ 4 177	+ 742	2. "
+ 2 389	+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 266	+ 1 798	x) - 2 656	+ 2 694	+ 255	+ 1 267	+ 1 172	3. "
- 5 164	+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 933	+ 11 501	+ 823	+ 4 325	+ 6 353	4. "
- 1 692	+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 5 752	- 6 349	- 631	- 5 346	- 372	1970 1. Vj.
- 25	+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 345	+ 10 141	+ 930	+ 4 168	+ 5 043	2. "
+ 2 586	- 462	+ 2 611	+ 152	+ 705	+ 272	+ 2 131	- 2 118	- 7 291	- 1 652	- 4 639	- 1 000	1968 Jan.
+ 1 663	+ 455	+ 2 001	+ 124	+ 416	+ 236	+ 169	+ 108	- 386	+ 816	- 1 002	- 200	Febr.
+ 489	+ 109	+ 1 069	+ 168	+ 301	+ 375	+ 588	- 2 043	- 1 585	+ 488	- 784	- 1 269	März
+ 1 099	+ 1	+ 893	+ 117	+ 304	+ 447	- 971	+ 1 171	+ 1 108	- 380	+ 1 288	+ 200	April
+ 1 415	+ 217	+ 988	+ 104	+ 247	+ 554	- 922	+ 428	+ 2 439	+ 992	+ 997	+ 450	Mal
- 832	- 57	+ 782	+ 76	+ 276	+ 184	+ 1 686	- 2 430	+ 1 155	+ 313	+ 1 149	- 307	Juni
+ 588	+ 293	+ 1 196	+ 153	+ 457	+ 159	- 780	- 170	- 667	- 204	- 213	- 250	Juli
+ 684	+ 382	+ 1 268	+ 110	+ 258	+ 82	- 226	- 992	+ 1 315	+ 234	+ 581	+ 500	Aug.
+ 321	+ 256	+ 815	+ 116	+ 147	+ 67	+ 2 762	- 621	+ 1 398	- 174	+ 1 252	+ 320	Sept.
+ 920	+ 321	+ 1 791	+ 138	+ 390	+ 53	- 1 110	- 117	+ 1 759	- 90	+ 149	+ 1 700	Okt.
+ 385	+ 183	+ 792	+ 108	+ 302	+ 72	- 1 068	- 1 600	+ 4 856	+ 1 491	+ 2 865	+ 500	Nov.
+ 1 650	- 193	+ 6 148	+ 203	+ 849	+ 286	- 1 068	+ 7 435	+ 3 121	- 855	+ 2 929	+ 1 047	Dez.
+ 2 371	+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 919	- 7 700	- 672	- 6 038	- 790	1969 Jan.
+ 1 173	+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	- 248	- 151	+ 765	- 181	- 755	Febr.
+ 355	- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 438	+ 2 567	+ 454	- 1 093	+ 100	+ 291	- 1 484	März
+ 538	+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 931	+ 1 411	+ 252	+ 542	+ 617	April
+ 2 775	+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 633	+ 5 062	+ 361	+ 2 755	+ 1 948	Mal
- 1 090	+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 1 214	x) - 2 953	- 523	+ 418	+ 880	- 1 621	Juni
- 1 272	+ 172	+ 968	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 705	+ 1 382	+ 488	- 97	+ 993	Juli
+ 912	+ 862	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 1 007	+ 949	+ 8	+ 1 166	- 223	Aug.
+ 2 749	+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	- 944	+ 363	- 237	+ 198	+ 402	Sept.
- 274	+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 808	+ 1 289	+ 121	- 34	+ 1 202	Okt.
- 2 792	+ 540	+ 328	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 820	+ 5 258	+ 1 348	+ 3 968	- 58	Nov.
- 2 098	+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) + 10 561	+ 4 956	- 644	+ 391	+ 5 209	Dez.
- 1 275	+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 5 881	- 5 840	- 1 161	- 5 489	+ 810	1970 Jan.
+ 893	+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 63	+ 218	+ 595	- 132	- 247	Febr.
- 1 310	+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) + 66	- 725	- 65	+ 275	- 935	März
+ 184	+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 999	+ 2 644	+ 939	- 362	+ 2 067	April
- 420	+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 945	+ 5 404	+ 167	+ 2 844	+ 2 393	Mal
+ 211	- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 093	- 176	+ 1 686	+ 583	Juni
+ 11	+ 484	- 106	+ 115	+ 714	+ 215	- 1 488	- 2 929	+ 3 932	+ 1 562	- 437	+ 2 807	Juli p)

4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. - 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-

änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-

institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - p Vorläufig. - x Statistisch bereinigt. - ts Teilweise geschätzt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Inländische Nichtbanken											
		Insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute			
			Inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost				inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere			
1964 Dez.	344 689	285 528	13 238	13 110	1 412	11	3 007	8 680	107	21	272 290	231 814	
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267	
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 518	8 682	302	14	334 708	280 744	
1967 Dez.	458 229	380 536	13 785	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879	
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804	
Dez. 10)	515 555	420 608	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 585	
1969 Jan.	513 997	420 815	10 198	9 898	200	222	793	8 683	—	300	410 617	334 921	
Febr.	519 275	426 067	9 977	9 689	—	213	793	8 683	—	288	416 090	339 233	
März	522 333	429 943	10 561	10 249	580	213	793	8 683	30	282	419 382	343 732	
April	527 298	432 447	10 186	9 909	250	214	782	8 683	—	277	422 261	346 475	
Mal	540 993	433 433	9 941	9 668	7	214	782	8 683	—	275	423 492	347 581	
Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	782	8 683	—	275	429 033	353 910	
Juli	546 272	440 499	10 022	9 748	104	214	747	8 683	—	274	430 477	358 027	
Aug.	553 226	446 110	10 221	9 927	283	214	747	8 683	20	274	435 889	360 281	
Sept.	565 837	450 009	9 916	9 644	—	214	747	8 683	—	272	440 093	363 665	
Okt.	567 635	454 923	10 312	10 006	498	172	745	8 683	50	256	444 611	367 563	
Nov.	572 430	463 601	10 432	10 123	527	168	745	8 683	55	254	453 169	376 160	
Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948	
1970 Jan.	574 920	475 650	11 844	11 498	1 875	195	745	8 683	100	248	463 806	387 199	
Febr.	581 057	479 584	12 366	11 993	2 229	336	745	8 683	100	273	467 218	391 008	
März	582 599	480 778	10 411	10 119	329	362	745	8 683	—	292	470 367	393 586	
April	586 459	483 892	10 471	10 167	389	340	755	8 683	24	280	473 421	396 140	
Mal	592 263	488 611	10 743	10 273	443	392	755	8 683	163	307	477 668	400 416	
Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 484	
Juli p)	...	499 075	11 801	11 310	1 770	447	410	8 683	194	297	487 274	408 974	

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen)						Verbindlichkeiten mit Befristung von 3 Monaten				
		Insgesamt	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 6)	Sichteinlagen Inländischer Nichtbanken			Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate	Sichteinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Insgesamt	Termingelder mit Befristung von 3 Monaten bis unter 4 Jahre		
				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 7)	Öffentliche Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)				inländische Nichtbanken zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte
1964 Dez.	344 689	78 273	27 885	45 180	39 832	5 328	5 228	2 360	234 441	22 548	14 207	8 341
1965 Dez.	381 202	83 680	29 652	48 873	43 143	5 730	5 155	1 249	263 265	23 241	15 177	8 064
1966 Dez.	414 614	84 195	30 876	48 743	43 297	5 448	4 576	720	294 370	29 194	19 518	9 676
1967 Dez.	458 229	95 721	31 507	58 414	50 084	6 330	7 800	1 005	320 826	31 853	22 454	9 399
1968 Dez. 10)	515 792	102 943	32 466	60 986	54 293	6 693	9 491	2 194	362 566	42 781	32 065	10 716
Dez. 10)	515 555	103 050	32 587	60 879	55 811	6 689	9 584	2 194	361 157	39 277	31 194	8 083
1969 Jan.	513 997	95 350	31 715	54 841	51 206	3 635	8 794	2 302	368 229	41 648	34 002	7 646
Febr.	519 275	95 199	32 480	54 680	50 622	4 058	8 039	2 354	373 088	42 821	34 882	7 939
März	522 333	94 106	32 580	54 971	50 916	4 055	6 555	4 921	375 299	43 176	35 272	7 904
April	527 298	95 517	32 832	55 513	51 890	3 623	7 172	3 608	378 144	43 714	35 953	7 761
Mal	540 993	100 579	33 193	58 268	54 032	4 238	9 118	3 107	383 214	46 489	38 021	8 468
Juni	546 321	100 056	33 611	59 148	54 341	4 807	7 297	4 321	383 944	45 399	36 903	8 496
Juli	546 272	101 438	34 097	59 051	55 374	3 677	8 290	2 293	384 889	44 127	35 506	8 621
Aug.	553 226	102 387	34 103	60 217	56 000	4 217	8 067	2 495	388 503	45 039	35 991	9 048
Sept.	565 837	102 750	33 866	60 415	55 968	4 447	8 469	6 117	392 780	47 788	38 825	8 963
Okt.	567 635	104 039	33 987	60 381	56 531	3 850	9 671	4 530	394 921	47 514	38 699	8 815
Nov.	572 430	109 295	35 333	64 349	59 396	4 953	9 613	3 259	393 229	44 722	38 049	8 673
Dez.	573 637	114 251	34 689	64 740	58 943	5 787	14 822	2 637	398 691	42 024	33 574	9 050
1970 Jan.	574 920	108 411	33 528	59 251	55 183	4 068	15 632	3 966	400 070	41 349	32 539	8 810
Febr.	581 057	108 627	34 123	59 119	54 606	4 513	15 385	4 073	403 769	42 242	32 852	9 390
März	582 599	107 902	34 058	59 394	54 928	4 466	14 450	5 888	405 004	40 932	32 041	8 891
April	586 459	110 546	34 997	59 032	54 629	4 403	16 517	4 103	407 248	41 116	32 334	8 782
Mal	592 263	115 950	35 164	61 876	57 204	4 672	18 910	3 738	408 248	40 696	31 657	9 039
Juni	602 520	118 043	34 988	63 562	58 608	4 954	19 493	6 141	409 890	40 907	31 710	9 197
Juli p)	...	121 975	36 550	63 125	58 683	4 442	22 300	4 653	411 323	40 918	31 975	8 943

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. —

2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungsmittel. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 5 Für Okt./Nov. 1969

einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Gold- und Devisenpositionen“. — 6 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 8 E-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleiche- und Deckungs- for- derungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4) 5)	Stand am Monatsende
60 672	183 741	7 401	40 476	983	27 898	3 208	8 389	48 615	34 604	12 011	12 546	1964 Dez.
67 308	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 028	15 362	16 421	1966 Dez.
74 288	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	58 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
81 094	242 746	10 745	74 330	8 749	48 486	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	1968 Dez. 10)
79 780	244 096	11 045	75 696	8 896	49 476	8 611	8 713	75 913	37 327	38 588	17 269	1969 Jan.
82 135	245 811	11 287	78 857	8 975	50 609	8 561	8 712	75 505	36 640	38 865	17 703	Febr.
84 714	247 403	11 615	75 650	7 544	50 867	8 519	8 720	74 570	35 262	39 308	17 820	März
85 242	249 862	11 371	75 788	7 507	50 905	8 642	8 732	77 221	37 871	39 350	17 530	April
84 497	251 821	11 263	75 911	7 343	51 250	8 603	8 715	89 622	49 008	40 614	17 938	Mal
88 256	254 078	11 576	75 123	6 526	51 539	8 447	8 611	88 133	43 075	45 058	19 221	Juni
87 368	256 944	11 715	74 450	5 478	52 046	8 481	8 465	87 428	43 156	44 272	18 345	Juli
88 882	259 722	11 677	75 608	5 143	53 110	8 906	8 449	88 384	45 337	43 047	18 732	Aug.
90 453	261 413	11 799	78 428	5 241	53 747	8 992	8 448	95 956	51 058	44 898	19 872	Sept.
91 033	264 376	12 154	77 048	4 545	54 784	9 285	8 454	88 910	41 808	47 102	23 802	Okt.
98 157	267 946	12 057	77 009	3 960	55 375	9 221	8 453	83 890	34 815	49 075	24 939	Nov.
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 560	28 024	49 556	21 970	Dez.
101 050	274 068	12 081	76 607	2 446	57 112	8 723	8 328	79 161	27 722	51 439	20 109	1970 Jan.
103 107	275 797	12 104	76 210	2 148	57 226	8 521	8 315	80 592	28 361	52 211	20 881	Febr.
103 851	277 325	12 410	76 781	2 310	57 722	8 436	8 311	80 328	28 917	51 411	21 493	März
104 451	279 390	12 299	77 261	2 210	58 117	8 650	8 304	81 569	29 496	52 074	20 998	April
106 434	281 597	12 385	77 452	2 249	58 520	8 375	8 308	82 232	30 674	51 558	21 420	Mal
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 296	50 747	22 476	Juni
109 060	287 526	12 388	78 300	2 227	59 873	8 147	8 053	89 650	38 501	51 149	...	Juli p)

und darüber gegenüber Inländischen Nichtbanken sowie Eigenkapital (Geldkapital)								Auslandpassiva				
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einechl. durchlaufende Kredite)												
Inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 7)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 8)	Kapital und Rück- lagen 9)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Oberschuß der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
64 271	4 678	58 695	.	89 500	36 453	17 869	8 780	259	8 501	3 362	17 493	1964 Dez.
67 996	4 963	63 033	.	109 758	42 479	19 791	9 411	421	8 990	4 037	19 560	1965 Dez.
74 047	5 398	68 651	.	126 029	46 188	18 912	9 539	512	9 027	4 509	21 261	1966 Dez.
78 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	10 971	604	10 367	5 033	24 873	1967 Dez.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	16 882	337	16 545	5 340	25 867	1968 Dez. 10)
84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	48 272	22 327	16 882	337	16 545	5 029	27 243	1968 Dez. 10)
86 040	11 090	74 950	2 194	166 829	49 032	22 486	14 588	321	14 267	5 418	28 110	1969 Jan.
87 118	11 348	75 770	2 423	168 661	49 380	22 685	14 404	307	14 097	5 944	28 288	Febr.
87 034	11 579	75 455	2 603	169 655	49 708	23 123	14 114	475	13 639	5 867	28 028	März
87 194	11 701	75 493	2 768	170 787	50 006	23 675	15 395	473	14 922	6 527	28 107	April
87 762	11 865	75 897	2 881	171 852	50 327	23 903	18 518	610	17 908	7 631	29 944	Mal
87 990	12 054	75 938	2 970	172 950	50 394	24 241	17 948	409	17 537	7 941	32 113	Juni
88 182	12 276	75 886	3 166	173 916	51 084	24 434	17 813	445	17 468	8 165	31 574	Juli
88 824	12 458	78 368	3 294	175 342	51 512	24 492	18 678	531	18 147	8 761	32 402	Aug.
88 896	12 405	78 491	3 403	176 007	52 159	24 527	21 082	972	20 110	8 599	34 509	Sept.
89 327	12 590	78 737	3 510	177 281	52 588	24 701	20 097	604	19 493	8 750	35 298	Okt.
89 867	12 790	77 077	3 608	177 607	52 694	24 731	19 757	680	19 077	9 409	37 481	Nov.
90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 159	24 513	23 535	386	23 149	6 647	27 876	Dez.
90 761	13 370	77 391	3 930	185 710	53 567	24 753	24 370	1 061	23 309	8 780	29 323	1970 Jan.
91 129	13 620	77 509	4 132	187 063	54 155	25 048	25 934	1 070	24 864	9 242	29 412	Febr.
91 490	13 719	77 771	4 225	187 299	55 011	26 047	25 219	1 094	24 125	8 201	30 386	März
91 854	13 962	77 892	4 404	187 770	55 691	26 413	26 503	1 021	23 482	9 719	30 340	April
91 909	13 890	78 019	4 485	188 191	56 277	26 690	24 809	1 114	23 695	8 332	31 186	Mal
91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 322	1 791	24 531	9 378	32 746	Juni
92 362	14 332	78 030	4 678	188 731	57 510	27 124	26 197	2 241	25 956	...	...	Juli p)

mittelt durch Absetzen der Bestände der Kredit-
institute an eigenen und fremden Bankschuldver-

schreibungen vom Gesamtumlauf. — 8 Nach Abzug
der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital,

eigene Aktien und Beteiligungen an Inländischen
Kreditinstituten. — 10 Vgl. Anm. * — p Vorläufig

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren								II. Überwiegend kreditpolitische				
	insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: —)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: —)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: —)	Offen- (Käufe)	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank					zusammen
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate													
1968	+ 8 571	— 1 936	— 2 714	— 2 467	— 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	— 3 370	— 3 247	— 123	
1969	— 9 831	— 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	— 4 951	— 6 007	— 9 337	+ 2 436	— 4 709	— 472	— 1 221	
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	— 4 005	— 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	— 462	— 43	— 560	+ 517	
2. Vj.	+ 1 223	+ 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	+ 264	+ 814	+ 785	+ 745	— 484	— 493	+ 9	
3. Vj.	+ 764	— 263	+ 1 365	— 1 317	— 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	— 309	— 89	— 220	
4. Vj.	+ 5 056	— 2 227	+ 1 653	+ 2 423	— 770	— 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	— 2 534	— 2 105	— 429	
1969 1. Vj.	— 6 918	+ 1 749	— 1 194	— 2 019	+ 825	— 717	— 6 522	— 8 393	— 234	+ 1 086	+ 1 114	— 28	
2. Vj.	+ 8 940	— 1 071	— 238	— 177	— 61	— 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	— 4 544	— 4 088	— 456	
3. Vj.	— 590	— 486	— 818	— 756	— 62	— 1 043	+ 1 790	+ 3 720	— 33	— 3 965	— 1 176	— 171	
4. Vj.	— 11 263	— 2 387	+ 3 136	+ 3 421	— 285	— 1 817	— 11 743	— 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	— 566	
1970 1. Vj.	— 2 509	+ 1 661	— 2 020	— 2 058	+ 38	— 779	— 2 933	— 1 663	+ 1 562	— 2 408	— 2 105	+ 47	
2. Vj.	+ 3 765	— 673	— 1 030	— 1 268	+ 238	+ 172	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	— 1 114	— 260	+ 515	
1968 Jan.	+ 2 308	+ 2 265	— 1 505	— 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	— 811	— 698	+ 170	— 506	+ 676	
Febr.	+ 652	+ 86	— 1 364	— 1 135	— 229	+ 510	+ 1 062	+ 541	+ 338	+ 443	— 22	+ 465	
März	— 1 432	— 722	— 1 136	— 1 447	+ 311	— 186	+ 714	+ 2 200	— 102	— 656	— 32	+ 624	
April	+ 937	— 214	+ 1 145	+ 1 474	— 329	— 485	+ 297	— 199	+ 194	— 348	— 40	— 308	
Mai	+ 1 036	— 25	+ 711	+ 286	+ 425	+ 87	+ 46	— 435	+ 217	+ 27	— 189	+ 216	
Juni	— 750	— 836	— 853	— 800	— 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	— 163	— 264	+ 101	
Juli	+ 469	— 285	+ 113	+ 309	— 196	+ 185	+ 82	+ 289	+ 374	+ 159	+ 150	+ 9	
Aug.	— 83	+ 196	+ 204	+ 379	— 175	+ 202	— 554	— 754	— 131	— 236	— 80	— 156	
Sept.	+ 378	— 174	— 1 682	— 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	— 232	— 159	— 73	
Okt.	+ 764	+ 352	— 339	— 317	— 22	— 63	+ 381	+ 108	+ 433	— 172	— 276	+ 104	
Nov.	+ 4 444	— 607	+ 510	+ 994	— 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 767	— 43	— 346	— 257	— 89	
Dez.	— 152	— 1 972	+ 1 482	+ 1 746	— 264	— 317	+ 259	+ 724	+ 396	— 2 016	— 1 572	— 444	
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	— 133	— 2 464	— 6 653	— 648	+ 395	+ 508	— 113	
Febr.	— 2 424	— 182	— 293	— 158	— 135	— 324	— 1 869	— 572	+ 244	+ 588	+ 620	— 32	
März	— 5 007	— 584	— 2 144	— 2 452	+ 308	— 260	— 2 189	— 1 168	+ 170	+ 103	— 14	+ 117	
April	— 1 686	— 128	+ 147	+ 349	— 202	— 771	+ 1 783	+ 392	+ 849	— 163	— 7	— 156	
Mai	+ 13 050	— 490	+ 886	+ 1 064	— 178	— 212	+ 12 716	+ 10 759	+ 150	— 2 119	— 1 876	— 243	
Juni	— 2 424	— 453	— 1 271	— 1 590	+ 319	— 391	— 465	— 3 568	+ 156	— 2 262	— 2 205	— 57	
Juli	— 935	— 576	+ 1 341	+ 1 430	— 89	— 582	— 1 011	— 1 339	— 107	— 2 347	+ 523	— 252	
Aug.	— 1 315	— 139	+ 450	+ 654	— 204	— 292	— 913	+ 1 173	— 421	— 1 216	— 1 549	+ 333	
Sept.	+ 1 660	+ 229	— 2 609	— 2 840	+ 231	— 169	+ 3 714	+ 3 686	+ 495	— 402	— 150	— 252	
Okt.	+ 2 622	+ 104	— 24	+ 124	— 148	— 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	— 1 130	— 517	— 215	
Nov.	— 7 715	— 690	+ 1 348	+ 1 355	— 7	— 557	— 8 030	— 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	— 507	
Dez.	— 6 170	— 1 801	+ 1 812	+ 1 942	— 130	— 1 102	— 6 388	— 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	+ 156	
1970 Jan.	— 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	— 662	— 4 152	— 2 698	+ 206	— 2 325	— 2 348	+ 23	
Febr.	+ 785	+ 76	— 269	+ 15	— 284	+ 80	+ 289	+ 310	+ 769	— 54	+ 228	+ 68	
März	— 1 104	— 632	— 1 952	— 2 131	+ 179	— 37	+ 930	+ 725	+ 587	— 29	+ 15	— 44	
April	+ 196	+ 335	— 1 099	— 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	— 54	+ 88	+ 202	— 114	
Mai	+ 1 598	— 1 029	+ 1 614	+ 1 740	— 126	— 53	+ 562	+ 895	+ 504	— 279	— 95	— 184	
Juni	+ 1 971	+ 21	— 1 545	— 1 871	+ 326	+ 165	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	— 923	— 367	— 217	
Juli p)	+ 2 536	— 1 014	+ 1 016	+ 1 308	— 292	+ 78	+ 2 576	+ 3 346	— 120	— 3 205	— 3 220	+ 15	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. —
2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. — 3 Einschl. Bundespost. —

4 Einschl. Bundesbank. — 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). — 6 Ohne Bundespost. — 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. — 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)			Kürzung der Rediskontkontingente	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					in % des Einlagen volumens 10)			
in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	in inländischen langfristigen Wertpapieren	insgesamt		Oberschußguthaben 6) 7) (Zunahme: +)	inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland 9) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Lombardkredite (Zunahme: -)		insgesamt		
										Stand am Ende des Zeitraums		
+ 159	— 282	—	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	— 24	37 193	14,0	1968	
— 719	— 502	— 3 016	— 14 540	— 307	— 7 458	+ 3 330	— 8 191	— 1 914	19 790	6,8	1969	
+ 554	— 37	—	+ 1 485	— 924	+ 2 023	+ 266	— 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
— 63	+ 72	—	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 97	— 317	—	+ 455	— 190	+ 386	+ 608	— 228	— 121	33 308	13,6	3. Vj.	
— 429	—	—	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	— 166	+ 1 436	— 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 393	— 421	—	— 5 832	— 1 315	— 1 484	+ 1 871	— 4 421	— 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
— 450	— 6	—	+ 4 396	— 569	— 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
— 168	— 3	— 2 618	+ 1 059	+ 1 037	— 1 037	— 1 930	— 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
— 494	— 72	— 398	— 8 549	+ 518	— 3 924	+ 504	— 3 428	— 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 56	— 9	— 350	— 4 917	— 749	— 601	— 1 270	— 1 922	— 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
— 483	— 32	— 339	+ 2 651	+ 204	+ 275	— 273	+ 414	+ 2 031	18 591	6,3	2. Vj.	
+ 689	— 13	—	+ 2 478	— 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 226	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	— 38	—	+ 1 095	— 249	+ 645	+ 541	+ 240	— 82	34 147	15,0	Febr.	
— 638	+ 14	—	— 2 088	+ 4	— 234	— 1 486	+ 419	+ 47	31 666	14,0	März	
— 258	— 50	—	+ 589	+ 170	— 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	—	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	— 58	34 565	14,8	Mai	
+ 4	+ 97	—	— 913	— 348	+ 178	— 948	+ 223	— 18	31 662	13,5	Juni	
— 55	+ 64	—	+ 628	+ 61	+ 112	— 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 152	— 308	—	— 319	+ 185	+ 166	+ 200	— 556	— 314	33 374	13,9	Aug.	
—	— 73	—	+ 146	— 436	+ 108	+ 615	— 259	+ 118	33 308	13,6	Sept.	
— 25	+ 129	—	+ 592	— 21	+ 111	+ 489	— 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
— 174	+ 85	—	+ 4 098	+ 3 384	+ 64	— 190	+ 740	+ 100	39 810	15,6	Nov.	
— 230	— 214	—	— 2 168	— 2 091	— 67	— 465	+ 763	— 308	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	— 246	—	+ 908	— 1 380	— 385	+ 4 189	— 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
+ 150	— 182	—	— 1 836	— 194	— 384	— 1 297	+ 188	— 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 110	+ 7	—	— 4 904	+ 259	— 715	— 1 021	— 3 092	— 335	28 627	11,3	März	
— 152	— 4	—	— 1 849	+ 341	— 955	— 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
— 241	— 2	—	+ 10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mai	
— 57	—	—	— 4 686	— 6 013	— 404	+ 3 103	— 702	— 670	34 305	12,9	Juni	
— 251	— 1	— 2 618	— 3 282	+ 712	— 864	+ 328	— 3 347	— 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	—	—	— 2 531	+ 225	— 471	— 2 086	+ 19	— 218	29 463	10,8	Aug.	
— 250	— 2	—	+ 1 258	+ 122	+ 298	— 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
— 191	— 24	— 398	+ 1 492	— 690	— 503	+ 1 962	+ 1 053	— 330	29 382	10,6	Okt.	
— 468	— 39	—	— 5 701	+ 200	— 1 173	+ 373	— 2 309	— 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 165	— 9	—	— 4 340	+ 1 008	— 2 248	— 1 831	— 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 13	+ 10	—	— 4 515	— 741	+ 2	— 1 454	— 2 000	— 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 78	— 10	— 350	+ 731	— 431	— 285	— 21	— 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
— 35	— 9	—	— 1 133	+ 423	— 318	+ 205	+ 368	— 1 811	15 156	5,3	März	
— 94	— 20	—	+ 284	— 78	+ 104	+ 233	— 12	+ 37	17 492	6,1	April	
— 175	— 9	—	+ 1 319	+ 111	+ 62	— 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai	
— 214	— 3	— 339	+ 1 048	+ 171	+ 109	— 173	+ 392	+ 549	18 591	6,3	Juni	
+ 46	— 31	—	— 669	— 55	+ 177	— 770	— 126	+ 105	20 339	6,8	Juli p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. — 9 Kurzfristige Forde-

rungen der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. — 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM		Gold, Auslandsforderungen und zugehörige Posten							Kredite an inländische Kreditinstitute					
Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland	Sonderziehungsrechte	Kredite an internat. Einrichtungen und Konsolidierungskredite		Kredit an Bund für Beteiligung am IWF	mit angekauften Marktwechsel(n) 2)	ohne Geldmarktwechsel(n) 2)	Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	
						zusammen	darunter Kredite an den IWF (AKV-Kredite)							
1964 Dez.	52 107	16 731	10 776	—	—	2 684	720	2 962	3 616	(3 450)	2 413	557	646	
1965 Dez.	52 907	17 371	8 118	—	—	3 344	1 390	2 947	6 231	(5 487)	4 650	885	696	
1966 Dez.	55 792	16 905	9 782	—	—	3 256	1 390	3 687	7 046	(6 280)	5 031	1 077	938	
1967 Dez.	56 114	16 647	10 361	1 000	—	2 448	670	3 585	5 817	(5 679)	2 923	1 945	949	
1968 Dez.	61 245	17 881	11 509	3 715	—	3 969	2 082	4 028	6 142	(6 103)	2 139	3 128	875	
1969 März	58 457	17 888	5 022	3 700	—	3 402	1 678	3 786	12 035	(11 623)	7 406	4 153	476	
1969 Juni	63 411	17 975	11 979	4 200	—	3 548	1 824	3 706	9 501	(9 065)	6 860	2 283	358	
1969 Sept.	69 576	18 112	19 444	4 200	—	3 935	2 200	3 704	7 785	(7 785)	5 800	1 947	38	
1969 Dez.	60 725	14 700	5 698	4 200	—	1 699	—	1 149	17 662	(16 504)	11 425	3 440	2 797	
1970 Jan.	61 296	14 697	6 658	2 200	738	1 699	—	1 149	20 444	(19 176)	15 203	3 698	1 543	
1970 Febr.	60 705	14 697	7 237	2 200	738	1 873	—	1 149	18 492	(17 548)	14 757	3 416	319	
1970 März	63 331	14 697	7 700	2 200	811	1 873	—	1 149	22 033	(20 740)	16 374	2 978	2 681	
1970 April	63 412	14 697	8 091	2 330	840	1 873	—	1 177	21 823	(20 674)	16 538	2 899	2 386	
1970 Mai	63 830	14 697	9 112	2 316	851	1 873	—	1 338	20 291	(19 219)	16 665	3 015	611	
1970 7. Juni	64 399	14 697	9 683	2 316	851	1 873	—	1 393	21 278	(19 948)	17 397	3 055	826	
1970 15. Juni	65 352	14 702	12 952	2 316	851	1 873	—	1 393	19 298	(18 290)	16 144	3 084	70	
1970 23. Juni	65 618	14 702	12 645	2 316	906	1 873	—	1 412	19 553	(18 459)	15 604	3 059	890	
1970 30. Juni	68 122	14 702	12 600	2 316	906	1 873	—	1 412	20 272	(19 107)	16 220	3 234	818	
1970 7. Juli	69 916	14 701	14 320	2 316	906	1 873	—	1 412	21 719	(20 485)	17 215	3 297	1 207	
1970 15. Juli	68 206	14 702	15 139	2 316	906	1 873	—	1 412	19 691	(18 417)	16 354	3 237	100	
1970 23. Juli	68 939	14 702	14 512	2 316	915	1 873	—	2 120	20 275	(19 027)	16 403	3 192	680	
1970 31. Juli	71 756	14 702	16 000	2 316	915	1 873	—	2 208	19 629	(18 414)	16 286	3 146	197	
1970 7. Aug.	71 648	14 700	16 314	2 316	915	1 959	—	2 253	19 974	(18 674)	16 773	3 067	134	
1970 15. Aug.	70 065	14 700	16 378	2 316	915	1 959	—	2 271	19 139	(18 068)	16 061	2 971	107	
1970 23. Aug.	69 256	14 700	16 661	2 316	915	1 959	—	2 416	18 698	(17 530)	15 676	2 886	136	
1970 31. Aug.	72 489	14 700	16 744	2 316	915	1 959	—	2 436	20 027	19 046	16 203	2 748	1 076	

b) Passiva

Mio DM		Verbindlichkeiten											
Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 7)		inländische öffentliche Haushalte							Sonder-zusammen	
			zusammen	darunter Einlagen auf Girokonto 7)	zusammen	Laufende Einlagen				Gemeinden und Gemeindeverbände	Sozialversicherungsträger		
						Bund	Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder				
1964 Dez.	52 107	27 692	18 884	16 001	15 986	2 360	43	0	134	2 146	12	25	—
1965 Dez.	52 907	29 456	19 105	17 155	17 140	1 249	47	0	63	1 108	15	16	—
1966 Dez.	55 792	30 770	20 318	18 783	18 761	720	40	0	143	504	14	19	—
1967 Dez.	56 114	31 574	18 258	16 289	16 274	1 005	44	132	298	496	21	14	—
1968 Dez.	61 245	32 499	21 606	18 685	18 670	2 194	59	50	518	1 523	29	15	—
1969 März	58 457	32 722	19 757	14 022	14 005	4 921	1 537	282	457	2 613	19	13	—
1969 Juni	63 411	33 810	22 740	17 663	17 647	4 321	1 213	50	267	2 743	25	23	—
1969 Sept.	69 576	34 066	27 443	20 025	20 010	6 117	2 234	102	365	3 387	18	11	—
1969 Dez.	60 725	34 617	21 544	18 133	18 064	2 637	46	0	173	1 940	24	18	436
1970 Jan.	61 296	33 831	22 760	18 164	18 148	3 966	40	0	425	3 039	11	15	436
1970 Febr.	60 705	34 420	21 481	16 774	16 756	4 073	56	0	303	3 257	11	10	436
1970 März	63 331	34 567	24 055	17 448	17 432	5 888	763	0	232	3 054	14	21	1 804
1970 April	63 412	35 186	22 972	18 274	18 253	4 103	1 012	0	174	1 061	13	15	1 828
1970 Mai	63 830	35 554	22 696	18 241	18 220	3 738	23	69	151	1 647	12	8	1 828
1970 7. Juni	64 399	34 182	24 500	20 318	20 295	3 491	149	87	141	1 269	9	8	1 828
1970 15. Juni	65 352	33 336	26 081	19 378	19 356	5 970	1 087	186	112	2 725	11	21	1 828
1970 23. Juni	65 618	31 493	28 287	18 362	18 337	9 307	2 998	210	119	3 361	20	21	2 578
1970 30. Juni	68 122	35 335	26 819	19 956	19 931	6 141	1 013	1	133	2 003	18	37	2 936
1970 7. Juli	69 916	34 106	29 855	24 346	24 321	4 862	421	0	106	1 377	10	12	2 936
1970 15. Juli	68 206	34 190	28 091	22 030	22 003	5 258	16	0	408	1 874	12	12	2 936
1970 23. Juli	68 939	33 163	29 797	21 531	21 503	7 531	1 528	0	359	2 669	22	17	2 936
1970 31. Juli	71 756	36 767	28 642	23 273	23 249	4 653	53	1	410	1 226	11	16	2 936
1970 7. Aug.	71 648	35 068	29 696	24 750	24 726	4 220	13	4	393	856	10	8	2 936
1970 15. Aug.	70 065	34 749	28 081	22 478	22 455	4 820	16	91	376	1 375	10	9	2 937
1970 23. Aug.	69 256	33 262	28 580	20 950	20 928	6 781	1 265	56	361	2 124	11	15	2 949
1970 31. Aug.	72 489	36 165	29 751	23 293	23 271	4 753	33	0	333	1 393	26	7	2 961

* Präsentiert nach den Klassifizierungen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems. — 1 Einschl. Sorten und Auslandsschecks. — 2 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 3 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. —

4 Enthält die Ausweispositionen „Kredite an Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen“, jedoch ohne den Kredit für die Beteiligung am internationalen Währungsfonds (s. „Auslandsforderungen“), sowie „Forderungen an den Bund wegen

Forderungserwerb“ und bis März 1968 auch „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“ (vgl. auch Tab. VII, 9 b). — 5 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin

Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Wertpapiere						Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Gold- und Devisenpositionen	Sonstige Aktivpositionen 6)	Stand am Ausweisstichtag
Bund 3)						Kredite an Bundesbahn und Bundespost (einschl. Schatzwechsel und U-Schätze)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes u. der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und -post	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere				
zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Sonderkredite 4) (ohne IWF)	Ausgleichsfordernungen 5)	Länder (Buchkredite)									
13 005	1 118	200	3 007	8 680	94	107	11	21	70	1 074	—	956	1964	Dez.
12 105	1 075	10	2 339	8 681	333	335	13	19	61	1 058	—	972	1965	Dez.
12 329	722	409	2 516	8 682	442	302	10	14	53	1 018	—	948	1966	Dez.
12 332	2 062	—	1 588	8 682	158	—	591	684	45	997	—	1 449	1967	Dez.
10 840	1 344	5	808	8 683	—	—	348	503	36	801	—	1 473	1968	Dez.
10 036	—	560	793	8 683	—	30	213	282	16	704	—	1 343	1969	März
9 445	—	—	762	8 683	—	—	214	275	16	705	—	1 847	—	Juni
9 430	—	—	747	8 683	—	—	214	272	7	603	—	1 870	—	Sept.
11 727	1 904	395	745	8 683	70	182	199	247	7	578	—	2 607	—	Dez.
11 283	1 655	200	745	8 683	20	100	195	246	7	581	—	1 279	1970	Jan.
11 657	2 029	200	745	8 683	—	100	336	273	7	487	—	1 459	—	Febr.
9 720	92	200	745	8 683	37	—	362	292	7	487	—	1 963	—	März
9 651	113	100	755	8 683	176	24	340	280	7	487	—	1 616	—	April
9 693	255	—	755	8 683	188	163	392	307	7	487	—	2 115	—	Mai
9 438	—	—	755	8 683	190	164	395	285	7	487	—	1 342	—	7. Juni
9 438	—	—	755	8 683	30	264	403	285	7	487	—	1 053	—	15. Juni
9 538	—	100	755	8 683	53	184	402	284	7	487	—	1 256	—	23. Juni
9 759	121	200	755	8 683	110	234	439	284	7	487	—	2 721	—	30. Juni
9 698	60	200	755	8 683	202	244	470	301	7	487	—	1 260	—	7. Juli
9 273	100	80	410	8 683	65	94	458	297	7	487	—	1 486	—	15. Juli
9 250	77	80	410	8 683	—	194	443	291	7	487	—	1 554	—	23. Juli
10 433	1 260	80	410	8 683	430	194	447	297	7	487	—	1 818	—	31. Juli
10 290	1 117	80	410	8 683	453	194	419	289	7	394	—	1 171	—	7. Aug.
9 642	469	80	410	8 683	175	194	409	277	7	394	—	1 289	—	15. Aug.
9 173	—	80	410	8 683	21	194	390	256	7	394	—	1 156	—	23. Aug.
9 962	819	50	410	8 683	269	254	378	248	7	395	—	1 879	—	31. Aug.

										Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweisstichtag	
einlagen		inländische Unternehmen und Privatpersonen	Ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte	Abgegeb. Schatzwechsel und U-Schätze aus dem Umtausch von Aus-gleichs-forderungen	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positionen 8)	Ins-gesamt	Bank-noten	Scheide-münzen			
Konjunkturaus-gleichs-rücklagen	Konjunkturzuschlag zu den Einkommens-steuern													
Bund	Länder													
—	—	—	264	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	27 692	1 853	1964	Dez.
—	—	—	281	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	29 456	1 997	1965	Dez.
—	—	—	304	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	30 770	2 136	1966	Dez.
—	—	—	350	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	31 574	2 255	1967	Dez.
—	—	—	391	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	32 499	2 444	1968	Dez.
—	—	—	340	474	—	1 672	2 110	1 470	726	35 161	32 722	2 439	1969	März
—	—	—	347	409	—	2 108	2 570	1 570	613	36 325	33 810	2 515	—	Juni
—	—	—	332	969	—	2 926	2 570	1 570	1 001	36 642	34 066	2 576	—	Sept.
—	436	—	388	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	34 617	2 658	—	Dez.
—	436	—	307	323	738	1 590	1 170	1 150	57	36 511	33 831	2 680	1970	Jan.
—	436	—	302	332	738	1 600	1 170	1 150	146	37 106	34 420	2 686	—	Febr.
750	1 054	—	363	356	738	1 419	1 170	1 150	232	37 302	34 567	2 735	—	März
750	1 078	—	312	283	738	1 458	1 170	1 150	738	37 948	35 186	2 762	—	April
750	1 078	—	341	376	738	1 603	1 170	1 150	919	38 354	35 554	2 800	—	Mai
750	1 078	—	310	381	738	1 728	1 170	1 150	931	36 982	34 182	2 800	—	7. Juni
750	1 078	—	349	384	738	1 730	1 170	1 150	1 147	36 136	33 336	2 800	—	15. Juni
1 500	1 078	—	317	301	738	1 730	1 170	1 150	1 050	34 300	31 493	2 807	—	23. Juni
1 500	1 436	—	362	360	738	1 701	1 170	1 150	1 209	38 151	35 335	2 816	—	30. Juni
1 500	1 436	—	323	324	738	1 630	1 170	1 150	1 267	36 926	34 106	2 820	—	7. Juli
1 500	1 436	—	321	482	738	1 536	1 170	1 150	1 331	37 036	34 190	2 846	—	15. Juli
1 500	1 436	—	297	438	738	1 551	1 170	1 150	1 370	36 017	33 163	2 854	—	23. Juli
1 500	1 436	—	309	407	738	1 881	1 170	1 150	1 408	39 644	36 767	2 877	—	31. Juli
1 500	1 436	—	285	441	738	2 425	1 170	1 150	1 401	37 943	35 068	2 875	—	7. Aug.
1 500	1 436	1	306	477	738	2 751	1 170	1 150	1 426	37 623	34 749	2 874	—	15. Aug.
1 500	1 438	11	354	495	738	2 874	1 170	1 150	1 482	36 133	33 262	2 871	—	23. Aug.
1 500	1 437	24	303	402	738	2 930	1 170	1 150	1 585	39 053	36 165	2 888	—	31. Aug.

(West) — einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe entsprechende Position unter „Passiva der Deutschen Bundesbank“. — 6 Enthält die Ausweispositionen

„Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 7 Einschl. Einlagen der Bundespost; überwiegend Einlagen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 8 Einschl. verschiedener

Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Deckungs-forderungen	Bestände an inländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schreibungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungstitel)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffent-liche Haus-halte		
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 008	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 978	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+32 224	+ 8 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526
1969	+52 808	+14 363	+20 468	— 6 105	— 6 048	+ 4 720	+ 4 686	+ 34	+32 175	x) +24 707	x) + 7 468	— 354	x) + 1 904
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408
2. "	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790
3. "	+10 188	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 68	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080
4. "	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 415	+ 3 620	— 1 205	— 1 476	+ 34	+ 153	— 119	+ 7 004	+ 4 504	+ 2 500	+ 48	+ 966
2. "	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	+ 111
3. "	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 788
4. "	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 090	+ 2 907	+ 183	+ 9 877	x) + 7 819	x) + 2 058	— 130	x) + 281
1970 1. Vj.	+ 8 895	+ 1 955	+ 2 289	— 334	— 433	+ 778	+ 1 031	— 253	+ 6 142	+ 3 942	+ 2 200	— 7	x) + 27
2. "	+13 808	+ 6 033	+ 6 073	— 40	— 68	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427
1968 Jan.	+ 2 407	— 390	— 2 592	+ 2 202	+ 2 414	— 771	— 659	— 112	+ 2 128	+ 1 190	+ 938	+ 51	+ 1 389
Febr.	+ 3 243	+ 608	+ 316	+ 292	+ 220	+ 113	— 20	+ 133	+ 2 305	+ 1 538	+ 767	— 4	+ 221
März	+ 2 917	+ 729	+ 1 458	— 729	— 800	+ 427	+ 418	+ 9	+ 1 942	+ 1 120	+ 822	+ 21	— 202
April	+ 1 637	— 815	— 572	— 243	— 228	+ 251	+ 208	+ 43	+ 1 853	+ 1 192	+ 661	+ 27	+ 321
Mal	+ 4 088	+ 1 082	+ 1 066	+ 16	+ 97	+ 296	+ 315	— 19	+ 2 315	+ 1 622	+ 693	—	+ 393
Juni	+ 5 206	+ 2 785	+ 2 719	+ 66	— 51	+ 814	+ 852	— 38	+ 1 602	+ 1 059	+ 543	— 71	+ 76
Juli	+ 689	— 1 585	— 1 532	— 53	+ 10	— 373	— 235	— 138	+ 2 359	+ 1 777	+ 582	— 112	+ 380
Aug.	+ 4 643	+ 1 009	+ 971	+ 38	+ 3	+ 221	+ 250	— 29	+ 3 011	+ 2 075	+ 936	— 2	+ 404
Sept.	+ 4 874	+ 1 983	+ 1 968	+ 15	— 67	— 87	x) — 188	+ 101	+ 2 670	x) + 1 449	+ 1 221	+ 12	+ 296
Okt.	+ 3 906	+ 223	+ 83	+ 140	— 48	+ 433	+ 271	+ 162	+ 3 091	+ 2 303	+ 788	+ 13	+ 148
Nov.	+ 3 142	+ 512	+ 704	— 192	— 35	— 135	— 61	— 74	+ 2 443	+ 2 312	+ 131	+ 2	+ 320
Dez.	+ 5 334	+ 1 541	+ 1 947	— 406	— 513	+ 12	+ 156	— 144	+ 3 118	+ 2 679	+ 437	— 117	+ 782
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 167	— 1 314	+ 147	— 207	— 221	— 205	— 16	+ 2 561	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 771	+ 1 138	— 1	+ 192
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121
Mal	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	— 147
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 580	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 8	+ 628
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	— 141
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 610	+ 1 581	+ 29	+ 3 196	+ 2 825	+ 371	— 135	x) — 206
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 107	— 34	— 73	+ 3 160	+ 1 750	+ 1 410	+ 8	x) — 66
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151
März	+ 3 170	+ 906	+ 744	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244
April	+ 3 054	+ 500	+ 600	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339
Juli p)	+ 3 099	— 907	— 864	— 43	+ 1	+ 1 131	+ 966	+ 165	+ 2 892	+ 2 268	+ 624	— 131	+ 114

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von Inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zu- sammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der In- ländischen Kredit- institute	
Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte						
+ 3 160	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+11 548	+10 556	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+12 530	+11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+16 258	+15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+16 271	+15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+17 399	+16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+14 104	+ 1 691	x) +12 413	+11 138	x) + 2 966	+20 454	+19 175	+ 1 569	+14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+19 649	+18 683	+ 1 941	+12 168	x) + 4 811	1969
— 8 366	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 018	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. "
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. "
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	x) + 3 246	+ 8 296	x) + 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. "
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. "
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. "
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 780	x) + 924	4. "
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	x) + 1 454	1970 1. Vj.
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	x) + 1 713	2. "
— 4 560	— 3 112	— 1 448	+ 1 104	— 1 000	+ 2 104	+ 1 500	— 396	+ 2 611	+ 2 382	+ 152	+ 2 138	+ 705	1968 Jan.
— 980	— 1 395	+ 415	+ 1 918	— 200	+ 2 118	+ 1 189	+ 729	+ 2 001	+ 1 745	+ 124	+ 1 031	+ 418	Febr.
— 826	— 685	— 141	— 671	— 1 269	+ 598	— 398	— 273	+ 1 069	+ 1 031	+ 168	+ 1 161	+ 301	März
+ 1 310	+ 1 815	— 505	+ 1 300	+ 200	+ 1 100	+ 1 378	— 78	+ 893	+ 729	+ 117	+ 966	+ 304	April
+ 1 008	+ 442	+ 566	+ 2 082	+ 450	+ 1 632	+ 683	+ 1 399	+ 988	+ 845	+ 104	+ 1 045	+ 247	Mal
+ 1 099	+ 492	+ 607	— 1 196	— 307	— 889	— 891	— 305	+ 782	+ 779	+ 76	+ 792	+ 276	Juni
— 182	+ 788	— 950	+ 611	— 250	+ 861	+ 400	+ 211	+ 1 196	+ 1 217	+ 153	+ 1 270	+ 457	Juli
+ 594	+ 271	+ 323	+ 1 566	+ 500	+ 1 066	+ 404	+ 1 162	+ 1 268	+ 1 134	+ 110	+ 1 322	+ 258	Aug.
+ 1 183	+ 371	+ 812	+ 897	+ 320	+ 577	+ 577	+ 320	+ 915	+ 943	+ 116	+ 652	+ 147	Sept.
+ 154	+ 800	— 646	+ 2 941	+ 1 700	+ 1 241	+ 2 144	+ 797	+ 1 791	+ 1 687	+ 138	+ 1 131	+ 390	Okt.
+ 2 880	+ 2 855	+ 25	+ 1 048	+ 500	x) + 548	+ 1 090	x) — 42	+ 792	+ 786	+ 108	+ 873	+ 302	Nov.
+ 2 851	+ 1 546	+ 1 305	+ 2 504	+ 1 047	+ 1 457	+ 3 062	— 558	+ 6 146	+ 5 897	+ 203	+ 1 757	+ 849	Dez.
— 5 927	— 4 494	— 1 433	+ 2 698	— 790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 289	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 780	1969 Jan.
— 167	— 590	+ 423	+ 1 496	— 755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.
+ 237	+ 240	— 3	— 1 213	— 1 484	+ 271	— 390	— 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März
+ 578	+ 1 010	— 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 468	— 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April
+ 2 744	+ 2 131	+ 813	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 938	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mal
+ 848	+ 277	+ 571	— 2 683	— 1 821	— 862	— 2 578	— 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni
— 55	+ 1 075	— 1 130	— 107	+ 993	— 1 100	— 208	+ 101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	— 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.
+ 155	— 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.
— 16	+ 581	— 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	— 2 310	— 58	— 2 252	— 2 485	+ 175	+ 328	+ 423	+ 98	+ 678	+ 106	Nov.
+ 335	— 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	— 1 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	x) + 389	Dez.
— 5 408	— 3 679	— 1 729	— 151	+ 810	— 961	— 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	x) + 205	1970 Jan.
— 127	— 572	+ 445	+ 1 014	— 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	x) + 466	Febr.
+ 214	+ 261	— 47	— 1 884	— 935	— 949	— 1 163	— 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	x) + 783	März
— 311	— 248	— 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	x) + 649	April
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	— 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	x) + 568	Mal
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	— 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	x) + 496	Juni
— 384	+ 128	— 512	+ 3 302	+ 2 807	+ 495	+ 3 234	+ 68	— 106	+ 256	+ 115	+ 1 242	+ 714	Juli p)

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschulverreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	11) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	12) 33 099
1964 Dez.	3 765	14) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	14) 280 701	15) 211 585	14) 36 876
1965 Dez.	3 743	18) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	19) 316 728	20) 240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	22) 498 379	21 130	18 984	2 009	22) 115 514	23) 73 795	5 100	24) 9 434	25) 27 185	25) 345 438	26) 263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	29) 143 660	92 487	6 575	9 573	30) 35 025	31) 380 886	32) 286 175	46 016
1968 März	3 683	570 639	14 436	11 869	1 758	148 056	94 715	5 777	9 631	37 933	389 968	293 562	47 077
Juni	3 676	591 764	16 297	13 440	1 918	153 706	97 810	6 349	9 618	39 929	403 160	303 166	49 139
Sept.	3 667	613 048	15 509	12 831	1 899	163 464	105 045	6 448	9 660	42 311	414 940	312 137	49 497
Dez. 53)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 53)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388
1969 Jan.	3 738	645 679	17 510	14 717	1 392	179 710	117 122	7 308	10 372	44 908	429 864	324 900	54 173
Febr.	3 739	652 699	15 446	12 673	1 486	181 270	117 806	7 187	10 496	45 781	436 696	331 210	57 196
März	3 738	655 868	16 964	14 154	1 714	178 809	114 077	8 040	10 531	46 161	440 954	334 465	58 688
April	3 738	662 821	16 873	13 967	1 495	181 926	116 877	7 857	10 414	46 778	444 858	337 407	58 674
Mai	3 735	675 017	23 240	20 276	1 458	185 503	121 100	6 426	10 292	47 685	446 334	340 671	59 281
Juni	3 730	680 067	19 818	16 736	1 933	187 069	122 408	6 297	10 362	48 002	452 385	347 091	63 000
Juli	3 726	680 186	20 696	17 399	1 356	184 856	119 627	6 320	10 389	48 520	453 870	349 429	61 581
Aug.	3 721	689 237	23 104	19 996	1 401	185 506	119 063	6 751	10 421	49 271	459 927	354 405	62 257
Sept.	3 722	698 610	22 401	19 449	1 870	189 258	123 104	6 285	10 398	49 471	464 449	358 512	63 893
Okt.	3 715	702 971	21 826	18 848	1 380	189 610	122 099	6 631	10 433	50 447	469 642	363 137	63 967
Nov.	3 714	716 235	19 782	16 378	1 686	194 172	124 635	8 161	10 359	51 017	479 765	371 247	67 477
Dez.	3 702	35) 733 057	21 796	19 045	2 507	36) 197 785	125 038	10 958	10 538	36) 51 251	37) 491 247	381 150	70 791
1970 Jan.	3 687	38) 726 688	20 980	17 802	1 490	39) 190 391	117 487	11 120	10 580	39) 51 204	40) 493 838	41) 384 900	70 942
Febr.	3 684	43) 736 751	20 019	16 831	1 567	44) 197 097	124 348	10 807	10 599	44) 51 343	497 347	389 151	73 431
März	3 683	45) 735 151	20 611	17 119	2 094	46) 191 304	118 518	10 756	10 548	46) 51 482	500 443	393 622	75 560
April	3 677	741 960	21 031	17 810	1 488	195 107	121 744	11 038	10 482	51 843	503 327	395 744	75 555
Mai	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	399 957	77 215
Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229
Juli p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	52 576	517 209	408 696	78 798
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	12) 32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	14) 272 290	15) 206 799	14) 36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	19) 306 797	20) 234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	22) 110 448	69 177	4 711	24) 9 375	25) 27 185	334 708	26) 257 799	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	29) 134 622	85 105	5 016	9 476	30) 35 025	31) 366 771	32) 279 432	45 337
1968 März	.	.	14 320	11 869	1 758	137 307	85 465	4 469	9 440	37 933	375 368	286 385	46 334
Juni	.	.	16 101	13 440	1 918	143 974	89 530	5 026	9 489	39 929	386 297	295 102	48 239
Sept.	.	.	15 396	12 831	1 899	151 469	94 663	5 000	9 495	42 311	396 483	303 086	48 599
Dez. 53)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138
Dez. 53)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 Jan.	.	.	17 334	14 717	1 392	160 417	100 596	5 311	9 602	44 908	410 617	314 913	53 020
Febr.	.	.	15 242	12 673	1 486	162 926	102 421	5 006	9 718	45 781	416 090	320 490	55 687
März	.	.	16 735	14 154	1 714	161 033	99 646	5 806	9 646	46 161	419 382	323 731	57 311
April	.	.	16 634	13 967	1 495	165 220	103 455	5 463	9 524	46 778	422 261	326 100	57 373
Mai	.	.	23 015	20 276	1 458	167 697	105 858	4 648	9 506	47 685	423 492	328 712	57 782
Juni	.	.	19 450	16 736	1 933	165 384	102 955	4 849	9 578	48 002	429 033	334 641	61 183
Juli	.	.	20 336	17 399	1 356	163 985	100 935	4 960	9 570	48 520	430 477	336 580	59 834
Aug.	.	.	22 854	19 996	1 401	166 404	102 391	5 169	9 573	49 271	435 889	341 464	60 947
Sept.	.	.	22 225	19 449	1 870	168 609	104 542	5 079	9 517	49 471	440 093	345 242	62 434
Okt.	.	.	21 690	18 848	1 380	167 422	102 091	5 380	9 504	50 447	444 611	349 164	62 398
Nov.	.	.	19 617	16 378	1 688	171 506	104 883	6 183	9 423	51 017	453 169	356 423	65 714
Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	36) 178 390	108 903	8 718	9 518	36) 51 251	47) 461 662	363 642	68 370
1970 Jan.	.	.	20 785	17 802	1 490	39) 169 594	99 879	8 999	9 512	39) 51 204	49) 463 806	41) 367 042	68 706
Febr.	.	.	19 814	16 831	1 567	44) 175 637	105 512	9 254	9 528	44) 51 343	467 218	371 149	71 111
März	.	.	20 363	17 119	2 094	46) 170 623	100 259	9 406	9 476	46) 51 482	470 367	375 348	73 287
April	.	.	20 761	17 810	1 488	173 630	102 726	9 660	9 401	51 843	473 421	377 625	73 391
Mai	.	.	21 320	18 130	1 518	176 222	104 979	9 987	9 375	51 861	477 668	381 799	75 130
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 335	52 048	484 175	388 020	78 211
Juli p)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	52 576	487 274	390 553	76 889

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5).

In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. – 3 Einschl. Postscheckguthaben. – 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 5 Ohne eigene

Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. – 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. – 8 Die Mobilisierungsmittel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. – 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U-Schätze (ohne Mobilisi- ierungst- itel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteil- lungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U-Schätze (einschl. Mobilisie- rungstitel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5)	
13) 133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
16) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
20) 198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	21 644	4 580	34 656	1964 Dez.
26) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
32) 240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
246 485	27 500	31 730	10 807	17 451	8 918	1 062	1 030	2 583	11 746	24 149	11 869	55 384	1967 Dez.
254 027	29 109	32 229	10 645	19 137	8 874	775	1 063	2 731	12 114	24 995	11 420	59 066	1968 März
262 640	30 158	32 858	9 999	21 016	8 772	858	1 107	2 782	12 489	25 695	10 857	63 327	Juni
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	Sept.
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 53)
270 727	32 028	32 809	9 045	22 369	8 713	800	1 053	3 327	12 023	26 756	9 845	67 277	1969 Jan.
274 014	31 912	32 813	8 859	23 190	8 712	900	1 255	3 348	12 298	27 948	9 759	68 971	Febr.
275 777	33 105	33 003	7 693	23 968	8 720	500	1 399	3 363	12 165	24 777	8 193	70 129	März
278 733	33 545	33 156	7 925	24 093	8 732	570	1 539	3 376	12 184	27 222	8 495	70 871	April
281 390	32 218	33 276	7 718	23 736	8 715	900	1 543	3 442	12 597	28 230	8 618	71 421	Mai
284 091	32 482	33 258	6 859	24 084	8 611	700	1 697	3 690	12 775	25 204	7 559	72 086	Juni
287 848	32 501	33 404	5 857	24 214	8 465	1 200	1 828	3 814	12 566	25 185	7 057	72 734	Juli
292 148	33 410	33 559	5 348	24 756	8 449	401	1 845	3 862	13 191	25 651	5 749	74 027	Aug.
294 619	33 501	33 594	5 472	24 922	8 448	1 286	1 990	3 866	13 490	26 610	6 758	74 393	Sept.
299 170	33 763	33 654	4 807	25 827	8 454	811	2 013	3 883	13 806	26 062	5 618	76 274	Okt.
303 770	35 889	33 933	4 303	25 940	8 453	811	2 007	3 936	14 074	26 508	5 114	76 957	Nov.
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	Dez.
41) 313 958	38 167	34 338	2 903	25 204	8 326	100	1 813	4 197	13 879	23 090	3 003	76 408	1970 Jan.
315 720	37 732	34 449	2 637	25 063	8 315	100	1 918	4 236	14 467	22 602	2 737	76 406	Febr.
318 062	35 864	34 483	2 862	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	76 763	März
320 189	36 384	34 656	2 861	25 378	8 304	100	2 217	4 312	14 378	19 710	2 961	77 221	April
322 742	36 516	34 829	2 959	25 175	8 308	300	2 228	4 334	14 588	19 867	3 259	77 056	Mai
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
329 898	37 554	35 081	2 969	24 856	8 053	208	...	...	...	...	3 177	77 432	Juli p)

130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
13) 149 838	21 673	17 960	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	7 528	18 542	5 943	29 408	1963 Dez.
16) 170 411	23 611	21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 175	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
20) 194 142	26 203	23 290	2 521	11 514	8 556	678	872	1 951	9 193	20 291	3 199	37 776	1965 Dez.
26) 212 985	27 168	25 738	3 389	11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 096	39 058	1966 Dez.
32) 234 095	28 275	26 842	8 348	15 024	8 850	1 513	941	2 394	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
240 051	26 413	27 030	10 190	16 432	8 918	1 062	1 030	2 412	11 746	20 906	11 252	54 365	1968 März
246 863	27 730	27 349	10 020	17 222	8 874	775	1 063	2 466	12 114	21 610	10 795	57 151	Juni
254 487	29 008	27 526	9 789	18 302	8 772	858	1 107	2 503	12 489	22 435	10 647	60 613	Sept.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 550	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	Dez. 53)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 138	Dez. 53)
261 893	30 739	27 665	8 931	19 656	8 713	800	1 053	2 975	12 023	23 328	9 731	64 564	1969 Jan.
264 803	30 609	27 626	8 805	19 848	8 712	900	1 255	2 984	12 298	24 430	9 705	65 629	Febr.
266 420	31 444	27 721	7 632	20 134	8 720	500	1 399	2 985	12 165	21 189	8 132	66 295	März
268 727	31 729	27 822	7 865	20 013	8 732	570	1 539	3 000	12 184	23 550	8 435	66 791	April
270 930	30 652	27 889	7 658	19 866	8 715	900	1 543	3 062	12 597	24 657	8 558	67 551	Mai
273 458	31 153	27 839	6 766	20 023	8 611	700	1 697	3 303	12 775	21 702	7 466	68 025	Juni
276 746	31 625	27 867	5 764	20 176	8 465	1 200	1 828	3 423	12 566	21 976	6 964	68 696	Juli
280 517	32 161	27 910	5 322	20 583	8 449	401	1 845	3 466	13 191	22 287	5 723	69 854	Aug.
282 808	32 243	27 923	5 446	20 791	8 448	1 286	1 990	3 470	13 490	23 564	6 732	70 262	Sept.
286 766	32 826	27 962	4 786	21 419	8 454	811	2 013	3 485	13 806	23 086	5 597	71 866	Okt.
290 709	34 617	28 145	4 253	21 278	8 453	811	2 007	3 530	14 074	22 877	5 064	72 295	Nov.
295 472	37 159	28 005	3 327	21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	3 627	72 262	Dez.
41) 298 336	36 613	28 169	2 852	20 804	8 326	100	1 813	3 782	13 879	19 665	2 952	72 008	1970 Jan.
300 038	36 311	28 232	2 586	20 625	8 315	100	1 918	3 819	14 467	19 528	2 686	71 968	Febr.
302 061	34 816	28 213	2 831	20 848	8 311	100	2 035	3 833	14 325	16 937	2 931	72 330	März
304 234	35 378	28 355	2 810	20 949	8 304	100	2 217	3 891	14 378	17 106	2 910	72 792	April
306 669	35 588	28 505	2 908	20 780	8 308	300	2 228	3 904	14 588	17 250	3 208	72 641	Mai
309 809	36 322	28 537	2 691	20 421	8 184	400	2 299	3 991	14 455	18 235	3 091	72 469	Juni
313 664	36 748	28 704	2 681	20 535	8 053	208	...	...	...	...	2 889	73 111	Juli p)

einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 — 900 Mio DM. — 12 — 75 Mio DM. — 13 + 75 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. — 15 — 1 834 Mio DM. — 16 — 1 712 Mio DM. — 17 + 1 712 Mio DM. — 18 — 130 Mio DM. — 19 — 95 Mio DM. — 20 — 205 Mio DM. — 21 + 205 Mio DM. — 22 — 593 Mio DM. — 23 — 1 995 Mio DM. — 24 + 1 836 Mio DM. —

25 — 434 Mio DM. — 26 — 703 Mio DM. — 27 + 862 Mio DM. — 28 — 159 Mio DM. — 29 + 143 Mio DM. — 30 + 113 Mio DM. — 31 — 161 Mio DM. — 32 + 260 Mio DM. — 33 — 260 Mio DM. — 34 — 134 Mio DM. — 35 — 177 Mio DM. — 36 — 76 Mio DM. — 37 — 101 Mio DM. — 38 — 557 Mio DM. — 39 — 320 Mio DM. — 40 — 237 Mio DM. — 41 — 297 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. — 43 — 158 Mio DM. — 44 — 122 Mio DM. —

45 — 101 Mio DM. — 46 — 73 Mio DM. — 47 — 61 Mio DM. — 48 — 137 Mio DM. — 49 — 141 Mio DM. — 50 — 461 Mio DM. — 51 — 150 Mio DM. — 52 — 94 Mio DM. — 53 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
				Sichtgelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)									eigene Akzepte im Umlauf 9)	Indossamentverbindlichkeiten 4)
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	10) 366 516	11) 72 505	58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	12) 212 408	12) 194 211	17) 43 345	4 664
1964 Dez.	13) 408 038	14) 79 980	64 202	16 265	6 154	14) 8 449	7 329	1 007	5 772	15) 233 499	16) 211 734	17) 46 292	5 291
1965 Dez.	20) 456 815	21) 91 685	71 600	22) 16 506	7 506	23) 9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	24) 50 174	5 207
1966 Dez.	27) 498 379	28) 100 246	79 286	18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	30) 282 285	31) 256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	35) 288 601	57 580	7 849
1968 März	570 639	115 589	96 092	18 003	5 778	9 625	9 872	744	8 356	322 109	290 372	51 157	5 391
Juni	591 764	122 303	101 340	20 079	4 818	9 722	11 241	778	9 468	330 709	298 582	54 595	5 730
Sept.	613 048	129 204	107 784	20 690	4 953	9 747	11 673	762	9 976	339 346	306 575	56 185	6 300
Dez. 48)	646 681	140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	38) 361 243	38) 327 993	62 409	9 655
Dez. 48)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756
1969 Jan.	645 679	138 528	115 116	23 340	9 086	9 753	13 659	1 079	11 795	364 464	331 036	56 182	8 874
Febr.	652 699	140 464	118 601	24 799	8 286	9 777	12 086	935	10 208	367 805	334 273	55 957	8 090
März	655 868	142 106	114 832	24 980	6 593	9 895	17 379	1 011	15 672	367 940	334 301	56 179	6 608
April	662 821	144 129	119 159	23 342	10 402	9 849	15 121	941	13 408	371 249	337 528	56 821	7 230
Mai	675 017	146 048	125 074	24 827	10 586	9 737	11 237	823	9 397	380 800	346 969	59 769	9 195
Juni	680 067	146 567	122 259	27 611	6 936	9 749	14 559	984	12 831	380 134	346 263	60 622	7 329
Juli	680 186	144 401	119 934	24 407	6 911	9 817	14 650	1 014	13 008	381 117	347 141	60 465	8 343
Aug.	689 237	147 748	122 317	25 362	7 824	9 835	15 596	1 086	13 766	385 215	351 070	61 649	8 127
Sept.	698 610	149 960	125 967	26 906	9 796	9 769	14 224	1 048	12 332	389 586	355 363	61 950	8 547
Okt.	702 971	150 057	124 745	26 985	10 070	9 800	15 512	1 180	13 568	392 164	357 877	61 849	9 749
Nov.	716 235	158 468	129 479	32 079	11 350	9 867	19 122	1 580	16 845	394 186	359 761	65 727	9 708
Dez.	39) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1970 Jan.	40) 726 688	165 836	127 518	28 717	16 645	9 705	28 613	2 406	25 457	401 358	41) 366 145	60 622	15 911
Febr.	43) 736 751	171 765	133 639	29 117	20 171	9 736	28 390	2 453	25 142	404 330	369 018	60 489	15 925
März	44) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	367 506	60 993	14 767
April	741 960	171 094	131 233	30 514	16 087	9 708	30 153	2 441	27 048	405 971	370 541	60 391	16 863
Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 258
Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 517
Juli p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417 886	382 189	64 552	...
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571
1964 Dez.	.	14) 76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	15) 230 443	16) 208 748	44 986	5 228
1965 Dez.	.	45) 86 866	66 979	14 132	7 457	9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	48 592	5 155
1966 Dez.	.	28) 95 452	74 171	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	30) 282 285	31) 253 308	48 439	4 576
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	35) 284 937	56 064	7 800
1968 März	.	110 373	91 059	15 368	5 698	9 489	9 825	744	8 309	318 105	286 569	49 698	5 331
Juni	.	116 523	95 751	17 030	4 800	9 601	11 171	742	9 434	326 668	294 745	53 115	5 674
Sept.	.	121 578	100 378	17 327	4 934	9 609	11 591	740	9 916	335 095	302 544	54 710	6 244
Dez. 48)	.	37) 131 098	110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	38) 356 516	38) 323 520	60 595	9 491
Dez. 48)	.	131 893	111 247	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584
1969 Jan.	.	129 078	105 905	18 908	8 372	9 579	13 594	1 079	11 730	360 066	326 861	54 561	8 794
Febr.	.	131 127	109 508	20 314	7 560	9 591	12 028	935	10 150	363 456	330 147	54 394	8 039
März	.	133 173	106 131	20 403	5 826	9 716	17 326	1 011	15 619	363 654	330 250	54 631	6 555
April	.	134 098	109 368	18 598	9 369	9 667	15 063	941	13 350	366 844	333 380	55 209	7 172
Mai	.	133 324	112 630	18 751	9 394	9 555	11 139	823	9 299	376 055	342 503	57 953	9 118
Juni	.	134 226	110 188	22 326	6 082	9 575	14 463	984	12 735	375 407	341 802	58 801	7 297
Juli	.	132 301	108 122	19 537	6 243	9 648	14 531	1 014	12 889	376 407	342 686	58 746	8 290
Aug.	.	134 832	109 690	20 127	6 905	9 650	15 492	1 086	13 662	380 494	346 627	59 928	8 067
Sept.	.	135 327	111 651	21 153	8 457	9 578	14 098	1 048	12 206	384 646	350 737	60 083	8 469
Okt.	.	135 881	110 897	21 130	8 773	9 598	15 386	1 180	13 442	387 370	353 355	60 067	9 671
Nov.	.	144 676	115 985	26 862	9 404	9 682	19 009	1 580	16 732	389 434	355 266	64 017	9 613
Dez.	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822
1970 Jan.	.	147 559	109 455	23 337	11 921	9 561	28 543	2 406	25 387	396 326	41) 361 355	58 944	15 632
Febr.	.	152 463	114 543	23 361	15 389	9 604	28 316	2 453	25 068	398 768	363 698	58 817	15 385
März	.	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	362 295	59 031	14 450
April	.	153 202	113 806	25 908	13 124	9 542	30 054	2 441	26 949	400 381	365 193	58 720	16 517
Mai	.	153 506	113 573	23 742	16 611	9 621	30 312	2 427	27 242	405 726	370 464	61 535	18 910
Juni	.	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493
Juli p)	.	...	...	...	...	...	...	...	...	411 805	376 356	62 816	22 300

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4,

April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 10 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1. Ohne Sparprämienforderungen. – 2. Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 3. Bis 1. Dezember-

Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. – 4. Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. – 5. Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und darüber. – 6. Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen. – 7. Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Sparschuldverschreibungen; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene

von Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe	Sparanlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 9)	Sonstige Passiva 8) 9)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)				
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)															
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.			
22 594	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	10) 7 706	10) 361 354	13 412	.	1963 Dez.			
22 926	18) 43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	13) 401 716	14 637	.	1964 Dez.			
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	20) 447 561	16 574	.	1965 Dez.			
29 395	31) 45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 437	27) 488 496	17 936	.	1966 Dez.			
32 155	35) 46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.			
36 995	45 717	693	150 419	31 737	88 260	5 136	6 535	21 262	11 748	561 511	19 481	.	1968 März			
38 685	45 425	990	153 157	32 127	91 116	5 016	6 629	22 359	13 632	581 301	19 929	.	Juni			
40 370	45 717	1 369	156 634	32 771	94 404	4 962	6 648	22 656	15 828	602 137	20 485	.	Sept.			
43 250	38) 45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	638 806	21 273	.	Dez. 48)			
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	Dez. 48)			
42 031	53 396	2 209	168 374	33 428	94 993	5 232	2 096	23 444	16 922	633 099	21 452	.	1969 Jan.			
43 179	54 367	2 439	170 211	33 532	96 416	5 046	2 059	23 618	17 291	641 548	22 409	.	Febr.			
43 488	54 188	2 619	171 219	33 639	97 268	5 132	2 130	24 061	17 231	639 500	22 808	.	März			
44 033	54 290	2 786	172 368	33 721	98 323	5 116	2 130	24 483	17 391	648 641	22 787	.	April			
46 834	54 799	2 899	173 473	33 831	99 555	5 024	2 115	24 713	16 762	664 603	23 452	.	Mai			
45 747	54 969	2 988	174 608	33 871	100 093	4 950	2 121	25 225	20 977	666 492	23 820	.	Juni			
44 508	55 031	3 185	175 609	33 976	101 432	4 916	2 122	25 480	20 718	666 550	24 805	.	Juli			
45 368	55 536	3 313	177 077	34 145	102 628	4 898	2 124	25 541	21 083	674 727	25 077	.	Aug.			
48 092	55 572	3 425	177 777	34 223	103 620	4 856	2 134	25 593	22 861	685 434	25 783	.	Sept.			
47 799	55 886	3 532	179 062	34 287	105 048	4 843	2 134	25 768	22 957	688 639	26 021	.	Okt.			
45 055	56 274	3 631	179 366	34 425	105 718	4 819	2 138	25 832	25 074	698 693	26 156	.	Nov.			
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	.	Dez.			
41 864	41) 56 320	3 956	187 472	35 213	106 729	5 033	2 271	26 287	40) 19 174	40) 700 481	27 181	2 860	1970 Jan.			
42 944	56 685	4 159	188 816	35 312	107 570	5 231	2 337	26 625	43) 18 893	43) 710 814	28 226	.	Febr.			
41 775	56 981	4 252	189 038	35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	44) 19 813	44) 708 103	28 670	.	März			
42 062	57 286	4 431	189 508	35 430	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	714 248	29 236	.	April			
41 714	57 266	4 514	189 935	35 529	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	721 539	29 718	.	Mai			
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 183	.	Juni			
....	....	....	190 494	35 697	112 708	....	....	28 818	....	....	....	.	Juli p)

Namenschuldverschreibungen. — 8 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 9 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 10 — 870 Mio DM. — 11 — 133 Mio DM. — 12 + 133 Mio DM. — 13 — 107 Mio DM. — 14 + 78 Mio DM. — 15 — 183 Mio DM. — 16 — 1 819 Mio DM. — 17 — 122 Mio DM. —

18 — 1 697 Mio DM. — 19 + 1 636 Mio DM. — 20 — 130 Mio DM. — 21 — 254 Mio DM. — 22 — 200 Mio DM. — 23 + 264 Mio DM. — 24 — 92 Mio DM. — 25 + 92 Mio DM. — 26 — 59 Mio DM. — 27 — 593 Mio DM. — 28 — 294 Mio DM. — 29 — 253 Mio DM. — 30 + 2 797 Mio DM. — 31 + 58 Mio DM. — 32 + 2 739 Mio DM. — 33 — 433 Mio DM. — 34 — 2 620 Mio DM. — 35 + 260 Mio DM. —

36 — 260 Mio DM. — 37 + 137 Mio DM. — 38 — 137 Mio DM. — 39 — 177 Mio DM. — 40 — 557 Mio DM. — 41 — 297 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. — 43 — 158 Mio DM. — 44 — 101 Mio DM. — 45 — 194 Mio DM. — 46 — 458 Mio DM. — 47 + 68 Mio DM. — 48 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		
			insgesamt mit	ohne				insgesamt mit	ohne			
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 166	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	4) 57 618	4) 55 002	33 099	21 903	2 616	5) 190 524	5) 172 849	5) 21 920	5) 21 151	
1964 Dez.	6) 280 701	6) 258 711	6) 63 245	6) 60 737	36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635	
1965 Dez.	13) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	13) 245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	22) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	23) 296 126	271 468	38 342	34 911	
1968 März	389 968	352 792	85 384	74 577	47 077	27 500	10 807	304 584	278 215	38 545	34 790	
Juni	403 160	364 504	88 693	78 248	49 139	29 109	10 645	314 267	286 256	40 180	36 394	
Sept.	414 940	375 153	89 654	79 655	49 497	30 158	9 999	325 286	295 498	26) 40 544	26) 36 403	
Dez. 34)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	41 137	36 748	
Dez. 34)	428 040	388 139	92 615	83 325	54 388	28 937	9 290	335 425	304 814	41 019	36 667	
1969 Jan.	429 864	389 737	91 223	82 178	54 173	28 005	9 045	338 641	307 559	40 744	36 429	
Febr.	436 696	395 935	93 967	85 108	57 196	27 912	8 859	342 729	310 827	40 652	36 405	
März	440 954	400 573	95 352	87 659	58 688	28 971	7 693	345 602	312 914	41 019	36 738	
April	444 858	404 108	95 920	87 995	58 674	29 321	7 925	348 938	316 113	41 833	37 227	
Mai	446 334	406 165	94 960	87 242	59 281	27 961	7 718	351 374	318 923	42 368	37 649	
Juni	452 385	412 831	98 014	91 155	63 000	28 155	6 859	354 371	321 676	42 867	38 300	
Juli	453 870	415 334	95 556	89 699	61 581	28 118	5 857	358 314	325 635	43 198	38 578	
Aug.	459 927	421 374	96 602	91 254	62 257	28 997	5 348	363 325	330 120	44 203	39 093	
Sept.	464 449	425 607	98 431	92 959	63 893	29 066	5 472	366 018	332 648	44 459	39 270	
Okt.	469 642	430 554	99 097	93 290	63 967	29 323	4 807	371 545	337 264	45 452	40 046	
Nov.	479 765	441 069	103 195	98 892	67 477	31 415	4 303	376 570	342 177	46 466	41 266	
Dez.	28) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	28) 383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 Jan.	29) 493 838	457 405	107 330	104 427	70 942	33 485	2 903	386 508	352 978	48 449	43 611	
Febr.	497 347	461 332	109 040	106 403	73 431	32 972	2 637	388 307	354 929	48 637	44 009	
März	500 443	463 969	109 525	106 643	75 560	31 083	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642	
April	503 327	466 784	109 873	107 012	75 555	31 457	2 861	393 454	359 772	49 661	45 162	
Mai	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521	
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999	
Juli p)	517 209	481 331	114 281	111 312	78 798	32 514	2 969	402 928	370 019	...	48 073	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	32 693	21 673	1 783	5) 185 037	5) 167 798	5) 21 010	5) 20 243	
1964 Dez.	6) 272 290	6) 251 638	6) 61 655	6) 59 999	36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 653	7) 22 793	
1965 Dez.	13) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	13) 237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 889	259 337	238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	22) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	23) 284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 März	375 368	339 828	82 937	72 747	46 334	26 413	10 190	292 431	267 081	37 457	33 727	
Juni	386 297	350 181	85 989	75 969	48 239	27 730	10 020	300 308	274 212	38 841	35 088	
Sept.	396 483	359 620	87 396	77 607	48 599	29 008	9 789	309 087	282 013	26) 38 764	26) 34 789	
Dez. 34)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	39 321	35 099	
Dez. 34)	408 915	371 937	89 843	80 705	53 114	27 591	9 138	319 072	291 232	39 422	35 238	
1969 Jan.	410 617	373 317	88 676	79 745	53 020	26 725	8 931	321 941	293 572	39 152	35 017	
Febr.	416 090	378 725	91 110	82 305	55 687	26 618	8 805	324 980	296 420	39 026	34 958	
März	419 382	382 896	92 258	84 626	57 311	27 315	7 632	327 124	298 270	39 378	35 272	
April	422 261	385 651	92 749	84 884	57 373	27 511	7 865	329 512	300 767	40 008	35 578	
Mai	423 492	387 253	91 840	84 182	57 782	26 400	7 658	331 652	303 071	40 203	35 763	
Juni	429 033	393 633	94 782	88 016	61 183	26 833	6 766	334 251	305 617	40 621	36 340	
Juli	430 477	396 072	92 846	87 082	59 834	27 248	5 764	337 631	308 990	40 868	36 522	
Aug.	435 889	401 535	94 025	88 703	60 947	27 756	5 322	341 864	312 832	41 590	36 754	
Sept.	440 093	405 408	95 694	90 248	62 434	27 814	5 446	344 399	315 160	41 782	36 868	
Okt.	444 611	409 952	95 578	90 792	62 398	28 394	4 786	349 033	319 160	42 528	37 411	
Nov.	453 169	419 185	100 117	95 864	65 714	30 150	4 253	353 052	323 321	43 244	38 348	
Dez.	32) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	32) 357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Jan.	33) 463 606	431 824	103 496	100 644	68 706	31 938	2 852	33) 360 310	331 180	44 365	39 822	
Febr.	467 218	435 692	105 255	102 669	71 111	31 558	2 586	361 963	333 023	44 503	40 172	
März	470 367	438 377	106 161	103 330	73 287	30 043	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707	
April	473 421	441 358	106 661	103 851	73 391	30 460	2 810	366 760	337 507	45 542	41 336	
Mai	477 868	445 892	108 683	105 775	75 130	30 645	2 908	369 185	340 117	45 738	41 665	
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 981	371 981	343 376	46 971	43 150	
Juli p)	487 274	456 005	111 287	108 606	76 889	31 717	2 681	375 987	347 399	...	44 281	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechseldiskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldver-

										langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	insgesamt		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	Stand am Monatsende	
				mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen						
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.	
5) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.	
8) 22 840	9)	795	1 078	10) 192 743	10) 174 339	11) 151 869	12) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.	
27 277	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.	
17) 32 465	18)	846	1 072	234 564	16) 214 475	19) 186 009	20) 28 466	21) 11 348	8 741	1966 Dez.	
34 107	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.	
33 965	.	825	3 755	266 039	243 425	212 520	30 905	13 696	8 918	1968 März	
35 476	.	918	3 786	274 087	249 862	218 551	31 311	15 351	8 874	Juni	
26) 35 448	.	955	4 141	27) 284 742	27) 259 095	227 192	31 903	16 875	8 772	Sept.	
35 742	1 006	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	Dez. 34)	
31 920	3 825	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 34)	
31 529	4 023	877	4 315	297 897	271 130	239 198	31 932	18 054	8 713	1969 Jan.	
31 512	4 000	893	4 247	302 077	274 422	242 502	31 920	18 943	8 712	Febr.	
31 672	4 134	932	4 281	304 583	276 176	244 105	32 071	19 687	8 720	März	
32 092	4 224	911	4 606	307 105	278 886	246 641	32 245	19 487	8 732	April	
32 481	4 257	911	4 719	309 006	281 274	248 909	32 365	19 017	8 715	Mai	
33 109	4 327	864	4 567	311 504	283 376	250 982	32 394	19 517	8 611	Juni	
33 288	4 383	907	4 620	315 116	287 057	254 560	32 497	19 594	8 465	Juli	
33 708	4 413	972	5 110	319 122	291 027	258 440	32 587	19 646	8 449	Aug.	
33 863	4 435	972	5 189	321 559	293 378	260 756	32 622	19 733	8 448	Sept.	
34 638	4 440	968	5 406	326 093	297 218	264 532	32 686	20 421	8 454	Okt.	
35 768	4 474	1 024	5 200	330 104	300 911	268 002	32 909	20 740	8 453	Nov.	
37 709	4 658	1 033	4 901	28) 334 743	305 716	272 650	33 066	28) 20 709	8 318	Dez.	
38 030	4 682	899	4 838	29) 338 059	309 367	30) 275 928	31) 33 439	29) 20 366	8 326	1970 Jan.	
38 355	4 760	894	4 628	339 670	310 920	277 365	33 555	20 435	8 315	Febr.	
39 003	4 781	858	4 509	341 767	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	März	
39 302	4 927	933	4 499	343 793	314 610	280 887	33 723	20 879	8 304	April	
39 604	4 952	965	4 367	346 118	317 002	283 138	33 864	20 808	8 308	Mai	
40 976	5 039	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni	
41 959	5 040	1 074	...	...	321 946	287 939	34 007	...	8 053	Juli p)

16 985	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
5) 19 596	.	647	787	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
8) 22 090	9)	703	1 060	10) 186 782	10) 168 846	11) 148 321	12) 20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	505	923	13) 209 488	190 341	14) 167 556	15) 22 785	13) 10 591	8 556	1965 Dez.
17) 31 798	18)	714	1 046	225 779	16) 206 211	19) 181 187	20) 25 024	21) 10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	643	3 406	23) 247 447	226 979	24) 200 780	25) 26 199	23) 11 618	8 850	1967 Dez.
33 085	.	642	3 730	254 974	233 354	206 966	26 388	12 702	8 918	1968 März
34 376	.	712	3 753	261 467	239 124	212 487	26 637	13 469	8 874	Juni
26) 34 077	.	712	3 975	27) 270 323	27) 247 224	220 410	26 814	14 327	8 772	Sept.
34 390	.	709	4 222	279 872	255 874	228 720	27 154	15 328	8 670	Dez. 34)
30 749	3 817	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	Dez. 34)
30 371	4 014	632	4 135	282 789	258 555	231 522	27 033	15 521	8 713	1969 Jan.
30 320	3 991	647	4 068	285 954	261 462	234 483	26 979	15 780	8 712	Febr.
30 477	4 129	666	4 106	287 746	262 998	235 943	27 055	16 028	8 720	März
30 714	4 218	646	4 430	289 504	265 189	238 013	27 176	15 583	8 732	April
30 870	4 252	641	4 440	291 449	267 308	240 060	27 248	15 426	8 715	Mai
31 440	4 320	580	4 281	293 630	269 277	242 018	27 259	15 742	8 611	Juni
31 540	4 377	605	4 346	296 763	272 468	245 206	27 262	15 830	8 465	Juli
31 715	4 405	634	4 836	300 274	276 078	248 802	27 276	15 747	8 449	Aug.
31 780	4 429	659	4 914	302 617	278 292	251 028	27 264	15 877	8 448	Sept.
32 320	4 432	659	5 117	306 505	281 749	254 446	27 303	16 302	8 454	Okt.
33 151	4 467	730	4 896	309 808	284 973	257 558	27 415	16 382	8 453	Nov.
34 544	4 650	735	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	32) 16 406	8 318	Dez.
34 544	4 675	603	4 543	33) 315 945	291 358	30) 263 792	31) 27 566	33) 16 261	8 326	1970 Jan.
34 821	4 753	598	4 331	317 460	292 851	265 217	27 634	16 294	8 315	Febr.
35 375	4 773	559	4 216	319 283	294 340	266 686	27 654	16 632	8 311	März
35 788	4 918	630	4 206	321 218	296 171	268 446	27 725	16 743	8 304	April
36 052	4 943	670	4 073	323 447	298 452	270 617	27 835	16 687	8 308	Mai
37 405	5 030	715	3 821	325 010	300 226	272 404	27 822	16 600	8 184	Juni
38 442	5 031	808	...	...	303 118	275 222	27 896	...	8 053	Juli p)

schreibungen. — 4 — 75 Mio DM. — 5 + 75 Mio DM. — 16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 237 Mio DM. —
 6 — 122 Mio DM. — 7 + 313 Mio DM. — 18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. — 30 — 297 Mio DM. — 31 + 297 Mio DM. —
 8 + 129 Mio DM. — 9 + 184 Mio DM. — 20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. — 32 — 61 Mio DM. — 33 — 141 Mio DM. —
 10 — 313 Mio DM. — 11 — 1 841 Mio DM. — 22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. — 34 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.
 12 + 1528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. — 24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. —
 14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. — 26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. —

III. Kreditinstitute

5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen						Kurzfristig						Mittel- und langfristig					
	insgesamt mit		ohne		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit		ohne		mittelfristig						
	Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Schatzwechselkredite(n)	Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Schatzwechselkredite(n)				insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen																		
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839							
1963 Dez.	4) 206 657	4) 198 570	5) 55 359	5) 53 911	5) 32 276	21 635	1 448	6) 151 298	6) 144 659	7) 20 145	7) 19 536							
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780							
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315							
1966 Dez.	18) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 887	29 291							
1967 Dez.	23) 298 879	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	216 178	31 457	30 296							
1968 März	302 361	291 872	73 498	72 107	45 730	26 377	1 391	228 863	219 765	31 230	30 035							
Juni	311 389	300 321	76 711	75 308	47 619	27 689	1 403	234 678	225 013	32 694	31 410							
Sept.	318 593	307 033	78 118	76 892	47 924	28 968	1 226	240 475	230 141	29) 32 649	29) 31 177							
Dez. 40)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	31 543							
Dez. 40)	334 585	322 669	81 094	79 923	52 364	27 559	1 171	253 491	242 748	33 886	32 284							
1969 Jan.	334 921	322 705	79 780	78 609	51 915	26 694	1 171	255 141	244 096	33 636	32 079							
Febr.	339 233	328 775	82 135	80 964	54 383	26 581	1 171	257 098	245 811	33 499	32 023							
März	343 732	330 976	84 714	83 573	56 289	27 284	1 141	259 018	247 403	33 924	32 437							
April	346 475	333 833	85 242	83 971	58 490	27 481	1 271	261 233	249 862	34 378	32 760							
Mai	347 581	335 049	84 497	83 228	58 863	26 365	1 269	263 084	251 821	34 546	32 884							
Juni	353 910	341 080	88 256	87 002	60 206	26 796	1 254	265 654	254 078	35 209	33 552							
Juli	356 027	343 048	87 368	86 104	58 893	27 211	1 264	268 659	258 944	35 403	33 736							
Aug.	360 281	347 330	88 882	87 608	59 888	27 720	1 274	271 399	259 722	35 749	33 951							
Sept.	363 665	350 662	90 453	89 249	61 472	27 777	1 204	273 212	261 413	35 889	34 063							
Okt.	367 563	354 145	91 033	89 769	61 408	28 363	1 264	278 530	264 376	36 399	34 527							
Nov.	41) 376 160	41) 362 765	96 157	94 819	64 896	30 123	1 338	41) 280 003	41) 267 946	37 192	35 389							
Dez.	385 948	372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	284 386	272 352	38 633	36 941							
1970 Jan.	45) 387 199	373 847	101 050	99 779	67 877	31 902	1 271	45) 286 149	274 068	38 573	36 907							
Febr.	391 008	377 652	103 107	101 855	70 332	31 523	1 252	287 901	275 797	38 909	37 288							
März	393 586	379 831	103 851	102 506	72 489	30 017	1 345	289 735	277 325	39 536	37 972							
April	396 140	382 519	104 451	103 129	72 693	30 436	1 322	291 689	279 390	40 135	38 560							
Mai	400 416	386 713	106 434	105 116	74 491	30 625	1 318	293 982	281 597	40 412	38 895							
Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 722	40 277							
Juli p)	408 974	395 304	109 060	107 778	76 080	31 698	1 282	299 914	287 526	...	41 243							
Inländische öffentliche Haushalte																		
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694							
1963 Dez.	31) 34 529	31) 23 594	790	455	417	38	335	31) 33 739	31) 23 139	865	707							
1964 Dez.	32) 40 476	32) 28 573	983	675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013							
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776							
1966 Dez.	35) 53 964	36) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	35) 50 917	36) 38 378	3 671	3 221							
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662							
1968 März	73 007	47 956	9 439	640	604	36	8 799	63 568	47 316	6 227	3 692							
Juni	74 908	49 860	9 278	661	620	41	8 617	65 630	49 199	6 147	3 678							
Sept.	77 890	52 587	9 278	715	675	40	8 563	68 612	51 872	6 115	3 612							
Dez. 40)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556							
Dez. 40)	74 330	49 268	8 749	782	750	32	7 967	65 581	48 486	5 536	2 954							
1969 Jan.	75 896	50 612	8 896	1 136	1 105	31	7 760	66 800	49 476	5 516	2 938							
Febr.	76 857	51 950	8 975	1 341	1 304	37	7 634	67 882	50 609	5 527	2 935							
März	75 650	51 920	7 544	1 053	1 022	31	6 491	68 108	50 867	5 454	2 835							
April	75 786	51 818	7 507	913	883	30	6 594	68 279	50 905	5 630	2 818							
Mai	75 911	52 204	7 343	954	919	35	6 389	68 568	51 250	5 657	2 879							
Juni	75 123	52 553	6 526	1 014	977	37	5 512	68 597	51 539	5 412	2 788							
Juli	74 450	53 024	5 478	978	941	37	4 500	68 972	52 046	5 485	2 786							
Aug.	75 608	54 205	5 143	1 095	1 059	36	4 048	70 465	53 110	5 641	2 803							
Sept.	76 428	54 746	5 241	999	962	37	4 242	71 187	53 747	5 893	2 805							
Okt.	77 048	55 807	4 545	1 023	992	31	3 522	72 503	54 784	6 129	2 884							
Nov.	42) 77 009	42) 56 420	3 980	1 045	1 018	27	2 915	42) 73 049	42) 55 375	6 052	2 959							
Dez.	75 714	56 500	2 644	725	690	35	1 919	73 070	55 775	5 901	2 968							
1970 Jan.	46) 76 607	57 977	2 446	865	829	36	1 581	46) 74 161	57 112	5 792	2 915							
Febr.	76 210	58 040	2 148	814	779	35	1 334	74 062	57 226	5 594	2 884							
März	76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	74 471	57 722	5 387	2 735							
April	77 281	58 839	2 210	722	696	24	1 488	75 071	58 117	5 407	2 776							
Mai	77 452	59 179	2 249	659	639	20	1 590	75 203	58 520	5 326	2 770							
Juni	77 691	59 956	2 270	872	852	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873							
Juli p)	78 300	60 701	2 227	828	809	19	1 399	76 073	59 873	...	3 038							

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4. - 4 - 168 Mio DM. - 5 - 75 Mio DM. - 6 - 93 Mio DM. - 7 + 75 Mio DM. - 8 + 313 Mio DM. - 9 + 128 Mio DM. - 10 + 184 Mio DM. - 11 - 313 Mio DM. -

12 - 1 757 Mio DM. - 13 + 1 444 Mio DM. - 14 - 85 Mio DM. - 15 - 205 Mio DM. - 16 + 185 Mio DM. - 17 - 65 Mio DM. - 18 - 79 Mio DM. - 19 - 132 Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 310 Mio DM. -

22 + 310 Mio DM. - 23 - 197 Mio DM. - 24 - 67 Mio DM. - 25 - 170 Mio DM. - 26 + 220 Mio DM. - 27 - 260 Mio DM. - 28 - 130 Mio DM. - 29 - 60 Mio DM. - 30 + 60 Mio DM. - 31 + 188 Mio DM. -

										langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
7) 18 897	.	639	809	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 246	18 877	6 030	—	1963 Dez.	
9) 21 098	.	10) 682	665	11) 148 697	11) 141 961	12) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	488	658	14) 165 988	158 595	15) 136 652	16) 21 943	7 393	—	1965 Dez.	
19) 28 601	.	20) 690	596	18) 178 533	171 054	21) 147 451	22) 23 603	17) 7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	185 882	26) 161 311	27) 24 571	28) 7 253	—	1967 Dez.	
29 422	.	613	1 195	197 633	189 730	165 000	24 730	7 903	—	1968 März	
30 726	.	684	1 284	201 984	193 603	168 877	24 926	8 381	—	Junl	
30 489	.	688	1 472	30) 207 826	30) 198 964	30) 173 905	25 059	8 862	—	Sept.	
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	21) 180 876	25 382	9 534	—	Dez. 40)	
27 801	3 817	668	1 602	219 605	210 462	185 207	25 255	9 143	—	Dez. 40)	
27 439	4 014	626	1 557	221 505	212 017	186 710	25 307	9 488	—	1969 Jan.	
27 390	3 991	642	1 476	223 599	213 788	188 529	25 259	9 811	—	Febr.	
27 647	4 129	661	1 487	225 094	214 966	189 646	25 320	10 128	—	März	
27 901	4 218	641	1 618	226 855	217 102	191 673	25 429	9 753	—	April	
27 996	4 252	636	1 662	228 538	218 937	193 445	25 492	9 601	—	Mal	
28 656	4 320	576	1 657	230 445	220 526	195 044	25 482	9 919	—	Junl	
28 757	4 377	602	1 667	233 256	223 208	197 727	25 481	10 048	—	Jull	
28 917	4 405	629	1 798	235 650	225 771	200 289	25 482	9 879	—	Aug.	
28 980	4 429	654	1 828	237 323	227 350	201 880	25 470	9 973	—	Sept.	
29 441	4 432	654	1 872	240 131	229 849	204 333	25 516	10 282	—	Okt.	
30 268	4 487	654	1 803	41) 242 811	41) 232 557	41) 206 942	25 815	10 254	—	Nov.	
31 580	4 650	711	1 692	245 753	235 411	209 944	25 467	10 342	—	Dez.	
31 633	4 675	599	1 666	45) 247 576	237 181	43) 211 393	44) 25 788	45) 10 415	—	1970 Jan.	
31 941	4 753	594	1 621	248 992	238 509	212 676	25 833	10 483	—	Febr.	
32 643	4 773	558	1 564	250 199	239 353	213 516	25 837	10 846	—	März	
33 042	4 918	600	1 575	251 554	240 830	214 915	25 915	10 724	—	April	
33 323	4 943	629	1 517	253 570	242 702	216 673	26 029	10 868	—	Mal	
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Junl	
35 468	5 031	744	...	...	246 283	220 218	26 065	...	—	Juli p)
688	—	8	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.	
699	—	8	158	31) 32 874	31) 22 432	31) 21 998	438	2 300	8 142	1963 Dez.	
992	—	21	395	38 085	28 885	33) 26 237	34) 648	2 811	8 389	1964 Dez.	
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.	
3 187	—	24	450	35) 47 246	36) 35 157	37) 33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.	
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.	
3 663	—	29	2 535	57 341	43 824	41 966	1 658	4 799	8 918	1968 März	
3 650	—	28	2 469	59 483	45 521	43 810	1 711	5 088	8 874	Junl	
3 588	—	24	2 503	62 497	48 260	48 505	1 755	5 465	8 772	Sept.	
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	Dez. 40)	
2 948	—	6	2 582	60 045	45 532	43 808	1 724	5 641	8 672	Dez. 40)	
2 932	—	6	2 578	61 284	46 538	44 812	1 728	6 033	8 713	1969 Jan.	
2 930	—	5	2 592	62 355	47 674	45 954	1 720	5 969	8 712	Febr.	
2 830	—	5	2 619	62 652	48 032	46 297	1 735	5 900	8 720	März	
2 813	—	5	2 812	62 649	48 087	46 340	1 747	5 830	8 732	April	
2 874	—	5	2 778	62 911	48 371	46 615	1 758	5 825	8 715	Mal	
2 784	—	4	2 624	63 185	48 751	46 974	1 777	5 823	8 611	Junl	
2 783	—	3	2 679	63 507	49 260	47 479	1 781	5 782	8 465	Jull	
2 798	—	5	3 038	64 624	50 307	48 513	1 794	5 868	8 449	Aug.	
2 800	—	5	3 088	65 294	50 942	49 148	1 794	5 904	8 448	Sept.	
2 879	—	5	3 245	66 374	51 900	50 113	1 787	6 020	8 454	Okt.	
2 883	—	78	3 093	42) 66 997	42) 52 416	50 818	1 800	6 128	8 453	Nov.	
2 964	—	24	2 913	67 169	52 787	50 984	1 803	6 064	8 318	Dez.	
2 911	—	4	2 877	46) 68 369	54 197	52 399	1 798	46) 5 846	8 326	1970 Jan.	
2 880	—	4	2 710	68 468	54 342	52 541	1 801	5 811	8 315	Febr.	
2 732	—	3	2 652	69 084	54 987	53 170	1 817	5 788	8 311	März	
2 746	—	30	2 631	69 664	55 341	53 531	1 810	6 019	8 304	April	
2 729	—	41	2 556	69 877	55 750	53 944	1 806	5 819	8 308	Mal	
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Junl	
2 974	—	64	...	...	56 835	55 004	1 831	...	8 053	Juli p)

32 — 122 Mio DM. — 33 — 84 Mio DM. — 34 + 84 Mio DM. — 35 + 79 Mio DM. — 36 + 159 Mio DM. — 37 — 261 Mio DM. — 38 + 420 Mio DM. — 39 — 80 Mio DM. — 40 Vgl. Anm. *, — 41 + 213 Mio DM. —

42 — 213 Mio DM. — 43 — 297 Mio DM. — 44 + 297 Mio DM. — 45 — 58 Mio DM. — 46 — 83 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	3) 69 345	27 358	4 664	10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	4) 233 499	5) 46 292	.	.	6) 71 230	28 217	5 291	8 861	13 265	43 013
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	9) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	15) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	45 619
1967 Dez.	319 858	57 580	.	.	17) 88 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 März	322 109	51 157	.	.	88 103	42 388	5 391	20 853	16 142	45 717
Junl	330 709	54 595	.	.	89 840	44 415	5 730	21 745	16 940	45 425
Sept.	339 346	56 185	.	.	92 387	48 670	6 300	22 973	17 397	45 717
Dez. 24)	19) 381 243	62 409	.	.	19) 98 334	52 905	6 655	25 861	17 389	45 429
Dez. 24)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 758	31 257	8 387	45 512
1969 Jan.	364 464	58 152	55 819	333	104 301	50 905	8 874	33 453	8 578	53 396
Febr.	367 805	55 987	55 660	327	105 636	51 269	8 090	34 720	8 459	54 367
März	367 940	56 179	55 748	431	104 284	50 096	8 608	35 343	8 145	54 188
Aprill	371 249	58 821	56 589	232	105 553	51 263	7 230	35 796	8 237	54 290
Mal	380 800	59 769	59 416	353	110 828	56 029	9 195	38 480	8 354	54 799
Junl	380 134	60 622	60 105	517	108 045	53 076	7 329	37 654	8 093	54 969
Jull	381 117	60 465	60 070	395	107 882	52 851	8 343	38 316	8 192	55 031
Aug.	385 215	61 649	61 074	575	109 031	53 495	8 127	37 309	8 059	55 536
Sept.	389 586	61 950	61 465	485	112 211	56 639	8 547	40 127	7 965	55 572
Okt.	392 164	61 849	61 122	727	113 434	57 548	9 749	39 877	7 922	55 866
Nov.	394 186	65 727	64 843	884	111 037	54 763	9 708	37 325	7 730	56 274
Dez.	405 917	68 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Jan.	401 358	60 622	59 904	718	25) 114 095	57 775	15 911	34 131	7 733	25) 56 320
Febr.	404 330	60 489	59 983	506	115 554	58 869	15 925	35 679	7 265	56 685
März	402 878	60 693	60 126	567	113 523	58 542	14 787	34 675	7 100	56 981
Aprill	405 971	60 391	59 641	750	118 211	58 925	16 863	35 496	6 566	57 286
Mal	411 480	63 264	62 466	768	118 238	60 972	19 258	35 446	6 268	57 266
Junl	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Juli p)	417 886	64 552	...	...	...	...	...	...	...	...
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	6) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	42 576
1965 Dez.	254 742	8) 48 592	.	.	20) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	15) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	45 070
1967 Dez.	315 995	58 064	.	.	17) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	45 543
1968 März	318 105	49 698	.	.	87 069	41 902	5 331	20 643	15 928	45 167
Junl	328 668	53 115	.	.	88 898	43 927	5 674	21 526	16 727	44 941
Sept.	335 095	54 710	.	.	91 314	46 070	6 244	22 607	17 219	45 244
Dez. 24)	19) 358 518	60 595	.	.	19) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	45 953
Dez. 24)	380 830	60 488	59 671	817	100 803	48 481	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Jan.	380 086	54 561	54 231	330	103 277	50 442	8 794	33 140	8 508	52 835
Febr.	363 456	54 394	54 074	320	104 689	50 860	8 039	34 428	8 393	53 809
März	363 654	54 631	54 203	428	103 361	49 731	6 555	35 092	8 084	53 630
Aprill	366 844	55 209	54 984	225	104 616	50 886	7 172	35 543	8 171	53 730
Mal	376 055	57 953	57 606	347	109 817	55 607	9 118	38 202	8 287	54 210
Junl	375 407	58 801	58 289	512	107 081	52 696	7 297	37 373	8 026	54 385
Jull	378 407	58 748	58 354	392	106 858	52 417	8 290	35 997	8 130	54 441
Aug.	380 494	59 928	59 359	569	108 063	53 106	8 067	37 041	7 998	54 957
Sept.	384 646	60 083	59 602	481	111 244	56 257	8 469	39 884	7 904	54 987
Okt.	387 370	60 067	59 345	722	112 497	57 185	9 671	39 655	7 859	55 312
Nov.	389 434	64 017	63 137	880	110 034	54 335	9 613	37 050	7 672	55 699
Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Jan.	396 326	58 944	58 249	695	25) 112 771	58 981	15 632	33 641	7 708	25) 55 790
Febr.	398 768	58 817	58 345	472	113 686	57 627	15 385	35 008	7 234	56 059
März	397 427	59 031	58 512	519	111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	56 368
Aprill	400 381	58 720	57 989	731	114 299	57 633	16 517	34 571	6 545	56 666
Mal	405 726	61 535	60 791	744	116 253	59 606	18 910	34 450	6 246	56 647
Junl	408 678	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Juli p)	411 805	62 816	...	...	120 131	63 218	22 300	35 302	5 616	56 913

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff) werden statistisch bedingte Änderungen

von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						prämienbegünstigte	sonstige				
.	.	.	69 873	.	.	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.	
.	.	.	81 521	55 197	28 324	6 026	.	18 197	.	1963 Dez.	
.	.	.	94 212	63 067	31 145	8 269	.	21 785	7)	1964 Dez.	
.	.	.	110 677	74 404	36 273	10 397	.	23 894	13)	1965 Dez.	
.	.	.	127 112	83 030	44 082	12 786	.	29 144	16)	1966 Dez.	
249	5	244	144 672	92 350	52 322	15 213	.	31 255	18)	1967 Dez.	
693	14	679	150 419	95 613	54 806	15 483	.	31 737	.	1968 März	
990	17	973	153 157	96 543	58 614	16 254	.	32 127	.	Junl	
1 369	20	1 349	156 634	99 004	57 630	15 587	.	32 771	.	Sept.	
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	17 301	.	33 250	.	Dez. 24)	
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	33 236	Dez. 24)	
2 209	25	2 184	168 374	104 284	64 110	44 458	16 877	2 775	33 428	1969 Jan.	
2 439	26	2 413	170 211	105 009	65 202	45 106	17 074	3 022	33 532	Febr.	
2 619	26	2 593	171 219	105 028	66 193	45 672	17 328	3 193	33 639	März	
2 788	27	2 759	172 368	105 309	67 059	46 161	17 570	3 328	33 721	Aprill	
2 899	27	2 872	173 473	105 587	67 886	46 659	17 797	3 430	33 831	Mal	
2 988	27	2 961	174 608	105 867	68 741	47 025	18 157	3 559	33 871	Junl	
3 185	28	3 157	175 609	107 391	68 218	47 562	16 592	4 064	33 976	Jull	
3 313	27	3 286	177 077	108 220	68 857	47 896	16 655	4 304	34 145	Aug.	
3 425	29	3 396	177 777	108 411	69 366	48 009	16 847	4 510	34 223	Sept.	
3 532	29	3 503	179 082	108 988	70 074	48 254	17 089	4 731	34 287	Okt.	
3 631	30	3 601	179 366	108 822	70 544	48 256	17 342	4 946	34 425	Nov.	
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	Dez.	
3 956	28	3 928	187 472	112 727	74 745	50 920	17 879	5 946	26) 35 213	1970 Jan.	
4 159	26	4 133	188 816	112 712	76 104	51 429	18 090	6 585	35 312	Febr.	
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	18 345	7 018	35 372	März	
4 431	24	4 407	189 508	111 778	77 730	51 701	18 612	7 417	35 430	Aprill	
4 514	24	4 490	189 935	111 663	78 272	51 769	18 850	7 653	35 529	Mal	
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	19 243	7 861	35 536	Junl	
...	...	...	190 494	...	...	...	16 862	...	35 697	Jull p)

.	.	.	69 422	.	.	3 978	.	16 780	.	1962 Dez.	
.	.	.	80 970	.	.	6 026	.	18 131	.	1963 Dez.	
.	.	.	93 500	.	.	8 269	.	21 695	7)	1964 Dez.	
.	.	.	109 758	.	.	10 397	.	23 799	13)	1965 Dez.	
.	.	.	126 029	.	.	12 786	.	28 977	16)	1966 Dez.	
249	5	244	143 428	.	.	15 213	.	31 058	18)	1967 Dez.	
693	14	679	149 109	.	.	15 483	.	31 536	.	1968 März	
990	17	973	151 772	.	.	16 254	.	31 923	.	Junl	
1 369	20	1 349	155 151	.	.	15 587	.	32 551	.	Sept.	
1 818	24	1 794	163 882	.	.	17 301	.	32 996	.	Dez. 24)	
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	17 355	2 479	32 981	Dez. 24)	
2 194	25	2 169	166 829	103 379	63 450	43 830	18 877	2 743	33 205	570 1969 Jan.	
2 423	26	2 397	168 681	104 131	64 530	44 469	17 074	2 987	33 309	608 Febr.	
2 603	26	2 577	169 655	104 145	65 510	45 022	17 328	3 160	33 404	559 März	
2 788	27	2 741	170 787	104 413	66 374	45 510	17 570	3 294	33 464	573 Aprill	
2 881	27	2 854	171 852	104 676	67 178	45 983	17 797	3 396	33 552	582 Mal	
2 970	27	2 943	172 950	104 939	68 011	46 335	18 157	3 519	33 605	617 Junl	
3 186	28	3 138	173 918	106 445	67 471	46 862	16 592	4 017	33 721	616 Jull	
3 294	27	3 267	175 342	107 249	68 093	47 183	16 655	4 255	33 867	604 Aug.	
3 403	29	3 374	176 007	107 419	68 588	47 285	16 847	4 456	33 909	676 Sept.	
3 510	29	3 481	177 281	107 997	69 284	47 522	17 089	4 673	34 015	763 Okt.	
3 808	30	3 578	177 607	107 850	69 757	47 529	17 342	4 886	34 168	686 Nov.	
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	34 517	737 Dez.	
3 930	28	3 902	185 710	111 763	73 947	50 189	17 879	5 879	26) 34 971	823 1970 Jan.	
4 132	26	4 106	187 063	111 767	75 296	50 696	18 090	6 510	35 070	585 Febr.	
4 225	25	4 200	187 299	111 177	76 122	50 837	18 345	6 940	35 132	511 März	
4 404	24	4 380	187 770	110 855	76 915	50 972	18 612	7 331	35 188	512 Aprill	
4 485	24	4 461	188 191	110 746	77 445	51 029	18 850	7 566	35 262	520 Mal	
4 563	23	4 540	188 837	110 669	78 168	51 153	19 243	7 772	35 263	548 Junl	
4 678	21	4 657	188 731	16 862	...	35 449	...	Jull p)

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Terminanlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. - 3 + 133 Mio DM. - 4 - 183 Mio DM. - 5 - 122 Mio DM. - 6 - 1 697 Mio DM. - 7 + 1 636 Mio DM. -

8 - 92 Mio DM. - 9 + 141 Mio DM. - 10 + 92 Mio DM. - 11 - 233 Mio DM. - 12 + 325 Mio DM. - 13 - 59 Mio DM. - 14 + 2 797 Mio DM. - 15 + 58 Mio DM. - 16 + 2 739 Mio DM. - 17 + 260 Mio DM. - 18 - 280 Mio DM. - 19 - 137 Mio DM. -

20 + 105 Mio DM. - 21 + 68 Mio DM. - 22 - 239 Mio DM. - 23 + 307 Mio DM. - 24 Vgl. Anm. *. - 25 - 297 Mio DM. - 26 + 297 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 813	33 801	.	.	18 965	13 610	2 074	5 771	5 785	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 889	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 098	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	4) 168 214	5) 42 862	.	.	6) 22 844	7) 18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 März	220 373	44 542	.	.	34 818	29 560	2 777	15 419	11 364	5 258
Juni	226 972	47 291	.	.	35 987	30 714	2 789	15 845	12 080	5 273
Sept.	233 446	48 701	.	.	37 368	32 119	3 075	16 640	12 404	5 249
Dez. 23)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 23)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Jan.	262 589	50 926	50 664	262	50 051	39 403	5 401	26 693	7 309	10 648
Febr.	264 122	50 336	50 081	255	50 360	39 408	4 524	27 700	7 182	10 954
März	265 175	50 576	50 199	377	49 908	38 785	3 513	28 312	6 960	11 123
April	268 940	51 588	51 410	176	51 391	40 131	4 178	28 874	7 079	11 260
Mai	276 104	53 717	53 464	253	55 315	43 903	5 882	30 847	7 174	11 412
Juni	275 070	53 994	53 626	368	52 754	41 136	4 233	30 043	6 860	11 618
Juli	277 161	55 069	54 724	345	52 528	40 706	5 200	28 631	6 875	11 822
Aug.	279 355	55 711	55 232	479	52 605	40 630	4 639	29 143	6 848	11 975
Sept.	283 277	55 636	55 270	366	55 800	43 825	5 000	32 086	6 739	11 975
Okt.	286 291	56 217	55 724	493	56 841	44 694	5 995	32 023	6 676	12 147
Nov.	287 089	59 064	58 582	482	54 364	42 009	5 960	29 573	6 476	12 355
Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Jan.	292 699	54 876	54 330	546	55 930	42 986	10 447	26 002	6 537	12 944
Febr.	294 308	54 304	53 893	411	56 478	43 331	10 479	26 714	6 138	13 145
März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
April	296 923	54 317	53 833	484	57 757	44 267	11 933	26 813	5 521	13 490
Mai	300 333	56 863	56 243	620	58 059	44 640	12 983	26 481	5 176	13 419
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Juli p)	307 254	58 374	...	...	62 364	48 499	16 524	27 418	4 557	13 865
Inländische Öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 783	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	11) 83 161	5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	13) 38 216
1965 Dez.	15) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	17) 93 796	5 448	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	18) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	20) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	20) 40 383
1968 März	97 732	5 158	.	.	52 251	12 342	2 554	5 224	4 564	39 909
Juni	99 696	5 824	.	.	52 881	13 213	2 885	5 681	4 647	39 668
Sept.	101 649	6 009	.	.	53 948	13 951	3 169	5 967	4 815	39 995
Dez. 23)	22) 102 702	6 693	.	.	22) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	22) 39 629
Dez. 23)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Jan.	97 477	3 635	3 567	68	53 226	11 039	3 393	6 447	1 199	42 187
Febr.	99 334	4 058	3 993	65	54 309	11 454	3 515	6 728	1 211	42 855
März	98 479	4 055	4 004	51	53 453	10 946	3 042	6 780	1 124	42 507
April	97 904	3 623	3 574	49	53 225	10 755	2 994	6 669	1 092	42 470
Mai	99 951	4 236	4 142	94	54 502	11 704	3 236	7 355	1 113	42 798
Juni	100 337	4 807	4 663	144	54 327	11 560	3 064	7 330	1 166	42 767
Juli	99 246	3 677	3 630	47	54 330	11 711	3 090	7 366	1 255	42 619
Aug.	101 139	4 217	4 127	90	55 458	12 476	3 428	7 898	1 150	42 982
Sept.	101 369	4 447	4 332	115	55 444	12 432	3 469	7 798	1 165	43 012
Okt.	101 079	3 850	3 621	229	55 656	12 491	3 676	7 632	1 183	43 165
Nov.	102 345	4 953	4 555	398	55 670	12 326	3 653	7 477	1 196	43 344
Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Jan.	103 627	4 068	3 919	149	24) 56 841	13 995	5 185	7 639	1 171	24) 42 846
Febr.	104 460	4 513	4 452	61	57 210	14 296	4 906	8 294	1 096	42 914
März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	43 100
April	103 458	4 403	4 158	247	56 542	13 366	4 584	7 758	1 024	43 176
Mai	105 393	4 672	4 548	124	58 194	14 966	5 927	7 969	1 070	43 228
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Juli p)	104 551	4 442	...	...	57 767	14 719	5 776	7 884	1 059	43 048

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6. - 3 Bis
1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 12 b) sowie Anm. * -
4 + 82 Mio DM. - 5 - 92 Mio DM. -
6 + 87 Mio DM. - 7 + 68 Mio DM. -

8 - 217 Mio DM. - 9 + 285 Mio DM. -
10 + 87 Mio DM. - 11 - 171 Mio DM. -
12 - 122 Mio DM. - 13 - 1 712 Mio DM. -

Sparbriefe			Spareinlagen				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist				
					Insgesamt	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						prämienbegünstigte	sonstige		
.	.	.	63 737	.	.	3 878	.	310	1962 Dez.
.	.	.	74 405	48 081	26 324	6 026	.	338	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	8 289	.	216	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	10 397	.	240	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	12 786	.	289	1966 Dez.
.	.	.	134 582	.	.	15 213	.	318	1967 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	15 483	.	356	1968 März
693	14	679	139 964	.	.	16 254	.	357	Junl
990	17	973	142 347	.	.	15 587	.	357	Sept.
1 369	20	1 349	145 651	.	.	17 301	.	386	Dez. 23)
1 818	24	1 794	154 073	.	.	17 355	2 195	370	Dez. 23)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	.	.	.
2 098	25	2 073	159 072	99 935	59 137	39 792	16 877	2 468	1969 Jan.
2 319	26	2 293	160 713	100 664	60 049	40 306	17 074	2 669	Febr.
2 491	26	2 465	161 744	100 737	61 007	40 850	17 328	2 829	März
2 626	27	2 599	162 896	101 051	61 845	41 315	17 570	2 960	Aprill
2 738	27	2 711	163 881	101 319	62 562	41 715	17 797	3 050	Mal
2 826	27	2 799	165 060	101 659	63 401	42 102	18 157	3 142	Junl
3 019	28	2 991	166 091	103 213	62 878	42 698	16 592	3 588	Jull
3 142	27	3 115	167 416	103 958	63 458	43 019	16 655	3 784	Aug.
3 250	29	3 221	168 161	104 196	63 965	43 143	16 847	3 975	Sept.
3 357	29	3 328	169 433	104 803	64 630	43 368	17 089	4 173	Okt.
3 455	30	3 425	169 771	104 681	65 090	43 379	17 342	4 369	Nov.
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	Dez.
3 766	28	3 738	177 701	108 439	69 282	46 058	17 879	5 327	1970 Jan.
3 967	28	3 941	179 066	108 485	70 601	46 576	18 090	5 935	Febr.
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	März
4 238	24	4 214	180 139	107 825	72 314	46 979	18 612	6 723	Aprill
4 320	24	4 296	180 620	107 778	72 842	47 044	18 850	6 948	Mal
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	Junl
4 511	21	4 490	181 536	...	...	...	16 862	...	Juli p)
.	.	.	5 685	6 565	.	.	.	16 470	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	17 793	1963 Dez.
.	.	.	7 096	.	.	.	.	17 479	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	16) 23 559	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	19) 28 688	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	21) 30 740	1967 Dez.
.	.	.	9 145	.	.	.	.	31 180	1968 März
.	.	.	9 425	.	.	.	.	31 566	Junl
.	.	.	9 500	.	.	.	.	32 194	Sept.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	32 610	Dez. 23)
84	84	84	7 797	3 494	4 303	4 019	284	32 611	Dez. 23)
96	96	96	7 757	3 444	4 313	4 038	275	32 763	1969 Jan.
104	104	104	7 946	3 467	4 481	4 163	318	32 915	Febr.
112	112	112	7 911	3 408	4 503	4 172	331	32 948	März
142	142	142	7 891	3 362	4 529	4 195	334	33 023	Aprill
143	143	143	7 971	3 357	4 614	4 268	346	33 099	Mal
144	144	144	7 890	3 280	4 610	4 233	377	33 169	Junl
147	147	147	7 825	3 232	4 593	4 164	429	33 267	Jull
152	152	152	7 926	3 291	4 635	4 164	471	33 386	Aug.
153	153	153	7 846	3 223	4 623	4 142	481	33 479	Sept.
153	153	153	7 848	3 194	4 654	4 154	500	33 572	Okt.
153	153	153	7 836	3 189	4 667	4 150	517	33 733	Nov.
164	164	164	8 105	3 278	4 827	4 270	557	34 109	Dez.
164	164	164	8 009	3 324	4 685	4 133	552	25) 34 545	1970 Jan.
165	165	165	7 977	3 282	4 695	4 120	575	34 595	Febr.
165	165	165	7 829	3 173	4 656	4 065	591	34 671	März
166	166	166	7 631	3 030	4 601	3 993	608	34 716	Aprill
165	165	165	7 571	2 968	4 603	3 985	618	34 791	Mal
166	166	166	7 423	2 867	4 561	3 923	638	34 802	Junl
167	167	167	7 193	...	...	...	...	34 982	Juli p)

14 + 1 663 Mio DM. - 15 - 128 Mio DM. -
16 - 146 Mio DM. - 17 + 2 797 Mio DM. -

18 + 58 Mio DM. - 19 + 2 739 Mio DM. -
20 + 260 Mio DM. - 21 - 260 Mio DM. -

22 - 137 Mio DM. - 23 Vgl. Anm. * - 24 - 297
Mio DM. - 25 + 297 Mio DM. - p Voriäufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	ins-gesamt	ins-gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1970 Mai	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	399 957	77 215
1970 Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229
Kreditbanken													
1970 Mai	317	179 233	7 779	6 657	743	44 430	34 163	3 200	62	7 005	120 279	84 560	39 628
1970 Juni	316	182 435	9 040	7 864	944	43 518	32 957	3 522	56	6 983	122 675	86 852	40 681
Großbanken													
1970 Mai	6	76 900	4 401	3 752	306	17 052	13 321	1 305	3	2 423	52 358	36 001	15 877
1970 Juni	6	77 545	5 127	4 453	403	15 517	11 731	1 412	2	2 372	53 676	37 494	16 460
Regionalbanken und sonstige Kreditinstitute													
1970 Mai	138	84 134	2 670	2 258	349	22 775	17 844	1 364	42	3 525	55 867	41 609	18 633
1970 Juni	137	85 935	3 121	2 681	435	23 059	17 990	1 512	37	3 520	56 880	42 218	18 927
Privatbankiers													
1970 Mai	173	18 199	708	647	88	4 603	2 998	531	17	1 057	12 054	6 950	5 118
1970 Juni	173	18 955	792	730	106	4 942	3 236	598	17	1 091	12 319	7 140	5 294
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1970 Mai	13	109 361	460	373	204	33 928	25 180	1 327	189	7 252	72 365	56 108	4 668
1970 Juni	13	111 920	944	840	398	34 811	25 751	1 668	171	7 221	73 311	57 264	5 257
Sparkassen													
1970 Mai	837	178 180	8 277	6 622	237	47 445	19 889	2 072	0	25 484	116 643	100 043	15 935
1970 Juni	836	180 144	8 141	6 551	282	47 879	20 036	2 195	0	25 648	118 255	101 499	16 691
Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1970 Mai	18	27 780	1 111	1 073	110	19 037	13 911	1 009	168	3 951	6 806	2 947	1 056
1970 Juni	18	27 906	1 118	1 077	158	19 331	14 121	1 033	167	4 010	6 563	2 966	1 064
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1970 Mai	724	31 638	1 577	1 249	136	6 371	4 046	125	—	2 200	22 382	18 838	7 869
1970 Juni	719	32 095	1 565	1 225	134	6 514	4 155	146	—	2 213	22 695	19 120	8 016
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1970 Mai	1 492	25 035	712	477	82	6 007	4 495	20	—	1 492	16 998	15 029	4 983
1970 Juni	1 487	25 430	755	499	86	6 063	4 521	21	—	1 521	17 285	15 318	5 148
Realkreditinstitute													
1970 Mai	48	110 318	9	8	1	6 592	5 988	6	106	494	101 841	90 224	459
1970 Juni	48	111 203	23	20	5	7 302	6 688	7	103	504	102 106	90 512	498
Private Hypothekenbanken													
1970 Mai	29	49 646	4	3	0	3 635	3 507	6	0	122	44 868	42 660	231
1970 Juni	29	50 382	14	12	3	4 307	4 178	7	0	122	44 984	42 802	227
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1970 Mai	19	60 672	5	5	1	2 957	2 479	—	106	372	56 973	47 564	228
1970 Juni	19	60 821	9	8	2	2 995	2 510	—	103	382	57 122	47 710	271
Teilzahlungskreditinstitute													
1970 Mai	190	7 754	65	55	2	463	377	28	—	58	6 999	5 783	1 496
1970 Juni	188	7 874	75	65	1	462	366	34	—	62	7 120	5 879	1 447
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1970 Mai	17	65 359	76	53	3	28 452	14 450	3 089	9 962	951	34 886	20 509	1 101
1970 Juni	17	65 919	339	316	15	28 405	14 904	2 657	9 951	893	35 213	20 858	1 427
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1970 Mai	15	14 848	1 563	1 563	—	4 440	1 004	442	—	2 994	8 545	5 916	—
1970 Juni	15	14 958	1 570	1 570	—	4 452	1 134	325	—	2 993	8 536	5 909	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tab. III. 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

III. Kreditinstitute

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobilli- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- for- derungen	Mobilli- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emisslonen	Beteil- lungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- schätze (einschl. Mobilli- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
322 742 325 948	36 516 37 182	34 829 34 868	2 959 2 774	25 175 24 774	8 308 8 184	300 400	2 228 2 299	4 334 4 441	14 588 14 455	19 867 20 995	3 259 3 174	77 056 76 822	1970 Mai Juni
44 932 46 171	20 318 20 709	1 582 1 601	102 134	11 946 11 835	1 771 1 744	— —	222 227	2 221 2 297	3 559 3 534	11 858 12 983	102 134	18 951 18 818	1970 Mai Juni
20 124 21 034	9 481 9 316	126 125	84 109	5 640 5 599	1 048 1 033	— —	— —	956 981	1 827 1 841	6 634 7 236	84 109	8 063 7 971	1970 Mai Juni
22 976 23 291	7 699 8 113	1 086 1 077	17 21	4 779 4 788	677 663	— —	222 227	900 909	1 351 1 304	4 048 4 460	17 21	8 304 8 308	1970 Mai Juni
1 832 1 846	3 158 3 280	370 399	1 4	1 527 1 448	48 48	— —	— —	365 407	381 389	1 176 1 285	1 4	2 584 2 539	1970 Mai Juni
51 420 52 007	2 873 2 877	7 715 7 734	683 678	4 502 4 284	484 474	— —	817 831	585 608	1 002 1 017	1 493 1 540	683 678	11 754 11 505	1970 Mai Juni
84 108 84 808	6 028 6 260	3 804 3 787	— —	2 811 2 799	3 957 3 910	— —	— —	613 616	4 965 4 971	2 955 3 001	— —	28 295 28 447	1970 Mai Juni
1 891 1 902	1 267 1 222	29 29	620 408	1 710 1 709	233 229	— —	11 11	365 370	340 355	525 542	620 408	5 661 5 719	1970 Mai Juni
10 969 11 104	1 934 1 972	150 149	1 1	962 964	497 489	— —	— —	122 122	1 050 1 065	1 111 1 119	1 1	3 162 3 177	1970 Mai Juni
10 046 10 170	733 736	274 275	— —	574 575	388 381	0 0	— —	90 90	1 146 1 151	501 507	0 0	2 066 2 096	1970 Mai Juni
89 785 90 014	11 6	10 122 10 143	— —	1 043 1 017	441 428	— —	1 065 1 098	74 75	736 594	5 4	— —	1 537 1 521	1970 Mai Juni
42 429 42 575	11 6	1 212 1 208	— —	629 623	356 345	— —	744 756	9 9	386 309	5 4	— —	751 745	1970 Mai Juni
47 336 47 439	0 0	8 910 8 935	— —	414 394	85 83	— —	321 342	65 66	350 285	0 0	— —	786 776	1970 Mai Juni
4 287 4 432	1 168 1 192	0 2	0 0	47 46	1 1	— —	— —	33 32	192 184	822 837	0 0	105 108	1970 Mai Juni
19 408 19 431	2 184 2 208	11 153 11 148	10 10	845 811	185 178	— —	113 132	231 231	1 598 1 584	155 137	10 10	1 796 1 704	1970 Mai Juni
5 916 5 909	— —	— —	1 543 1 543	735 734	351 350	300 400	— —	— —	— —	442 325	1 843 1 943	3 729 3 727	1970 Mai Juni

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sicht-einlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
1)	insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)	durchlaufende Kredite	insgesamt	darunter	insgesamt	insgesamt	Sicht-einlagen					1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1970 Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 258
1970 Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917
Kreditbanken													
1970 Mai	179 233	56 071	41 165	14 221	7 363	1 195	13 711	2 051	11 337	96 691	96 242	23 894	12 233
1970 Juni	182 435	57 791	43 179	15 281	8 155	1 212	13 400	2 152	10 966	98 926	98 481	24 983	12 821
Großbanken													
1970 Mai	76 900	15 113	10 649	5 142	1 162	72	4 392	260	3 940	51 797	51 740	13 311	6 653
1970 Juni	10) 77 545	15 386	11 475	5 149	1 750	70	3 841	351	3 345	10) 53 182	10) 53 125	14 080	6 840
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1970 Mai	84 134	32 215	25 231	7 247	5 153	821	6 163	1 148	4 903	37 181	36 874	8 303	4 556
1970 Juni	11) 85 935	33 174	26 048	8 071	5 239	819	6 307	1 142	5 046	11) 37 747	11) 37 452	8 556	4 795
Privatbankiers													
1970 Mai	18 199	8 743	5 285	1 832	1 048	302	3 156	643	2 494	7 713	7 628	2 280	1 024
1970 Juni	18 955	9 231	5 656	2 061	1 166	323	3 252	659	2 575	7 997	7 904	2 347	1 186
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1970 Mai	109 361	40 551	35 434	6 858	5 470	2 250	2 867	160	2 662	23 620	17 966	2 167	1 670
1970 Juni	111 920	42 151	36 733	8 120	5 418	2 236	3 182	177	2 968	23 756	18 087	2 488	1 651
Sparkassen													
1970 Mai	178 180	13 621	6 163	817	419	2 250	5 208	63	4 957	153 100	151 546	22 867	3 601
1970 Juni	180 144	14 090	6 344	937	280	2 233	5 513	59	5 262	153 048	151 494	22 823	3 591
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1970 Mai	27 780	21 681	19 685	3 620	4 421	168	1 828	77	1 747	3 256	3 229	383	198
1970 Juni	27 906	21 726	19 800	4 249	4 136	170	1 756	43	1 708	3 220	3 194	426	182
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1970 Mai	31 638	3 372	2 254	309	42	145	973	25	890	25 731	25 726	5 679	622
1970 Juni	32 095	3 475	2 306	360	52	144	1 025	26	943	26 003	25 998	5 736	700
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 9)													
1970 Mai	25 035	2 491	1 964	154	17	252	275	23	231	20 821	20 799	3 632	480
1970 Juni	25 430	2 526	1 999	187	16	253	274	24	233	21 018	20 996	3 665	562
Realkreditinstitute													
1970 Mai	110 318	11 054	7 978	17	105	3 064	12	—	12	38 258	31 094	273	258
1970 Juni	111 203	11 321	8 245	68	85	3 067	9	—	9	38 317	31 138	332	195
Private Hypothekenbanken													
1970 Mai	49 646	4 260	3 596	8	61	652	12	—	12	4 784	4 224	69	6
1970 Juni	50 382	4 435	3 778	47	78	648	9	—	9	4 887	4 327	82	4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1970 Mai	60 672	6 794	4 382	9	44	2 412	—	—	—	33 474	26 870	204	252
1970 Juni	60 821	6 886	4 467	21	7	2 419	—	—	—	33 430	26 811	250	191
Tellzahlungskreditinstitute													
1970 Mai	7 754	5 051	4 674	633	777	—	377	3	370	1 117	1 117	125	90
1970 Juni	7 874	5 118	4 725	701	766	2	391	2	385	1 152	1 152	139	99
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1970 Mai	65 359	16 565	10 961	1 393	575	461	5 143	25	5 118	35 936	15 282	292	106
1970 Juni	65 919	16 382	11 172	1 427	360	463	4 747	19	4 728	36 254	15 618	350	116
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1970 Mai	14 848	990	990	990	—	—	—	—	—	12 950	12 950	3 952	—
1970 Juni	14 958	1 019	1 019	1 019	—	—	—	—	—	13 062	13 062	3 984	—

Anmerkungen *, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva. — 9 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — 10 + 80 Mio DM. — 11 — 80 Mio DM.

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Um-lauf 7)	Rück-stel-lungen	Wert-bericht-lungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 8)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
41 714 41 971	57 266 57 229	4 514 4 592	189 935 190 585	35 529 35 536	110 586 111 363	5 248 5 223	2 488 2 495	28 352 28 587	19 905 21 861	721 539 732 089	29 718 30 183	3 424 3 271	1970 Mai Juni	
24 798 25 114	2 876 2 861	81 97	32 360 32 605	449 445	8 378 8 395	1 924 1 900	930 931	8 385 8 490	6 854 6 002	167 573 171 187	15 130 15 460	1 855 1 770	1970 Mai Juni	
13 189 13 365	262 285	— 16	18 325 10) 18 559	57 57	170 170	1 076 1 064	415 417	3 362 3 375	4 967 3 951	72 768 10) 74 055	7 436 7 667	569 472	1970 Mai Juni	
9 294 9 396	2 432 2 415	77 77	12 212 11) 12 213	307 295	8 208 8 225	734 721	367 366	3 828 3 916	1 601 1 786	79 119 11) 80 770	6 002 6 082	1 075 1 097	1970 Mai Juni	
2 315 2 353	182 181	4 4	1 823 1 833	85 93	— —	114 115	148 148	1 195 1 199	286 265	15 686 16 362	1 692 1 711	211 201	1970 Mai Juni	
6 039 5 824	7 593 7 625	2 3	495 496	5 654 5 669	40 185 40 665	430 420	181 181	2 723 2 726	1 671 2 021	106 654 108 915	3 332 3 402	1 009 861	1970 Mai Juni	
5 800 5 617	1 639 1 649	3 564 3 613	114 075 114 201	1 554 1 554	— —	1 506 1 498	403 406	6 766 6 823	2 784 4 279	173 035 174 690	1 711 1 743	433 517	1970 Mai Juni	
956 858	748 773	718 731	226 224	27 26	1 263 1 283	87 84	30 29	1 130 1 134	333 430	26 029 26 193	1 811 1 798	45 45	1970 Mai Juni	
1 223 1 257	243 246	6 6	17 953 18 053	5 5	— —	182 179	168 169	1 518 1 535	667 734	30 690 31 096	713 725	0 0	1970 Mai Juni	
719 702	168 171	1 1	15 799 15 895	22 22	— —	65 65	127 128	1 172 1 189	359 504	24 783 25 180	290 301	7 4	1970 Mai Juni	
696 817	29 855 29 781	— —	12 13	7 164 7 179	51 795 52 019	648 668	411 411	3 415 3 427	4 737 5 040	110 306 111 194	5 767 5 793	29 26	1970 Mai Juni	
326 399	3 814 3 832	— —	9 10	560 560	37 806 37 962	134 131	60 60	1 626 1 631	976 1 276	49 634 50 373	33 32	— —	1970 Mai Juni	
370 418	26 041 25 949	— —	3 3	6 604 6 619	13 989 14 057	514 537	351 351	1 789 1 796	3 761 3 764	60 672 60 821	5 734 5 761	29 26	1970 Mai Juni	
538 543	138 143	142 141	84 87	0 0	— —	136 143	83 84	562 567	805 810	7 380 7 485	71 72	46 48	1970 Mai Juni	
855 1 149	14 006 13 980	— —	23 23	20 654 20 636	8 965 9 001	270 266	155 156	2 681 2 696	787 1 164	60 241 61 191	893 899	— —	1970 Mai Juni	
90 90	— —	— —	8 908 8 988	— —	— —	— —	— —	— —	908 877	14 848 14 958	— —	— —	1970 Mai Juni	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an In- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mittelfristig	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n)		
Alle Bankengruppen											
1970 Mai	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521
1970 Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999
Kreditbanken											
1970 Mai	120 279	106 460	58 068	57 966	39 628	18 338	102	62 211	48 494	17 797	16 406
1970 Juni	122 875	109 162	59 523	59 389	40 681	18 708	134	63 352	49 773	18 417	17 069
Großbanken											
1970 Mai	52 358	45 588	23 824	23 740	15 877	7 863	84	28 534	21 848	8 997	8 484
1970 Juni	53 676	46 935	24 260	24 151	16 460	7 691	109	29 416	22 784	9 481	8 997
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1970 Mai	55 867	50 394	26 059	26 042	18 633	7 409	17	29 808	24 352	7 554	6 717
1970 Juni	56 880	51 408	26 776	26 755	18 927	7 828	21	30 104	24 653	7 641	6 820
Privatbankiers											
1970 Mai	12 054	10 478	8 185	8 184	5 118	3 066	1	3 869	2 294	1 246	1 205
1970 Juni	12 319	10 819	8 487	8 483	5 294	3 189	4	3 832	2 336	1 295	1 252
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1970 Mai	72 365	66 696	8 130	7 447	4 688	2 759	683	64 235	59 249	7 846	5 906
1970 Juni	73 311	67 875	8 702	8 024	5 257	2 767	678	64 609	59 851	7 955	6 207
Sparkassen											
1970 Mai	116 643	109 875	21 941	21 941	15 935	6 006	—	94 702	87 934	9 068	8 907
1970 Juni	118 255	111 546	22 929	22 929	16 691	6 238	—	95 326	88 617	9 169	9 008
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1970 Mai	6 806	4 243	2 943	2 323	1 056	1 267	620	3 863	1 920	1 141	635
1970 Juni	6 563	4 217	2 694	2 286	1 064	1 222	408	3 869	1 931	1 152	647
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)											
1970 Mai	22 382	20 922	9 776	9 775	7 869	1 906	1	12 606	11 147	2 380	2 366
1970 Juni	22 695	21 241	9 959	9 958	8 016	1 942	1	12 736	11 283	2 437	2 423
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)											
1970 Mai	16 998	16 036	5 713	5 713	4 983	730	—	11 285	10 323	1 804	1 789
1970 Juni	17 285	16 329	5 881	5 881	5 148	733	—	11 404	10 448	1 840	1 825
Realkreditinstitute											
1970 Mai	101 841	100 357	469	469	459	10	—	101 372	99 898	988	914
1970 Juni	102 106	100 661	503	503	498	5	—	101 603	100 158	1 050	982
Private Hypothekendarlehen											
1970 Mai	44 868	43 883	241	241	231	10	—	44 627	43 642	552	522
1970 Juni	44 984	44 016	232	232	227	5	—	44 752	43 784	581	555
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1970 Mai	56 973	56 474	228	228	228	0	—	56 745	56 246	436	392
1970 Juni	57 122	56 645	271	271	271	0	—	56 851	56 374	469	427
Teilzahlungskreditinstitute											
1970 Mai	6 999	6 951	1 584	1 584	1 496	88	0	5 415	5 367	5 030	5 025
1970 Juni	7 120	7 073	1 533	1 533	1 447	86	0	5 587	5 540	5 183	5 178
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1970 Mai	34 886	33 846	1 571	1 561	1 101	460	10	33 315	32 285	3 634	3 573
1970 Juni	35 213	34 214	1 879	1 869	1 427	442	10	33 334	32 345	3 711	3 660
Postcheck- und Postsparkassenämter											
1970 Mai	8 545	5 916	1 543	—	—	—	1 543	7 002	5 916	200	—
1970 Juni	8 536	5 909	1 543	—	—	—	1 543	6 993	5 909	200	—

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)

III. Kreditinstitute

										Stand am Monatsende
				Langfristig						
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechsel-diskont-kredite 1)	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	ohne Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	Aus-gleichs- und Deckungs-forderun-gen	
39 604 40 976	4 952 5 039	965 984	4 367 4 115	346 118 347 699	317 002 318 856	283 138 284 972	33 864 33 884	20 808 20 659	8 308 8 184	1970 Mai Juni
13 830 14 467	1 980 2 001	596 601	1 391 1 348	44 414 44 935	32 088 32 704	31 102 31 704	986 1 000	10 555 10 487	1 771 1 744	1970 Mai Juni
8 851 7 336	1 598 1 625	35 36	513 484	19 537 19 935	13 364 13 787	13 273 13 698	91 89	5 127 5 115	1 046 1 033	1970 Mai Juni
6 019 6 153	290 285	408 382	837 821	22 254 22 463	17 635 17 833	16 957 17 138	678 695	3 942 3 967	677 663	1970 Mai Juni
960 978	92 91	153 183	41 43	2 623 2 537	1 089 1 084	872 868	217 216	1 486 1 405	48 48	1970 Mai Juni
5 788 6 093	114 110	4 4	1 940 1 748	56 389 56 654	53 343 53 644	45 632 45 914	7 711 7 730	2 562 2 536	484 474	1970 Mai Juni
8 874 8 975	22 22	11 11	161 161	85 634 86 157	79 027 79 609	75 234 75 833	3 793 3 776	2 650 2 638	3 957 3 910	1970 Mai Juni
635 647	0 0	— —	508 505	2 722 2 717	1 285 1 284	1 258 1 255	29 29	1 204 1 204	233 229	1970 Mai Juni
2 336 2 392	28 30	2 1	14 14	10 226 10 299	8 781 8 860	8 633 8 712	148 148	948 950	497 489	1970 Mai Juni
1 784 1 820	3 3	2 2	15 15	9 481 9 564	8 534 8 623	8 262 8 350	272 273	559 560	388 381	1970 Mai Juni
908 975	1 1	7 6	74 68	100 384 100 553	98 974 99 176	88 859 89 039	10 115 10 137	969 949	441 428	1970 Mai Juni
517 550	1 1	4 4	30 26	44 075 44 171	43 120 43 229	41 912 42 025	1 208 1 204	599 597	358 345	1970 Mai Juni
389 425	— —	3 2	44 42	56 309 56 382	55 854 55 947	46 947 47 014	8 907 8 933	370 352	85 83	1970 Mai Juni
3 945 4 070	1 080 1 106	0 2	5 5	385 404	342 362	342 362	— —	42 41	1 1	1970 Mai Juni
1 508 1 537	1 724 1 766	343 357	61 51	29 661 29 623	28 712 28 685	17 902 17 894	10 810 10 791	784 760	185 178	1970 Mai Juni
— —	— —	— —	200 200	8 802 6 793	5 916 5 909	5 916 5 909	— —	535 534	351 350	1970 Mai Juni

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Alle Bankengruppen										
1970 Mai	411 480	63 264	62 496	768	118 238	60 972	19 258	35 446	6 268	57 266
1970 Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Kreditbanken										
1970 Mai	96 691	23 894	23 406	488	39 907	37 031	12 233	23 211	1 587	2 876
1970 Juni	98 926	24 983	24 314	669	40 796	37 935	12 821	23 625	1 489	2 861
Großbanken										
1970 Mai	4) 51 797	13 311	13 134	177	20 104	19 842	6 653	12 535	654	262
1970 Juni	53 182	14 080	13 779	301	20 470	20 205	6 840	12 724	641	265
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1970 Mai	37 181	8 303	8 017	286	16 282	13 850	4 556	8 597	697	2 432
1970 Juni	5) 37 747	8 556	8 263	293	16 606	14 191	4 795	8 756	640	2 415
Privatbankiers										
1970 Mai	7 713	2 280	2 255	25	3 521	3 339	1 024	2 079	236	182
1970 Juni	7 997	2 347	2 272	75	3 720	3 539	1 186	2 145	208	181
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1970 Mai	23 620	2 167	2 006	161	15 302	7 709	1 670	3 535	2 504	7 593
1970 Juni	23 756	2 488	2 301	187	15 100	7 475	1 651	3 465	2 359	7 625
Sparkassen										
1970 Mai	153 100	22 867	22 827	40	11 040	9 401	3 601	5 160	640	1 639
1970 Juni	153 048	22 823	22 762	61	10 857	9 208	3 591	5 003	614	1 649
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1970 Mai	3 256	383	381	2	1 902	1 154	198	577	379	748
1970 Juni	3 220	426	412	14	1 813	1 040	182	535	323	773
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch)										
1970 Mai	25 731	5 679	5 657	22	2 088	1 845	622	1 044	179	243
1970 Juni	26 003	5 736	5 719	17	2 203	1 957	700	1 070	187	246
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)										
1970 Mai	20 821	3 632	3 616	16	1 367	1 199	480	609	110	168
1970 Juni	21 018	3 665	3 650	15	1 435	1 264	562	611	91	171
Realkreditinstitute										
1970 Mai	38 258	273	261	12	30 809	954	258	333	363	29 855
1970 Juni	38 317	332	322	10	30 793	1 012	195	407	410	29 781
Private Hypothekenbanken										
1970 Mai	4 784	69	66	3	4 146	332	6	155	171	3 814
1970 Juni	4 887	82	80	2	4 235	403	4	199	200	3 832
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1970 Mai	33 474	204	195	9	26 663	622	252	178	192	26 041
1970 Juni	33 430	250	242	8	26 558	609	191	208	210	25 949
Teilzahlungskreditinstitute										
1970 Mai	1 117	125	119	6	766	628	90	429	109	138
1970 Juni	1 152	139	136	3	785	642	99	435	108	143
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1970 Mai	35 936	292	271	21	14 967	961	106	548	307	14 006
1970 Juni	36 254	350	333	17	15 245	1 265	116	836	313	13 980
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1970 Mai	12 950	3 952	3 952	—	90	90	—	—	90	—
1970 Juni	13 062	3 984	3 984	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Befristung und Arten. — 3 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der

Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — 4 + 80 Mio DM. — 5 — 80 Mio DM.

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
4 514	24	4 490	189 935	111 663					78 272	51 769	18 850	7 653	35 529	.	1970 Mai
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	19 243	7 861	35 536	.	Juni
81	0	81	32 360	16 267	16 093	11 108	3 592	1 393	449	.	1970 Mai
97	0	97	32 605	16 332	16 273	11 162	3 666	1 445	445	..	Juni
—	—	—	18 325	9 552	8 773	5 838	2 072	863	57	.	1970 Mai
16	—	16	18 559	9 660	8 899	5 876	2 120	903	57	.	Juni
77	0	77	12 212	5 917	6 295	4 475	1 353	467	307	.	1970 Mai
77	0	77	12 213	5 872	6 341	4 485	1 375	481	295	.	Juni
4	—	4	1 823	798	1 025	795	167	63	85	.	1970 Mai
4	—	4	1 833	800	1 033	801	171	61	93	.	Juni
2	2	0	495	229	266	194	46	26	5 654	.	1970 Mai
3	2	1	496	224	272	200	47	25	5 669	.	Juni
3 564	—	3 564	114 075	69 270	44 805	28 594	11 786	4 425	1 554	.	1970 Mai
3 613	—	3 613	114 201	69 046	45 155	28 586	12 025	4 544	1 554	.	Juni
718	—	718	226	111	115	89	21	5	27	.	1970 Mai
731	—	731	224	110	114	89	21	4	26	..	Juni
6	—	6	17 953	9 274	8 679	5 864	1 918	897	5	.	1970 Mai
6	—	6	18 053	9 295	8 758	5 878	1 962	918	5	.	Juni
1	—	1	15 799	8 565	7 234	4 845	1 483	906	22	.	1970 Mai
1	—	1	15 895	8 577	7 318	4 877	1 517	924	22	.	Juni
—	—	—	12	7	5	4	1	—	7 164	.	1970 Mai
—	—	—	13	7	6	5	1	—	7 179	..	Juni
—	—	—	9	5	4	3	1	—	560	.	1970 Mai
—	—	—	10	5	5	4	1	—	560	.	Juni
—	—	—	3	2	1	1	0	—	6 604	.	1970 Mai
—	—	—	3	2	1	1	0	—	6 619	.	Juni
142	22	120	84	35	49	48	0	1	0	.	1970 Mai
141	21	120	87	36	51	50	1	0	0	.	Juni
—	—	—	23	11	12	9	3	—	20 654	.	1970 Mai
—	—	—	23	11	12	9	3	—	20 636	.	Juni
—	—	—	8 908	7 894	1 014	1 014	—	0	—	.	1970 Mai
—	—	—	8 988	7 938	1 050	1 049	—	1	—	.	Juni

III. Kreditinstitute

12. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		Insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	Insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1968 1. Vj.	144 672	25 395	1 434	19 819	1 180	+ 5 576	171	150 419
2. Vj.	150 422	20 824	1 056	18 108	285	+ 2 716	19	153 157
3. Vj.	153 161	24 379	1 076	20 945	1 750	+ 3 434	39	156 634
4. Vj.	156 638	25 116	1 420	22 156	416	+ 2 960	5 834	165 432
1969 Jan.	166 110	12 494	852	10 343	1 342	+ 2 151	113	168 374
Febr.	168 374	8 453	398	6 621	201	+ 1 832	5	170 211
März	170 211	8 334	402	7 330	148	+ 1 004	4	171 219
April	171 219	8 234	359	7 090	117	+ 1 144	5	172 368
Mai	172 368	8 043	337	6 946	110	+ 1 097	8	173 473
Juni	173 484	8 580	528	7 487	170	+ 1 113	11	174 608
Juli	174 618	11 637	571	10 675	2 146	+ 962	29	175 609
Aug.	175 611	8 547	384	7 091	320	+ 1 456	10	177 077
Sept.	177 077	8 700	399	8 015	207	+ 685	15	177 777
Okt.	177 778	9 755	409	8 494	167	+ 1 261	23	179 062
Nov.	179 062	8 132	395	7 844	142	+ 288	16	179 366
Dez.	179 367	11 207	914	11 555	279	- 348	6 998	186 017
1970 Jan.	186 020	13 674	915	12 324	1 826	+ 1 350	102	187 472
Febr.	187 472	10 554	486	9 219	276	+ 1 335	9	188 816
März	188 816	9 877	455	9 662	200	+ 215	7	189 038
April	189 038	10 412	457	9 951	190	+ 461	9	189 508
Mai	189 512	8 334	362	7 918	124	+ 416	7	189 935
Juni	189 953	9 703	598	9 088	208	+ 615	17	190 585
Juli p)	190 585	...	...	...	...	...	...	190 494

b) Spareinlagen nach Sparergруппen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	Insgesamt	Inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	Inländischer Unternehmen	Inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		Insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 März	150 419	136 985	15 483		12 124		1 310	1 382	2 305
Juni	153 157	139 338	16 254		12 434		1 385	1 389	2 328
Sept.	156 634	142 632	15 587		12 519		1 483	1 313	2 271
Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Jan.	168 374	153 493	16 877	2 596	2 983	7 757	1 545	1 259	2 556
Febr.	170 211	154 989	17 074	2 675	3 049	7 948	1 550	1 266	2 536
März	171 219	156 012	17 328	2 661	3 071	7 911	1 564	1 264	2 543
April	172 368	157 104	17 570	2 725	3 067	7 891	1 581	1 263	2 564
Mai	173 473	158 079	17 797	2 730	3 072	7 971	1 621	1 274	2 583
Juni	174 608	159 287	18 157	2 750	3 023	7 890	1 658	1 278	2 577
Juli	175 609	160 272	18 592	2 764	3 055	7 825	1 693	1 181	2 250
Aug.	177 077	161 625	18 655	2 785	3 006	7 926	1 735	1 168	2 273
Sept.	177 777	162 413	18 847	2 786	2 962	7 846	1 770	1 169	2 370
Okt.	179 062	163 729	17 089	2 808	2 896	7 848	1 781	1 170	2 537
Nov.	179 366	164 152	17 342	2 784	2 835	7 836	1 759	1 185	2 675
Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Jan.	187 472	171 828	17 879	3 073	2 800	8 009	1 762	1 132	2 576
Febr.	188 816	173 180	18 090	3 123	2 783	7 977	1 753	1 142	2 555
März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
April	189 508	174 592	18 612	3 048	2 499	7 631	1 738	1 165	2 558
Mai	189 935	175 001	18 850	3 039	2 580	7 571	1 744	1 173	2 593
Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
Juli p)	190 494	176 126	18 862	2 928	2 484	7 193	1 763	...	...

* Anmerkung s. Tab. III, 6. — 1 Abweichung gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämiengünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

13. Schatzwechselbestände *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten	
		Öffentliche Haushalte			Länder				
		insgesamt	Bund						
			mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 März	11 869	9 861	9 656	8 594	205	1 391	617		
Juni	11 420	9 392	9 090	8 315	302	1 403	625		
Sept.	10 857	9 421	9 119	8 261	302	1 226	210		
Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Jan.	9 845	8 560	8 271	7 471	289	1 171	114		
Febr.	9 759	8 534	8 245	7 345	289	1 171	54		
März	8 193	6 991	6 703	6 203	288	1 141	61		
April	8 495	7 164	6 876	6 306	288	1 271	60		
Mai	8 618	7 289	7 042	6 142	247	1 269	60		
Juni	7 559	6 212	5 967	5 267	245	1 254	93		
Juli	7 057	5 700	5 454	4 254	246	1 264	93		
Aug.	5 749	4 449	4 260	3 859	189	1 274	26		
Sept.	6 758	5 528	5 339	4 053	189	1 204	26		
Okt.	5 618	4 333	4 211	3 400	122	1 264	21		
Nov.	5 114	3 726	3 724	2 913	2	1 338	50		
Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 Jan.	3 003	1 681	1 679	1 579	2	1 271	51		
Febr.	2 737	1 434	1 432	1 332	2	1 252	51		
März	2 982	1 586	1 584	1 484	2	1 345	51		
April	2 961	1 588	1 586	1 486	2	1 322	51		
Mai	3 259	1 890	1 888	1 588	2	1 318	51		
Juni	3 174	1 798	1 796	1 396	2	1 293	83		
Juli p)	3 177	1 607	1 605	1 397	2	1 282	288		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-

anweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforde-

rung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). — 2 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

14. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände			
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349		
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650		
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112		
1965 Dez.	1) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121		
1966 Dez.	2) 6 631	1 046	3) 3 798	2 520	1 149	129	2 833		
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551		
1968 März	11 231	3 730	7 334	4 716	2 403	215	3 897		
Juni	11 803	3 753	7 557	4 859	2 470	228	4 246		
Sept.	12 584	3 975	7 968	5 291	2 450	227	4 616		
Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020		
Dez. 5)	13 446	4 163	8 423	5 562	2 654	207	5 023		
1969 Jan.	13 831	4 135	8 611	5 698	2 697	216	5 220		
Febr.	13 912	4 068	8 561	5 662	2 680	219	5 351		
März	13 928	4 106	8 519	5 606	2 696	217	5 409		
April	14 096	4 430	8 642	5 742	2 685	215	5 454		
Mai	14 090	4 440	8 603	5 735	2 653	215	5 487		
Juni	14 023	4 281	8 447	5 713	2 514	220	5 576		
Juli	14 026	4 346	8 461	5 879	2 359	223	5 565		
Aug.	14 584	4 836	8 906	6 314	2 371	221	5 678		
Sept.	14 670	4 914	8 992	6 313	2 459	220	5 678		
Okt.	14 940	5 117	9 265	6 604	2 437	224	5 675		
Nov.	14 840	4 896	9 221	6 587	2 409	225	5 619		
Dez.	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486		
1970 Jan.	14 120	4 543	8 723	6 201	2 341	181	5 397		
Febr.	13 779	4 331	8 521	6 008	2 342	171	5 258		
März	13 656	4 216	8 438	5 937	2 327	174	5 218		
April	13 895	4 206	8 650	6 199	2 275	176	5 245		
Mai	13 565	4 073	8 375	5 936	2 263	176	5 190		
Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 087		
Juli p)	13 326	...	8 147	...	...	...	5 179

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 — 53 Mio DM. — 2 — 143 Mio DM. — 3 — 80 Mio DM. — 4 — 63

Mio DM. — 5 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Wertpapierbestände *)

Mio DM														
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere	
			Anleihen und Schuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
	Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen											
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	2 230	670	—	354	239
1963	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	2 380	698	—	436	204
1964	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204
1965	38 366	2 911	37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237
1966	39 605	2 993	39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	547	237
1967	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	1 013	3 600	251	518	784	325
1968 Dez. 31)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4 360	775	—	2 816	471
Dez. 31)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	511	416
1969 April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749
Dez.	76 861	9 461	72 262	51 251	4 560	14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	733
1970 Jan.	76 408	9 443	72 008	51 204	4 605	14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	646	688
Febr.	76 406	9 231	71 968	51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	700
März	76 763	9 084	72 330	51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668
Juli p)	77 432	...	73 111	52 576	...	13 326	8 147	5 179	1 050	...	...	...	...	668

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. — 3 — 130 Mio DM. — 4 — 53 Mio DM. — 5 — 593 Mio DM. — 6 — 434 Mio DM. — 7 — 143 Mio DM. — 8 — 80 Mio DM. — 9 — 63 Mio DM. — 10 + 113

Mio DM. — 11 — 121 Mio DM. — 12 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 13. — 13 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. — 14 — 177 Mio DM. — 15 — 137 Mio DM. — 16 — 76 Mio DM. — 17 — 58 Mio DM. — 18 — 557 Mio DM. — 19 — 461 Mio DM. — 20 — 320 Mio DM. — 21 — 133 Mio DM. —

22 — 83 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 — 96 Mio DM. — 25 — 158 Mio DM. — 26 — 150 Mio DM. — 27 — 122 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 94 Mio DM. — 30 — 73 Mio DM. — 31 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

16. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern *)

Mio DM															
Jahres- oder Vierteljahresende	Kredite an Nichtbanken insgesamt	Industrie und Handwerk					Wohnungs-bau	Versorgungs-betriebe	Handel	Zentrale Einfuhr- und Vorrats-stellen	Land-, Forst- und Wasser-wirtschaft 2)	Sonstige öffent-liche Kredit-nehmer 3)	Obrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nehmer 4)	Kredite der Teil-zahlungs-kredit-institute 5)	Nicht-aufglieder-bare Kredite 6)
		insgesamt	dar-unter Hand-werk	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeugbau	für die Bauwirt-schaft arbel-tende Indu-strien 1)										
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)															
1963	7) 54 052	25 046	2 491	4 343	3 143	1 580	235	16 637	420	1 739	628	5 567	7) 1 986	214	
1964	59 725	27 218	2 682	4 855	3 496	1 660	242	18 260	577	1 883	893	6 817	2 026	149	
1965	66 596	31 506	3 111	5 779	4 282	2 052	258	19 737	518	2 021	937	7 339	2 069	159	
1966	71 711	35 076	3 497	6 777	4 755	2 197	277	19 980	633	2 285	1 017	7 948	2 100	196	
1967	74 250	36 101	3 757	6 810	4 754	2 269	333	20 867	572	2 599	919	8 828	1 591	171	
1968 März	73 445	35 172	3 876	6 635	5 100	2 233	204	20 888	838	2 599	821	8 823	1 672	195	
Juni	77 043	36 943	4 078	7 349	5 570	2 348	317	21 397	1 119	2 657	948	9 561	1 552	203	
Sept.	76 513	37 304	4 098	7 262	5 648	2 363	296	22 044	1 306	2 577	1 083	9 802	1 528	210	
Mittel- und langfristige Kredite															
1963	8) 151 102	26 108	2 145	4 344	2 128	58 560	4 182	6 107	—	12 927	22 381	18 080	8) 2 757	—	
1964	174 070	28 755	2 426	4 451	2 550	68 018	4 938	6 543	—	14 774	27 173	20 909	2 960	—	
1965	198 781	32 360	2 803	5 189	3 080	76 614	5 487	7 647	—	16 835	32 394	10) 24 213	3 231	—	
1966	219 656	36 145	3 090	6 063	3 389	84 068	6 000	8 391	—	18 241	36 593	14) 26 783	3 435	—	
1967	241 349	38 484	3 376	5 871	3 559	90 756	6 694	9 156	—	19 255	43 392	30 066	3 548	—	
1968 März	247 611	39 344	3 453	5 965	3 667	92 114	6 711	9 483	—	19 592	46 013	30 939	3 415	—	
Juni	255 225	40 941	3 619	6 141	3 821	93 962	6 933	10 057	—	19 870	47 958	32 024	3 480	—	
Sept.	264 044	42 016	3 859	6 436	4 016	96 315	7 241	10 530	—	20 306	51 134	32 964	3 548	—	

* Ohne Saarland. — Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite ist geschätzt auf Grund einer Teilerhebung bei rd. 710 Instituten. Die mittel- und langfristigen Kredite werden von allen berichtspflichtigen Kreditinstituten aufgeführt. — 1 Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebenberwerb. — 2 Auch die Kredite der nichtberichtspflichtigen Kreditgenossen-schaften (Raiffeisen) (Ende Sept. 1968 etwa 8,2 Mrd

DM) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — 3 Kredite an öffentliche Stellen, soweit nicht unter den einzelnen Wirtschaftszweigen ausgewiesen, sowie Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — 4 Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und an „Sonstige private Kreditnehmer“ sowie Fracht-stundungskredite. — 5 Einschl. Einkaufskredite an

Händler und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — 6 Kurzfristige Kredite der Realkreditinstitute sowie der Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 7 — 75 Mio DM. — 8 + 75 Mio DM. — 9 — 250 Mio DM. — 10 + 250 Mio DM. — 11 + 155 Mio DM. — 12 + 118 Mio DM. — 13 — 392 Mio DM. — 14 + 81 Mio DM. — 15 — 79 Mio DM.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM																
Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	insgesamt	darunter aus Zuteilungen
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-einlagen	andere Einlagen	insgesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)			
Bausparkassen Insgesamt																
1967 Dez.	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 106	141	1 161	28 515	89	1 555	997	805	5 735	4 436
1968 Dez.	29	35 335	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 066	181	1 568	1 018	986	6 305	4 819
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Mai	28	40 585	30 731	22 062	8 024	645	7 583	—	1 395	35 053	185	1 869	1 290	1 250	8 644	5 730
Juni	28	40 833	31 400	22 212	8 535	653	7 057	—	1 399	35 220	206	1 865	1 305	1 251	8 564	5 508
Juli	27	41 244	32 251	22 477	9 115	659	6 734	—	1 362	35 235	288	1 974	1 402	1 257	8 471	5 455
Private Bausparkassen																
1967 Dez.	15	18 662	14 178	10 715	3 362	101	3 383	68	456	16 667	75	608	427	496	2 422	1 646
1968 Dez.	15	20 599	15 513	12 625	2 790	98	3 833	—	556	18 311	156	602	402	603	2 758	1 833
1969 Dez.	15	23 724	18 480	14 137	4 242	101	3 772	—	632	20 828	182	950	745	648	3 475	2 037
1970 Mai	15	24 288	20 011	14 974	4 919	118	3 062	—	606	20 975	161	972	777	754	4 224	2 260
Juni	15	24 426	20 468	15 060	5 289	119	2 683	—	607	21 069	183	966	775	755	4 340	2 320
Juli	15	24 668	20 900	15 176	5 607	117	2 573	—	607	21 104	264	1 016	821	761	4 269	2 305
Öffentliche Bausparkassen																
1967 Dez.	14	13 575	7 947	5 028	2 176	743	4 723	73	705	11 848	14	947	570	309	3 313	2 790
1968 Dez.	14	14 736	8 505	5 932	1 846	727	5 121	5	834	12 755	25	966	616	383	3 547	2 986
1969 Dez.	13	16 354	9 827	6 730	2 592	505	5 357	—	790	14 270	21	891	512	433	3 844	2 982
1970 Mai	13	16 297	10 720	7 088	3 105	527	4 521	—	789	14 078	24	897	513	496	4 420	3 470
Juni	13	16 407	10 932	7 152	3 246	534	4 374	—	792	14 151	23	899	530	496	4 224	3 188
Juli	12	16 576	11 351	7 301	3 508	542	4 161	—	775	14 131	24	958	581	496	4 202	3 150

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM																
Zeit	Neuabgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen					Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rück-zahlungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richtlich: Eingegan-gene Wohnungs-bau-prämien 8)	
		insgesamt	Zuteilungen 6)	Zugesagte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	insgesamt	Zuteilungen		Neu gewährte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	Zins-zugaben auf Bauspar-einlagen				darunter auf Tilgungen			
						zusammen	darunter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.							zusammen		darunter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.
Bausparkassen Insgesamt																
1967	19 198	15 911	11 629	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037
1968	25 766	18 515	13 347	5 168	17 209	7 506	2 697	5 503	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 604	1 067
1969	38 950	21 231	13 500	7 731	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	11 903	887	843	4 023	3 002	1 209
1970 April	3 140	2 757	1 566	1 191	2 322	864	299	575	232	883	1 117	8	103	355	—	56
Mai	2 507	2 483	1 589	894	1 953	737	237	544	245	672	747	46	75	347	762	90
Juni	3 067	1 971	971	1 000	1 935	662	140	466	134	807	902	10	79	369	—	141
Juli	3 487	2 068	1 153	915	2 143	766	163	511	126	866	853	12	81	367	—	177
Private Bausparkassen																
1967	12 803	10 354	7 581	2 773	9 927	3 997	1 557	3 345	1 366	2 585	5 518	423	230	1 843	1 357	581
1968	16 618	11 796	8 403	3 393	10 741	4 467	1 733	3 603	1 486	2 671	5 890	466	251	2 278	1 690	599
1969	24 165	13 688	8 710	4 978	12 121	4 728	1 389	3 465	1 083	3 928	7 038	522	289	2 608	1 951	683
1970 April	2 049	1 884	1 055	829	1 478	559	204	387	164	532	827	5	34	244	—	24
Mai	1 699	1 208	614	594	1 098	382	75	291	115	425	426	42	27	211	508	43
Juni	1 893	1 333	716	617	1 139	352	76	278	78	509	467	6	26	245	—	56
Juli	2 365	1 306	789	517	1 243	446	95	311	82	486	504	6	27	244	—	91
Öffentliche Bausparkassen																
1967	6 395	5 557	4 048	1 509	5 884	2 646	770	1 776	588	1 462	3 912	308	323	1 040	801	456
1968	9 148	6 719	4 944	1 775	6 488	3 039	964	1 900	746	1 529	4 067	336	409	1 249	914	468
1969	14 785	7 543	4 790	2 753	7 265	3 098	823	1 893	652	2 274	4 865	365	554	1 415	1 051	526
1970 April	1 091	873	511	362	844	305	95	188	68	351	290	3	69	111	—	32
Mai	808	1 275	975	300	855	355	162	253	130	247	321	4	48	136	254	47
Juni	1 174	638	255	383	796	310	64	188	56	298	435	4	53	124	—	85
Juli	1 122	762	364	398	900	320	68	200	44	380	349	6	54	123	—	86

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne l. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen	
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436	
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641	
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132	
Dez.	8 559	18 290	24 238	5 107	19 132	
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135	
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350	
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134	
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436	
Dez. 3)	7 934	20 098	28 399	5 963	22 436	
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324	
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796	
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389	
Dez.	7 284	23 355	32 916	6 847	26 069	
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012	

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1.500) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Banken. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1966 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1967 Jan.	202 395	1969 Jan.	283 821
Febr.	184 809	Febr.	253 487
März	204 660	März	274 090
April	189 919	April	273 970
Mai	200 900	Mai	279 154
Juni	217 827	Juni	302 211
Juli	210 137	Juli	315 298
Aug.	208 559	Aug.	292 681
Sept.	210 304	Sept.	319 447
Okt.	214 850	Okt.	334 775
Nov.	214 704	Nov.	323 586
Dez.	252 227	Dez.	410 020
1968 Jan.	248 344	1970 Jan.	343 637
Febr.	220 283	Febr.	328 316
März	236 650	März	362 025
April	236 678	April	381 769
Mai	249 919	Mai	351 058
Juni	244 182	Juni	404 245
Juli	269 926		
Aug.	251 291		
Sept.	284 485		
Okt.	269 498		
Nov.	250 383		
Dez.	307 642		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1969

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen																	
		1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		5 Mio DM bis unter 10 Mio DM		10 Mio DM bis unter 25 Mio DM		25 Mio DM bis unter 50 Mio DM		50 Mio DM bis unter 100 Mio DM		100 Mio DM bis unter 500 Mio DM		500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM		1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM		5 Mrd DM und mehr	
		unter 1 Mio DM	5 Mio DM	10 Mio DM	25 Mio DM	50 Mio DM	100 Mio DM	500 Mio DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	1 Mrd DM	5 Mrd DM	
Kreditbanken	322	20	42	31	35	47	37	63	22	19	6								
Großbanken 2)	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	138	3	7	11	11	20	18	38	15	15	3								
Privatbankiers	178	17	35	20	24	27	19	28	6	2	—								
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sparkassen	851	—	1	10	66	145	220	348	38	23	—								
Zentralkassen	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Deutsche Genossenschaftskasse	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kreditgenossenschaften 3)	2 224	6	23	664	1 020	313	138	58	2	—	—								
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	731	6	21	72	273	197	109	52	1	—	—								
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 493	—	2	592	747	116	29	6	1	—	—								
Realkreditinstitute	48	—	—	1	2	3	1	6	8	22	5								
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	1	—	1	3	7	16	1								
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	—	—	1	1	3	—	3	1	6	4								
Teilzahlungskreditinstitute	194	28	59	19	35	18	15	19	1	—	—								
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	1	1	—	2	1	8	4								
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
Insgesamt 4)	3 702	(54)	(125)	(725)	(1 159)	(527)	(411)	(499)	(78)	(83)	(26)								

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen () sind die

Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 539	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1968			1969			1969	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	316	4 387	4 703	315	4 708	5 023	+ 320	+ 7
Großbanken	8	787	795	6	2 312	2 318	6	2 479	2 485	+ 167	+ 7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	111	1 813	1 924	114	1 933	2 047	+ 123	+ 6
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	21	16	37	23	18	41	+ 4	+ 11
Privatbankiers	245	104	349	178	246	424	172	278	450	+ 26	+ 6
Girozentralen 2)	14	191	205	14	316	330	13	329	342	+ 12	+ 4
Sparkassen	871	8 192	9 063	858	14 079	14 937	851	14 704	15 555	+ 618	+ 4
Zentralkassen 3)	19	89	108	18	106	124	18	105	123	— 1	— 1
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch) 3)	7	7	14	6	6	12	6	5	11	— 1	— 8
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	82	94	12	100	112	12	100	112	—	—
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	8 685	8 931	17 616	8 004	9 992	17 996	+ 380	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	748	2 769	3 517	731	2 985	3 716	+ 199	+ 6
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	7 937	6 162	14 099	7 273	7 007	14 280	+ 181	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	47	23	70	46	24	72	+ 2	+ 3
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	29	12	41	29	13	42	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	18	11	29	19	11	30	+ 1	+ 3
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	192	522	714	191	548	739	+ 25	+ 4
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	75	2	77	79	2	81	+ 4	+ 5
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	13	1	14	21	1	22	+ 8	+ 57
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	55	—	55	51	—	51	— 4	— 7
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	10 222	28 394	38 616	9 536	30 440	39 976	+ 1 360	+ 4

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. —

1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. — Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie Braun-

schweigische Staatsbank, die zahlreiche Zweigstellen unterhält. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten							
	Bankplätze				Nebenplätze			
	Reserveklasse							
	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 1)								
Alle Verbindlichkeiten dieser Art								
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
1. Juni	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960								
1. Juli	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Alle Verbindlichkeiten dieser Art								
1. Dez.	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
1961 1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45
1. Juni	18,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1. Okt.	13,85	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 2)								
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959								
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
1. Juni	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Alle Verbindlichkeiten dieser Art								
1961 1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30
1967 1. Febr.	Bis November 1968 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen							
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. November 1968								
1968 1. Dez.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969								
1969 1. Febr.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. April oder 30. April 1969								
1969 1. Mai	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1. Juni	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4
1. Aug.	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2
1. Nov.	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen							
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. April oder 30. April 1969								
1970 1. April	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen							
1. Sept.	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 6)							

* Die bis einschließlich Dez. 1959 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisen-

ausländer. — 3 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten

Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei. — 4 Abweichend hiervon gilt für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz

IV. Mindestreservenstatistik

Befristete Verbindlichkeiten				Spareinlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten			Gültig ab:
				Bankplätze	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1	2	3	4						
10,8	9,8	8,4	7,2	7,2	8	keine besonderen Sätze			1960 1. Jan. 1. März 1. Juni
12,6	11,2	9,8	8,4	8,4	7				
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5				
						Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960			
13,95	12,4	10,85	8,3	9	7,5	30	20	10	1. Juli
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5	keine besonderen Sätze			1. Dez.
13,6	12	10,6	9	8,7	7,25				
12,6	11,2	9,8	8,4	8,1	6,76				
12,15	10,8	9,45	8,1	7,8	6,5				
11,25	10	8,75	7,5	7,2	6				
10,8	9,8	8,4	7,2	6,9	5,75				
10,35	9,2	8,05	6,9	6,6	5,6				
9,9	8,8	7,7	6,6	6,3	5,25				
9,45	8,4	7,35	6,3	6	5				
9	8	7	6	6	5				
9,9	8,8	7,7	6,6	6,6	5,6				
9	8	7	6	6,6	5,6				
9,9	8,8	7,7	6,6	6,6	5,6				
9	8	7	6	6,6	5,6				
8,1	7,2	6,3	5,4	5,94	4,95				
7,65	6,8	5,95	5,1	5,61	4,68				
7	6,25	5,45	4,7	5,15	4,3				
6,55	5,85	5,1	4,4	4,8	4				
6,4	5,7	4,95	4,25	4,25	3,55				
6,4	5,7	4,95	4,25	4,7	3,9				
7,35	6,6	5,7	4,9	4,7	4,5				
6,05	5,15	4,25	3,35	4,95	4,95				
7,25	6,45	5,65	4,85	4,35	4,45				
6,65	5,8	5,1	4,35	4,7	4				
7,25	6,45	5,65	4,85	4,35	4,45				
8,35	7,4	6,5	5,55	4,615	5,15				
						Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 5)			
8,35	7,4	6,5	5,55	4,615	5,15	40	40	20	1. Sept.
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 3)			
10,8	9,8	8,4	7,2	7,2	8	30	20	10	1960 1. Jan. 1. März 1. Juni
12,6	11,2	9,8	8,4	8,4	7	30	20	10	
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5	30	20	10	
20	20	20	20	10	10	keine besonderen Sätze			1961 1. Mai
9	8	7	6	6	5				
20	20	20	20	10	10				
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 5)			1967 1. Febr.
6,4	5,7	4,95	4,25	4,25	3,55	100	100	100	1968 1. Dez. 1969 1. Jan.
6,4	5,7	4,95	4,25	4,7	3,9	100	100	100	
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 5)			
6,4	5,7	4,95	4,25	4,7	3,9	100	100	100	1969 1. Febr.
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. April oder 30. April 1969 5)			
6,4	5,7	4,95	4,25	4,7	3,9	100	100	100	1969 1. Mai 1. Juni 1. Aug.
9,55	8,5	7,4	6,35	7,1	6,9	100	100	100	
10,55	9,35	8,2	7	7,8	6,5	100	100	100	
						Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. 3. 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970			1. Nov.
						30			1970 1. April
									1. Sept.

für befristete Verbindlichkeiten. — 5 Die Sätze für den Zuwachs sind ab September 1970 mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestandsreserve und

Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt auch

bei der Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden von Dezember 1968 bis einschl. August 1969. — 6 Ab 1. September 1970 auch einheitliche zusätzliche Reservesätze.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll	Ist-Reserve	Überschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
	Insgesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)				Betrag	in % des Reserve-Solls		
		Bankplätze	Nebenplätze		Bankplätze	Nebenplätze						
1960 Dez.	100 538	29 395		21 773	49 370		12 332	12 518	186	1,5	187	1
1961 "	111 661	31 705		23 193	56 763		8 970	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	9 801	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	10 860	11 244	384	3,5	385	1
1964 "	157 722	42 025		26 695	89 002		13 411	13 662	251	1,9	253	2
1965 "	178 833	46 609		27 535	104 689		14 284	14 564	280	2,0	282	2
1966 "	198 262	46 749		31 404	120 109		15 506	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	12 248	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	62 974		51 657	159 062		15 495	16 441	946	6,1	948	2
1969 "	280 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	15 967	16 531	564	3,5	567	3
1969 Juli	271 194	63 411		55 520	152 263		17 946	18 108	162	0,9	165	3
Aug.	272 268	63 151		55 317	153 800		19 495	19 724	229	1,2	233	4
Sept.	274 932	63 801		56 229	154 902		19 645	20 270	625	3,2	628	3
Okt.	279 403	64 703		59 384	155 316		20 162	20 274	112	0,6	113	1
Nov.	280 131	46 614	18 358	59 167	84 965	71 027	17 641	17 812	171	1,0	173	2
Dez.	280 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	15 967	16 531	564	3,5	567	3
1970 Jan.	289 476	50 375	18 403	60 604	87 031	73 063	18 315	18 446	131	0,7	138	7
Febr.	289 022	45 399	17 392	63 649	88 129	74 453	18 087	18 246	159	0,9	160	1
März	289 449	44 750	17 649	64 011	88 108	74 931	18 072	18 226	154	0,9	156	2
April	3) 286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	17 870	17 999	129	0,7	130	1
Mai	3) 287 986	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	17 965	18 138	173	1,0	175	2
Juni	3) 292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	18 332	18 481	149	0,8	151	2
Juli	3) 297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	21 552	21 722	170	0,8	174	4

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Globalbetrag gemeldet wird. — 3 Darunter Zuwachs an Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden im

Vergleich zum Stand vom 6. März 1970 oder zum Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970: April: 48 Mio DM, Mai: 53 Mio DM, Juni: 90 Mio DM, Juli: 129 Mio DM.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM																	
Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen											Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
	Ins-gesamt	Kreditbanken					Giro-zentralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften (Schulze-De-litzsch)	Kredit-ge-nossen-schaften (Raiff-eisen)	Alle übrigen reserve-pflichtigen Kredit-institute)	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)		4 (unter 10 Mio DM)
		zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers												
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1969 Juli	271 194	93 461	51 770	33 648	8 043	10 591	116 100	1 999	19 912	27 078	2 053	103 521	94 561	52 659	20 453	11 244	
Aug.	272 268	92 747	50 897	33 746	8 104	10 311	117 400	1 946	20 227	27 467	2 170	102 720	95 595	53 405	20 548	11 318	
Sept.	274 932	93 199	50 490	34 555	8 154	10 233	118 857	2 017	20 498	27 943	2 185	102 861	97 044	54 337	20 690	11 282	
Okt.	279 403	96 782	52 484	36 029	8 269	10 660	118 672	1 971	20 535	28 279	2 504	106 721	98 072	53 874	20 736	11 337	
Nov.	280 131	96 768	52 525	36 070	8 173	10 278	119 103	1 873	20 708	28 572	2 829	108 776	96 154	54 427	20 774	11 421	
Dez.	280 549	95 549	51 318	36 039	8 192	10 304	120 388	1 788	21 097	28 877	2 546	107 883	96 840	55 061	20 765	11 732	
1970 Jan.	289 476	99 938	52 927	38 605	8 406	10 736	123 263	2 137	21 400	29 344	2 658	111 955	100 379	56 415	20 727	11 972	
Febr.	289 022	98 268	52 484	37 558	8 226	10 832	124 284	2 189	21 524	29 720	2 205	111 183	101 846	55 331	20 662	12 033	
März	289 449	96 895	51 640	37 069	8 186	10 745	125 656	2 149	21 698	30 122	2 184	109 453	103 574	55 798	20 624	12 175	
April	286 507	95 121	51 108	36 014	7 999	9 849	125 227	2 046	21 767	30 349	2 148	108 793	101 179	55 946	20 589	12 318	
Mai	287 986	95 933	51 997	35 987	7 949	9 541	125 843	2 054	21 915	30 594	2 106	106 487	104 399	56 347	20 753	12 649	
Juni	292 336	98 465	53 522	36 784	8 159	10 088	126 498	1 996	22 259	30 929	2 101	110 382	103 818	57 384	20 752	12 562	
Juli	297 043	100 963	55 169	37 398	8 396	11 500	126 797	2 013	22 521	31 109	2 140	115 500	103 864	57 350	20 329	12 691	
Reserve-Soll																	
1969 Juli	17 946	7 608	4 352	2 627	629	866	6 653	147	1 177	1 348	147	7 969	6 065	2 919	993	786	
Aug.	19 495	8 013	4 520	2 825	668	927	7 410	155	1 317	1 505	168	8 476	6 669	3 258	1 092	883	
Sept.	19 645	8 016	4 454	2 891	671	914	7 514	158	1 336	1 536	171	8 445	6 773	3 322	1 105	873	
Okt.	20 162	8 471	4 739	3 037	695	942	7 499	154	1 339	1 557	200	8 903	6 864	3 291	1 104	877	
Nov.	17 641	7 168	3 979	2 611	578	777	6 739	130	1 208	1 411	208	7 796	5 910	2 943	992	786	
Dez.	15 967	6 412	3 520	2 367	525	713	6 166	111	1 115	1 284	166	7 003	5 379	2 692	893	735	
1970 Jan.	18 315	7 447	4 027	2 823	597	831	6 997	150	1 249	1 448	193	8 067	6 193	3 069	986	832	
Febr.	18 087	7 244	3 947	2 720	577	827	7 004	149	1 249	1 464	150	7 938	6 195	2 973	981	824	
März	18 072	7 118	3 878	2 667	573	819	7 096	147	1 259	1 484	149	7 794	6 303	2 995	980	831	
April	17 870	6 993	3 836	2 600	557	754	7 075	141	1 264	1 497	146	7 718	6 162	3 011	979	841	
Mai	17 965	7 043	3 907	2 584	552	724	7 126	142	1 276	1 511	143	7 563	6 373	3 041	988	872	
Juni	18 332	7 263	4 042	2 649	572	774	7 187	137	1 300	1 529	142	7 863	6 367	3 112	990	860	
Juli	21 552	8 603	4 814	3 114	675	1 006	8 314	165	1 516	1 779	169	9 509	7 356	3 568	1 119	1 001	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1969 Juli	6,6	8,1	8,4	7,8	8,2	5,7	7,4	5,9	5,0	7,2	7,7	6,4	5,5	4,9	7,0		
Aug.	7,2	8,6	8,9	8,4	8,2	6,3	8,0	6,5	5,5	7,7	8,3	7,0	6,1	5,3	7,8		
Sept.	7,1	8,6	8,8	8,4	8,2	6,3	7,8	6,5	5,5	7,7	8,2	7,0	6,1	5,3	7,8		
Okt.	7,2	8,8	9,0	8,4	8,4	6,3	7,8	6,5	5,5	8,0	8,3	7,0	6,1	5,3	7,7		
Nov.	6,3	7,4	7,6	7,2	7,1	7,6	6,9	5,8	4,9	7,4	7,2	6,1	5,4	4,8	6,9		
Dez.	5,7	6,7	6,9	6,6	6,4	6,9	6,2	5,3	4,4	6,5	6,5	5,6	4,9	4,3	6,3		
1970 Jan.	6,3	7,5	7,6	7,3	7,1	7,7	7,0	5,8	4,9	7,3	7,2	6,2	5,4	4,8	6,9		
Febr.	6,3	7,4	7,5	7,2	7,0	7,6	6,8	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,7	6,8		
März	6,2	7,3	7,5	7,2	7,0	7,6	6,8	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8		
April	6,2	7,4	7,5	7,2	7,0	7,7	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8		
Mai	6,2	7,3	7,5	7,2	6,9	7,6	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,9		
Juni	6,3	7,4	7,6	7,2	7,0	7,7	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8		
Juli	7,3	8,5	8,7	8,3	8,0	8,7	6,6	6,7	5,7	7,9	8,2	7,1	6,2	5,5	7,9		
Überschussreserven																	
1969 Juli	162	84	34	36	14	9	18	13	21	13	4	54	41	47	20	.	
Aug.	229	131	82	29	20	27	27	9	20	11	4	103	65	45	16	.	
Sept.	625	398	255	124	19	154	20	14	20	12	7	305	249	54	17	.	
Okt.	112	50	8	27	15	5	19	3	18	13	4	25	27	42	18	.	
Nov.	171	72	9	41	22	8	31	7	27	21	5	28	52	66	25	.	
Dez.	564	303	132	131	40	99	43	37	40	25	17	283	142	110	29	.	
1970 Jan.	131	60	11	34	15	9	18	4	17	14	9	35	30	48	18	.	
Febr.	159	81	29	36	16	9	24	4	20	15	6	50	41	50	18	.	
März	154	68	18	34	16	11	26	4	24	15	6	43	40	56	15	.	
April	129	63	17	29	17	7	17	3	20	13	6	34	29	51	15	.	
Mai	173	80	14	46	20	13	29	9	21	15	6	44	53	55	21	.	
Juni	149	65	17	34	14	11	24	5	22	15	7	39	45	49	16	.	
Juli	170	83	29	39	15	16	16	18	20	11	6	60	53	44	13	.	

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank*) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3
1. Dez.	5	6	3	4. Sept.	3	4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	23. Okt.	4	5	3
14. Juli	4	5	3	1960 3. Juni	5	6	3
1950 27. Okt.	6	7	3	11. Nov.	4	5	3
1. Nov.	6	7	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	5. Mai	3	3) 4	3
1952 29. Mai	5	6	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	13. Aug.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1967 8. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	17. Febr.	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	1969 21. März	3	4	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Sept.	4	5	3	20. Juni	5	6	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	5. Dez.	6	9	3
				1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
				16. Juli	7	9	3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3 Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 In Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1962 4. Jan.	1 3/4	1 7/8	2 1/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	1 7/8	2
30. März	1 7/8	2	2 3/4	2 1/2	2 3/4	2 3/4	2	2 1/8
13. April	2	2 1/8	2 1/2	2 1/2	2 3/4	3	2 1/8	2 1/4
6. Juni	2 1/8	2 1/4	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	2 1/4	2 3/8
16. Juli	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 3/8	2 3/8	2 1/2
1. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	2 1/2	2 5/8
3. Okt.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 3/8	3 3/8	2 3/8	2 3/4
1963 25. Nov.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 3/8	2 3/4
1965 22. Jan.	3	3 1/8	3 3/8	3 3/4	4	4 1/8	3 1/8	3 1/4
13. Aug.	3 3/4	3 3/8	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 3/4	3 3/8	4
1966 7. Jan.	3 3/8	4	4 7/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/8
23. Febr.	3 3/8	4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4	4 1/8
4. März	3 3/8	4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 7/8	5	5 5/8	5 3/4	5 7/8	6	5	5 1/8
30. Dez.	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 5/8	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 8. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 7/8	5	5 1/8	4 1/8	4 1/4
17. Febr.	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 3/8
14. April	3 1/4	3 3/8	3 3/8	4 1/8	4 3/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 3/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 3/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 3/8	3 3/8	4 1/8	3	3 1/8
2. Juni	1) 2 5/8	2 3/4	3 3/8	3 3/8	3 3/8	4 1/8	2 3/4	2 7/8
1969 18. April	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 3/8
20. Juni	4 5/8	4 3/4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 3/4	4 1/2
12. Sept.	5 1/8	5 3/4	6	6 1/8	6 1/4	6 1/4	5 3/4	5 7/8
8. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 1/2	6 5/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
4. Aug.	6 5/8	6 3/4	7 7/8	7 3/4	7 5/8	7 1/2	6 7/8	7
9. Sept.	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7

1 Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10.

Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember zu folgenden Sätzen abgegeben:

ab 25. 10. 2%, ab 9. 11. 1 1/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps*)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 11. Okt.	30 — 80	— 3 1/4
	81 — 90	— 2 1/4
7. Nov.	30 — 60	— 3 1/4
	61 — 90	— 2 1/2
12. Nov.	61 — 90	— 2 1/4
13. Nov.	61 — 90	— 3
15. Nov. 3)	61 — 90	3) — 3 1/2
25. Nov. 4)	61 — 90	4) — 3
2. Dez.	30 — 90	— 2 1/4
30. Dez.	30 — 60	— 3
	61 — 90	— 3 1/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3 1/4
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
	80 — 90	— 3 1/4
7. Jan.	30 — 79	— 3 1/4
	80 — 90	— 3 1/2
27. Jan.	30 — 79	— 4
	80 — 90	— 3 7/8
12. Febr.	30 — 90	— 4 1/8
3. März	80 — 90	— 4 1/2
22. April	80 — 90	— 4
24. April	60 — 79	— 4 1/2
	80 — 90	— 4
7. Mai	60 — 79	— 5 1/2
	80 — 90	5) — 5
21. Mai	60 — 79	— 6
	80 — 90	— 5 1/2
2. Juni	60 — 90	— 6
10. Juni	60 — 90	— 7
11. Juni	60 — 90	— 7 1/2
17. Juli	60 — 90	— 5 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5
25. Juli	60 — 90	— 4 5/8
28. Juli	60 — 90	— 4 1/4
5. Aug.	60 — 90	— 4
14. Aug.	60 — 90	— 5
29. Aug.	60 — 90	— 4
1. Sept.	60 — 90	— 3 1/4
18. Sept.	6) 60 — 90	6) — 4

4. Privatkontsätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1968 7. Jan.	4 1/32	1968 20. Juni	2 21/32
29. April	4 7/32	25. Juni	2 11/32
27. Mai	5 7/32	8. Juli	2 21/32
30. Dez.	4 21/32	23. Juli	2 14/32
1967 8. Jan.	4 23/32	28. Juli	2 13/32
17. Jan.	4 17/32	18. Aug.	2 14/32
20. Jan.	4 11/32	21. Aug.	2 11/32
17. Febr.	3 21/32	8. Sept.	2 21/32
16. März	3 27/32	20. Sept.	2 11/32
21. März	3 31/32	4. Okt.	1) 2 17/32
14. April	3 17/32	22. Okt.	2) 2 11/32
11. Mai	3 13/32	8. Nov.	1) 2 17/32
12. Mai	3 7/32	2. Dez.	2 17/32
23. Mai	3 1/16	1969 11. März	2 17/32
2. Juni	2 21/32	27. März	2 11/32
10. Juli	2 27/32	18. April	3 17/32
13. Juli	2 27/32	22. April	3 15/32
20. Juli	2 25/32	11. Juni	3 17/32
28. Juli	2 27/32	12. Juni	3 27/32
14. Aug.	2 27/32	18. Juni	3 11/32
18. Aug.	2 25/32	19. Juni	4 1/32
30. Aug.	2 27/32	20. Juni	4 21/32
1. Sept.	2 27/32	3. Sept.	5 1/32
8. Okt.	2 27/32	11. Sept.	5 17/32
11. Okt.	2 25/32	10. Okt.	5 21/32
23. Nov.	2 27/32	16. Okt.	5 27/32
5. Dez.	2 27/32	29. Okt.	5 19/32
1968 4. Jan.	2 27/32	3. Nov.	5 11/32
10. Jan.	2 14/32	24. Nov.	6 1/32
22. Jan.	2 17/32	28. Nov.	6 1/32
7. Febr.	2 25/32	3. Dez.	6 1/32
20. Febr.	2 27/32	4. Dez.	6 7/32
20. März	2 25/32	1970 9. März	7 21/32
2. April	2 27/32	16. Juli	7 7/32
22. April	2 25/32		
17. Mai	2 27/32		
27. Mai	2 25/32		

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 21/32; Anm. 2: 2 17/32.

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor Oktober 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. — 4 Seit dem 25. November 1968 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Ab 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Ab 29. September (11.30 Uhr) Swapgeschäfte eingestellt.

5. Geldmarktsätze*) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.				% p. a.			
Zelt	Tagesgeld	Monatsgeld 1)	Dreimonatsgeld 1)	Zelt	Tagesgeld	Monatsgeld 1)	Dreimonatsgeld 1)
1967 Jan.	4,92	5,34	5,69	1969 Jan.	3,30	3,74	3,87
Febr.	5,10	5,25	5,58	Febr.	3,27	3,57	3,91
März	4,28	4,72	5,04	März	3,63	3,96	4,21
April	4,24	4,26	4,48	April	2,46	3,80	4,40
Mal	2,89	3,25	3,69	Mal	1,63	3,83	4,38
Juni	3,80	3,35	3,98	Juni	5,02	4,87	5,50
Juli	2,41	2,64	3,51	Juli	5,80	5,47	5,78
Aug.	2,45	2,73	3,56	Aug.	5,87	6,00	6,46
Sept.	3,12	3,15	3,43	Sept.	4,03	6,26	6,94
Okt.	2,06	2,53	4,20	Okt.	6,68	6,54	7,42
Nov.	2,16	1,78	4,00	Nov.	7,64	7,25	7,69
Dez.	2,77	4,34	4,07	Dez.	8,35	9,66	8,83
1968 Jan.	2,26	2,72	3,32	1970 Jan.	9,09	9,19	9,29
Febr.	2,85	2,99	3,45	Febr.	8,48	9,24	9,51
März	2,69	3,32	3,52	März	9,55	9,37	9,58
April	2,72	3,29	3,64	April	9,68	9,44	9,56
Mal	2,99	3,25	3,68	Mal	9,23	9,39	9,56
Juni	2,68	3,40	3,72	Juni	8,76	9,33	9,56
Juli	2,43	3,06	3,59	Juli	8,86	9,35	9,54
Aug.	3,07	3,05	3,55	Aug.	7,85	8,83	9,15
Sept.	2,66	3,23	3,54				
Okt.	3,18	3,42	4,75				
Nov.	1,55	2,97	4,50				
Dez.	1,84	4,33	4,22				

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz errechnet wurden. — 1 Bis einschl. Februar 1967 Durchschnitts aus wöchentlichen Angaben.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)																
Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze 1)																
Sollzinsen																
Kreditart	Erhebungszeitraum 2)	Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag														
		unter 5,75 % 3)	5,75 % b. unter 6,25 %	6,25 % b. unter 6,75 %	6,75 % b. unter 7,25 %	7,25 % b. unter 7,75 %	7,75 % b. unter 8,25 %	8,25 % b. unter 8,75 %	8,75 % b. unter 9,25 %	9,25 % b. unter 9,75 %	9,75 % b. unter 10,25 %	10,25 % b. unter 10,75 %	10,75 % b. unter 11,25 %	11,25 % b. unter 11,75 %	11,75 % und darüber	
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1969 Febr.	—	1,2	2,1	8,6	73,8	11,1	2,5	0,7	—	—	—	—	—	—	
	Mai	0,2	0,5	0,2	4,4	28,7	24,4	39,8	1,4	0,2	—	—	—	—	—	
	Aug.	—	0,2	—	0,2	0,7	5,3	32,0	28,5	31,5	1,1	0,5	—	—	—	
	Nov.	—	0,2	—	0,2	—	1,6	9,7	18,0	30,0	16,9	22,2	1,2	—	—	
	1970 Febr.	—	—	—	0,3	—	0,3	0,9	3,0	17,2	24,1	50,0	2,8	1,4	—	
	Mai Aug. p)	—	—	—	—	0,2	—	—	—	0,2	1,7	5,6	21,9	21,7	48,7	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1969 Febr.	74,0	21,1	3,5	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai	49,6	11,3	19,9	17,1	1,9	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Aug.	20,7	13,5	13,8	15,4	21,0	12,8	2,8	—	—	—	—	—	—	—	
	Nov.	0,7	1,6	22,0	17,3	12,6	15,0	16,6	12,1	1,9	—	0,2	—	—	—	
	1970 Febr.	—	0,2	1,4	5,2	8,2	16,6	36,3	24,6	5,9	1,6	—	—	—	—	
	Mai Aug. p)	—	—	—	—	0,2	2,8	8,5	26,6	31,1	22,4	6,3	2,1	—	0,7	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1969 Febr.	—	0,4	31,0	62,5	5,7	—	0,4	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai	—	0,8	25,8	54,3	18,0	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Aug.	—	0,4	2,6	34,3	52,1	9,4	0,4	0,4	—	—	—	—	—	—	
	Nov.	—	0,4	1,4	26,2	54,1	15,0	2,5	0,4	—	—	—	—	—	—	
	1970 Febr.	—	—	—	1,1	18,6	50,9	25,3	3,7	0,4	—	—	—	—	—	
	Mai Aug. p)	—	—	—	—	1,6	16,6	45,8	30,4	2,0	2,4	0,8	0,4	—	—	
Ratenkredite 4)	Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag															
		unter 0,30 %	0,30 % b. unter 0,34 %	0,34 % b. unter 0,38 %	0,38 % b. unter 0,42 %	0,42 % b. unter 0,46 %	0,46 % b. unter 0,50 %	0,50 % b. unter 0,54 %	0,54 % b. unter 0,58 %	0,58 % b. unter 0,62 %	0,62 % b. unter 0,66 %	0,66 % b. unter 0,70 %	0,70 % b. unter 0,74 %	0,74 % b. unter 0,78 %	0,78 % und darüber	
	1969 Febr.	—	8,3	57,6	19,0	1,9	—	3,1	0,9	3,6	0,6	0,3	1,9	0,9	1,9	
		Mai	—	5,9	57,5	20,5	1,9	—	4,3	1,2	3,1	0,6	0,6	1,6	0,9	
		Aug.	—	0,9	6,1	58,6	5,2	0,9	16,0	2,8	3,4	0,6	—	2,5	0,9	
		Nov.	—	0,3	4,3	48,8	10,6	1,5	20,9	2,1	4,9	1,2	—	2,7	0,6	
		1970 Febr.	—	—	0,9	25,5	12,0	1,2	42,4	2,4	6,6	2,1	—	2,7	1,2	3,0
			Mai	—	—	—	0,9	1,8	0,6	46,7	11,2	25,0	2,7	0,3	4,8	1,5
	Aug. p)		—	—	—	0,3	1,2	0,6	47,0	10,9	25,9	2,7	0,3	5,4	0,6	
	Febr.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Aug. p)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

* Ergebnisse der Zinserhebungen bei rd. 500 ausgewählten Kreditinstituten bzw. Filialen von Kreditinstituten (s. auch „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff.). Angaben für die Zeit vor Aufhebung der Zinsbindung siehe Tab.: Entwicklung der Höchstsätze für Soll- und Habenzinsen von der Währungsreform bis 31. März

1967. In „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 20. Jg., Nr. 11/12, November/Dezember 1968, S. 86. — 1 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten. — 2 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 3 Weitere Aufgliederung s. auch

„Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 11, November 1969, S. 44*. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 1. 9. 1970		Vorheriger Satz		Land	Satz am 1. 9. 1970		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	7 1/2	18. 9.69	7	31. 7.69	Kanada	6,25	1. 9.69	5,84	7. 8.68
Frankreich	7 1/2	28. 8.70	8	9.10.69	Neuseeland	6 1/2	1. 9.70	7	1. 6.70
Italien	5 1/2	9. 3.70	4	14. 8.69	Republik Südafrika	7	23. 3.61	6	19.10.59
Niederlande	6	4. 8.69	5 1/2	9. 4.69	Vereinigte Staaten 2)	5 1/2	27. 8.68	6	8. 7.66
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark	9	12. 5.69	7	31. 3.69	Ceylon 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Großbritannien	7	15. 4.70	7 1/2	5. 3.70	Chile	20	1. 1.70	19,59	1. 7.69
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica	5	9.66	4	1. 7.64
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Osterreich	5 1/2	22. 1.70	4 3/4	11. 9.69	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Portugal	3 1/2	25. 4.70	2 3/4	8. 1.69	Ghana	5 1/2	30. 3.68	6	8. 5.67
Schweden 1)	7	11. 7.69	6	28. 2.69	Indien	5	4. 3.68	6	17. 2.65
Schweiz	3 3/4	15. 9.69	3	10. 7.67	Iran	8	7. 8.69	7	26.11.68
3. Sonstige europäische Länder					Kolumbien				
Finnland	7	28. 4.62	8	30. 3.62	Korea, Süd-	8	30. 4.63	7	11. 3.63
Griechenland	6 1/2	15. 9.69	6	1. 7.69	Nicaragua	22	1. 6.69	23	1.10.68
Spanien	6 1/2	23. 3.70	5 1/2	22. 7.69	Pakistan	8	4. 2.65	6	1. 4.54
Türkei	7 1/2	1. 7.61	9	29.11.60	Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	5	15. 6.65	4	15. 1.59

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats- 8)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1968 Jan.	3,12	4,33	2,57	4,35	6,85	7,48	4,51	5,08	5,00	0,50	3,06	5,85	5,43	6,00	- 2,73	- 5,27
Febr.	3,65	4,19	2,63	4,10	6,86	7,45	4,60	4,97	4,77	0,63	2,75	5,56	5,15	5,53	- 2,10	- 4,73
März	3,10	4,34	2,45	3,95	6,73	7,25	4,97	5,14	5,07	1,25	2,75	6,07	6,08	6,23	- 2,88	- 9,68
April	3,49	4,33	2,73	3,75	6,48	7,08	5,63	5,37	5,12	1,75	2,75	7,20	5,97	6,27	- 2,55	- 6,99
Mai	4,53	4,43	2,78	3,75	6,53	7,15	5,90	5,62	5,66	2,60	3,10	7,42	6,71	6,90	- 3,06	- 8,29
Juni	4,69	4,57	2,64	3,75	6,49	7,21	5,99	5,54	5,76	2,69	3,75	7,98	6,84	6,91	- 3,31	- 8,43
Juli	4,40	4,58	3,22	3,75	6,51	7,15	5,81	5,38	6,00	2,97	3,75	7,52	6,30	6,52	- 3,07	- 6,57
Aug.	3,81	4,47	2,79	3,75	6,43	6,95	5,88	5,10	5,92	2,50	3,75	7,45	5,97	6,10	- 2,48	- 4,79
Sept.	3,73	4,39	2,80	3,80	6,21	6,74	5,69	5,20	6,76	2,63	3,75	7,11	5,83	5,97	- 2,47	- 4,86
Okt.	4,19	4,47	3,04	4,10	5,93	6,51	5,73	5,33	7,08	3,80	4,00	8,01	6,30	6,48	- 2,38	- 3,66
Nov.	4,86	4,50	3,23	4,50	5,92	6,67	5,52	5,49	9,16	2,40	4,19	8,77	6,57	6,86	- 2,95	- 4,91
Dez.	4,96	4,65	3,36	5,00	5,99	6,80	5,74	5,92	8,22	3,25	4,25	9,10	7,21	7,14	- 4,18	- 8,51
1969 Jan.	4,44	4,90	3,90	5,40	5,93	6,77	6,19	6,18	8,04	1,75	4,06	8,00	7,46	7,50	- 4,32	- 7,31
Febr.	5,38	5,00	3,16	5,70	6,08	6,97	6,38	6,16	7,88	3,40	4,38	10,18	8,00	8,07	- 4,50	- 6,73
März	5,38	5,00	3,47	6,00	6,89	7,78	6,68	6,08	8,18	4,25	4,56	9,45	8,41	8,53	- 4,36	- 7,30
April	5,77	5,39	3,75	6,10	6,87	7,79	7,32	6,15	8,34	2,13	4,75	9,01	8,25	8,46	- 4,44	- 7,63
Mai	5,88	5,50	4,25	6,25	6,87	7,82	8,26	6,08	8,96	2,25	4,75	11,86	9,56	9,50	- 6,97	- 15,51
Juni	5,92	5,50	4,28	6,55	6,67	7,89	8,38	6,49	9,46	3,25	4,94	11,98	11,22	11,14	- 6,06	- 10,10
Juli	7,00	5,50	6,39	7,50	6,98	7,86	8,07	7,00	9,23	3,60	5,00	12,60	10,47	10,96	- 5,13	- 7,91
Aug.	7,71	5,98	7,10	7,75	6,93	7,80	8,84	7,01	8,84	4,10	5,00	10,48	10,21	10,72	- 5,19	- 11,35
Sept.	7,66	6,00	7,48	8,50	7,05	7,80	8,65	7,13	9,39	4,70	5,00	10,72	10,69	11,12	- 5,84	- 13,11
Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	- 2,40	- 4,23
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	- 1,76	- 2,52
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,86	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	- 0,56	- 0,86
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	- 0,44	- 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	- 0,28	- 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	+ 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,90	+ 0,50
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	- 0,09	- 0,34
Juli	p) 6,96	p) 6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	p) 8,60	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	- 0,18
Woche endend																
Juli 31.	6,89	6,00	5,79	8,00	5,99	6,83	6,65	6,35	8,20	4,50	5,50	7,18	7,99	8,46	+ 0,11	- 0,13
Aug. 7.	6,89	6,00	6,49	8,00	6,13	6,81	6,94	6,41	8,25	4,00	5,50	7,40	7,90	8,36	+ 0,08	- 0,11
Aug. 14.	6,78	6,00	6,23	7,95	5,93	6,83	6,74	6,51	8,25	2,00	5,50	7,83	8,11	8,36	- 0,06	- 0,33
Aug. 21.	6,30	6,00	6,23	7,90	6,13	6,82	6,51	6,53	8,05	2,00	5,50	7,14	7,73	8,10	+ 0,06	- 0,44

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in The Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollars sind Tabelle V, 3 zu entnehmen. — p Vorläufig.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Unterbringung von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Juli p)	Februar bis April	Mai bis Juli p)	Mai	Juni	Juli p)
A. Festverzinsliche Wertpapiere							
Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte (Nominalwert)	1970 1969	10 474 11 253	5 576 4 260	3 946 4 403	797 1 475	1 016 1 234	2 132 1 694
I. Marktbeanspruchung							
1. Netto-Absatz inländischer Rentenwerte (Kurswert 1)	1970 1969	6 625 7 391	3 777 2 290	2 664 2 819	488 1 175	440 433	1 736 1 211
Bankschuldverschreibungen	1970 1969	5 815 7 626	2 807 2 881	2 546 2 781	593 1 217	702 371	1 250 1 192
Pfandbriefe	1970 1969	975 2 306	396 856	324 892	35 325	93 193	196 374
Kommunalobligationen	1970 1969	3 807 4 476	1 879 1 731	1 665 1 470	376 679	496 168	792 623
Andere Bankschuldverschreibungen	1970 1969	1 032 844	532 294	557 419	182 214	114 9	262 196
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1970 1969	593 — 396	590 — 461	225 — 293	— 76 — 18	— 215 — 208	516 — 67
Industrieobligationen	1970 1969	218 161	381 — 130	— 107 332	— 29 — 24	— 47 270	— 31 85
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer 3)	1970 1969	803 3 064	458 2 192	265 501	105 188	— 78 71	238 242
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I, 1 und 2)	1970 1969	7 429 10 456	4 236 4 483	2 929 3 320	593 1 363	362 504	1 974 1 453
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer	1970 1969	7 338 10 883	4 257 4 888	2 783 3 299	578 1 331	306 492	1 899 1 476
Kreditinstitute 4)	1970 1969	x) 1 075 6 148	x) 1 001 3 400	x) 103 1 487	x) — 264 720	x) — 199 211	x) 566 556
Bundesbank	1970 1969	298 — 383	179 — 51	124 — 3	79 — 2	24 —	21 — 1
Nichtbanken 5)	1970 1969	5 965 5 118	3 077 1 539	2 556 1 815	763 613	481 281	1 312 921
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer 3)	1970 1969	91 — 427	— 21 — 405	146 21	15 32	56 12	75 — 23
Gesamte Unterbringung (Pos. II, 1 und 2)	1970 1969	7 429 10 456	4 236 4 483	2 929 3 320	593 1 363	362 504	1 974 1 453
B. Aktien							
I. Marktbeanspruchung							
1. Absatz inländischer Aktien (Kurswert)	1970 1969	1 879 1 100	827 250	727 696	145 258	175 207	408 231
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte durch Inländer 3) 6)	1970 1969	1 540 3 460	1 133 1 629	224 1 354	— 67 290	35 397	256 667
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I, 1 und 2)	1970 1969	3 419 4 560	1 960 1 879	951 2 050	78 548	210 604	664 898
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb von Dividendenwerten durch Inländer	1970 1969	3 706 4 372	1 924 1 840	1 071 1 976	138 460	186 738	748 778
Kreditinstitute 4)	1970 1969	384 677	102 194	149 376	117 — 170	— 12 454	44 92
Nichtbanken 5)	1970 1969	3 322 3 695	1 822 1 646	922 1 600	21 630	198 284	704 686
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte durch Ausländer 3) 6)	1970 1969	— 287 188	36 39	— 120 74	— 60 88	— 24 — 134	— 84 120
Gesamte Unterbringung (Pos. II, 1 und 2)	1970 1969	3 419 4 560	1 960 1 879	951 2 050	78 548	210 604	664 898
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland							
a) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Rentenmarkt (Pos. A, I, 2 und A, II, 2)	1970 1969	— 712 — 3 491	— 479 — 2 597	— 119 — 480	— 90 — 156	+ 134 — 59	— 163 — 265
b) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Aktienmarkt (Pos. B, I, 2 und B, II, 2)	1970 1969	— 1 827 — 3 272	— 1 097 — 1 590	— 344 — 1 280	+ 7 — 202	— 11 — 531	— 340 — 547
c) Gesamter Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über die Wertpapiermärkte (a und b)	1970 1969	— 2 539 — 6 763	— 1 576 — 4 187	— 463 — 1 760	— 83 — 358	+ 123 — 590	— 503 — 812

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Brutto-Absatz zu Kurswerten abzüglich Tilgungen unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der

Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Transaktionswerte. — 4 Bilanzwerte. — 5 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. —

6 Einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate. — x Statistisch bereinigt um die Abschreibungen der Kreditinstitute auf Rentenwerte. — p 1970: vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)				Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)	
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2))	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)
Brutto-Absatz 7) insgesamt									
1968	22 595	17 353	4 539	9 265	1 700	1 849	300	4 941	5 156
1969	18 902	15 453	3 776	8 221	1 422	2 034	457	2 992	6 176
1969 Juli	1 694	1 507	412	760	6	329	112	75	463
Aug.	2 135	1 311	195	809	219	88	24	800	443
Sept.	1 387	1 125	163	673	155	134	—	261	425
Okt.	1 843	1 614	310	1 051	109	144	—	229	371
Nov.	1 312	885	125	423	158	180	—	427	618
Dez.	973	944	316	328	51	249	—	29	384
1970 Jan.	951	886	343	375	75	93	—	65	57
Febr.	1 226	1 113	204	499	235	174	—	113	70
März	2 151	1 411	155	941	210	105	490	250	114
April	2 200	1 463	228	837	152	246	—	736	p) 455
Mai	797	775	104	383	116	172	—	22	
Juni	1 016	1 000	194	573	88	145	—	16	
Juli	2 132	1 538	278	904	110	246	—	594	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1968	18 599	14 862	4 518	8 269	682	1 393	300	3 436	5 156
1969	16 564	14 285	3 776	7 686	933	1 890	457	1 822	6 176
1969 Juli	1 620	1 483	412	744	6	321	112	25	463
Aug.	1 359	1 255	195	755	219	86	24	80	443
Sept.	1 216	1 055	163	663	115	114	—	161	425
Okt.	1 514	1 485	310	929	109	136	—	29	371
Nov.	1 101	674	125	364	15	171	—	427	618
Dez.	881	853	316	291	1	244	—	29	384
1970 Jan.	843	778	343	359	10	66	—	65	55
Febr.	1 076	1 013	204	434	235	140	—	63	66
März	2 021	1 281	155	905	139	81	490	250	114
April	2 105	1 369	228	780	137	225	—	736	p) 454
Mai	704	682	104	331	114	134	—	22	
Juni	810	794	194	485	48	66	—	16	
Juli	1 888	1 294	278	818	110	88	—	594	
Netto-Absatz 9) insgesamt									
1968	17 797	14 165	4 174	8 428	671	893	— 69	3 701	.
1969	13 479	13 033	3 458	7 542	787	1 246	— 164	609	.
1969 Juli	1 387	1 363	400	732	— 2	233	— 85	— 61	.
Aug.	1 905	1 185	188	802	187	9	— 7	726	.
Sept.	1 038	936	133	568	120	114	— 60	162	.
Okt.	1 571	1 495	296	1 011	62	126	— 24	101	.
Nov.	901	691	133	411	100	48	— 37	247	.
Dez.	— 634	356	119	29	41	167	— 196	— 794	.
1970 Jan.	406	657	326	349	— 10	— 8	— 56	— 195	.
Febr.	595	831	201	430	174	26	— 44	— 193	.
März	1 703	1 131	137	884	119	— 10	457	115	.
April	1 883	1 266	203	761	104	199	— 32	648	.
Mai	568	640	90	361	32	157	— 29	— 42	.
Juni	546	801	134	517	60	90	— 47	— 208	.
Juli	1 752	1 360	210	859	101	190	— 31	423	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1968	16 062	13 408	4 206	7 780	419	1 005	— 69	2 723	.
1969	13 399	12 590	3 458	7 088	594	1 449	— 164	972	.
1969 Juli	1 386	1 362	400	716	— 2	248	— 85	— 61	.
Aug.	1 214	1 165	188	748	187	42	— 7	56	.
Sept.	917	890	133	583	80	94	— 60	87	.
Okt.	1 312	1 386	296	889	82	118	— 24	— 49	.
Nov.	862	523	133	352	— 18	56	— 37	377	.
Dez.	143	344	119	19	— 9	215	— 196	— 6	.
1970 Jan.	431	582	326	337	— 55	— 25	— 56	— 95	.
Febr.	629	765	201	365	207	— 8	— 44	— 92	.
März	1 693	1 089	137	869	116	— 33	457	148	.
April	1 853	1 237	203	748	109	178	— 32	648	.
Mai	516	587	90	309	70	118	— 29	— 42	.
Juni	551	594	134	430	20	11	— 47	3	.
Juli	1 558	1 116	210	773	101	32	— 31	473	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab Januar 1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und anderer öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigten ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. Ab Januar 1969 einschl. der Bundesschatzbriefe. —

6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1968	4 798	3 188	366	837	1 029	956	369	1 241
1969	5 423	2 420	318	680	635	787	620	2 383
1969 Juli	308	144	12	28	8	97	27	137
Aug.	230	125	7	7	32	79	30	74
Sept.	349	189	30	105	35	20	60	99
Okt.	272	119	14	40	47	18	24	129
Nov.	410	193	8	12	58	132	37	180
Dez.	1 606	588	197	299	10	82	196	823
1970 Jan.	546	229	17	26	85	101	56	260
Febr.	631	281	3	69	61	147	44	306
März	447	279	18	56	91	115	33	135
April	317	197	25	77	48	47	32	88
Mai	229	135	14	21	84	16	29	64
Juni	470	200	60	56	28	56	47	224
Juli	380	178	68	45	9	56	31	171
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1968	2 537	1 454	313	489	264	388	369	713
1969	3 165	1 695	318	598	339	440	620	850
1969 Juli	234	121	12	28	8	73	27	87
Aug.	145	90	7	7	32	44	30	24
Sept.	299	164	30	80	35	20	60	74
Okt.	202	99	14	40	27	18	24	79
Nov.	238	151	8	12	33	115	37	50
Dez.	738	508	197	272	10	30	196	34
1970 Jan.	412	196	17	22	65	91	56	160
Febr.	447	248	3	69	29	147	44	155
März	328	192	18	36	24	115	33	102
April	252	132	25	32	28	47	32	88
Mai	189	95	14	21	44	16	29	64
Juni	260	200	60	56	28	56	47	13
Juli	330	178	68	45	9	56	31	121

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ab Januar 1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Ab Januar 1969 einschl. der Veränderung der

Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1961	48 389	34 337	18 247	11 778	4 209	103	5 231	8 820
1962	57 919	40 925	21 885	13 548	4 986	504	5 822	11 172
1963	69 985	49 383	25 608	16 140	6 197	1 439	6 166	14 436
1964	83 493	59 291	30 086	19 107	7 334	2 763	6 500	17 702
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	26 078
1968	134 356	96 691	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1969 Sept.	141 107	102 493	45 593	41 395	9 483	6 023	7 780	30 833
Dez.	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970 März	145 649	107 655	46 805	44 508	9 970	6 372	7 880	30 115
Juni	148 646	110 362	47 232	46 147	10 166	6 817	7 772	30 513
Juli	150 398	111 721	47 442	47 007	10 267	7 007	7 741	30 936
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Juli 1970								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	22 852	12 584	396	5 032	3 555	3 600	794	9 474
über 4 bis unter 10	53 072	26 582	4 066	14 302	4 910	3 304	6 559	19 932
10 " " 20	58 337	56 419	31 169	23 378	1 789	102	388	1 530
20 und darüber	16 137	16 137	11 810	4 294	32	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab Januar 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmont bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei Tilgungsanleihen, bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandelschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	281	24	177	4	37	88	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	299	48	10	285	1	511	3	179
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1969 Mai	51 778	+ 206	146	—	58	1	1	1	—	—	—	1	—	—
1969 Juni	52 033	+ 255	117	4	102	—	16	—	—	18	—	—	—	2
1969 Juli	52 540	+ 507	130	—	303	—	56	1	128	20	—	24	100	7
1969 Aug.	52 914	+ 374	330	—	53	12	—	—	6	—	—	20	—	7
1969 Sept.	53 295	+ 381	365	—	42	—	3	—	10	—	—	2	18	19
1969 Okt.	53 556	+ 261	102	11	22	17	0	122	—	0	—	3	3	7
1969 Nov.	53 666	+ 110	151	5	1	3	0	—	2	—	—	—	46	6
1969 Dez.	53 836	+ 170	155	79	23	3	22	7	6	141	—	89	41	136
1970 Jan.	54 226	+ 390	253	—	—	1	115	16	8	2	—	—	5	—
1970 Febr.	54 367	+ 141	112	3	2	0	12	29	3	4	—	—	3	21
1970 März	54 648	+ 281	263	—	9	6	14	1	2	—	4	6	8	4
1970 April	54 606	— 42	79	—	9	0	—	3	20	1	—	4	33	117
1970 Mai	54 720	+ 114	107	4	52	—	6	—	—	61	—	3	67	46
1970 Juni	54 735	+ 15	94	—	13	—	2	4	7	10	—	—	115	0
1970 Juli	54 831	+ 96	260	—	356	8	154	87	7	200	—	61	912	3

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		
1962	6,1	6,0	6,0	—	—	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	—	—	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	—	—	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	—	—	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	—	—	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	—	—	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	—	—	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	—	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1969 Jan.	6,2	6,5	6,2	—	—	6,3	6,5	6,6	6,5	6,3	2,89
1969 Febr.	6,2	6,4	6,1	—	—	6,3	6,5	6,6	6,5	6,3	2,95
1969 März	6,3	6,5	6,2	—	—	6,6	6,7	6,7	6,7	6,4	2,95
1969 April	6,5	6,6	6,5	—	—	6,7	6,8	6,8	6,8	6,5	3,05
1969 Mai	6,6	6,7	6,5	—	—	6,8	6,9	6,9	6,7	6,5	2,91
1969 Juni	6,8	6,8	6,7	—	—	6,8	6,9	7,0	7,0	6,7	3,04
1969 Juli	6,9	6,9	6,9	—	—	7,1	7,2	7,1	7,2	6,9	3,18
1969 Aug.	7,1	7,1	7,0	—	—	7,1	7,2	7,2	7,1	6,9	2,99
1969 Sept.	7,1	7,0	7,1	—	—	6,9	7,2	7,2	7,3	7,2	3,02
1969 Okt.	7,3	7,1	7,3	—	—	7,3	7,3	7,3	7,4	7,4	2,87
1969 Nov.	7,2	7,1	7,1	—	—	7,2	7,3	7,3	7,4	7,4	2,73
1969 Dez.	7,1	7,0	7,3	—	—	7,4	7,3	7,3	7,8	7,6	2,87
1970 Jan.	7,4	7,4	7,4	—	—	7,5	7,4	7,4	7,8	7,7	3,09
1970 Febr.	7,8	7,6	7,8	—	—	7,6	7,5	7,5	7,8	7,8	3,20
1970 März	8,2	8,0	8,2	—	—	8,4	7,9	7,8	8,2	8,1	3,15
1970 April	8,2	8,0	8,1	—	—	8,3	8,0	7,9	8,2	8,1	3,35
1970 Mai	8,1	8,2	8,0	—	—	8,2	8,1	8,1	8,7	8,4	3,77
1970 Juni	8,4	8,3	8,4	—	—	8,6	8,5	8,5	9,0	8,7	3,94
1970 Juli	8,6	8,2	8,6	—	—	8,8	8,6	8,5	8,8	8,7	4,00

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die

abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und folgender gewogener Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei gesamt-fälligen Anleihen, in allen

anderen Fällen der mittleren Laufzeit. Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandelschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

VI. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Jahres- oder Vierteljahresende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)								
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen und Darlehen	Schuldenscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen													
1966 5)	304	54 562	867	883	52 812	10 754	16 336	3) 13 116	996	660	7 026	4) 3 924	
1967	305	61 260	1 002	808	59 450	12 323	6) 18 686	7) 14 727	1 073	800	8 026	3 815	
1968	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736	
1969	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593	
1968 1. Vj.	308	63 535	873	1 171	61 491	12 619	19 399	15 601	1 079	846	8 137	3 810	
2. "	309	65 291	931	1 215	63 145	12 936	19 709	16 370	1 141	868	8 326	3 795	
3. "	308	66 936	905	990	65 041	13 313	20 053	17 233	1 177	883	8 616	3 766	
4. "	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736	
1969 1. Vj.	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733	
2. "	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661	
3. "	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632	
4. "	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593	
1970 1. Vj.	317	80 383	917	1 453	78 013	16 777	23 870	21 756	1 622	1 091	10 276	3 622	
2. Vj.	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598	
Lebensversicherungsunternehmen													
1966	106	33 784	380	229	33 175	9 194	11 241	3) 5 849	232	553	4 132	4) 1 974	
1967	105	38 420	419	194	37 807	10 528	6) 12 809	7) 6 810	267	676	4 813	1 904	
1968	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861	
1969	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798	
1968 1. Vj.	105	39 476	327	195	38 954	10 781	13 220	7 208	280	722	4 883	1 900	
2. "	105	40 564	338	219	40 007	11 048	13 432	7 627	271	744	4 990	1 895	
3. "	105	41 800	340	193	41 267	11 367	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875	
4. "	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861	
1969 1. Vj.	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	798	5 439	1 854	
2. "	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825	
3. "	106	47 256	390	188	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811	
4. "	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798	
1970 1. Vj.	104	50 049	360	324	49 365	13 645	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798	
2. Vj.	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773	
Pensionskassen 8)													
1966	31	7 080	51	75	6 954	1 073	2 353	1 282	10	84	839	1 313	
1967	31	7 767	87	81	7 599	1 256	2 619	1 397	15	103	916	1 293	
1968	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 038	1 267	
1969	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210	
1968 1. Vj.	31	7 935	38	99	7 798	1 288	2 662	1 490	15	103	949	1 291	
2. "	31	8 092	73	119	7 900	1 330	2 672	1 532	15	103	965	1 283	
3. "	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279	
4. "	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 038	1 267	
1969 1. Vj.	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	19	107	1 065	1 268	
2. "	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234	
3. "	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223	
4. "	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210	
1970 1. Vj.	41	10 031	51	132	9 846	1 610	3 064	2 325	30	136	1 218	1 246	
2. Vj.	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248	
Krankenversicherungsunternehmen 9)													
1966	42	2 319	114	59	2 146	119	649	838	16	—	336	188	
1967	42	2 616	98	58	2 460	134	773	972	15	—	382	184	
1968	40	3 080	113	48	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178	
1969	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167	
1968 1. Vj.	41	2 724	71	79	2 574	135	830	1 025	15	—	386	183	
2. "	41	2 858	105	100	2 653	138	850	1 072	15	—	399	181	
3. "	40	2 898	100	48	2 750	136	842	1 157	15	—	418	180	
4. "	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178	
1969 1. Vj.	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179	
2. "	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174	
3. "	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170	
4. "	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167	
1970 1. Vj.	38	3 645	89	139	3 616	143	1 160	1 590	25	—	514	166	
2. Vj.	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 10)													
1966	94	8 423	249	435	7 739	325	1 488	3 650	393	23	1 497	363	
1967	94	9 182	305	413	8 464	355	1 660	4 005	422	21	1 650	351	
1968	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	589	22	1 794	349	
1969	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344	
1968 1. Vj.	98	10 018	344	742	8 932	367	1 809	4 284	434	21	1 865	352	
2. "	99	10 326	329	719	9 278	372	1 839	4 515	484	21	1 694	353	
3. "	99	10 368	331	559	9 478	376	1 867	4 635	492	21	1 737	350	
4. "	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349	
1969 1. Vj.	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351	
2. "	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349	
3. "	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349	
4. "	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344	
1970 1. Vj.	107	12 364	344	815	11 165	434	2 243	5 467	674	23	1 983	341	
2. Vj.	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344	

Jahres- oder Vierteljahresende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1960	31	2 956	72	85	2 799	43	604	3) 1 498	345	—	223	4) 86
1967	33	3 274	93	62	3 119	49	825	1 543	353	—	265	84
1968	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1968 1. Vj.	33	3 382	93	57	3 232	49	879	1 594	354	—	273	83
2. "	33	3 450	86	57	3 307	50	916	1 624	357	—	278	82
3. "	33	3 598	84	54	3 460	49	951	1 734	360	—	284	82
4. "	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969 1. Vj.	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81
2. "	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
3. "	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
4. "	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 1. Vj.	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
2. Vj.	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — * Ohne Sterbekassen. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ab 1966 ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Ab 1966 einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren (alle erfaßten Versicherungsunternehmen 41,9 Mio DM, dar-

unter Lebensversicherungsunternehmen 33,5 Mio DM, Rückversicherungsunternehmen 5,6 Mio DM). — 5 Ab 1966 einschl. Krankenversicherungsunternehmen (vgl. Anm. 10). — 6 Enthält statistisch bedingte Zunahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 7). — 7 Statistisch bedingte Abnahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 6). — 8 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen. Auf die bis 1965 nicht erfaßten, unter Landesaufsicht stehenden kleineren Vereine entfallen rd. 5 % der Vermögensanlagen aller Pensionskassen. Ab 1966 Pensionskassen mit einem jährlichen Bruttozugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen

von den in den Geschäftsberichten des BAV veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 9 Berichterstattung beginnend mit dem 1. Vierteljahr 1966; alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 10 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen. Auf die bis 1965 erfaßten Unternehmen entfallen rd. 95 % der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen. Ab 1966 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	392	382	—	—	78	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	488	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	12
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1969 Febr.	720	472	228	245	—	248	11
März	580	333	155	178	—	247	13
April	451	194	108	87	—	257	17
Mal	368	236	114	122	—	130	45
Juni	382	220	95	125	—	162	70
Juli	619	331	145	188	—	288	101
Aug.	375	212	133	80	—	183	21
Sept.	286	172	103	70	—	114	5
Okt.	367	258	130	128	—	109	97
Nov.	303	195	122	74	—	108	54
Dez.	339	240	130	110	—	99	94
1970 Jan.	334	259	154	98	6	75	44
Febr.	256	182	126	49	7	74	17
März	204	139	110	25	4	65	12
April	156	112	81	26	5	44	3
Mal	— 76	27	20	5	2	— 103	13
Juni	67	122	92	21	9	— 55	7
Juli	70	108	69	37	1	— 38	16

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Vermögen halten.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden							abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkommen-steuer	Sonstige Steuern	Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)
					zu-sammen	dar-unter: Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbsteuer							
								zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-steuern					
1950		9 604	6 501		2 697	318	1 170	1 246	1 042	205	—	—	281	—	
1955	42 137	23 791	10 384	2 401	5 561	672	1 376	3 726	3 288	438	—	—	459	—	
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	572	—	
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	605	—	
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	588	—	
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	560	—	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	622	—	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	670	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	707	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	703	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	737	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	852	—	
1969 1. Vj.	32 263	17 149	10 887	376	3 851	391	637	3 010	2 718	292	—	—	205	—	
2. "	33 159	18 278	10 623	376	3 882	387	630	3 046	2 777	269	—	—	206	—	
3. "	36 426	19 842	11 847	331	4 407	431	710	3 480	3 180	300	—	—	217	—	
4. "	43 440	23 012	13 327	411	6 689	454	614	5 851	5 542	309	—	—	225	—	
1970 1. Vj.	35 440	18 617	11 432	357	3 470	402	634	2 614	2 278	336	19	29	212	+1 565	
2. " p)	35 986	19 545	11 635	358	4 491	425	661	2 970	2 650	320	936	1 573	222	— 44	

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Diffe-

renzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Kör-per-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1960	56 769	36 373	20 396	24 421	8 102	8 963	6 510	846	45	16 851	10 930	—	4 523	—
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 888	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 489	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 985	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1969 1. Vj.	28 036	17 149	10 887	13 003	6 096	4 018	2 555	334	185	7 485	4 888	—	2 495	—
2. "	28 901	18 278	10 623	12 563	5 343	4 240	2 586	394	187	8 113	5 481	—	2 557	—
3. "	31 689	19 842	11 847	14 495	6 769	4 340	2 611	776	216	8 548	5 899	—	2 531	—
4. "	36 340	23 012	13 327	16 595	8 850	4 391	3 143	210	230	9 592	7 268	—	2 658	—
1970 1. Vj.	30 049	18 617	11 432	14 190	7 485	3 805	2 417	393	216	9 895	4 923	18	2 660	1 593
2. " p)	31 180	19 545	11 635	13 810	7 170	3 805	2 254	580	234	8 858	6 084	942	2 788	1 537
1969 April	7 397	5 172	2 225	2 393	1 722	388	135	148	16	2 606	1 679	—	704	—
Mal	8 141	5 547	2 594	2 247	1 670	299	186	92	14	2 749	1 965	—	1 166	—
Juni	13 363	7 559	5 804	7 923	1 950	3 553	2 266	154	157	2 759	1 838	—	687	—
Juli	8 757	5 968	2 788	3 236	2 057	523	225	431	36	2 805	1 957	—	723	—
Aug.	9 042	5 978	3 064	2 995	2 296	290	123	286	16	2 967	1 912	—	1 152	—
Sept.	13 891	7 896	5 995	8 264	2 416	3 527	2 263	59	164	2 776	2 029	—	657	—
Okt.	9 174	6 324	2 850	3 271	2 621	345	242	63	18	3 041	2 082	—	762	—
Nov.	9 982	6 741	3 241	3 249	2 705	215	257	72	15	3 500	2 050	—	1 168	—
Dez.	17 184	9 947	7 237	10 075	3 524	3 832	2 644	75	196	3 051	3 136	—	725	—
1970 Jan.	9 335	5 777	3 557	4 031	3 206	359	283	182	39	3 842	1 161	1	760	499
Febr.	8 504	5 351	3 152	2 713	2 290	167	135	122	20	3 158	1 755	18	1 186	344
März	12 211	7 488	4 723	7 446	1 989	3 369	1 999	89	158	2 635	2 007	1	715	750
April	8 506	5 532	2 974	2 714	2 229	216	36	233	27	2 774	1 968	525	840	342
Mai	9 114	5 708	3 406	2 744	2 375	131	106	133	27	3 088	1 977	404	1 225	351
Juni p)	13 560	8 304	5 255	8 353	2 567	3 458	2 112	215	180	2 995	2 139	13	724	844
Juli p)	9 833	6 321	3 513	3 859	3 060	235	170	395	45	3 060	2 078	439	814	461

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterver-

kehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; ab 1970: Bund = 70 %, Länder = 30 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rü-stungs-güter 4)	
	Mehr-wert-steuer 1)	Einfuhr-umsatz-steuer 2)	Zölle	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-monopol	Obrige Ver-brauch-steuern	Bier-steuer	Ver-mögen-steuer	Kraft-fahrzeug-steuer	Verkehr-steuern 3)	Straßen-güter-verkehr-steuer		Übrige Steuern
1960	15 597	1 253	2 630	2 684	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	778	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 873	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	8 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	658
1966	23 340	2 537	2 658	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 438	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1969 1. Vj.	5 819	1 646	649	2 145	1 113	543	439	262	578	893	340	60	362	158
2. "	6 460	1 653	640	2 398	1 482	585	377	301	583	905	279	100	388	61
3. "	6 838	1 710	691	2 785	1 582	448	395	325	612	842	285	108	361	0
4. "	7 319	2 274	909	3 274	2 056	568	460	291	685	868	311	115	389	98
1970 1. Vj.	6 676	2 759	679	2 127	1 136	557	424	245	640	950	331	94	400	61
2. " p)	6 029	2 828	690	2 695	1 653	644	402	290	691	994	309	110	394	29
1969 April	2 056	550	184	674	513	195	114	88	25	335	98	34	124	10
" Mai	2 158	590	250	806	563	218	128	102	538	285	92	32	116	—
" Juni	2 244	514	206	918	408	173	135	111	20	285	90	33	148	51
" Juli	2 245	560	232	894	565	146	122	101	35	311	105	38	133	0
" Aug.	2 380	587	194	889	555	149	125	120	535	248	99	35	116	—
" Sept.	2 213	563	265	1 002	462	152	148	104	42	283	81	34	112	0
" Okt.	2 406	635	281	907	635	157	123	104	60	322	102	39	138	—
" Nov.	2 560	940	291	834	499	184	143	104	545	264	97	39	120	29
" Dez.	2 353	699	358	1 433	923	228	194	83	80	280	112	37	133	69
1970 Jan.	2 943	899	225	486	157	147	145	99	48	354	89	32	138	—
" Febr.	2 251	907	178	815	451	172	141	71	536	282	144	30	123	59
" März	1 682	953	278	826	528	237	138	75	56	314	98	33	140	2
" April	1 777	998	253	763	586	245	121	91	56	396	109	38	151	—
" Mai	2 142	946	194	878	581	204	120	98	573	285	108	36	124	29
" Juni p)	2 110	885	243	1 053	486	195	161	101	62	313	92	36	119	—
" Juli p)	2 021	1 040	241	944	598	157	138	120	65	348	96	42	143	—

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, ab 1970 Zölle. — p Vortaufig.

4. Ausgleichsforderungen *

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kredit-institute 1)	für Versiche-rungsunter-nehmen	für Bauspar-kassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 150	3) 8 683	7 567	5 835	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1970	2 720	—	1 558	1 149	13
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1970	19 430	8 683	6 009	4 686	52
darunter:					
im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	907	—	568	334	5
II. Aufgliederung nach Schuldnern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 630	8 683	510	2 437	—
b) Länder	7 800	—	5 499	2 249	52
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	33	—	33	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 688	8 136	5 552	—	—
c) 3 1/2 %ige	4 732	—	2	4 678	52
d) 4 1/2 %ige	422	—	422	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Gesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 430	8 683	6 009	4 686	52

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1970. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1965 Dez.	82 981	1 408	2 314	523	805	51	1 168	11 195	24 749	6 591	6 339	1 006	20 489	3 035	3 309
1966 Dez.	92 291	1 164	2 505	1 196	2 447	51	1 259	12 092	29 519	7 245	7 868	997	20 336	3 238	2 376
1967 Dez.	107 175	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	34 114	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	115 870	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	42 536	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 März	115 621	—	768	—	7 658	50	4 018	15 819	45 054	6 802	9 360	928	19 861	3 367	1 935
Juni	113 421	—	737	—	5 939	43	3 718	15 622	45 814	6 463	9 370	903	19 723	3 214	1 875
Sept.	114 811	—	722	—	4 408	50	4 213	15 710	48 077	6 421	9 557	904	19 664	3 216	1 870
Dez.	116 141	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	50 051	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 März	115 318	129	722	—	1 824	50	3 464	16 106	51 927	5 961	10 120	905	19 536	3 116	1 459
Juni	116 272	231	732	—	1 724	50	3 303	16 577	52 693	5 922	10 396	881	19 463	2 928	1 373
Bund															
1965 Dez.	33 017	921	2 314	523	670	—	1 017	6 274	758	4 259	410	1 008	11 802	—	3 065
1966 Dez.	35 581	667	2 505	1 196	2 272	—	1 210	6 667	676	4 879	535	997	11 808	—	2 170
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 März	46 284	—	768	—	7 371	—	3 240	7 579	7 332	4 793	837	928	11 683	—	1 752
Juni	44 273	—	737	—	5 696	—	3 240	7 542	7 421	4 519	844	903	11 674	—	1 698
Sept.	45 083	—	722	—	4 220	—	3 660	7 716	9 020	4 516	976	904	11 656	—	1 694
Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 März	44 287	—	722	—	1 824	—	3 074	8 246	11 296	4 119	1 173	905	11 632	—	1 297
Juni	45 036	—	732	—	1 724	—	2 953	8 735	11 670	4 106	1 380	881	11 630	—	1 226
Lastenausgleichsfonds															
1965 Dez.	6 154	154	—	—	—	—	152	1 697	458	262	382	—	—	3 035	17
1966 Dez.	6 358	54	—	—	—	—	11	1 809	501	287	423	—	—	3 238	34
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 März	7 111	—	—	—	—	—	200	1 850	985	212	464	—	—	3 367	35
Juni	7 050	—	—	—	—	—	200	1 779	1 155	200	467	—	—	3 214	34
Sept.	7 177	—	—	—	—	—	200	1 729	1 335	188	474	—	—	3 216	34
Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 März	6 951	92	—	—	—	—	100	1 679	1 248	164	520	—	—	3 116	34
Juni	7 003	120	—	—	—	—	100	1 743	1 330	164	584	—	—	2 928	33
ERP-Sondervermögen															
1965 Dez.	585	—	—	—	—	—	—	—	65	—	500	—	—	—	—
1966 Dez.	580	—	—	—	—	—	—	—	80	—	500	—	—	—	—
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	208	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 März	1 165	—	—	—	—	—	—	—	681	—	483	—	—	—	—
Juni	1 156	—	—	—	—	—	—	—	689	—	467	—	—	—	—
Sept.	1 216	—	—	—	—	—	—	—	749	—	467	—	—	—	—
Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 März	1 282	—	—	—	—	—	—	—	832	—	450	—	—	—	—
Juni	1 263	—	—	—	—	—	—	—	830	—	433	—	—	—	—
Länder															
1965 Dez.	17 401	333	—	—	135	51	—	2 646	3 514	838	1 031	—	8 687	—	168
1966 Dez.	20 328	442	—	—	175	51	38	3 052	5 592	823	1 504	—	8 528	—	122
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 März	26 461	—	—	—	286	50	578	5 617	8 817	723	2 105	—	8 178	—	108
Juni	26 043	—	—	—	244	43	278	5 538	8 998	693	2 096	—	8 050	—	103
Sept.	25 934	—	—	—	188	50	353	5 504	8 973	682	2 075	—	8 008	—	103
Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 März	25 547	37	—	—	—	50	290	5 453	8 953	658	2 109	—	7 903	—	94
Juni	25 271	110	—	—	—	50	250	5 389	8 814	642	2 101	—	7 834	—	81
Gemeinden 7)															
1965 Dez.	25 844	—	—	—	—	—	—	578	19 957	1 232	4 017	—	—	—	60
1966 Dez.	29 465	—	—	—	—	—	—	563	22 689	1 257	4 906	—	—	—	50
1967 Dez.	31 988	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	28 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 März	34 600	—	—	—	—	—	—	773	27 240	1 075	5 471	—	—	—	41
Juni	34 900	—	—	—	—	—	—	763	27 550	1 050	5 497	—	—	—	40
Sept.	35 400	—	—	—	—	—	—	761	28 000	1 035	5 565	—	—	—	39
Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 März	37 250	—	—	—	—	—	—	728	29 600	1 020	5 868	—	—	—	34
Juni	37 700	—	—	—	—	—	—	710	30 050	1 010	5 898	—	—	—	33

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für die Jahre 1950 bis 1964 vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1968	Stand Ende 1969	Zunahme bzw. Abnahme						
			1969			1970			
			Insgesamt	darunter		1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.				2. Vj.
I. Kreditnehmer									
1) Bund	47 192	45 360	- 1 833	- 2 920	- 909	- 2 011	- 324	- 1 072	+ 748
2) Lastenausgleichsfonds	7 079	7 122	+ 43	- 29	+ 33	- 62	- 119	- 170	+ 51
3) ERP-Sondervermögen	1 075	1 227	+ 152	+ 81	+ 90	- 9	+ 36	+ 55	- 19
4) Länder	26 339	25 771	- 569	- 296	+ 122	- 418	- 499	- 223	- 276
5) Gemeinden	34 186	36 663	+ 2 477	+ 714	+ 414	+ 300	+ 1 037	+ 587	+ 450
Zusammen (1 bis 5)	115 870	116 141	+ 271	- 2 449	- 249	- 2 200	+ 131	- 823	+ 954
II. Schularten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 344	1 974	+ 630	- 1 344	- 1 344	-	- 1 744	- 1 846	+ 102
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	783	722	- 62	- 46	- 15	- 31	+ 10	-	+ 10
3) Schatzwechsel 2)	150	-	- 150	- 150	- 150	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	8 603	2 360	- 6 243	- 2 664	- 946	- 1 718	- 636	- 536	- 100
5) Steuergutscheine	47	47	+ 0	- 5	+ 3	- 8	+ 3	+ 3	-
6) Kassenobligationen	4 044	3 659	- 386	- 326	- 26	- 300	- 356	- 195	- 161
7) Anleihen 3)	16 074	16 266	+ 192	- 452	- 255	- 197	+ 311	- 160	+ 471
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	42 536	50 051	+ 7 515	+ 3 278	+ 2 518	+ 760	+ 2 643	+ 1 876	+ 766
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 891	4 223	- 668	- 373	- 99	- 274	- 117	- 104	- 13
10) Darlehen von Sozialversicherungen	2 066	1 877	- 188	- 122	- 56	- 66	- 62	- 36	- 26
11) Sonstige Darlehen	9 221	9 884	+ 663	+ 149	+ 139	+ 10	+ 511	+ 236	+ 276
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	926	904	- 21	- 23	+ 2	- 25	- 23	+ 1	- 24
13) Ausgleichsforderungen	19 902	19 585	- 317	- 179	- 40	- 138	- 122	- 49	- 72
14) Deckungsforderungen 5)	3 331	3 116	- 215	- 117	+ 36	- 154	- 188	-	- 188
15) Auslandsschulden 4)	1 951	1 473	- 479	- 76	- 17	- 59	- 100	- 14	- 86
Zusammen (1 bis 15)	115 870	116 141	+ 271	- 2 449	- 249	- 2 200	+ 131	- 823	+ 954
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 164	11 973	+ 809	- 1 541	- 950	- 592	- 1 688	- 1 878	+ 190
b) Kreditinstitute	68 481	70 117	+ 1 637	+ 634	+ 1 177	- 543	+ 951	+ 795	+ 156
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	8 582	6 828	- 1 754	- 707	- 269	- 438	- 162	- 52	- 110
b) Sonstige 6)	25 513	25 616	+ 103	- 594	- 190	- 404	+ 1 164	+ 350	+ 814
3) Ausland 7)	2 131	1 608	- 524	- 241	- 17	- 224	- 135	- 39	- 96
Zusammen (1 bis 3)	115 870	116 141	+ 271	- 2 449	- 249	- 2 200	+ 131	- 823	+ 954
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	13 145	13 430	+ 285	+ 165	+ 277	- 112	+ 708	+ 205	+ 503
Bundespost	14 448	16 462	+ 2 013	+ 673	+ 310	+ 363	+ 1 015	+ 115	+ 900

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. Forderung wegen Änderung der Währungsparität sowie Kredite für Einzahlungen an die Weltbank, jedoch ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungs-

fonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altsparergesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM															
Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel		Unverzinsliche Schatzanweisungen		
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	150	141	1 094	472	217	405	4) 274	
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442	
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	
1967 Jan.	5 194	4 360	1 700	1 700	—	2 635	2 460	175	25	834	134	430	270	705	
Febr.	5 481	4 704	1 700	1 700	—	2 975	2 800	175	29	776	58	450	269	705	
März	5 414	4 644	1 619	1 619	—	2 975	2 800	175	51	769	51	450	268	702	
April	6 063	5 398	1 670	1 670	—	3 679	3 504	175	50	665	1	435	229	703	
Mai	6 494	5 849	1 665	1 665	—	4 135	4 000	135	49	645	1	432	212	703	
Juni	6 312	5 677	1 631	1 631	—	3 995	3 860	135	51	635	1	425	209	708	
Juli	6 881	6 231	1 545	1 545	—	4 635	4 500	135	51	650	1	423	226	708	
Aug.	7 378	6 758	1 072	1 072	—	5 635	5 500	135	51	620	1	377	242	723	
Sept.	7 118	6 523	837	837	—	5 635	5 500	135	52	595	1	331	262	723	
Okt.	6 867	6 339	444	444	—	5 843	5 640	203	52	528	1	240	287	743	
Nov.	7 089	6 572	312	312	—	6 208	6 005	203	52	516	1	215	300	742	
Dez.	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807	
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786	
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	21	427	289	784	
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	428	289	795	
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790	
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	1	359	248	799	
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	666	
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665	
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661	
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661	
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	
Mal	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735	
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661	
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	
Mal	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vergl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM											
Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ vom Beginn des Rechnungsjahres	
						Zunahme (+), Abnahme (-) der Kassenmittel	der Verschuldung	Einnahmen aus Münzgut-schriften			
Rechnungsjahre											
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362		- 6 894	
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234		- 2 255	
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312		+ 104	
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84		- 5 660	
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35		- 478	
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36		+ 2 654	
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269	
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681	
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952	
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389	
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952	
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393	
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470	
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056	
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100	
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097	
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524	
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275	
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905	
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678	
1964 1. Vj.	13 579	12 437	+ 1 143	138	+ 1 005	+ 694	- 302	34	+ 42	+ 1 005	
2. "	13 514	13 337	+ 177	189	- 12	- 74	- 70	45	+ 38	+ 993	
3. "	14 494	13 922	+ 572	77	+ 495	+ 1 021	+ 505	40	+ 19	+ 1 488	
4. "	15 196	17 753	- 2 557	31	- 2 588	- 1 442	+ 1 069	44	- 33	- 1 100	
1965 1. Vj.	14 389	13 720	+ 669	39	+ 630	- 7	- 642	35	+ 30	+ 630	
2. "	14 421	15 116	- 695	56	- 751	- 240	+ 429	48	- 34	- 121	
3. "	16 031	16 203	- 172	26	- 199	+ 701	+ 831	43	- 25	- 320	
4. "	16 431	18 160	- 1 729	48	- 1 777	- 699	+ 1 087	32	+ 41	- 2 097	
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	- 4	+ 702	
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	- 414	- 866	36	+ 32	+ 1 149	
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	- 30	- 66	
4. "	16 667	19 126	- 2 459	1	- 2 458	+ 210	+ 2 625	57	+ 14	- 2 524	
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36	- 33	- 857	
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	- 14	- 2 140	
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 26	- 4 000	
4. "	18 143	22 436	- 4 293	18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	- 7	- 8 275	
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140	
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	- 34	- 663	
3. "	18 436	18 869	- 433	258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	- 27	- 838	
4. "	19 832	22 951	- 3 118	51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71	+ 19	- 3 905	
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	- 2	+ 2 359	
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+ 14	+ 4 019	
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+ 44	+ 4 243	
4. "	23 321	26 063	- 2 742	178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63	- 38	+ 1 678	
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	+ 2 465	
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	- 23	+ 2 625	
1969 Jan.	5 970	5 417	+ 553	1	+ 553	- 45	- 585	5	+ 19	+ 553	
Febr.	5 175	5 458	- 283	2	- 285	+ 139	+ 397	11	- 16	+ 288	
März	7 810	5 717	+ 2 093	2	+ 2 091	+ 1 384	- 721	9	- 5	+ 2 359	
April	5 459	5 096	+ 363	2	+ 361	- 93	- 457	13	+ 10	+ 2 720	
Mai	5 610	5 844	- 234	7	- 228	- 630	- 413	15	+ 5	+ 2 492	
Juni	8 125	6 598	+ 1 527	1	+ 1 527	+ 399	- 1 141	13	- 1	+ 4 019	
Juli	6 424	6 754	- 330	1	- 331	- 1 181	- 857	7	+ 0	+ 3 688	
Aug.	6 014	7 037	- 1 023	2	- 1 024	+ 263	+ 1 301	12	+ 26	+ 2 663	
Sept.	8 519	6 939	+ 1 580	1	+ 1 579	+ 1 940	+ 367	12	+ 18	+ 4 243	
Okt.	6 610	7 539	- 929	122	- 807	- 513	+ 276	12	- 6	+ 3 436	
Nov.	6 377	6 736	- 359	1	- 360	- 468	- 145	13	- 24	+ 3 076	
Dez.	10 334	11 789	- 1 455	57	- 1 398	- 1 208	+ 145	37	- 7	+ 1 678	
1970 Jan.	5 808	5 292	+ 516	1	+ 517	- 6	- 526	3	+ 0	+ 517	
Febr.	5 640	5 877	- 237	4	- 241	+ 15	+ 187	68	- 2	+ 276	
März	8 596	6 406	+ 2 190	1	+ 2 189	+ 1 458	- 733	20	+ 18	+ 2 465	
April	5 846	6 122	- 276	4	- 280	+ 249	+ 504	25	+ 0	+ 2 185	
Mai	5 204	6 522	- 1 319	0	- 1 318	- 989	+ 285	26	- 18	+ 867	
Juni	8 736	6 979	+ 1 757	1	+ 1 758	+ 1 740	- 41	19	- 5	+ 2 625	
Juli	6 938	8 645	- 1 707	3	- 1 710	- 961	+ 704	56	+ 10	+ 915	

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-schul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derun-gen 2)				Sozial-versicherungen	Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					Sonstige
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	—	959	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	—	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	—	380	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	—	410	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	—	535	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	—	535	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	—	751	11 703	1 755	4 053
1969 März	46 284	—	768	7 371	10 819	7 332	4 793	—	—	837	11 683	1 752	3 811
April	45 827	—	737	7 041	10 799	7 327	4 780	—	—	839	11 684	1 718	3 731
Mai	45 414	—	737	6 572	10 829	7 418	4 739	—	—	840	11 676	1 700	3 671
Juni	44 273	—	737	5 696	10 782	7 421	4 519	—	—	844	11 674	1 698	3 731
Juli	43 416	—	722	4 554	10 786	7 674	4 516	—	—	910	11 654	1 698	3 719
Aug.	44 717	—	722	4 364	11 340	8 556	4 516	—	—	963	11 655	1 698	3 748
Sept.	45 083	—	722	4 220	11 376	9 020	4 516	—	—	976	11 656	1 694	3 729
Okt.	45 359	—	722	3 927	11 731	9 618	4 454	—	—	984	11 656	1 362	3 450
Nov.	45 214	—	722	3 447	12 066	9 751	4 249	—	—	1 056	11 656	1 362	1 173
Dez.	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	—	1 066	11 653	1 302	1 173
1970 Jan.	44 834	1 487	722	1 824	11 390	10 374	4 119	—	—	1 086	11 629	1 299	1 173
Febr.	45 021	1 956	722	1 574	11 348	10 311	4 119	—	—	1 155	11 632	1 299	1 173
März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	—	1 173	11 632	1 297	1 173
April	44 791	—	732	1 724	11 797	11 465	4 106	—	—	1 217	11 634	1 237	1 201
Mai	45 077	255	732	1 724	11 796	11 427	4 106	—	—	1 291	11 633	1 232	1 361
Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	—	1 380	11 630	1 226	1 435
Juli	45 739	1 075	387	1 724	11 712	11 670	4 102	—	—	1 389	11 607	1 222	2 231

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel				In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen				
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ											
1950 Dez.	—	—	—	—	499	—	—	—	—	—	—	—	
1955 "	—	—	—	30	—	138	—	—	532	1 048	264	784	
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235	
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084	
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449	
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707	
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753	
1965 "	1 508	—	778	29	—	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701	
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664	
1967 "	1 253	94	202	29	—	204	7 475	—	7 284	2 245	1 621	624	
1968 "	721	63	—	—	—	150	8 317	—	7 911	2 534	2 231	303	
1969 März	706	63	—	—	—	—	7 371	3 240	85	7 494	1 671	1 417	254
April	706	31	—	—	—	—	7 041	3 240	95	7 464	1 842	1 588	254
Mai	706	31	—	—	—	—	6 572	3 240	100	7 489	2 394	1 239	255
Juni	706	31	—	—	—	—	5 696	3 240	103	7 439	2 108	1 876	232
Juli	691	31	—	—	—	—	4 554	3 190	130	7 465	2 508	2 274	234
Aug.	691	31	—	—	—	—	4 364	3 660	135	7 545	1 867	1 553	314
Sept.	691	31	—	—	—	—	4 220	3 660	196	7 520	2 926	2 563	363
Okt.	691	31	—	—	—	—	3 927	3 810	225	7 696	2 422	1 923	499
Nov.	691	31	—	—	—	—	3 447	3 760	252	8 054	2 676	2 065	610
Dez.	691	31	—	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 Jan.	691	31	—	—	—	—	1 824	3 163	345	7 882	1 590	862	728
Febr.	691	31	—	—	—	—	1 574	3 106	396	7 845	1 599	884	715
März	691	31	—	—	—	—	1 824	3 074	413	7 833	1 419	711	708
April	732	—	—	—	—	—	1 724	3 074	470	8 253	1 458	750	708
Mai	732	—	—	—	—	—	1 724	3 074	490	8 233	1 603	927	676
Juni	732	—	—	—	—	—	1 724	2 953	504	8 231	1 701	946	755
Juli	387	—	—	—	—	—	1 724	2 963	531	8 229	1 881	841	1 040

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplan des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969

ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM

zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlichen in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM														
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)					
	Ins- gesamt	darunter:		Ins- gesamt	Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner	Eln- lagen 4)		Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buchfor- derungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen	
		Bel- träge	Bundes- zu- schüsse											
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 284	+1 380	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 801	1 480	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	18 969	4 908	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 798	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 498	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	28 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7 015	1 379
1968	37 861	28 630	6 909	39 447	31 616	3 318	-1 786	23 101	2 128	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 145	33 889	7 110	43 768	35 476	3 636	- 623	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1968 1. Vj.	9 467	6 878	2 209	9 705	7 826	801	- 238	24 357	1 490	16	7 018	5 633	8 784	1 434
2. "	9 152	6 969	1 710	9 828	7 850	841	- 678	24 050	1 820	9	7 089	5 181	8 541	1 430
3. "	9 596	7 367	1 734	9 911	7 938	841	- 315	23 746	1 698	—	7 113	5 029	8 269	1 437
4. "	9 448	7 416	1 256	10 003	8 002	835	- 557	23 101	2 128	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 850	882	- 363	22 895	2 084	—	7 140	4 410	7 829	1 452
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 755	912	- 425	22 462	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500
3. "	11 053	8 778	1 783	11 026	8 890	918	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520
4. "	11 275	9 235	1 285	11 137	8 981	928	+ 138	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 579	9 422	1 026	+ 214	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM														
Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Eln- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buchfor- derungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke	
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistung- en 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 284	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 358	368	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 898	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	418	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	398	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 484	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 281	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 598	2 120	3 171	1 959	350	238	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 784	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 168	1 778	600	1 380	362	1 808	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1968 1. Vj.	648	494	1 226	603	402	59	- 578	5 731	1 219	500	1 571	368	1 846	229
2. "	671	580	804	386	184	73	- 133	5 658	1 284	500	1 492	366	1 807	229
3. "	732	608	460	198	19	81	+ 272	5 918	1 555	550	1 373	366	1 843	229
4. "	713	610	497	192	10	112	+ 216	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 420	357	1 862	240
2. "	717	628	788	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	108	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	307	799	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	382	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschließbarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bel-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1965	1966	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1967 p)	1968 p)	1969 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	19,7	20,7	20,2	20,5	21,8	- 2,4	+ 1,2	+ 6,5	4,1	3,8	3,6
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	250,1	262,1	257,2	288,3	327,4	- 1,9	+ 12,1	+ 13,5	51,8	53,1	53,9
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	18,9	19,6	19,7	22,4	.	+ 0,5	+ 13,8	.	4,0	4,1	.
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	194,5	203,1	200,4	226,2	.	- 1,3	+ 12,9	.	40,4	41,7	.
Baugewerbe	21,2	36,6	39,4	37,1	39,7	.	- 5,9	+ 7,1	.	7,5	7,3	.
Handel und Verkehr 2)	59,3	89,0	94,7	96,6	102,5	111,6	+ 1,9	+ 6,2	+ 8,8	19,5	18,9	18,4
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	103,3	114,6	122,1	131,7	146,5	+ 6,6	+ 7,8	+ 11,3	24,6	24,2	24,1
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	462,0	492,1	496,1	a) 539,2	a) 601,4	+ 0,8	+ 8,7	+ 11,5	100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,6	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,4	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	460,4	490,7	494,6	538,5	601,0	+ 0,8	+ 8,9	+ 11,6	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	419,5	431,7	430,5	461,5	498,2	- 0,3	+ 7,2	+ 8,0	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	15 450	15 940	16 370	17 520	18 600	+ 2,7	+ 7,0	+ 6,2	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	230,0	247,6	248,0	266,0	299,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 12,5	50,1	49,4	49,8
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	125,3	129,5	127,1	149,3	160,0	- 1,9	+ 17,5	+ 7,2	25,7	27,7	26,6
Einkommen der Privaten	90,1	121,5	125,8	124,2	146,0	156,6	- 1,3	+ 17,6	+ 7,3	25,1	27,1	26,1
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,8	3,7	2,9	3,3	3,4	- 21,0	+ 13,3	+ 3,6	0,6	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	355,3	377,1	375,1	415,3	459,4	- 0,5	+ 10,7	+ 10,6	75,8	77,1	76,4
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	58,9	62,9	65,7	65,8	77,8	+ 4,4	+ 0,1	+ 18,3	13,3	12,2	13,0
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	414,2	440,0	440,8	481,1	537,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 11,7	89,1	89,3	89,4
+ Abschreibungen	25,7	46,2	50,7	53,8	57,4	63,7	+ 6,2	+ 6,7	+ 11,0	10,9	10,7	10,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	460,4	490,7	494,6	538,5	601,0	+ 0,8	+ 8,9	+ 11,6	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	258,7	277,9	284,2	301,1	332,3	+ 2,3	+ 5,9	+ 10,3	57,5	55,9	55,3
Staatsverbrauch	41,1	70,0	76,5	81,0	83,6	93,2	+ 5,9	+ 3,3	+ 11,4	16,4	15,5	15,5
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	52,3	58,7	62,5	66,8	74,1	+ 6,4	+ 7,0	+ 10,9	12,6	12,4	12,3
Verteidigungsaufwand	9,6	17,7	17,8	18,5	16,8	19,1	+ 4,3	- 9,3	+ 13,3	3,7	3,1	3,2
Anlageinvestitionen	72,7	122,2	126,3	114,4	124,8	146,9	- 9,4	+ 9,0	+ 17,7	23,1	23,2	24,4
Ausrüstungen	32,5	52,0	52,6	48,0	52,9	68,0	- 8,7	+ 10,1	+ 28,6	9,7	9,8	11,3
Bauten	40,1	70,2	73,7	66,4	71,9	78,9	- 9,9	+ 8,3	+ 9,7	13,4	13,4	13,1
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 10,0	+ 3,6	- 1,3	+ 11,0	+ 13,5	.	.	.	- 0,3	2,0	2,2
Inländische Verwendung	294,9	460,9	484,3	478,4	520,6	585,8	- 1,2	+ 8,8	+ 12,5	96,7	96,7	97,5
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	- 0,5	+ 6,5	+ 16,3	+ 18,0	+ 15,2	.	.	.	3,3	3,3	2,5
Ausfuhr	62,7	90,9	102,3	110,5	124,4	141,6	+ 8,1	+ 12,5	+ 13,8	22,3	23,1	23,6
Einfuhr	55,3	91,4	95,8	94,3	106,4	126,4	- 1,6	+ 12,8	+ 18,8	- 19,1	- 19,8	- 21,0
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	460,4	490,7	494,6	538,5	601,0	+ 0,8	+ 8,9	+ 11,6	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt (revidierte Ergebnisse); Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur

Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwendungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit Mitteldeutschland. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vor-

steuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie einschl. Bauindustrie		Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüter- industrien 1)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		Textil- Industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschi- nenbau	Straßen- fahr- zeugbau	Elektro- technik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1958 D	75,4	+ 2,9	71,3	+ 0,8	72,9	+ 5,8	75,3	82,4	87,9	75,9	+ 0,5	78,2	71,5	+ 7,2
1959 .	81,0	+ 7,4	80,0	+12,2	77,8	+ 6,7	78,1	72,0	73,9	81,6	+ 7,5	84,5	81,7	+14,3
1960 .	90,2	+11,4	90,9	+13,8	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	83,8	85,2	+ 4,3
1961 .	95,9	+ 6,3	95,8	+ 5,2	97,5	+ 8,2	96,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	87,0	93,4	+ 9,6
1962 .	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 .	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 .	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 .	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 8,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 .	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,8	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 .	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 .	131,2	+11,8	151,8	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 .	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1969 April	150,2	+14,7	170,8	+12,5	148,5	+22,5	127,5	170,3	168,9	149,8	+14,4	139,1	143,0	+ 7,4
Mai	154,4	+16,7	175,2	+13,0	155,3	+26,3	135,9	178,9	173,4	149,7	+15,2	140,7	159,5	+14,9
Juni	155,5	+ 9,4	181,1	+11,7	158,7	+14,7	138,9	180,0	178,5	144,5	+ 4,6	140,7	158,0	+ 1,5
Juli	138,5	+13,6	167,4	+12,0	128,4	+20,8	114,5	137,7	143,9	123,6	+14,3	107,0	142,2	+ 9,7
Aug.	136,2	+10,9	167,8	+10,6	123,1	+16,2	109,6	123,4	139,4	128,7	+ 8,3	101,9	144,3	+ 9,6
Sept.	151,3	+ 9,0	178,1	+10,1	149,4	+12,8	126,2	171,8	170,6	148,0	+ 5,8	127,0	149,0	+ 8,0
Okt.	157,0	+12,0	179,8	+12,0	154,2	+18,5	123,7	177,9	182,2	154,4	+ 8,7	133,9	147,5	+ 7,2
Nov.	171,4	+11,1	187,8	+10,9	175,1	+16,7	148,7	192,2	208,7	170,7	+ 8,8	150,0	150,9	+ 2,8
Dez.	155,8	+ 8,3	166,9	+ 9,0	167,2	+12,6	159,3	169,4	191,4	149,3	+ 6,1	129,3	88,8	-14,9
1970 Jan.	143,3	+ 9,6	183,2	+ 8,6	144,4	+16,0	121,8	167,8	164,3	137,3	+ 5,1	128,0	85,4	-21,4
Febr.	150,7	+ 9,5	171,4	+ 9,9	156,5	+13,9	127,7	181,7	187,1	147,0	+ 5,5	134,5	89,4	+ 6,4
März	158,5	+10,2	178,4	+ 8,0	185,6	+15,9	138,6	190,5	196,5	155,4	+ 6,5	137,6	102,0	+ 3,8
April	159,1	+ 5,9	182,4	+ 8,8	163,3	+10,0	133,1	197,6	190,6	150,5	+ 0,5	134,1	139,3	- 2,6
Mai	173,0	+12,0	193,0	+10,2	181,6	+16,9	156,8	207,3	210,3	163,6	+ 9,3	146,8	176,5	+10,7
Juni	160,0	+ 2,9	185,1	+ 2,2	166,5	+ 4,9	139,6	199,5	195,9	143,5	- 0,7	133,0	162,4	+ 2,8
Juli p)	146,0	+ 7,0	179,1	+ 7,0	141,7	+10,4	124,6	142,0	171,9	127,3	+ 3,0	107,9	152,8	+ 7,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — p) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Arbeitslose			Offene Stellen		
	Insgesamt 1)		Industrie		Bauhauptgewerbe		Ausländer 2)		Arbeits- losen- quote 3)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				
1958 D	.	.	7 737,1	.	1 279,3	.	.	769,1	+ 10,2	3,7	226,3	- 0,2
1959 .	.	.	7 755,5	+ 0,2	1 300,9	+ 6,4	.	539,9	-229,2	2,6	290,7	+ 64,4
1960 .	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	+ 3,2	.	270,7	-269,2	1,3	466,1	+174,4
1961 .	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 .	21 053	+ 1,6	8 330,1	+ 0,3	1 522,4	+ 5,3	629,0	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 .	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 801,0	+ 5,2	773,2	186,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 .	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 .	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 .	21 870	+ 0,1	8 306,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 .	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,8	1 013,9	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,6
1968 .	21 330	+ 0,7	7 865,1	+ 0,3	1 486,8	+ 1,2	1 018,9	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 .	21 890	+ 2,6	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1969 Juni	.	.	8 249,6	+ 5,4	1 545,9	+ 2,1	1 372,1	110,7	-115,9	0,5	646,0	+299,8
Juli	.	.	8 314,1	+ 5,4	1 558,1	+ 1,7	.	108,0	- 94,7	0,5	661,1	+274,2
Aug.	22 046	+ 2,7	8 363,8	+ 5,1	1 557,7	+ 1,2	.	103,8	- 84,0	0,5	654,7	+250,3
Sept.	.	.	8 429,0	+ 5,1	1 551,2	+ 1,1	1 501,4	100,5	- 74,0	0,5	632,6	+223,1
Okt.	.	.	8 474,8	+ 5,0	1 535,1	- 0,1	.	107,8	- 72,4	0,5	787,1	+205,0
Nov.	22 227	+ 2,5	8 502,1	+ 4,9	1 514,0	- 0,3	.	118,8	- 77,3	0,6	735,8	+197,6
Dez.	.	.	8 479,0	+ 5,1	1 472,8	- 0,2	.	192,2	- 74,2	0,9	671,5	+184,4
1970 Jan.	.	.	8 487,8	+ 4,9	1 412,7	- 0,3	1 575,1	286,3	- 82,3	1,3	722,8	+172,8
Febr.	p) 22 000	p) + 2,3	8 532,0	+ 4,7	1 406,9	+ 0,3	.	284,1	-110,0	1,2	788,4	+163,7
März	.	.	8 563,1	+ 4,5	1 462,4	+ 0,2	1 669,8	197,8	- 45,4	0,9	834,6	+114,7
April	.	.	8 575,6	+ 4,3	1 523,2	+ 0,5	.	120,6	- 34,6	0,8	846,4	+ 83,1
Mai	p) 22 250	p) + 2,1	8 567,5	+ 4,1	1 543,8	+ 0,7	.	103,4	- 19,6	0,5	859,7	+ 52,5
Juni	.	.	8 573,2	+ 3,9	1 563,7	+ 1,2	1 838,9	94,8	- 15,9	0,4	891,7	+ 43,7
Juli	.	.	...	...	p) 1 583,0	p) + 1,6	.	98,6	- 9,4	0,5	872,2	+ 11,1
Aug.	...	...	...	...	...	...	.	99,5	- 4,3	0,5	852,5	- 2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 In allen Wirtschaftszweigen. — 3 Bis

1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der un-

selbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1962 = 100; Werte: kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D.	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	116	+ 16
1964 "	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 18	119	+ 18	125	+ 7
1965 "	128	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 "	128	— 0	121	— 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 "	127	— 0	117	— 4	173	+ 10	127	+ 0	117	— 3	178	+ 13
1968 "	147	+ 15	134	+ 15	202	+ 17	143	+ 12	132	+ 13	195	+ 11
1969 "	180	+ 23	165	+ 23	246	+ 22	168	+ 18	157	+ 19	220	+ 13
1968 Juli	147	+ 23	133	+ 21	207	+ 31	150	+ 17	140	+ 15	198	+ 27
Aug.	139	+ 16	129	+ 17	185	+ 14	149	+ 19	142	+ 19	187	+ 18
Sept.	155	+ 16	144	+ 15	201	+ 20	144	+ 10	135	+ 10	183	+ 10
Okt.	175	+ 18	163	+ 15	228	+ 27	157	+ 16	147	+ 16	206	+ 17
Nov.	163	+ 13	147	+ 10	233	+ 24	153	+ 15	138	+ 14	223	+ 17
Dez.	154	+ 16	136	+ 14	234	+ 20	143	+ 15	125	+ 13	229	+ 20
1969 Jan.	161	+ 28	146	+ 29	229	+ 28	154	+ 23	141	+ 24	213	+ 20
Febr.	161	+ 23	146	+ 22	234	+ 25	151	+ 14	137	+ 14	216	+ 13
März	183	+ 31	167	+ 29	258	+ 38	169	+ 26	156	+ 23	235	+ 38
April	182	+ 25	166	+ 25	252	+ 28	168	+ 17	153	+ 16	228	+ 21
Mai	176	+ 15	161	+ 14	248	+ 22	167	+ 13	156	+ 13	222	+ 15
Juni	174	+ 31	157	+ 30	253	+ 35	169	+ 26	156	+ 28	231	+ 21
Juli	185	+ 26	170	+ 27	255	+ 23	183	+ 22	173	+ 23	231	+ 16
Aug.	165	+ 19	153	+ 19	222	+ 20	161	+ 8	155	+ 9	193	+ 3
Sept.	193	+ 25	177	+ 23	267	+ 33	172	+ 20	164	+ 21	213	+ 16
Okt.	206	+ 18	194	+ 19	260	+ 14	177	+ 13	171	+ 16	208	+ 7
Nov.	188	+ 16	179	+ 21	233	+ 0	171	+ 12	163	+ 18	207	+ 1
Dez.	179	+ 16	164	+ 21	246	+ 5	171	+ 20	157	+ 26	239	+ 4
1970 Jan.	172	+ 7	158	+ 8	236	+ 3	163	+ 6	150	+ 6	225	+ 6
Febr.	184	+ 14	170	+ 17	247	+ 6	170	+ 13	156	+ 13	240	+ 11
März	198	+ 8	183	+ 10	264	+ 2	182	+ 7	169	+ 9	242	+ 3
April	198	+ 9	185	+ 11	256	+ 2	182	+ 10	170	+ 10	242	+ 6
Mai	177	+ 1	167	+ 4	225	— 9	171	+ 2	161	+ 3	220	— 1
Juni	191	+ 10	176	+ 12	257	+ 2	190	+ 13	177	+ 13	252	+ 9
Juli p)	184	— 1	170	+ 0	244	— 4	188	+ 3	174	+ 1	251	+ 9

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien						
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D.	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 "	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 "	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 "	131	— 2	122	— 7	157	+ 11	124	— 1	122	— 3	159	+ 12
1967 "	130	— 1	116	— 5	171	+ 9	123	— 1	119	— 3	175	+ 10
1968 "	155	+ 19	137	+ 18	206	+ 20	138	+ 12	133	+ 12	207	+ 19
1969 "	204	+ 32	185	+ 35	259	+ 26	154	+ 12	146	+ 10	256	+ 24
1968 Juli	160	+ 30	140	+ 28	216	+ 33	118	+ 19	113	+ 18	182	+ 33
Aug.	144	+ 17	129	+ 20	186	+ 11	116	+ 12	111	+ 11	172	+ 24
Sept.	165	+ 24	150	+ 24	207	+ 24	153	+ 12	148	+ 11	216	+ 21
Okt.	181	+ 19	164	+ 12	230	+ 33	190	+ 17	183	+ 18	285	+ 26
Nov.	174	+ 16	153	+ 11	234	+ 26	158	+ 8	150	+ 6	260	+ 29
Dez.	179	+ 19	158	+ 19	241	+ 20	128	+ 8	119	+ 7	207	+ 22
1969 Jan.	180	+ 36	162	+ 41	236	+ 30	136	+ 19	127	+ 16	245	+ 45
Febr.	182	+ 32	163	+ 33	241	+ 30	139	+ 18	132	+ 17	244	+ 30
März	206	+ 41	184	+ 41	270	+ 41	165	+ 21	158	+ 20	257	+ 30
April	199	+ 39	180	+ 43	257	+ 30	174	+ 15	165	+ 12	294	+ 35
Mai	196	+ 26	175	+ 27	258	+ 24	154	— 0	146	— 3	268	+ 26
Juni	199	+ 44	177	+ 46	265	+ 42	136	+ 13	128	+ 10	245	+ 36
Juli	215	+ 35	196	+ 40	272	+ 26	134	+ 13	126	+ 11	233	+ 28
Aug.	194	+ 35	178	+ 38	240	+ 29	121	+ 5	115	+ 3	201	+ 18
Sept.	222	+ 35	198	+ 32	297	+ 43	173	+ 13	166	+ 13	257	+ 19
Okt.	232	+ 28	216	+ 31	277	+ 21	204	+ 8	196	+ 7	317	+ 11
Nov.	212	+ 22	202	+ 32	240	+ 2	173	+ 9	165	+ 10	278	+ 7
Dez.	208	+ 16	193	+ 22	251	+ 4	139	+ 11	131	+ 10	239	+ 16
1970 Jan.	202	+ 12	188	+ 16	242	+ 3	131	— 3	124	— 2	226	— 8
Febr.	217	+ 19	206	+ 26	252	+ 5	145	+ 4	137	+ 4	240	— 2
März	229	+ 11	214	+ 16	276	+ 2	165	+ 0	157	— 0	266	+ 4
April	218	+ 9	204	+ 13	258	+ 0	188	+ 8	180	+ 9	289	— 2
Mai	196	+ 0	186	+ 6	225	— 13	153	— 1	146	+ 0	241	— 10
Juni	215	+ 8	200	+ 13	260	— 2	147	+ 9	139	+ 9	256	+ 5
Juli p)	207	— 4	195	— 0	242	— 11	136	+ 1	128	+ 2	233	— 0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,4	396,2	570,8		1 084,3	+11,1	233,6	×
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	584,1	445,4	598,7	+ 4,4	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 390,0	+19,0	2 116,5	747,9	525,6	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	793,7	568,3	699,2	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,4	- 0,4	2 379,6	820,0	523,8	640,4	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	-22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,4	693,9	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	-16,6
1968 "	3 599,7	+ 4,1	2 252,6	800,8	546,3	851,4	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	-43,9
1969 "	4 126,2	+14,6	2 461,3	1 107,1	557,8	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	-25,0
1969 April	4 130,0	+ 6,5	2 546,3	1 159,1	424,6	1 097,3	+37,2	2 113,6	+24,8	77,4	- 1,0
Mai	4 069,7	+ 9,3	2 580,3	1 063,1	426,3	1 077,8	+17,5	2 240,7	+10,9	73,0	-48,7
Juni	4 683,6	+29,0	2 753,7	1 299,3	630,6	1 290,6	+ 3,5	1 583,8	+ 9,8	63,3	-49,0
Juli	4 891,2	+17,6	2 892,4	1 402,7	596,1	1 298,0	+13,0	2 236,0	+15,0	83,5	-55,1
Aug.	4 482,9	+15,1	2 659,3	1 157,5	666,1	1 224,2	- 3,2	1 812,4	+14,0	81,4	-21,7
Sept.	4 658,8	+17,4	2 756,2	1 257,0	643,6	1 193,1	+ 5,8	1 811,7	+13,4	89,2	+ 4,4
Okt.	4 938,0	+24,0	3 011,8	1 240,4	685,8	1 473,5	+47,5	2 080,5	+14,7	98,3	+24,9
Nov.	4 364,0	+20,1	2 497,0	1 262,2	604,8	947,9	+13,2	1 791,6	+ 1,7	97,4	+ 9,7
Dez.	3 720,1	+10,9	2 057,6	1 003,0	659,5	756,8	+61,3	1 803,6	+18,7	185,2	+63,9
1970 Jan.	3 209,3	+17,7	1 887,7	898,5	423,1	612,5	+17,7	1 642,4	- 6,3	19,4	-42,4
Febr.	3 491,3	+11,3	2 215,1	788,8	487,4	536,7	+12,4	1 682,4	+ 6,5	44,7	- 2,4
März	4 216,4	+13,5	2 597,3	1 136,3	482,8	926,4	+11,1	1 746,7	- 6,1	57,0	-11,8
April	5 285,9	+28,0	3 270,1	1 327,4	698,4	1 047,0	- 4,6	2 114,6	+ 0,0	59,3	-23,4
Mai	4 577,1	+12,5	2 918,2	1 057,7	601,2	963,0	-10,6	2 057,4	- 8,2	83,1	+13,8
Juni	5 263,2	+12,4	3 205,9	1 343,4	714,0	1 300,6	+ 0,8	2 036,6	+28,6	61,1	- 3,5
Juli	6 030,8	+23,3	3 653,0	1 556,5	821,3	1 430,7	+10,2				

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Wohnungswesen und Städtebau. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialversicherungen). — 3 Bewilligungen durch die Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt		darunter:						Umsatz der Einzelhandelsunternehmen			
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Einzelhandel 1) mit		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-	
			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %		
1963 D	104,9	+ 4,9	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1969 März	145,1	+ 9,7	142,3	+ 5,4	126,7	+10,2	133,4	+15,0	164,5	+ 9,2	196,2	+13,0
April	147,6	+ 5,5	146,9	+ 5,4	133,9	- 2,3	131,8	+ 7,4	165,8	+ 0,4	167,6	- 0,9
Mai	152,2	+10,8	151,7	+ 8,0	148,5	+22,2	139,7	+ 7,4	173,1	+10,4	172,0	+ 5,3
Juni	138,8	+10,6	141,6	+ 6,6	117,7	+12,8	132,7	+10,3	153,6	+12,1	144,7	+20,3
Juli	152,5	+12,4	151,6	+ 9,4	138,7	+ 9,7	148,4	+15,4	183,4	+ 7,2	136,9	+ 8,3
Aug.	139,7	+ 6,8	149,1	+ 5,2	112,7	+ 8,6	142,1	+ 6,4	161,1	+ 6,2	127,4	+ 8,1
Sept.	147,0	+14,3	141,0	+11,1	129,4	+15,5	156,9	+14,8	165,6	+12,4	190,1	+15,0
Okt.	168,3	+12,8	153,6	+10,1	168,3	+15,4	174,2	+16,0	201,0	+13,1	263,6	+ 8,3
Nov.	172,3	+ 7,2	145,3	+ 2,2	183,8	+11,1	172,9	+11,2	236,1	+ 6,4	339,4	+ 7,6
Dez.	218,9	+12,9	180,7	+ 8,9	221,3	+15,3	233,2	+14,9	310,4	+12,4	280,5	+14,3
1970 Jan. p)	141,0	+11,2	142,2	+ 8,9	130,6	+12,4	121,4	+14,4	176,9	+12,7	120,6	+14,3
Febr. p)	133,1	+11,4	138,4	+ 7,3	97,1	+11,7	125,5	+18,7	147,1	+13,4	157,8	+27,2
März p)	160,7	+10,8	153,3	+ 7,7	146,9	+15,9	152,1	+14,0	188,4	+14,5	224,9	+14,6
April p)	165,7	+12,3	156,9	+ 6,8	147,0	+ 9,8	161,0	+22,2	188,1	+13,4	223,1	+33,1
Mai p)	162,1	+ 6,5	157,3	+ 3,7	157,8	+ 7,7	151,2	+ 8,2	187,9	+ 8,5	188,4	+ 9,5
Juni p)	161,8	+16,6	158,3	+11,8	142,8	+21,3	154,8	+16,7	183,4	+19,4	178,8	+23,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarkt-preise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duk-tions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte				
												1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1958 D	97.2	X	- 0.4	100.9	93.9	95.4	97.5	X	+ 0.8	90.7	99.5	99.5	109.5	107.3	
1959 "	96.5	X	- 0.7	99.9	93.1	93.3	99.9	X	+ 2.5	100.7	98.9	98.9	105.4	105.6	
1960 "	97.6	X	+ 1.1	100.8	94.5	96.6	95.3	X	- 4.6	82.9	99.5	100.2	105.0	105.4	
1961 "	98.9	X	+ 1.3	100.6	97.2	99.1	99.2	X	+ 4.1	99.8	99.0	99.9	100.8	102.1	
1962 "	100	X	+ 1.1	100	100	100	100.8	X	+ 1.6	100.2	101.0	100	100	100	
1963 "	100.5	X	+ 0.5	99.3	100.4	101.6	103.5	X	+ 2.7	88.6	108.5	100.1	102.0	108.6	
1964 "	101.6	X	+ 1.1	100.1	101.6	103.6	107.2	X	+ 3.6	98.7	110.1	102.5	103.7	112.6	
1965 "	104.0	X	+ 2.4	102.2	104.6	106.0	114.1	X	+ 6.4	108.5	115.9	104.8	106.3	109.6	
1966 "	105.8	X	+ 1.7	103.3	106.7	108.7	109.3	X	- 4.2	98.7	112.8	107.0	108.2	109.8	
1967 "	104.9	X	- 0.9	100.7	105.6	108.0	5) 99.8	X	X	5) 85.5	5) 104.5	108.9	105.9	106.1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99.3	X	X	95.1	99.2	102.2	102.6	X	+ 2.8	87.4	107.8	105.8	105.4	110.4	
1969 "	101.5	X	+ 2.2	97.2	102.7	104.6	p) 106.3	X	+ 3.6	p) 100.1	p) 108.4	111.3	108.0	118.9	
1969 Juli	101.1	+ 0.3	+ 2.2	97.0	102.0	104.8	106.3	+ 0.9	+ 7.8	101.6	107.9	111.5	109.5	119.4	
Aug.	101.5	+ 0.4	+ 2.5	97.7	102.3	105.0	105.9	- 0.4	+ 6.2	92.7	110.3	112.3	109.7	120.3	
Sept.	102.1	+ 0.6	+ 2.9	98.1	103.3	105.2	106.4	+ 0.5	+ 6.4	89.8	112.0	113.2	109.3	121.0	
Okt.	103.3	+ 1.2	+ 4.0	98.6	105.2	105.6	106.4	± 0	+ 5.1	92.7	110.9	113.1	105.8	122.5	
Nov.	103.9	+ 0.6	+ 4.5	99.2	106.1	105.9	107.8	+ 1.3	+ 3.3	96.1	111.7	113.4	105.5	124.3	
Dez.	104.3	+ 0.4	+ 4.7	99.8	106.7	106.1	109.1	+ 1.2	+ 2.7	98.3	112.6	113.7	106.8	124.8	
1970 Jan.	105.8	+ 1.4	+ 5.8	101.7	108.9	107.6	106.4	- 2.5	+ 0.3	100.9	108.2	115.0	107.5	125.6	
Febr.	106.3	+ 0.5	+ 6.2	102.1	109.5	108.4	106.4	± 0	+ 0.7	101.6	108.0	115.4	108.0	126.3	
März	106.6	+ 0.3	+ 6.4	102.5	110.0	108.8	107.6	+ 1.1	+ 0.3	103.9	108.9	115.6	109.0	127.2	
April	106.8	+ 0.2	+ 6.4	102.6	110.3	109.1	105.3	- 2.1	- 1.5	105.6	105.2	116.0	108.7	127.7	
Mal	106.8	± 0	+ 6.2	102.2	110.6	109.3	p) 104.6	- 1.2	- 0.5	104.1	p) 103.9	118.1	107.8	127.9	
Juni	107.4	+ 0.6	+ 6.5	102.3	110.9	109.4	p) 103.8	- 0.2	- 1.4	107.4	p) 102.6	116.3	106.7	126.9	
Juli	107.6	+ 0.2	+ 6.4	102.4	111.1	109.7	p) 105.7	+ 1.8	- 0.6	p) 111.7	p) 103.7	117.0	106.9	125.5	

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel			
	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorzeit-raum %	Insgesamt			davon:				1962 = 100	Ver-änderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	
					1962 = 100	Ver-änderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Nah-rungs-mittel	Gewerb-liche Erzeug-nisse	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Woh-nungs-und Garagen-nutzung				
	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Nah-rungs-mittel	Gewerb-liche Erzeug-nisse	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Woh-nungs-und Garagen-nutzung	1962 = 100	Ver-änderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	
1958 D	78.5	.	80.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959 "	81.6	+ 3.9	85.2	+ 5.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960 "	86.9	+ 6.5	89.2	+ 4.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961 "	92.8	+ 6.8	93.7	+ 5.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962 "	100	+ 7.8	100	+ 6.7	100	.	.	100	100	100	100	100	.	.	
1963 "	104.6	+ 4.6	103.8	+ 3.8	102.9	X	X	+ 2.9	103.2	101.4	105.0	105.4	X	+ 2.9	
1964 "	108.6	+ 3.8	102.9	- 0.9	105.4	X	X	+ 2.4	105.5	102.2	109.2	111.3	X	+ 2.3	
1965 "	112.6	+ 3.7	97.5	- 5.2	108.7	X	X	+ 3.1	110.0	103.6	113.6	117.6	X	+ 2.8	
1966 "	116.1	+ 3.1	96.3	- 1.2	112.7	X	X	+ 3.7	112.9	105.5	120.8	126.9	X	+ 4.1	
1967 "	113.8	- 2.0	91.8	- 4.7	114.6	X	X	+ 1.7	111.9	106.7	125.1	135.4	X	+ 2.8	
Angaben ab 1968 einschließlich Mehrwertsteuer															
1968 D	118.8	+ 4.4	96.2	+ 4.8	116.4	X	X	+ 1.6	109.4	107.7	131.5	145.6	119.4	X	+ 3.2
1969 "	124.5	+ 4.8	100.5	+ 4.5	119.5	X	X	+ 2.7	113.2	108.3	134.3	156.0	122.1	X	+ 2.3
1969 Juli	.	.	.	.	119.5	- 0.1	.	+ 2.7	114.2	107.6	134.1	156.6	121.7	± 0	+ 1.8
Aug.	125.0	+ 1.6	101.5	+ 1.7	119.2	- 0.3	.	+ 2.7	113.0	107.5	134.7	157.0	121.8	+ 0.1	+ 2.0
Sept.	.	.	.	.	119.5	+ 0.3	.	+ 2.8	113.2	107.9	135.0	157.2	122.1	+ 0.2	+ 2.0
Okt.	.	.	.	.	119.9	+ 0.3	.	+ 2.8	112.9	108.7	135.4	157.7	122.8	+ 0.6	+ 2.4
Nov.	129.6	+ 3.7	103.7	+ 2.2	120.4	+ 0.4	.	+ 2.7	113.2	109.4	135.7	158.1	123.4	+ 0.5	+ 2.6
Dez.	.	.	.	.	121.0	+ 0.5	.	+ 2.9	114.1	110.0	135.9	158.3	123.9	+ 0.4	+ 2.8
1970 Jan.	.	.	.	.	122.5	+ 1.2	.	+ 3.5	115.8	111.1	138.4	159.3	125.3	+ 1.1	+ 3.4
Febr.	137.0	+ 5.7	110.3	+ 6.4	122.8	+ 0.2	.	+ 3.5	116.0	111.4	138.9	160.1	125.6	+ 0.2	+ 3.4
März	.	.	.	.	123.3	+ 0.4	.	+ 3.7	116.5	111.7	139.4	160.8	126.1	+ 0.4	+ 3.8
April	.	.	.	.	123.6	+ 0.2	.	+ 3.8	116.8	111.9	140.1	161.5	126.4	+ 0.2	+ 4.1
Mal	142.8	+ 4.2	116.2	+ 5.3	123.8	+ 0.2	.	+ 3.8	117.0	111.8	140.5	161.9	126.6	+ 0.2	+ 4.2
Juni	.	.	.	.	124.2	+ 0.3	.	+ 3.8	117.6	112.1	141.0	162.3	126.9	+ 0.2	+ 4.3
Juli	.	.	.	.	124.2	± 0	.	+ 3.9	117.2	112.1	141.5	162.9	127.1	+ 0.2	+ 4.4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. — 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. — 5 Ab Januar 1968 ohne

Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. — p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	188,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 1,9	180,8	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968 p)	238,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,0	+ 4,3	11,6	+ 5,0	261,3	+ 5,2
1969 p)	265,0	+12,2	54,3	+19,4	210,7	+10,4	63,2	+ 7,2	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1968 p) 1. Vj.	53,9	+ 2,8	9,3	+ 7,9	44,7	+ 1,8	15,3	+ 9,4	2,7	+ 1,6	62,7	+ 3,5
2. "	58,0	+ 5,9	10,8	+13,8	47,3	+ 4,2	14,4	+ 4,0	2,7	+ 2,8	64,4	+ 4,1
3. "	60,7	+ 8,6	12,1	+14,5	48,5	+ 7,2	14,4	+ 2,5	2,9	+ 6,5	65,8	+ 6,1
4. "	63,6	+ 9,9	13,3	+14,5	50,3	+ 8,7	14,8	+ 1,4	3,2	+ 8,6	68,3	+ 7,0
1969 p) 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,1	+19,7	48,0	+ 7,6	16,1	+ 5,0	3,0	+ 7,4	67,1	+ 6,9
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,7	52,8	+11,6	15,2	+ 5,5	3,1	+11,7	71,1	+10,3
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,0	53,1	+ 9,4	15,6	+ 8,1	3,0	+ 6,4	71,7	+ 9,0
4. "	73,4	+15,4	16,7	+25,1	56,8	+12,9	16,3	+10,1	3,8	+17,8	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+23,6	55,6	+15,7	17,0	+ 5,7	3,4	+14,9	76,0	+13,3
2. "	76,0	+16,8	16,1	+30,0	60,0	+13,7	16,3	+ 7,1	3,4	+11,1	79,7	+12,2

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu

den Sozialversicherungen. — 2 Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig gezahlter Beiträge. — 3 Abzüglich Über-

tragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	112,5	+ 7,5	110,1	+ 6,8	115,2	+ 9,3	112,4	+ 7,7	109,9	+ 6,8	116,1	+ 9,8
1961	122,3	+ 8,7	119,5	+ 8,5	126,9	+10,2	121,9	+ 8,5	119,0	+ 8,3	127,9	+10,2
1962	133,1	+ 8,8	128,6	+ 7,6	138,4	+ 9,0	134,6	+10,4	129,1	+ 8,5	140,5	+ 9,9
1963	140,7	+ 5,8	135,2	+ 5,1	146,8	+ 6,1	142,0	+ 5,5	135,0	+ 4,6	149,6	+ 6,4
1964	149,7	+ 6,4	141,8	+ 4,9	159,8	+ 8,9	151,8	+ 6,9	141,9	+ 5,1	165,5	+10,6
1965	161,3	+ 7,8	151,7	+ 7,0	174,2	+ 9,0	163,0	+ 7,4	151,3	+ 6,6	180,4	+ 9,0
1966	172,7	+ 7,1	161,2	+ 6,2	186,7	+ 7,2	174,1	+ 6,8	160,7	+ 6,2	193,0	+ 7,0
1967	179,6	+ 4,0	165,9	+ 2,9	192,7	+ 3,2	181,4	+ 4,2	164,9	+ 2,6	198,1	+ 2,6
1968 p)	186,9	+ 4,0	172,4	+ 3,9	204,4	+ 6,1	189,8	+ 4,6	172,3	+ 4,5	213,2	+ 7,6
1969 p)	199,6	+ 6,8	183,3	+ 6,3	223,4	+ 9,3	202,7	+ 6,8	183,8	+ 6,7	234,0	+ 9,8
1968 p) 1. Vj.	182,7	+ 2,4	168,6	+ 2,2	189,8	+ 3,7	184,3	+ 2,3	167,3	+ 2,1	191,6	+ 4,3
2. "	186,5	+ 4,0	172,1	+ 3,9	202,1	+ 5,5	190,2	+ 5,2	172,8	+ 5,1	213,7	+ 7,7
3. "	188,9	+ 4,8	174,2	+ 4,7	208,7	+ 7,2	192,1	+ 5,5	174,4	+ 5,4	219,4	+ 8,8
4. "	189,4	+ 4,8	174,7	+ 4,8	216,6	+ 7,4	192,5	+ 5,3	174,8	+ 5,3	227,1	+ 8,8
1969 p) 1. Vj.	193,4	+ 5,9	177,8	+ 5,5	203,0	+ 7,0	195,8	+ 6,3	177,8	+ 6,2	206,7	+ 7,9
2. "	198,2	+ 6,3	182,1	+ 5,8	220,6	+ 9,2	199,8	+ 5,0	181,4	+ 5,0	232,7	+ 8,9
3. "	200,5	+ 6,2	184,1	+ 5,7	225,4	+ 8,0	203,4	+ 5,9	184,6	+ 5,9	239,7	+ 9,2
4. "	206,4	+ 9,0	189,1	+ 8,2	243,9	+12,6	211,9	+10,1	191,5	+ 9,5	255,7	+12,6
1970 p) 1. Vj.	215,5	+11,4	197,0	+10,8	232,6	+14,5	216,0	+10,3	194,7	+ 9,5	237,0	+14,7
2. "	220,4	+11,2	201,3	+10,6	252,3	+14,4	223,2	+11,7	200,9	+10,7	270,4	+16,2
1969 p) Juli	199,0	+ 5,5	182,8	+ 5,1	.	.	200,9	+ 4,7	182,4	+ 4,7	244,3	+ 8,5
Aug.	199,3	+ 5,5	183,1	+ 5,0	.	.	201,0	+ 4,7	182,5	+ 4,6	234,8	+ 6,6
Sept.	203,2	+ 7,5	186,5	+ 6,9	.	.	208,3	+ 8,3	189,0	+ 8,3	239,9	+12,8
Okt.	205,1	+ 8,4	187,9	+ 7,6	.	.	211,3	+ 9,8	191,0	+ 9,3	250,5	+13,3
Nov.	206,3	+ 8,9	189,0	+ 8,1	.	.	211,6	+ 9,8	191,2	+ 9,4	261,0	+12,4
Dez.	207,7	+ 9,6	190,3	+ 8,9	.	.	212,7	+10,5	192,2	+ 9,9	255,4	+12,1
1970 p) Jan.	214,8	+11,4	196,4	+10,9	.	.	215,5	+10,3	194,3	+ 9,5	233,3	+ 9,4
Febr.	215,6	+11,4	197,1	+10,8	.	.	216,1	+10,4	194,9	+ 9,6	229,0	+16,6
März	216,0	+11,4	197,5	+10,8	.	.	216,4	+10,3	195,1	+ 9,6	248,7	+18,2
April	218,4	+10,6	199,5	+ 9,9	.	.	219,8	+10,5	197,8	+ 9,5	261,8	+16,1
Mal	221,1	+11,4	201,8	+10,7	.	.	224,3	+12,0	201,8	+11,1	264,5	+13,9
Juni	221,9	+11,7	202,5	+11,0	.	.	225,7	+12,6	203,0	+11,6	284,8	+18,9
Juli	223,9	+12,5	204,4	+11,8	.	.	229,6	+14,3	206,5	+13,2	.	.

p Vorläufig.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs											Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)
	Bilanz der laufenden Posten					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —) 1)			Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)	Saldo aller Transaktionen 5)		
	Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs (sog. Leistungsbilanz)		Saldo der Übertragungen (eigene Leistungen: —)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Lang-fristiger Kapitalverkehr	Kurz-fristiger Kapitalverkehr						
	Ins-gesamt	Handelsbilanz 2)	Dienstleistungsbilanz 3)										
1950	— 407	— 2 472	— 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	— 251	— 200	— 364	— 564	—	— 564
1951	+ 2 341	+ 812	— 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	— 149	+ 236	+ 2 428	— 390	+ 2 038	—	+ 2 038
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	— 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	—	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	— 451	+ 82	— 398	+ 480	+ 3 875	— 229	+ 3 646	—	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	— 474	— 186	— 518	+ 332	+ 3 423	— 452	+ 2 971	—	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	— 834	— 450	— 381	— 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	—	+ 1 851
1956	+ 4 377	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	— 1 223	+ 148	— 455	+ 603	+ 4 525	+ 485	+ 5 010	—	+ 5 010
1957	+ 5 764	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	— 1 879	— 2 305	— 440	— 1 865	+ 3 459	+ 1 663	+ 5 122	—	+ 5 122
1958	+ 5 780	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	— 2 018	— 2 049	— 1 457	— 592	+ 3 731	— 287	+ 3 444	—	+ 3 444
1959	+ 3 941	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	— 3 300	— 6 108	— 3 739	— 2 369	— 2 167	+ 475	— 1 692	—	— 1 692
1960	+ 4 511	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	— 3 470	+ 1 782	— 171	+ 1 953	+ 6 293	+ 1 726	+ 8 019	—	+ 8 019
1961	+ 2 817	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	— 4 456	+ 4 259	— 4 203	— 56	+ 1 442	+ 620	— 822	— 1 475	— 2 297
1962	— 1 941	+ 3 260	+ 3 477	— 217	— 5 201	— 267	— 353	+ 86	— 2 208	+ 1 331	— 877	—	— 877
1963	+ 689	+ 5 756	+ 6 032	— 276	— 5 067	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 949	— 209	+ 2 740	—	+ 2 740
1964	— 27	+ 5 295	+ 6 081	— 786	— 5 322	— 1 765	— 1 034	— 731	— 1 792	+ 2 227	+ 435	—	+ 435
1965	— 6 766	— 346	+ 1 203	— 1 549	— 6 420	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	+ 4 404	+ 3 121	— 1 283	—	— 1 283
1966	+ 48	+ 6 370	+ 7 958	— 1 588	— 6 324	+ 881	— 762	+ 1 643	+ 927	+ 1 025	+ 1 952	—	+ 1 952
1967	+ 9 445	+ 15 879	+ 16 862	— 983	— 6 434	— 10 021	— 3 203	— 6 818	— 576	+ 436	— 140	—	— 140
1968	+ 10 861	+ 18 176	+ 18 372	— 196	— 7 315	— 7 347	— 11 523	+ 4 176	+ 3 514	+ 3 495	+ 7 009	—	+ 7 009
1969	+ 6 218	+ 14 617	+ 15 584	— 967	— 8 399	— 18 799	— 22 860	+ 4 061	— 12 581	+ 2 319	— 10 262	— 4 099	— 14 361
1964 1. Vj.	+ 1 090	+ 2 313	+ 2 389	— 76	— 1 223	— 2 022	+ 188	— 2 210	— 932	+ 1 068	+ 136	—	+ 136
2. "	+ 375	+ 1 916	+ 1 973	— 57	— 1 541	— 524	— 999	+ 475	— 149	+ 455	+ 306	—	+ 306
3. "	— 1 202	+ 123	+ 685	— 562	— 1 325	+ 68	— 155	+ 223	— 1 134	+ 791	— 343	—	— 343
4. "	— 290	+ 943	+ 1 034	— 91	— 1 233	+ 713	— 68	+ 781	+ 423	— 87	+ 336	—	+ 336
1965 1. Vj.	— 449	+ 1 030	+ 1 098	— 68	— 1 479	— 1 458	+ 367	— 1 825	— 1 907	+ 1 349	— 558	—	— 558
2. "	— 2 774	— 858	— 46	— 812	— 1 916	+ 189	+ 311	— 122	— 2 585	+ 1 557	— 1 028	—	— 1 028
3. "	— 2 826	— 1 313	— 453	— 860	— 1 513	+ 2 176	+ 176	+ 2 000	— 650	+ 625	— 25	—	— 25
4. "	— 717	+ 795	+ 604	+ 191	— 1 512	+ 1 455	+ 103	+ 1 352	+ 738	— 410	+ 328	—	+ 328
1966 1. Vj.	— 1 255	+ 432	+ 846	— 414	— 1 687	— 812	+ 181	— 993	— 2 067	+ 932	— 1 135	—	— 1 135
2. "	— 738	+ 854	+ 1 376	— 522	— 1 592	+ 627	— 75	+ 702	— 111	+ 683	+ 572	—	+ 572
3. "	— 29	+ 1 429	+ 2 258	— 829	— 1 458	+ 979	+ 218	+ 761	+ 950	+ 153	+ 1 103	—	+ 1 103
4. "	+ 2 068	+ 3 655	+ 3 478	+ 177	— 1 587	+ 87	— 1 086	+ 1 173	+ 2 155	— 743	+ 1 412	—	+ 1 412
1967 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 131	+ 4 331	— 200	— 1 596	— 3 427	— 348	— 3 079	— 892	+ 1 074	+ 182	—	+ 182
2. "	+ 2 403	+ 4 087	+ 4 439	— 352	— 1 684	— 2 820	— 879	— 1 941	— 417	— 466	— 883	—	— 883
3. "	+ 1 443	+ 2 937	+ 3 795	— 858	— 1 494	— 1 503	— 782	— 721	— 60	+ 451	+ 391	—	+ 391
4. "	+ 3 064	+ 4 724	+ 4 297	+ 427	— 1 660	— 2 271	— 1 194	— 1 077	+ 793	— 623	+ 170	—	+ 170
1968 1. Vj.	+ 2 980	+ 4 647	+ 4 343	+ 304	— 1 667	— 2 992	— 1 745	— 1 247	— 12	+ 1 644	+ 1 632	—	+ 1 632
2. "	+ 1 759	+ 3 464	+ 3 429	+ 35	— 1 705	— 1 352	— 2 767	+ 1 415	+ 407	+ 1 009	+ 1 416	—	+ 1 416
3. "	+ 1 646	+ 3 246	+ 4 153	— 907	— 1 600	— 2 211	+ 4 081	+ 1 870	— 565	+ 1 438	+ 873	—	+ 873
4. "	+ 4 476	+ 6 819	+ 6 447	+ 372	— 2 343	— 792	— 2 930	+ 2 138	+ 3 684	— 596	+ 3 088	—	+ 3 088
1969 1. Vj.	+ 1 101	+ 2 744	+ 2 770	— 26	— 1 643	— 10 088	— 5 778	— 4 310	— 8 987	+ 1 870	— 7 117	—	— 7 117
2. "	+ 1 866	+ 3 709	+ 3 918	— 209	— 1 843	— 1 615	— 4 156	+ 2 541	+ 251	+ 7 323	+ 7 574	—	+ 7 574
3. "	+ 1 132	+ 3 283	+ 3 986	— 703	— 2 151	+ 3 526	— 3 465	+ 6 991	+ 4 658	+ 2 755	+ 7 413	—	+ 7 413
4. "	+ 2 119	+ 4 881	+ 4 910	— 29	— 2 762	— 10 622	— 9 461	+ 1 161	— 8 503	— 9 629	— 18 132	— 4 099	— 22 231
1970 1. Vj.	— 70	+ 1 989	+ 2 941	— 952	— 2 059	— 1 514	— 3 912	+ 2 398	— 1 584	+ 2 292	+ 708	+ 738	+ 1 446
2. "	+ 714	+ 2 877	+ 3 347	— 470	— 2 163	+ 1 428	— 1 235	+ 2 663	+ 2 142	+ 3 174	+ 5 316	—	+ 5 316
1969 Jan.	— 736	— 17	+ 114	— 131	— 719	— 6 475	— 1 508	— 4 967	— 7 211	+ 2 057	— 5 154	—	— 5 154
Febr.	+ 672	+ 1 164	+ 1 060	+ 104	— 492	— 1 477	— 2 228	+ 751	— 805	+ 353	— 452	—	— 452
März	+ 1 165	+ 1 597	+ 1 596	+ 1	— 432	— 2 136	— 2 042	— 94	— 971	— 540	— 1 511	—	— 1 511
April	+ 662	+ 1 217	+ 1 313	— 96	— 555	+ 1 361	— 2 210	+ 3 571	+ 2 023	+ 516	+ 2 539	—	+ 2 539
Mai	+ 1 090	+ 1 667	+ 1 433	+ 234	— 577	+ 2 439	— 660	+ 3 099	+ 3 529	+ 7 219	+ 10 748	—	+ 10 748
Juni	+ 114	+ 825	+ 1 172	— 347	— 711	— 5 415	— 1 286	— 4 129	— 5 301	— 412	— 5 713	—	— 5 713
Juli	+ 251	+ 1 040	+ 1 855	— 615	— 789	— 152	— 1 386	+ 1 234	+ 99	+ 46	+ 145	—	+ 145
Aug.	+ 11	+ 734	+ 1 007	— 273	— 723	+ 887	— 1 464	+ 2 351	+ 898	+ 1 219	+ 2 117	—	+ 2 117
Sept.	+ 870	+ 1 509	+ 1 324	+ 185	— 639	+ 2 791	— 615	+ 3 406	+ 3 661	+ 1 490	+ 5 151	—	+ 5 151
Okt.	+ 958	+ 1 488	+ 1 452	+ 36	— 530	— 4 669	— 2 432	— 2 237	— 3 711	— 1 326	— 5 037	— 4 099	— 9 136
Nov.	+ 938	+ 1 531	+ 1 445	+ 86	— 593	— 6 359	— 2 690	— 3 669	— 5 421	— 1 798	— 7 219	—	— 7 219
Dez.	+ 223	+ 1 862	+ 2 013	— 151	— 1 639	+ 406	— 4 339	+ 4 745	+ 629	— 6 505	— 5 876	—	— 5 876
1970 Jan.	— 837	— 84	+ 134	— 218	— 753	— 2 554	— 2 129	— 425	— 3 391	+ 2 655	— 736	+ 738	+ 2
Febr.	+ 35	+ 735	+ 1 308	— 573	— 700	+ 646	— 669	+ 1 315	+ 681	+ 68	+ 749	—	+ 749
März	+ 732	+ 1 338	+ 1 499	— 161	— 606	+ 394	— 1 114	+ 1 508	+ 1 126	— 431	+ 695	—	+ 695
April	+ 206	+ 874	+ 1 112	— 238	— 668	— 1 244	— 732	— 512	— 1 038	+ 1 565	+ 527	—	+ 527
Mai	+ 532	+ 1 176	+ 1 099	+ 77	— 644	+ 823	— 78	+ 901	+ 1 355	— 245	+ 1 110	—	+ 1 110
Juni	— 24	+ 827	+ 1 136	— 309	— 851	+ 1 849	— 425	+ 2 274	+ 1 825	+ 1 854	+ 3 679	—	+ 3 679
Juli p)	+ 629	+ 1 378	+ 1 998	— 620	— 749	+ 1 310	— 370	+ 1 680	+ 1 939	+ 1 876	+ 3 815	—	+ 3 815

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldet und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen in laufender Rechnung und im Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen; Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom 6. März 1961 (5 %) und vom 27. Oktober 1969 (9,3 %) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +); vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM				1969			1970			1969	
Ländergruppe/Land		1968	1969	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Jan./Juli	1969
Alle Länder	Ausfuhr	99 551	113 557	28 501	28 548	30 900	28 708	31 168	11 292	71 168	64 349
	Einfuhr	81 179	97 973	24 563	24 562	25 990	25 767	27 821	9 294	62 882	56 006
	Saldo	+18 372	+15 584	+ 3 918	+ 3 986	+ 4 910	+ 2 941	+ 3 347	+ 1 998	+ 8 286	+ 8 343
I. Industrieländer	Ausfuhr	77 098	88 674	22 443	22 169	24 230	22 473	24 554	8 743	55 770	50 252
	Einfuhr	59 745	73 894	18 808	18 547	19 614	19 575	21 492	7 200	48 267	42 304
	Saldo	+17 353	+14 780	+ 3 635	+ 3 622	+ 4 616	+ 2 898	+ 3 062	+ 1 543	+ 7 503	+ 7 948
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	37 368	45 177	11 397	11 212	12 060	11 662	12 678	4 481	28 821	25 931
	Einfuhr	33 453	42 431	10 867	10 517	11 153	11 435	12 330	4 190	27 955	24 516
	Saldo	+ 3 915	+ 2 746	+ 530	+ 695	+ 907	+ 227	+ 348	+ 291	+ 866	+ 1 415
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	7 444	9 277	2 355	2 241	2 576	2 327	2 676	843	5 846	5 207
	Einfuhr	6 799	8 987	2 175	2 212	2 571	2 475	2 694	866	6 037	4 959
	Saldo	+ 645	+ 290	+ 180	+ 29	+ 5	- 148	- 18	- 25	- 191	+ 248
Frankreich	Ausfuhr	12 242	15 118	3 963	3 673	3 851	3 658	3 916	1 382	8 956	8 995
	Einfuhr	9 778	12 697	3 374	2 919	3 307	3 403	3 574	1 243	8 220	7 643
	Saldo	+ 2 464	+ 2 421	+ 589	+ 754	+ 544	+ 255	+ 342	+ 139	+ 736	+ 1 352
Italien	Ausfuhr	7 568	9 260	2 275	2 443	2 494	2 612	2 776	1 110	6 498	5 234
	Einfuhr	8 066	9 491	2 426	2 426	2 243	2 442	2 461	1 032	6 125	5 584
	Saldo	- 498	- 231	- 151	- 150	+ 251	+ 170	+ 125	+ 78	+ 373	- 350
Niederlande	Ausfuhr	10 114	11 522	2 804	2 855	3 139	3 065	3 310	1 146	7 521	6 495
	Einfuhr	8 810	11 256	2 892	2 793	3 032	3 115	3 411	1 047	7 573	6 330
	Saldo	+ 1 304	+ 266	- 88	+ 62	+ 107	- 50	- 101	+ 99	- 52	+ 165
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	22 662	25 674	6 296	6 388	7 225	6 508	7 071	2 497	16 076	14 308
	Einfuhr	12 694	15 266	3 730	3 726	4 217	3 871	4 236	1 380	9 487	8 658
	Saldo	+ 9 968	+10 408	+ 2 566	+ 2 662	+ 3 008	+ 2 637	+ 2 835	+ 1 117	+ 6 589	+ 5 650
darunter: Dänemark	Ausfuhr	2 419	2 747	675	680	744	700	748	246	1 694	1 559
	Einfuhr	1 244	1 464	374	349	376	378	374	113	865	853
	Saldo	+ 1 175	+ 1 283	+ 301	+ 331	+ 368	+ 322	+ 374	+ 133	+ 829	+ 706
Großbritannien	Ausfuhr	4 028	4 591	1 205	1 132	1 192	1 063	1 112	348	2 523	2 689
	Einfuhr	3 407	3 913	956	968	1 066	1 017	1 112	336	2 465	2 240
	Saldo	+ 621	+ 678	+ 249	+ 164	+ 126	+ 46	- 0	+ 12	+ 58	+ 449
Norwegen	Ausfuhr	1 426	1 635	381	392	531	419	410	221	1 050	853
	Einfuhr	1 084	1 359	370	315	356	417	467	126	1 010	803
	Saldo	+ 342	+ 276	+ 11	+ 77	+ 175	+ 2	- 57	+ 95	+ 40	+ 50
Österreich	Ausfuhr	4 419	4 857	1 184	1 260	1 365	1 216	1 384	524	3 124	2 675
	Einfuhr	1 765	2 190	509	572	625	555	570	200	1 325	1 185
	Saldo	+ 2 654	+ 2 667	+ 675	+ 688	+ 740	+ 661	+ 814	+ 324	+ 1 799	+ 1 490
Portugal	Ausfuhr	737	831	209	197	226	216	263	90	569	480
	Einfuhr	198	257	61	60	73	60	78	26	164	145
	Saldo	+ 539	+ 574	+ 148	+ 137	+ 153	+ 156	+ 185	+ 64	+ 405	+ 335
Schweden	Ausfuhr	3 850	4 369	1 089	1 025	1 247	1 117	1 196	364	2 677	2 433
	Einfuhr	2 489	2 897	718	724	762	653	788	298	1 739	1 668
	Saldo	+ 1 361	+ 1 472	+ 371	+ 301	+ 485	+ 464	+ 408	+ 66	+ 938	+ 765
Schweiz	Ausfuhr	5 708	6 572	1 537	1 680	1 904	1 765	1 933	697	4 395	3 580
	Einfuhr	2 479	3 142	732	727	945	776	826	274	1 876	1 742
	Saldo	+ 3 229	+ 3 430	+ 805	+ 953	+ 959	+ 989	+ 1 107	+ 423	+ 2 519	+ 1 838
C. Übrige Industrieländer	Ausfuhr	17 068	17 823	4 750	4 569	4 945	4 303	4 805	1 765	10 873	10 013
	Einfuhr	13 598	16 197	4 211	4 304	4 244	4 269	4 926	1 630	10 825	9 130
	Saldo	+ 3 470	+ 1 626	+ 539	+ 265	+ 701	+ 34	- 121	+ 135	+ 48	+ 883
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika 1)	Ausfuhr	10 836	10 634	2 916	2 734	2 938	2 508	2 729	1 023	6 260	6 025
	Einfuhr	8 850	10 253	2 770	2 687	2 708	2 725	3 176	1 027	6 928	5 827
	Saldo	+ 1 986	+ 381	+ 146	+ 47	+ 230	- 217	- 447	- 4	- 668	+ 198
Kanada	Ausfuhr	1 106	1 259	345	312	356	234	300	105	639	700
	Einfuhr	1 124	1 240	303	366	291	363	412	158	933	704
	Saldo	- 18	+ 19	+ 42	- 54	+ 65	- 129	- 112	- 53	- 294	- 4
Japan	Ausfuhr	1 397	1 546	385	406	437	443	487	187	1 117	844
	Einfuhr	1 162	1 604	387	428	460	455	527	165	1 147	856
	Saldo	+ 235	- 58	- 22	- 22	- 23	- 12	- 40	+ 22	- 30	- 12
Finnland	Ausfuhr	951	1 236	305	286	392	359	374	125	858	659
	Einfuhr	708	954	205	265	234	214	249	84	547	526
	Saldo	+ 243	+ 282	+ 100	+ 21	+ 158	+ 145	+ 125	+ 41	+ 311	+ 133
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	17 669	19 545	4 779	5 042	5 211	4 852	5 226	2 008	12 087	11 096
	Einfuhr	17 933	20 008	4 869	4 951	5 148	5 133	5 349	1 710	12 192	11 545
	Saldo	- 264	- 463	- 90	+ 91	+ 63	- 280	- 123	+ 298	- 105	- 449
darunter: Jugoslawien	Ausfuhr	1 360	1 666	429	441	453	444	573	247	1 264	927
	Einfuhr	622	905	208	243	251	253	245	82	580	495
	Saldo	+ 738	+ 761	+ 221	+ 198	+ 202	+ 191	+ 328	+ 165	+ 684	+ 432
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	4 512	5 081	1 213	1 269	1 394	1 324	1 333	520	3 177	2 852
	Einfuhr	3 410	3 973	883	1 036	1 203	1 036	961	375	2 372	2 100
	Saldo	+ 1 102	+ 1 108	+ 330	+ 233	+ 191	+ 288	+ 372	+ 145	+ 805	+ 752
IV. Schiffs- und Luftfahr- zeugbedarf und Nicht ermittelte Länder	Ausfuhr	272	257	66	68	65	58	55	21	134	149
	Einfuhr	91	98	23	28	25	23	19	9	51	57
	Saldo	+ 181	+ 159	+ 43	+ 40	+ 40	+ 35	+ 36	+ 12	+ 83	+ 92

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Panamakanal-Zone. — 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

zeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport	Kapital- erträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	Restliche 3) Dienst- leistungen	Ergänzungen zum Waren- verkehr 4)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 588	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 298	- 448
1967	- 983	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 246	- 197
1968	- 196	-3 106	+3 908	- 837	-2 020	- 583	+5 196	-2 324	- 430
1969	- 967	-3 888	+3 947	- 356	-2 291	- 726	+5 546	-2 780	- 419
1969 1. Vj.	- 26	- 606	+ 885	- 190	- 574	- 211	+1 220	- 646	+ 96
2. "	- 209	- 855	+1 018	- 106	- 532	- 143	+1 365	- 643	- 313
3. "	- 703	-1 849	+1 047	+ 133	- 552	- 181	+1 517	- 749	- 69
4. "	- 29	- 578	+ 997	- 193	- 633	- 191	+1 444	- 742	- 133
1970 1. Vj.	- 952	- 989	+1 071	- 502	- 676	- 215	+1 256	- 717	- 180
2. "	- 470	-1 241	+1 182	- 202	- 619	- 159	+1 467	- 749	- 149
1969 Juli	- 615	- 677	+ 338	- 190	- 236	- 50	+ 499	- 242	- 57
Aug.	- 273	- 746	+ 378	+ 221	- 154	- 82	+ 476	- 293	- 73
Sept.	+ 185	- 426	+ 331	+ 102	- 162	- 49	+ 542	- 214	+ 61
Okt.	+ 36	- 200	+ 360	- 38	- 205	- 57	+ 480	- 222	- 82
Nov.	+ 86	- 193	+ 328	+ 37	- 215	- 66	+ 465	- 247	- 23
Dez.	- 151	- 185	+ 309	- 192	- 213	- 68	+ 499	- 273	- 28
1970 Jan.	- 218	- 288	+ 386	- 70	- 243	- 86	+ 366	- 217	- 66
Febr.	- 573	- 284	+ 351	- 371	- 232	- 91	+ 439	- 257	- 128
März	- 161	- 417	+ 334	- 61	- 201	- 38	+ 451	- 243	+ 14
April	- 238	- 336	+ 333	- 183	- 189	- 34	+ 509	- 264	- 74
Mai	+ 77	- 386	+ 466	- 77	- 226	- 42	+ 485	- 207	+ 64
Juni	- 309	- 519	+ 383	+ 58	- 204	- 83	+ 473	- 278	- 139

1 Ohne die — bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen — Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunter-

nehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohn-

überweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind bei den Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) berücksichtigt. — 4 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zu- sammen	Über- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlun- gen 3)	Sonstige Zahlungen	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten und Pen- sionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zu- sammen	darunter: EWG- Agrarfonds		
1965	-6 420	-2 955	-2 193	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 10	- 423	- 342
1966	-6 324	-3 453	-2 529	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 41	- 493	- 132
1967	-6 434	-3 119	-2 162	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 197	- 526	- 199
1968	-7 315	-3 174	-2 153	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	- 856	- 623	- 189
1969	-8 399	-4 065	-2 975	- 865	- 225	-4 334	-1 515	-1 919	-1 146	- 719	- 181
1969 1. Vj.	-1 643	- 895	- 611	- 212	- 72	- 748	- 410	- 140	+ 113	- 155	- 43
2. "	-1 843	- 904	- 666	- 203	- 35	- 939	- 398	- 287	+ 1	- 188	- 66
3. "	-2 151	-1 150	- 877	- 217	- 56	-1 001	- 373	- 413	- 272	- 190	- 25
4. "	-2 762	-1 116	- 821	- 233	- 62	-1 646	- 334	-1 079	- 988	- 186	- 47
1970 1. Vj.	-2 059	-1 191	- 943	- 234	- 14	- 868	- 449	- 165	+ 54	- 197	- 57
2. "	-2 163	-1 370	-1 009	- 253	- 108	- 793	- 339	- 132	+ 0	- 197	- 125
1969 Juli	- 789	- 367	- 268	- 80	- 19	- 422	- 132	- 245	- 225	- 40	- 5
Aug.	- 723	- 397	- 317	- 71	- 9	- 326	- 140	- 76	+ 1	- 102	- 8
Sept.	- 639	- 386	- 292	- 66	- 28	- 253	- 101	- 92	- 48	- 48	- 12
Okt.	- 530	- 351	- 272	- 65	- 14	- 179	- 128	- 8	+ 3	- 37	- 6
Nov.	- 593	- 349	- 254	- 74	- 21	- 244	- 110	- 7	-	- 110	- 17
Dez.	-1 639	- 416	- 295	- 94	- 27	-1 223	- 96	-1 064	- 991	- 39	- 24
1970 Jan.	- 753	- 408	- 318	- 88	- 2	- 345	- 195	- 107	+ 2	- 59	+ 16
Febr.	- 700	- 376	- 314	- 79	+ 17	- 324	- 123	- 77	+ 1	- 97	- 27
März	- 606	- 407	- 311	- 67	- 29	- 199	- 131	+ 19	+ 51	- 41	- 46
April	- 668	- 462	- 319	- 71	- 72	- 206	- 85	- 48	+ 0	- 47	- 26
Mai	- 644	- 444	- 331	- 98	- 15	- 200	- 131	+ 33	-	- 36	- 66
Juni	- 851	- 464	- 359	- 84	- 21	- 387	- 123	- 117	-	- 114	- 33
Juli p)	- 749	- 462	- 370	- 80	- 12	- 287	- 105	- 108	-	- 40	- 34

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. — 3 Einschl. Zah-
lungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. — 4 Einschl. Leistungen aus der
Sozialversicherung. — p) Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM											
Position	1967	1968	1969	1969			1970				
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zun.: —)	— 3 363	—11 838	—21 863	— 4 400	— 4 187	— 7 430	— 3 528	— 1 006	— 159	— 196	— 809
Direktinvestitionen	— 1 042	— 1 594	— 2 131	— 445	— 559	— 702	— 732	— 453	— 115	— 175	— 322
Aktien	— 495	— 1 307	— 1 638	— 332	— 413	— 580	— 528	— 317	— 81	— 121	— 236
Sonstige Kapitalanteile	— 421	— 232	— 456	— 108	— 133	— 130	— 120	— 116	— 27	— 42	— 103
Kredite und Darlehen	— 126	— 55	— 37	— 5	— 13	+ 8	— 84	— 20	— 7	— 12	+ 17
Portfolioinvestitionen	— 1 395	— 5 627	— 9 362	— 1 638	— 1 909	— 2 483	— 819	— 185	+ 43	+ 164	— 258
Aktien	— 627	— 576	— 1 861	— 354	— 491	— 477	— 254	— 85	+ 45	+ 31	— 58
Investmentzertifikate	— 297	— 948	— 2 136	— 549	— 565	— 316	— 214	+ 114	+ 103	+ 55	+ 38
Festverzinsliche Wertpapiere	— 471	— 4 103	— 5 365	— 735	— 853	— 1 690	— 351	— 214	— 105	+ 78	— 238
Kredite und Darlehen	— 755	— 4 393	— 9 993	— 2 257	— 1 613	— 4 127	— 1 891	— 297	— 70	— 155	— 208
Sonstige Kapitalbewegungen	— 171	— 224	— 377	— 60	— 106	— 118	— 86	— 71	— 17	— 30	— 21
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zun.: +)	+ 1 673	+ 1 681	+ 862	+ 310	+ 1 429	— 1 101	— 137	+ 764	+ 122	+ 447	+ 798
Direktinvestitionen	+ 2 811	+ 1 483	+ 1 475	+ 83	+ 932	+ 291	— 191	+ 140	— 25	+ 25	+ 154
Aktien	+ 534	+ 689	+ 461	— 248	+ 583	+ 56	— 471	+ 54	— 49	+ 26	— 96
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 560	+ 948	+ 1 124	+ 296	+ 206	+ 454	+ 299	+ 191	+ 45	+ 114	+ 165
Kredite und Darlehen	+ 717	— 154	— 110	+ 35	+ 143	— 219	— 19	— 105	— 21	— 115	+ 85
Portfolioinvestitionen	— 619	+ 13	— 1 208	— 111	— 124	— 926	+ 165	+ 65	+ 4	+ 54	+ 87
Aktien und Investmentzertifikate	+ 216	+ 164	— 255	+ 205	— 122	— 379	+ 239	— 25	— 11	— 2	+ 12
Festverzinsliche Wertpapiere	— 835	— 151	— 953	— 316	— 2	— 547	— 74	+ 90	+ 15	+ 56	+ 75
Kredite und Darlehen	— 391	+ 320	+ 694	+ 360	+ 642	— 438	— 76	+ 587	+ 155	+ 374	+ 563
Sonstige Kapitalbewegungen	— 128	— 135	— 99	— 22	— 21	— 28	— 35	— 28	— 12	— 6	— 6
Saldo	— 1 690	—10 157	—21 001	— 4 090	— 2 758	— 8 531	— 3 665	— 242	— 37	+ 251	— 11
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 513	— 1 366	— 1 859	— 66	— 707	— 930	— 247	— 993	— 41	— 676	— 359
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 459	— 1 522	— 1 185	— 50	— 304	— 602	— 230	— 264	— 38	— 156	— 58
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 3 203	—11 523	—22 860	— 4 156	— 3 465	— 9 461	— 3 912	— 1 235	— 78	— 425	— 370
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 3)											
Forderungen	— 6 010	— 3 517	— 2 648	— 3 097	+ 1 724	+ 479	— 60	+ 1 266	+ 584	+ 1 256	— 187
Verbindlichkeiten	+ 1 187	+ 5 972	+ 6 973	+ 3 456	+ 2 453	+ 4 027	+ 1 587	— 95	— 158	+ 204	+ 820
Saldo	— 4 823	+ 2 455	+ 4 325	+ 359	+ 4 177	+ 4 506	+ 1 527	+ 1 171	+ 426	+ 1 460	+ 633
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)											
Forderungen	— 554	+ 12	— 1 022	— 79	— 374	— 406	— 69	— 256	+ 156	— 268	+ 297
Verbindlichkeiten	— 1 079	+ 540	+ 782	+ 2 167	+ 3 090	— 5 139	+ 849	+ 2 239	+ 708	+ 954	+ 605
Saldo	— 1 633	+ 552	— 240	+ 2 088	+ 2 716	— 5 545	+ 780	+ 1 983	+ 864	+ 686	+ 902
Sonstiges	— 1	— 16	+ 5	+ 2	— 1	+ 2	— 4	— 0	—	— 0	—
Saldo	— 1 634	+ 536	— 235	+ 2 090	+ 2 715	— 5 543	+ 776	+ 1 983	+ 864	+ 686	+ 902
3. Öffentliche Hand 5)	— 361	+ 1 185	— 29	+ 92	+ 99	— 124	+ 95	— 491	— 389	+ 128	+ 145
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 6 818	+ 4 176	+ 4 061	+ 2 541	+ 6 991	— 1 161	+ 2 398	+ 2 663	+ 901	+ 2 274	+ 1 680
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	—10 021	— 7 347	—18 799	— 1 615	+ 3 526	—10 622	— 1 514	+ 1 428	+ 823	+ 1 849	+ 1 310

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Angaben zur Zentralen Währungsposition *)**a) Währungsreserven der Deutschen Bundesbank, Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte (Bestände)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Auslandsaktiva										Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)	
		Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen						Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen					
		Goldbestand	Insgesamt	US-Dollar	Sonstige frei konvertierbare Währungen	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatz-amtes	Insgesamt	Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatz-amtes 2)	Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)		Auslandsverbindlichkeiten 5)
1960	32 767	12 479	17 115	14 982	837	1 296	—	3 762	—	1 400	2 362	589	272
1961 6)	30 456	14 654	14 065	10 888	628	2 549	—	2 453	—	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	14 716	13 143	10 786	288	2 069	—	2 299	—	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	15 374	15 247	11 669	270	2 208	1 100	2 131	—	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	16 992	14 541	7 713	478	3 650	2 700	1 973	—	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	17 639	12 081	5 168	208	4 305	2 400	2 428	—	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	17 167	14 951	8 309	214	5 028	1 400	1 874	—	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	16 910	14 702	8 511	584	4 207	1 400	2 785	1 000	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	18 156	17 936	8 561	2 114	6 061	1 200	5 593	3 700	1 650	243	1 393	811
1969	26 371	14 931	6 959	2 239	3 615	1 105	—	5 903	4 200	1 548	155	1 422	582
1968 März	34 915	15 868	16 773	9 511	1 325	4 537	1 400	3 383	1 500	1 552	331	1 129	911
1968 Juni	36 331	17 249	16 086	6 788	1 499	6 399	1 400	4 083	2 200	1 552	331	1 087	911
1968 Sept.	37 204	17 824	16 236	7 236	1 576	6 224	1 200	4 593	2 700	1 650	243	1 449	811
1968 Dez.	40 292	18 156	17 936	8 561	2 114	6 061	1 200	5 593	3 700	1 650	243	1 393	811
1969 März	33 175	18 164	10 956	2 971	1 570	5 415	1 000	5 430	3 700	1 487	243	1 375	712
1969 Juni	40 749	18 251	18 182	8 532	3 369	5 481	800	5 930	4 200	1 487	243	1 614	712
1969 Sept.	48 162	18 388	26 122	15 980	3 487	5 855	800	5 940	4 200	1 585	155	2 288	608
1969 Dez. 6)	26 371	14 931	6 959	2 239	3 615	1 105	—	5 903	4 200	1 548	155	1 422	582
1970 Jan.	26 373	14 929	8 674	4 718	2 113	1 843	—	3 903	2 200	1 548	155	1 133	582
1970 Febr.	27 122	14 929	9 284	6 454	987	1 843	—	4 077	2 200	1 722	155	1 168	486
1970 März	27 817	14 929	9 828	7 459	453	1 916	—	4 077	2 200	1 722	155	1 017	486
1970 April	28 341	14 929	10 297	8 147	180	1 970	—	4 077	2 200	1 722	155	962	603
1970 Mai	29 451	14 929	11 492	9 179	170	2 143	—	4 077	2 200	1 722	155	1 047	603
1970 Juni	33 130	14 934	15 133	12 678	183	2 272	—	4 077	2 200	1 722	155	1 014	603
1970 Juli	36 945	14 933	19 392	16 126	190	3 076	—	4 077	2 200	1 722	155	1 457	601
1970 Aug. p)	37 703	14 931	20 388	16 878	208	3 304	—	4 162	2 200	1 895	67	1 778	507

b) Ergänzende Angaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ (Bestände)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF					Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“			Reserveposition im IWF (Spalte 5 + 10) und Sonderziehungsrechte (Spalte 1)	
	Insgesamt	zuge-teilt	erworben	Sub-skription	Tatsächliche Zahlungen an den IWF		Nicht abgerufene DM-Forderungen des IWF 8)		Kredit-gewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht bean-spruchte Kreditlinie			
					Insgesamt = Auto-matische Ziehungsrechte im Rahmen der Gold-tranche	Gold	D-Mark (zur Finan-zierung von Netto-DM-Ver-käufen des IWF an andere Länder)	absoluter Betrag			in % der Quote		
													1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1960	—	—	—	3 307	1 296	827	469	2 011	61	—	—	—	1 296
1961 6)	—	—	—	3 150	2 549	788	1 761	601	19	—	—	—	2 549
1962	—	—	—	3 150	2 069	788	1 261	1 081	34	—	—	4 000	2 069
1963	—	—	—	3 150	2 208	788	1 420	942	30	—	—	4 000	2 208
1964	—	—	—	3 150	2 930	788	2 142	220	7	720	—	3 280	3 650
1965	—	—	—	3 150	2 915	788	2 127	235	7	1 390	—	2 610	4 305
1966	—	—	—	4 800	3 638	1 200	2 438	1 162	24	1 390	—	2 610	5 028
1967	—	—	—	4 800	3 537	1 200	2 337	1 263	26	670	—	3 330	4 207
1968	—	—	—	4 800	3 979	1 200	2 779	821	17	2 082	—	1 918	6 061
1969	—	—	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	—	4 000	1 105
1968 März	—	—	—	4 800	3 867	1 200	2 667	933	19	670	—	3 330	4 537
1968 Juni	—	—	—	4 800	3 945	1 200	2 745	855	18	2 454	—	1 546	6 399
1968 Sept.	—	—	—	4 800	3 942	1 200	2 742	858	18	2 282	—	1 718	6 224
1968 Dez.	—	—	—	4 800	3 979	1 200	2 779	821	17	2 082	—	1 918	6 061
1969 März	—	—	—	4 800	3 737	1 200	2 537	1 063	22	1 678	—	2 322	5 415
1969 Juni	—	—	—	4 800	3 657	1 200	2 457	1 143	24	1 824	—	2 176	5 481
1969 Sept.	—	—	—	4 800	3 655	1 200	2 455	1 145	24	2 200	—	1 800	5 855
1969 Dez. 6)	—	—	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	9)	4 000	1 105
1970 Jan.	738	738	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	—	4 000	1 843
1970 Febr.	738	738	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	—	4 000	1 843
1970 März	811	738	73	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	—	4 000	1 916
1970 April	840	738	102	4 392	1 130	1 098	32	3 262	74	—	—	4 000	1 970
1970 Mai	851	738	113	4 392	1 292	1 098	194	3 100	71	—	—	4 000	2 143
1970 Juni	906	738	168	4 392	1 366	1 098	268	3 026	69	—	—	4 000	2 272
1970 Juli	915	738	177	4 392	2 161	1 098	1 063	2 231	51	—	—	4 000	3 076
1970 Aug.	915	738	177	4 392	2 389	1 098	1 291	2 003	46	—	—	4 000	3 304

c) Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (einschl. Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte)

Mio DM									
Zeit	Insgesamt (Zunahme: + 10)	Auslandsaktiva (Zunahme: +)						Auslands- verbindlichkeiten (Zunahme: -) 5)	Ausgleichs- bedarf der Deutschen Bundes- bank wegen Änderung der Währungs- parität 12)
		Gold	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen				Beschränkt ver- wendbare Aus- landsforderungen		
			zusammen	davon					
			US-Dollar	Sonstige frei konver- tierbare Währun- gen	Reserve- position im IWF und Sonder- ziehungs- rechte 1)	Kurzfristige DM-Schuld- verschrei- bungen des US-Schatz- amtes	zusammen	darunter: Mittelfri- stige DM- Schuldver- schrei- bungen des amerik. und brit. Schatz- amtes 2)	
1960	+ 8 019	+ 1 402	+ 8 023	+ 7 725	+ 129	+ 169	-	-	-
1961	11) - 2 297	+ 2 781	+ 2 230	+ 3 382	- 170	+ 1 322	-	-	-
1962	- 877	+ 82	- 922	- 102	- 340	- 480	-	-	-
1963	+ 2 740	+ 658	+ 2 104	+ 883	- 18	+ 139	+ 1 100	-	-
1964	+ 435	+ 1 618	- 706	- 3 956	+ 208	+ 1 442	+ 1 600	-	-
1965	- 1 283	+ 647	- 2 460	- 2 545	- 270	+ 655	- 300	+ 455	-
1966	+ 1 952	- 472	+ 2 870	+ 3 141	+ 6	+ 723	- 1 000	- 554	-
1967	- 140	- 257	- 249	+ 202	+ 370	+ 821	-	+ 911	+ 1 000
1968	+ 7 009	+ 1 246	+ 3 234	+ 50	+ 1 530	+ 1 854	- 200	+ 2 808	+ 2 700
1969	-14 361	- 1 662	- 9 117	- 4 979	+ 1 517	- 4 455	- 1 200	+ 347	+ 500
1967 1. Vj.	+ 182	+ 8	- 44	+ 58	- 114	+ 12	-	+ 0	-
2. "	- 883	- 6	- 900	- 227	+ 3	- 676	-	- 0	-
3. "	+ 391	- 34	+ 420	+ 461	- 2	- 39	-	+ 411	+ 500
4. "	+ 170	- 225	+ 275	- 90	+ 483	- 118	-	+ 500	+ 500
1968 1. Vj.	+ 1 632	- 1 022	+ 2 071	+ 1 000	+ 741	+ 330	-	+ 598	+ 500
2. "	+ 1 416	+ 1 361	- 687	- 2 723	+ 174	+ 1 862	-	+ 700	+ 700
3. "	+ 873	+ 575	+ 150	+ 448	+ 77	- 175	- 200	+ 510	+ 500
4. "	+ 3 088	+ 332	+ 1 700	+ 1 325	+ 538	- 163	-	+ 1 000	+ 1 000
1969 1. Vj.	- 7 117	+ 8	- 6 980	- 5 590	- 544	- 646	- 200	- 163	-
2. "	+ 7 574	+ 87	+ 7 226	+ 5 581	+ 1 799	+ 66	- 200	+ 500	+ 500
3. "	+ 7 413	+ 137	+ 7 940	+ 7 448	+ 118	+ 374	-	+ 10	-
4. "	-22 231	- 1 894	-17 303	-12 398	+ 144	- 4 249	- 800	-	-
1970 1. Vj.	+ 1 466	- 2	+ 2 869	+ 5 220	- 3 162	+ 811	-	- 1 826	- 2 000
2. "	+ 5 316	+ 5	+ 5 308	+ 5 219	- 270	+ 359	-	-	-
1968 Juli	- 178	+ 150	- 264	+ 39	- 283	- 20	-	- 0	-
Aug.	- 295	+ 285	- 496	+ 304	+ 160	- 152	- 200	+ 510	+ 500
Sept.	+ 1 346	+ 140	+ 910	+ 713	+ 200	- 3	-	-	-
Okt.	- 417	- 0	- 1 070	- 778	- 398	+ 104	-	+ 500	+ 500
Nov.	+ 7 176	+ 328	+ 7 005	+ 6 475	+ 713	- 183	-	-	-
Dez.	- 3 671	+ 4	- 4 235	- 4 374	+ 223	- 84	-	+ 500	+ 500
1969 Jan.	- 5 154	- 0	- 5 166	- 4 693	- 382	- 91	-	+ 0	-
Febr.	- 452	+ 8	- 694	+ 69	- 157	- 406	- 200	+ 98	-
März	- 1 511	- 0	- 1 120	- 966	- 5	- 149	-	- 261	-
April	+ 2 539	- 1	+ 2 110	+ 1 969	+ 221	- 80	-	+ 500	+ 500
Mal	+10 748	+ 8	+11 131	+11 093	+ 522	- 274	- 200	+ 0	-
Juni	- 5 713	+ 82	- 6 015	- 7 491	+ 1 056	+ 420	-	-	-
Juli	+ 145	- 1	+ 81	- 10	+ 104	- 13	-	- 0	-
Aug.	+ 2 117	+ 4	+ 2 268	+ 2 233	+ 5	+ 30	-	+ 10	-
Sept.	+ 5 151	+ 134	+ 5 591	+ 5 225	+ 9	+ 357	-	-	-
Okt.	11) - 9 136	-	- 5 784	- 5 800	- 5	+ 41	-	-	-
Nov.	- 7 219	+ 47	- 7 040	- 4 664	+ 701	- 2 277	- 800	-	-
Dez.	- 5 876	- 1 941	- 4 499	- 1 934	- 552	- 2 013	-	-	-
1970 Jan.	+ 2	- 2	+ 1 715	+ 2 479	- 1 502	+ 738	-	- 2 000	- 2 000
Febr.	+ 749	+ 0	+ 810	+ 1 736	- 1 126	-	-	+ 174	-
März	+ 695	+ 0	+ 544	+ 1 005	- 534	+ 73	-	-	-
April	+ 527	-	+ 472	+ 868	- 273	+ 57	-	-	-
Mal	+ 1 110	+ 0	+ 1 195	+ 1 032	- 10	+ 173	-	-	-
Juni	+ 3 679	+ 5	+ 3 641	+ 3 499	+ 13	+ 129	-	-	-
Juli	+ 3 815	- 1	+ 4 259	+ 3 448	+ 7	+ 804	-	- 0	-
Aug. p)	+ 758	- 2	+ 996	+ 752	+ 16	+ 228	-	+ 85	-

* Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis nach den Grundsätzen des Aktienrechts bewertet werden. - 1 Setzt sich zusammen aus den zugewiesenen und erworbenen Sonderziehungsrechten, den automatischen Ziehungsmöglichkeiten im Rahmen der Goldtranche und den Forderungen der Bundesbank aus den Allgemeinen Kreditvereinbarungen. - 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. - 3 Ohne die Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz

bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. - 4 Diese Position enthält seit 1967 neben unbedeutenden Guthaben auf Akkreditivdeckungskonten die bilateralen Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion. In den Vorjahren sind darin außerdem zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken enthalten. - 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungspapiere. - 6 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 zurück; siehe auch Tab. IX, 6 c. - 7 Hauptsächlich Forderungen an die Weltbank aus der Inanspruchnahme des Weltbank im August 1960 eingeräumten Kredits über rd. 1 Mrd DM. - 8 Diese IWF-Gut-

haben haben die Form unverzinslicher von der Bundesschuldenverwaltung ausgestellter Schuld-scheine. - 9 Da Verpflichtungen zur Kreditgewäh-rung im Rahmen der Allgemeinen Kreditverein-barungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die DM-Aufwertung nichts geändert. - 10 Identisch mit dem in Tab. IX, 1 ausgewiesenen Saldo der Devisenbilanz. - 11 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertung vom März 1961 bzw. Oktober 1969 entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank. - 12 Einschl. der Bewertungs-differenzen, die auf nicht in den Währungs-reserven enthaltene Fremdwährungspositionen der Bank entfallen (z. B. Swap-Engagements mit deutschen Kreditinstituten und Auslandswechsel). - p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)				
		Ins-gesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarkt-papiere 2)	Auslän-dische Noten und Münzen	ins-gesamt	gegenüber	
			zu-sammen	Täglich fällige Forde-rungen	Be-fristete Forde-rungen	Wechsel-diskont-kredite 1)	zu-sammen	Buch-kredite	Wechsel-diskont-kredite				auslän-dischen Ban-ken 4)	auslän-dischen Nichtban-ken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210	
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470	
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909	
1969	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1968 März	+ 4 936	13 553	10 836	9 528	1 308	1 964	877	1 087	628	125	8 617	5 371	3 246	
1968 Juni	+ 3 613	12 948	9 652	8 331	1 321	2 438	1 057	1 381	646	212	9 335	5 950	3 385	
1968 Sept.	+ 2 636	14 332	11 550	10 101	1 449	2 304	1 158	1 148	355	123	11 696	8 127	3 569	
1968 Dez. 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909	
1969 März	+ 5 659	17 167	14 023	3 593	7 903	2 527	2 915	1 409	1 506	66	11 508	8 032	3 476	
1969 Juni	+ 5 465	20 507	17 227	4 638	11 071	1 518	2 969	1 806	1 163	91	15 042	11 185	3 857	
1969 Sept.	+ 1 035	18 445	15 739	4 121	10 309	1 309	2 566	1 439	1 127	25	17 410	13 344	4 066	
1969 Dez. 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1970 Jan.	- 3 910	18 363	14 452	4 518	7 899	2 035	3 738	2 217	1 521	50	22 273	18 046	4 227	
1970 Febr.	- 4 795	19 014	15 133	5 325	8 300	1 508	3 687	2 306	1 381	50	23 809	19 121	4 688	
1970 März	- 5 956	17 583	14 095	4 626	8 147	1 322	3 262	2 280	982	50	23 539	18 949	4 590	
1970 April	- 5 241	18 157	14 813	5 371	8 142	1 300	3 104	2 157	947	50	23 398	18 669	4 729	
1970 Mai	- 5 667	17 573	14 342	5 304	7 784	1 254	2 960	2 077	883	50	23 240	18 375	4 865	
1970 Juni	- 7 127	16 317	13 132	4 328	7 385	1 419	2 833	2 011	822	90	23 444	18 475	4 969	
1970 Juli p)	- 7 760	16 504	13 486	4 676	7 517	1 293	2 663	1 910	753	90	24 264	19 059	5 205	

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen – anders als im Auslandsstatus – nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. – 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. – 2 Vgl. Anm. 1. – 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. – 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. – 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. – 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM um 9,3 % zurück. – p Vorläufig.

8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen						Verbindlichkeiten			
		Ins-gesamt	Guthaben bei ausländischen Banken			Kurzfristige Kredite an ausländische Nichtbanken 1)	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite von			
			zusammen	Täglich fällige Gelder	Termingelder			ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)		
1962	- 1 713	520	273	173	100	247	2 233	1 361	872		
1963	- 1 746	526	267	163	104	259	2 272	1 143	1 129		
1964	- 1 930	826	430	274	156	396	2 756	1 253	1 503		
1965	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211		
1966	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907		
1967	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260		
1968 März	- 3 061	1 579	899	322	577	680	4 640	2 445	2 195		
1968 Juni	- 2 933	1 447	728	279	449	719	4 380	2 182	2 198		
1968 Sept.	- 3 454	1 303	535	230	305	768	4 757	2 370	2 387		
1968 Dez.	- 3 552	1 476	601	368	233	875	5 028	2 392	2 636		
1969 März	- 4 053	1 639	632	321	311	1 007	5 692	2 842	2 850		
1969 Juni	- 6 141	1 718	557	349	208	1 161	7 859	3 888	3 971		
1969 Sept.	- 8 857	2 092	550	287	263	1 542	10 949	5 691	5 258		
1969 Dez.	- 3 177	2 405	685	326	359	1 720	5 582	2 434	3 148		
1970 Jan.	- 3 228	2 427	832	342	490	1 595	5 655	2 188	3 467		
1970 Febr.	- 3 545	2 493	801	342	459	1 692	6 038	2 653	3 385		
1970 März	- 3 957	2 474	784	344	440	1 690	6 431	3 120	3 311		
1970 April	- 4 390	2 618	759	390	369	1 859	7 008	3 711	3 297		
1970 Mai	- 5 254	2 462	617	375	242	1 845	7 716	4 206	3 510		
1970 Juni	- 5 940	2 730	865	471	394	1 865	8 670	4 937	3 733		
1970 Juli p)	- 6 842	2 433	642	326	316	1 791	9 275	5 672	3 603		

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berichtenden Unter-

nehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende der jeweiligen Periode geltenden Paritätskurs in DM umgerechnet.

Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. – 1 Einschl. „Intercompany Accounts“. – p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurse in DM

Zeit	Auszahlung						
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Malland/Rom
	100 hff	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr							
1967	110,651	8,025	1) 57,135	13,871	2) 10,961	3) 6,552	6,389
1968	110,308	7,997	53,347	13,948	9,558	5,730	6,406
1969 6)	108,302	7,829	52,197	13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.—24. 10.	109,673	7,919	52,869	13,965	9,501	5,697	6,339
27. 10.—31. 12. 6)	102,146	7,423	49,196	12,968	8,839	5,270	5,889
Durchschnitt im Monat							
1969 März	110,802	7,995	53,545	14,119	9,613	5,761	6,398
April	110,405	7,984	53,290	14,098	9,600	5,743	6,399
Mai	109,574	7,951	52,980	13,981	9,521	5,703	6,351
Juni	109,764	7,954	53,159	14,049	9,564	5,720	6,382
Juli	109,857	7,957	53,130	14,043	9,562	5,724	6,368
August	110,210	7,935	52,967	14,009	9,513	5,719	6,348
Sept.	109,713	7,884	52,720	13,953	9,458	5,689	6,303
Okt.	103,775	7,473	49,610	13,119	8,917	5,338	5,942
1.—24. 10.	104,133	7,486	49,745	13,160	8,940	5,356	5,953
27.—31. 10. 6)	102,488	7,428	49,124	12,974	8,837	5,273	5,900
Nov.	102,397	7,426	49,208	12,975	8,844	5,271	5,896
Dez.	101,837	7,419	49,202	12,960	8,835	5,268	5,880
1970 Jan.	101,480	7,420	49,183	12,960	8,849	5,274	5,859
Febr.	101,409	7,427	49,207	12,967	8,870	5,281	5,880
März	101,129	7,399	49,022	12,904	8,840	5,265	5,843
April	100,306	7,333	48,543	12,788	8,764	5,221	5,791
Mai	100,185	7,319	48,423	12,747	8,734	5,216	5,777
Juni	100,246	7,318	48,447	12,719	8,711	5,219	5,776
Juli	100,571	7,317	48,418	12,694	8,681	5,220	5,773
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig							
	11	1	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1967	3,6961	3,9868	55,757	81,040	77,237	—	15,431	92,111
1968	3,7054	3,9923	55,895	80,628	77,260	—	15,447	92,507
1969 6)	3,6446	3,9244	54,934	75,815	75,911	7) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.—24. 10.	3,6923	3,9771	55,678	5) —	76,919	—	15,378	92,245
27. 10.—31. 12. 6)	3,4308	3,6676	51,612	66,170	71,367	—	14,259	85,426
Durchschnitt im Monat								
1969 März	3,7332	4,0191	56,278	81,062	77,741	—	15,532	93,495
April	3,7281	4,0118	56,197	80,813	77,626	—	15,504	92,807
Mai	3,7033	3,9911	55,892	80,220	77,129	—	15,401	92,217
Juni	3,7076	4,0014	56,082	80,463	77,348	—	15,469	92,767
Juli	3,7006	3,9994	56,020	80,445	77,345	—	15,487	92,777
August	3,6983	3,9874	55,821	4) 74,308	77,142	—	15,441	92,630
Sept.	3,6794	3,9665	55,498	71,464	76,690	—	15,343	92,292
Okt.	3,4613	3,7307	52,188	68,820	72,257	—	14,439	86,708
1.—24. 10.	3,4694	3,7420	52,345	67,003	72,474	—	14,487	87,060
27.—31. 10. 6)	3,4319	3,6900	51,612	66,159	71,476	—	14,268	85,439
Nov.	3,4303	3,6897	51,627	66,172	71,425	—	14,251	85,309
Dez.	3,4310	3,6852	51,600	66,171	71,333	7) 1,0305	14,265	85,530
1970 Jan.	3,4364	3,6863	51,555	66,386	71,362	1,0304	14,252	85,445
Febr.	3,4378	3,6886	51,615	66,534	71,230	1,0315	14,258	85,807
März	3,4252	3,6742	51,453	66,287	70,672	1,0276	14,204	85,259
April	3,3952	3,6421	51,003	65,848	70,065	1,0173	14,069	84,668
Mai	3,3867	3,6332	50,832	65,810	69,890	1,0124	14,031	84,298
Juni	3,5012	3,6324	50,827	65,806	70,005	1,0123	14,037	84,187
Juli	3,5178	3,6313	50,827	65,820	70,033	1,0106	14,066	84,382
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Abwertung mit Wirkung vom 21.11.67 um 7,9 %; Durchschnitt 1.1.—20.11.67 = 57,564 DM, 21.11.—31.12.67 = 53,442 DM. — 2 Abwertung mit Wirkung vom 18.11.67 um 14,3 %; Durchschnitt 1.1.—17.11.67 = 11,124 DM, 18.11.—31.12.67 = 9,608 DM. — 3 Ab-

wertung mit Wirkung vom 20.11.67 um 14,3 %; Durchschnitt 1.1.—19.11.67 = 6,651 DM, 20.11.—31.12.67 = 5,733 DM. — 4 Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um 11,1 %; Durchschnitt 1.—9.8.69 = 80,513 DM, 10.—31.8.69 = 71,826 DM. — 5 1.1.—9.8.69

= 80,715 DM, 10.8.—24.10. = 70,024 DM. — 6 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3 %. — 7 Erstmalige Notierung am 1.12.69.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Juli 1970

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Afghanistan 1)	Afghani	22. 3.63	0,0197482	45,0000	1 229,51	8,13
Argentinien 2)	Argentinischer Peso	—	—	—	—	—
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Bolivien 2)	Peso Boliviano	—	—	—	—	—
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Brasilien 2)	Cruzeiro	—	—	—	—	—
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Chile 2)	Chilenischer Escudo	—	—	—	—	—
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador 1)	Sucre	14. 7.61	0,0493706	18,0000	491,80	20,33
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Gambia-Pfund	8. 7.68	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guayana	Guayana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	19.11.67	0,253906	3,50000	95,63	104,57
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	1. 1.66	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Kanada 3)	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kolumbien 2)	Kolumbianischer Peso	—	—	—	—	—
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Libanon 4)	Libanesisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 116 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Dahome, Elfenbeinküste, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen,

Kambodscha, Kamerun, Kongo (Demokrat. Republik), Kongo (Republik), Korea (Süd-), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Taiwan (Formosa), Togo, Tschad, Vietnam (Süd-), Zentralafrikan. Republik. — * In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt,

die mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart worden sind und in den Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Markt errechnet. — 1 Nicht alle Transaktionen

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-§	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libysches Pfund	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Malaysia	Malaysischer Dollar 5)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	710,38	14,08
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Paraguay 2)	Guaraní	—	—	—	—	—
Peru 2)	Sol	—	—	—	—	—
Philippinen 4)	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,00888671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Syrien 4)	Syrisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei	Türkisches Pfund	20. 8.60	0,0987412	9,00000	245,90	40,67
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Uruguay 4)	Uruguayischer Peso	7.10.60	0,120091	7,40000	202,19	49,46
Venezuela 2)	Bolívar	—	—	—	—	—
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten) 4)	Ägyptisches Pfund	18. 9.49	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40

im Devisenmarkt werden zu Kursen durchgeführt, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren. — 2 Der zuletzt mit dem IWF vereinbarte Paritätswert ist nicht aufgeführt, da weder Umrechnungen durch den IWF zu diesem Paritätswert

vorgenommen werden noch Transaktionen im Devisenmarkt zu Kursen stattfinden, die auf diesem Paritätswert basieren. — 3 Seit dem 1. 6. 1970 kann der Devisenkurs des kanadischen Dollar über die gemäß IWF-Abkommen festgelegten Kursgrenzen hinaus

frei nach Angebot und Nachfrage fluktuieren. — 4 Transaktionen zu Kursen, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren, finden im Devisenmarkt nicht statt. — 5 Seit 12. 6. 1967.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

September 1969	Die Wirtschaftslage im Sommer 1969 Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1968
Oktober 1969	Zur währungspolitischen Situation Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1969 Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen
November 1969	Die Wirtschaftslage im Herbst 1969
Dezember 1969	Neue kreditpolitische Maßnahmen Der Reiseverkehr mit dem Ausland
Januar 1970	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens
Februar 1970	Die Wirtschaftslage im Winter 1969/70 Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969 Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1969
März 1970	Neue kreditpolitische Maßnahmen Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967 Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren
April 1970	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen
Mai 1970	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung für das Jahr 1969 Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland in den Jahren 1968 und 1969
Juni 1970	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1970
Juli 1970	Neue kredit- und konjunkturpolitische Maßnahmen Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank
August 1970	Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung Die Streuung des Wertpapierbesitzes

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1969 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main
Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben